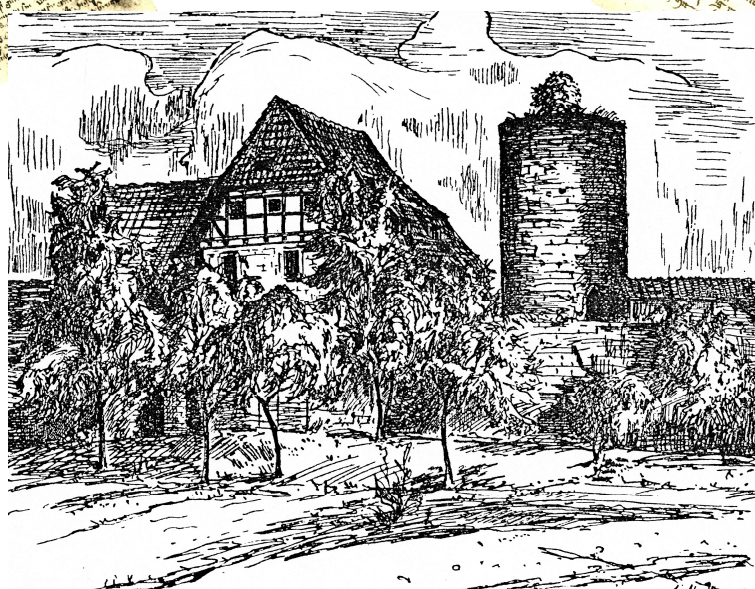
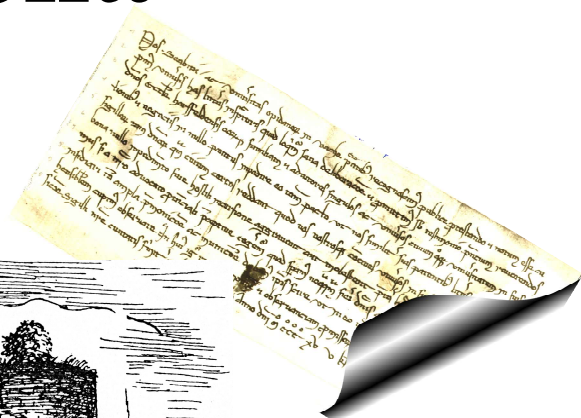
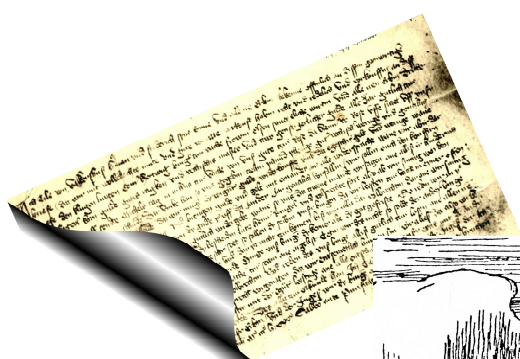


# Urkundenbuch der Stadt Vacha

## Band II



**(1503 - 1599)**  
*zusammengestellt von*  
*Hans Goller*  
*Sommer 1965*  
*(mit Nachträgen zu Bd. I)*

*Neufassung 2005*  
*(G. Hermes)*

**Goller/  
(Hermes)**

**Zurkunde[n]buch**

**Bd.**

**II / III**



## *Inhalt*

*Verzeichnis der Urkunden*

*Verzeichnis der Nachträge*

*Die Urkunden und Regesten*

*Abkürzungen*

*Literaturverzeichnis*

*Orts- und Personenregister*

## Verzeichnis der Urkunden

- 1) 1503 Nov. 19      *Rudolfs von Weiblingen Brief an Hartung Schenk, Schultheiß zu Fulda, wegen der 4000 Gulden, die der Abt von Fulda auf die Stadt Vacha leihen will.*
- 2) 1504 Febr. 22      *Landgraf Wilhelm von Hessen verkauft dem Stift Fulda das Schloß zu Vacha und 2/3 der Stadt und des Amtes.*
- 3) 1505 Febr. 24      *Georg König, Pfarrer zu Vacha, kauft von Christoph Besserer die Kreuzwiese zu Dietlas.*
- 4) 1505              *Auszüge aus der Stadtrechnung von Salzungen.*
- 5) 1508 Juni 18      *Kaiser Maximilian verleiht der Stadt zwei Jahrmärkte.*
- 6)      Juli 29      *Abt Johann zu Fulda verleiht der Stadt das Recht, eine Salzquelle auszubeuten und damit die Gründung einer Gewerkgesellschaft.*
- 7)      Oktober 29      *Abt Johann zu Fulda bestätigt die Verleihung der zwei Jahrmärkte.*
- 8) 1509 Apr. 20      *Landgraf Wilhelm von Hessen erläßt eine Ordnung für den Verkehr auf seinen Landstraßen.*
- 9) 1512 Juli 8      *Vertrag über die Beilegung von Gebrechen am Poppenberg zwischen Hans v. Völkershäusen und einigen Bürgern zu Vacha.*
- 10) 1514 März 27      *Graf Wilhelm von Henneberg gibt seinen Untertanen bekannt, dass er das Amt Fischberg an Rudolf von Weiblingen verpfändet hat und sie ihre jährlichen Abgaben nach Vacha zu liefern haben.*
- 11)      April 3      *Anreas Wyß, Priester und Vikar, vermacht Rudolf v. Weiblingen das zum Altar Panthaleon gehörige Haus auf Lebenszeit.*
- 12) 1515 März 19      *Graf Wilhelm von Henneberg stellt für den Pfarrer Georg König zu Vacha einen Geleitsbrief aus.*
- 13) 1516 Mai 4      *Landgräfin Anna von Hessen schreibt an Graf Wilhelm von Hennenberg wegen des zwischen der Stadt Vacha und dem Stift zu Fulda bestehenden Zerwürfnisse.*
- 14)      Juli 21      *Verhandlungspunkte der fuldaischen Bevollmächtigten in der Auseinandersetzung mit dem Grafen von Henneberg.*
- 15)      Nov. 19      *Schreiben der Landgräfin Anna an den Rat der Stadt Vacha in der gleichen Angelegenheit.*

- 16) 1517 März 14 *Vor dem Notar Georg König zu Vacha sagen auf dem hiesigen Friedhof der Pfarrkirche St. Viti einige Zeugen aus, dass der Offizial Adam Wolffskugel zu Eisenach die Trennung von Bett und Tisch für Georg Ruppel und Grethe Schoppener ausgesprochen habe.*
- 17) 1518 *Vorgeschichte des Überfalles des Grafen Wilhelm von Henneberg auf die Stadt Vacha.*
- 18) Jan. 5 *Graf Wilhelm von Henneberg beantwortet ein Schreiben Rudolfs v. Weiblingen wegen des Überfalls hennebergischer Reiter auf Vachaer Bürger.*
- 19) Jan. 23 *Der Rat zu Vacha bittet den Dechanten des Stifts Fulda, sich bei dem Grafen Wilhelm v. Henneberg um die Freilassung der gefangenen Vachaer Bürger zu verwenden.*
- 20) Jan. 24 *Dechant und Kapitel zu Fulda bitten den genannten Grafen, die gefangenen Bürger frei zu geben.*
- 21) Jan. 29 *Abt Krafto zu Hersfeld schreibt an den Grafen W. v. Henneberg wegen einer Beschwerde des Propstes zu Kloster Kreuzberg gegen den hennebergischen Untertan Georg Koch.*
- 22) Sept. 30 *Hans v. d. Tann, Amtmann auf dem Haselstein, teilt dem Amtmann zu Kaltennordheim, Paul Truchseß, mit, dass er gehört habe, was „im Gericht zu Vach vorgenommen“ worden sei.*
- 23) Sept. 30 *Adam v. Usingen berichtet Gottschalk von Stein zum Altenstein, dass viele Leute in die Stadt Vacha eingezogen sein sollen.*
- 24) Okt. 13 *Johann v. Hune berichtet dem Amtmann Paul Truchseß über die Entsendung hessischen Fußvolkes in die Gegend von Vacha.*
- 25) Okt. 19 *Graf Wilhelm v. Henneberg teilt dem Markgrafen Kasimir mit, dass er sich bei dem Herzog Johann v. Sachsen wegen der Übergriffe im Amt Vacha entschuldigt habe.*
- 26) 1518 Nov. 11 *Landgraf Philipp von Hessen berichtet dem Markgrafen Kasimir von der Brandschatzung im Amt Vacha.*
- 27) 1519 Juli 12 *Schreiben des Markgrafen Joachim v. Brandenburg an Graf W. v. Henneberg, dass seine Räte zwischen Vacha und Eisenach von Heckenreitern angefallen worden seien.*

- 28) 1520 Juni 19. *Revers des Wilhelm Baumann über das Burggut zu Vacha.*
- 29) 1521 Jan. 8 *Endres Albrecht, Bürger zu Vacha, verkauft auf Wiederkauf den Heiligenmeistern und Vorsteher der Pfarrkirche zu Vacha 13 Behm „vechscher were“.*
- 30/ 1-34 1525 *Der Bauernkrieg in und um Vacha.*
- 31) 1525 *Auszug aus der Rechnung des Amtes Eisenach wegen des Vachaer Bauernhauptmanns Hans Sippel.*
- 32) 1526 März 13 *Unterwerfungsvertrag der aufständischen Bauern im Gericht Völkershäusen.*
- 33) 1527 Sept. 27 *Martin v.d. Tann, Amtmann zu Vacha, schreibt an Landgraf von Hessen wegen der Ehe des Pfarrers zu Pferdsdorf.*
- 34/ 1-10) 1529-45 *Wiedertäufer im Amt Vacha.*
- 35) 1534 Juli 2 *Kopie einer Fischereiordnung der Stadt Vacha.*
- 36) 1537 Juni 17 *Jakob Frank, Kanzleischreiber zu Fulda, übergibt seine Vikarie S. Vitus der Kaplanei zu Vacha.*
- 37) Aug. 11 *Der Amtmann zu Vacha verbietet dem hiesigen Rat, Akten an den Abt zu Fulda zu senden.*
- 38) Okt. 11 *Jakob Frank bittet den hiesigen Pfarrer Georg Ruppel, ihm eine Kopie der Verschreibung über das Korn in Berka zu übersenden.*
- 39) 1541 Jan. 27 *Hausordnung für das Hospital zu Vacha, aufgestellt von Pfarrer Georg Ruppel.*
- 40) 1543 Juni 3 *Wirte- und Gasthalterordnung.*
- 41) Juli 28 *Bürgermeister und Rat zu Fulda teilen der Stadt Vacha ihre Fleischverkaufspreise mit.*
- 42) 1544 März 4 *Verzeichnis abgelieferter, nicht mehr benötigter alter kirchlicher Gewänder und Tücher.*
- 43) Mai 28 *Rentmeister Georg Murhard beschwert sich bei Christian von Völkershäusen wegen der Pfändung eines Stadtochsen.*

- 44) 1544 Mai 31 *Nochmaliges Schreiben des Rentmeisters in derselben Angelegenheit.*
- 45) Okt. 2 *Verfügung des Landgrafen Philipp v. Hessen an den hiesigen Rentmeister Murhard, die Einkünfte der Vikarien beim Gotteskasten abzulegen.*
- 46) 1545 Febr. 8 *Urfehde des Paul Kunzmann zu Oechsen.*
- 47) Mai 16 *Johann Ley, Schultheiß zu Eisenach, schreibt an den Herzog zu Sachsen wegen der Besserung der Straßen vor der Stadt Vacha.*
- 48) Mai 23 *Antwort des Herzogs von Sachsen auf obiges Schreiben.*
- 48 6 Juni 27 *Bürgermeister und Rat zu Vacha berichten dem Rentmeister über die Beisetzung des hiesigen Pfarrers Georg Ruppel.*
- 49) Juli 3 *Präsentationsbrief für den Pfarrer Georg Wolfart zu Vacha, ausgestellt vom Abt zu Fulda.*
- 50) Juli 17 *Johannes Ley berichtet dem Landgrafen von Thüringen über den Zustand der Straßen zwischen Vacha und Eisenach.*
- 51) 1546 Jan. 19 *Heinrich Münch, Rentmeister in Thüringen, schildert seine Eindrücke über den Zustand genannter Straßen.*
- 52) Jan. 31 *Antwortschreiben des Herzogs zu Sachsen.*
- 53) Okt. 11 *Daniels von Weiblingen Lehens- Revers über die Burg Wendelstein.*
- 54) 1547 Juni 12 *Dietrich Rübesam wird zum Brauknecht gewählt.*
- 55) Dez. 11 *Brauordnung für die Stadt Vacha.*
- 56) 1548 Apr. 29 *Wahl von Jobst Meißner zum Braumeister.*
- 57) 1549 Apr. 14 *Nachtrag zur Brauordnung von Vacha.*
- 58) 1550 Apr. 26 *Abt Wolfgang zu Fulda befehlt die von Völkershäusern mit etlichen Gütern, darunter auch in Vacha.*
- 59) 1551 Apr. 16 *Revers Daniels v. Weiblingen sel. nachgelassenen Kindern über die Burg Wendelstein.*
- 60) 1555 Nov. 15 *Kopie der Zunftverschreibung für die Wollenweber in Vacha.*

- 61) 1556 Februar 23 *Rentmeister murhard und Schultheiß Damian Koch schreiben an Abt Crafft zu Hersfeld wegen Hutestreitigkeiten mit denen v. Völkershausen.*
- 62) 1559 Oktober 23 *Joh. V. Meckbach, Amtmann zu Landeck, bittet Joh. Steitz, Amtmann zu Schmalkalden, dass in der Prozesssache Oberalba- Oechsen in Vacha verhandelt werden solle.*
- 63) 1560 Juli 23 *Lehenbrief für die v. Völkershausen.*
- 64) 1561 Sept. 4 *Lehenrevers der Vormünder Susannens v. Weiblingen über die Burg Wendelstein.*
- 65) 1562 Juli 6 *Auszug aus dem Vertrag über die Beilegung einiger Irrungen und Gebrechen zwischen Sachsen und Hessen.*
- 66) 1564 März 11  
bis Juli 9 *Rezeß über die Amtsgebrechen zwischen Stadt und Amt Vacha, dem hiesigen Rentmeister und fuldaischen Kelner.*
- 67) vor Mai 8 *Jorg Sittich Marschall, Amtmann zum Hutsberg, schreibt an den hiesigen Kelner Damian Koch wegen des Kurt Arnold aus Oechsen.*
- 68) Mai 8 *Antwort des Damian Koch.*
- 69) 1567 Juli 4 *Rezeß zwischen den Schuhmacher- und Löderhandwerkern zu Vacha.*
- 70) 1571 Sept. 13 *Lehenbrief für die Familie Murhard über Güter und Zinsen in Vacha und anderen Orten.*
- 71) 1572 Mai 14 *Vertrag über den Rodenberg zwischen den Beamten zu Vacha und denen v. Völkershausen.*
- 72) Mai 14 *Verzeichnis der Grenzsteine zwischen den beiden Gerichten Vacha und Völkershausen (mit Zusatz von 1601 Okt. 17).*
- 73) vor Okt. 13 *Bürgermeister und Rat zu Vacha berichten dem Abt zu Fulda über ihre Verantwortung bei der Einsetzung eines Pfarrers zu Vacha.*
- 74) 1572 Okt. 13 *Superintendent Grau zu Allendorf teilt dem Pfarrer Georg Wolfart mit, dass sein Sohn Georg dessen Nachfolger werden wird.*
- 75) Nov. 24 *Abt Balthasar zu Fulda schreibt an den Rat zu Vacha wegen der Präsentation des Pfarrers Wolfart.*



- 76) 1573 Mai 28 *Landgraf Wilhelm von Hessen beschwert sich über die zu Vacha angeschlagene Schulordnung der Jesuiten.*
- 77) 1574 Juli 14 *Die Jesuiten in Vacha und an anderen Orten.*
- 78) 1575 Januar 28 *Landgraf Wilhelm v. Hessen bittet den Bischof Julius zu Würzburg um Auslieferung des Vachaer Bürgers Georg Korngiebel.*
- 79) Juli 19 *Rezeß der Schuhmacher zu Vacha über die Stände auf den Jahrmärkten.*
- 80) 1576 Februar 10 *Landgraf Wilhelm v. Hessen befiehlt dem hiesigen Rentmeister, für die Anlegung eines Salzbuches für Stadt und Amt Vacha und das Kloster zu sorgen.*
- 81) 1577 Sept. 12 *Bestallungsurkunde für den Pfarrer Wolfart.*  
 82) Okt. 31 *Zacharias Stiegel, Schösser auf dem Krayenberg, berichtet dem Herzog von Sachsen über unbefugtes Jagen des Dechants von Kreuzberg und des Försters von Völkershäusen.*
- 83) 1580 Mai 28 *Der Propst von Kreuzberg befragt den Dechanten zu Rotenburg über die Einkünfte des Pfarrers Georg Wolfart. Mit Antwort des Dechanten.*
- 84) Juli 13 *Schreiben des Statthalters in Thüringen, Graf Burckhard, wegen eines vom hiesigen Klostervogt unberechtigter Weise abgezogenen Stück Wildes.*
- 85) 1581 Jan. 8 *Heinrich Schröder, Klostervogt zu Vacha, an den Amtsschösser zum Krayenberg wegen des Stück Wildes zum Goßmars.*
- 86) 1583 Juni 12 *Zeugenaussagen wegen des Geleits zwischen Vacha und Salzungen.*
- 87) 1586 Febr. 26 *Revers des Klostervogtes Heinrich Schröder wegen des aus der Werra gezogenen Hirsches.*
- 88) 1587 Febr. 21 *Landgraf Wilhelm v. Hessen bittet die Pfarrer in seinen Landen, ein Büchlein mit den Synodal- Abschieden zu lesen und ihm ihre Meinung darüber mitzuteilen.*
- 89) Mai 18 *Notariatsinstrument über das strittige Geleit zwischen Vacha und Salzungen.*

- 90) 1588 Oktober 17 *Der Abt zu Hersfeld fordert Hans Fischer zu Tiefenort wegen der Schlägerei bei Badelachen zum Abtrag.*
- 91) 1589 Mai 29 *Johann Kasimir von Sachsen berichtet dem Landgrafen v. Hessen über das Geleit bei Vacha.*
- 92) Juli 18 *Antwortschreiben des Landgrafen in dieser Sache.*
- 93) 1590 Juni 26 *Rentmeister Ludwig Murhard und Schultheiß Meckbach zu Vacha schreiben an den Amtmann Homagolf in Eisenach wegen des umgefallenen Kreuzes an der Werrabrücke bei Vacha.*
- 94) Juni 27 *Amtmann Homagolf informiert die Räte zu Koburg über dieses Schreiben.*
- 95) Juli 1 *Antwortschreiben des Herzogs Johann Kasimir an den Amtmann Homagolf zu Eisenach.*
- 96) Juli 22 *Amtsschösser Joh. Lebe zu Salzungen berichtet dem Herzog Joh. Kasimir v. Sachsen über die strittige Begleitung der zu Vacha verstorbenen Frau des Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen.*
- 97) 1591 Sept. 3 *Cyriakus Spangenberg, Exulant in Vacha, schreibt an den Apotheker Breunen zu Straßburg.*
- 98) 1592 Juli 28 *Cyriakus Spangenberg bittet die hennebergische Regierung um Überlassung von Archivalien, da er die Geschichte des Hauses Henneberg schreiben möchte.*
- 99) 1597 Dez. 12 *Die fuldaischen Statthalter schreiben an den Landgrafen von Hessen wegen der Türkensteuer.*
- 100) 1598 Jan. 20 *Antwortschreiben des Kanzlers und der Räte.*
- 101) Jan. 27 *Wiederantwort der fuldaischen Statthalter.*

### ***Nachträge zu Band I.***

- N 1) 1333 Februar 28 *Die Gebrüder von Eisenbach erhalten von Abt Heinrich zu Fulda 26 Pf. Heller aus der Stadtbethe zu Vacha.*

- N 2) 1339 Dez. 31 *Revers Albrechts v. Romrode, dass er von Abt Heinrich 30 Pf. Heller aus der Bethe der Stadt Vacha erhalten habe.*
- N 3) 1364 Juni 26/27 *Die Gebrüder Trott erhalten aus der hiesigen Stadtbethe 50 Pf. Heller.*
- N 4) 1377 Mai 8 *Wiederlösebrief Abt Konrads zu Fulda für den Ritter Heinrich v. Herda über versch. Güter u. Gefälle, u. a. über die Richelinsmühle.*
- N 5) 1444 März 22 *Berld Mur(s?)hard zu Vacha erhält von Abt Hermann zu Fulda Vorwerk und Fischerei zu Pferdsdorf.*
- N 6) 145- *Abt Reinhard zu Fulda verkauft die Hälfte der Richelinsmühle an die Stadt Vacha.*
- N 7) 1453 Sept. 16 *Abt Reinhard zu Fulda erhält von der Stadt Vacha eine Steuer von 200 Gulden.*
- N 8) ca 1457 *Wachszinsen zu Vacha.*
- N 9) 1467 *Ausschreiben Abt Reinhard's zu Fulda an alle Christgläubigen seines Stiftes, zum Wiederaufbau der abgebrannten Pfarrkirche zu Vacha beizutragen.*
- N 10) 1472 *Notiz, dass sich Abt Johann mit der Stadt Vacha wegen der 20 Gulden geeinigt habe.*
- N 11) 1473 Juli 6 *Lehenbrief für Johannes v. Allendorf über verschiedene Güter, darunter auch über die Zuckmetzenmühle zu Vacha.*
- N 12) 1482 März 9 *Quittung des Abts Johann zu Fulda über 24 Gulden rückständiger Zinsen.*
- N 13) 1483 März 8 *Zusätzliches Privileg zu der Zunftordnung des hiesigen Schuhmacherhandwerkes.*
- N 14) 1491 April 18 *Abt Johann zu Fulda vermacht dem Hospital zu Vacha 15 Gulden aus der hiesigen Steuer.*
- N 15) 1500 Juni 3 *Zunftbrief für das Schmiedehandwerk zu Vacha.*

1503 November 19

*Rudolf von Weiblingen schreibt an Harting Schenck, Schult-  
Heißen zu Fulda, wegen der 4000 fl, die der  
Abt zu Fulda auf Vacha leihen wollte.*

*Min fruntliche dienste bevorn erhafftiger und vornamer guder freund; als Ir mir itzo widerumb geschriben habt, wie Ir mit leibs schwachheit befallen der maaß, das Ir unvermöglich seit, her gein Fritzlär zu kumen, inmassen ich m.g.H. von Volda gebeten, hab ich mit weiterem Inhalt verstanden, trag ewer zugestanden krankheit mit leiden in Hoffnung, die sol sich in kurtzem zu guter besserung kern; aber dar umb ich uch gern hieher by mich gehabt het, ist, das mit m g H von Hessen uff das zu schigken der begriffen notteln 4000 gulden halben uff Vach etc., jungkst von Marburg ußgeschriben, hat uns des Handelns etwas missfallen getragen. Nün het ich mich versehen, m g H von Volda solt sich mit leichtung der 600 gulden nit schwer gemacht haben, nachdem die nutzung zu Vach 6000 gulden wol verzinßen mag, aber wie dem allen, so will m g H von Hessen nit willigen, Vach dermassen zu veranlagen und hat mir bevohlen, uch an stst m g H von Fulda, den Handel gantz ab zu schreiben, dan sein gnad het sich sollich scherff gen seinen gnaden vor zu nehmen nit versehen, in ansehung alles Handel by seinen gnaden und dem stift Fülde herbracht, wie ich uch das, so wir zasammen komen, ferner berichten wird, dan seinen gnaden sey an den 4000 gulden so hoch nit gelegen, das fallen zu lassen, das in ander weg nit hab mogen erdetingt werden, hab ich uch guter meinung itzo mit der eyll nit wollen verhalten, das m g H von Fulda das zu berichten, dar mit sich sein gnad inn Handel nit ferner bemö; dan uch fruntlich Dinst zu erzeigen bin ich geneigkt.*

*Geben suntag sant Elisabetten tag 1503.*

*Ich hab vil gehort, zu vil scharff thuet nit, zu vil spitz sticht nit, und was sich selber uber will, das uberwirfft sich, also möchte m H graffen Wilhelm auch geschehen, bevelht mich m g H von Fulda als seiner gnaden Diner.*

*Rudolpf von Weiblingen, kammermeister zu Hessen.*

*LA Meiningen. Sectio I U 159. Ausf. Papier.*

*Abschrift: Dem erhafftigen und furnemen Hertwigen Schencken, Schultheißen zu Fuld, unserm guten freunde. In sein Hant.*





*zu Vacha und 2/3 der Stadt und des Amtes.*

*Wir Johann vonn gots gnadenn Abbt des Stiffts zu Fulde bekennen hiran fur unns unnd unnsere nachkommen unnd thun kunt meniglichenn, nachdem der hochgeborne Furst Her Wilhelm, Lantgrave zu Hessen, Grave zu Katzenelnbogen etc, unnsere besunder lieber Herre unnd oheme, unns Vach das Sloß ganntz mit zweyenteylen der Stat unnd gerichtts verkaufft hat innhalt eins kauffbrives vonn seiner liebe ausgangen, lautende von wort zu wortenn wie hernach volgt:*

*Wir Wilhelm vonn gots gnadenn Lanntgrave zu Hessen, grave zu Katzenelnbogen, zu Dietsch, zu Ziegenhain unnd zu Nida bekennen mit diesem brive fur unns, alle unnsere erbenn unnd erbnemen gein meniglich, das wir mit zeitigem vorrathe unnd bedachtem willen eins rechten steten kauffs verkaufft hann unnd verkauffen urtetlich mit diesem brive mit den besten Rechten des gescheen mage, nemlich Vach das Sloß ganntz unnd zweyteyle der Stat doselbst mit zweyenteylen des gerichtts unnd aller Dorffer darzu gehorig mit allen oberkeiten, Herlichkeiten unnd nutzungen, es sey an Zollen, Zynßen, Renten, Eckern, gutern, Fischweiden, wiltpannen, Bussen, Bruchen, setzen, entsetzen, gebot, verbot unnd gemeinlich aller gewaltsam zu unnd eingehorungen, benant unnd unbenant, inmassen wir dass biß uf Dato dises brives in gebrauch gehapt unnd herbracht hann, dem erwirdigenn in got vater Herrn Johann, Abbt des Stiffts zu Fulde, unnsere besundern lieben Hernn unnd ohemen, unnd allen seinen nachkommen, Ebbten unnd Hernn desselben Stiffts, dafur unns seine liebe zu rechtem kauffgelde viertausent Rynisch guldenn unnd dan zweyhundert Rynisch guldenn, die er Herman von Reckrodt, der sie uf dem ampt doselbst gehapt, von unnsere wegen betzalt unnd domit abgelegt hat, alles guter gemeyner frankfurtter werunge gegeben unnd betzalt, die wir also von seiner liebe empfangen, ufgenommen unnd furter in unnsere kuntlichen nutz gekert hann. Sagen darumbe fur unns unnd alle unnsere erbenn denselben unnsere Hernn unnd ohemen von Fulde, alle sein nachkommen unnd Stifft solicher betzalung quidt, ledig und loß gegenwertiglich in unnd mit crafft dises brives, hann auch daruff seiner liebe unnd Stifft Vach das Sloß ganntz unnd zweyteyle an stat und gericht doselbst mit den Dorffern derem gehorig, den burgern unnd Inwonern derselbenn mit solicher gerechtigkeit, zu unnd eingehorungen als oben gemelt gehandtreicht unnd geandeleget, innhabende nutzlich unnd geruliche besitzung unnd gewere, domit allenthalbenn als andere seins Stiffts gut zu thun unnd lassen nach sein unnd seiner nachkommen willen unnd gefallen, vonn unns, unnsere erben unnd sunst meniglich unverhindert, heyszen auch*

*fur unns, unnsere erbenn unnd erbnemen in diesem brive alle Inwoner, Burger unnd bauern doselbst, den gedachtenn keuffern an unnsere stat Huldung unnd pflicht zuthun, gehorsam unnd gewertig zu sein, inmassen sie unns gethann unnd pflichtig gewesen sein. Unnd ob des vonn ymants eintrag geschee oder furgenommen wurde, wie, wanne oder von wem sich das begeben, das geredden wir fur unns, unnsere erbenn unnd erbnemen, gedachtem unnserrn Herrn unnd ohemen von Fulde, seinen nachkommen unnd Stifft zu entkruden, zuvertreten, schadlos zu halten unnd zu weren, so oft das noit geschicht, alles wie werschafft, Recht unnd lannsgewonheit ist, on einsage.*

*In dissem kauff nemen wir unns unnd unnserrn erben uß unnsere offnung an gedachtem Sloß unnd Stat Vach zugebrauchenn zu allenn unnserrn unnd unnsere erben notten unnd widder allermeniglich, allein usgenommen widder den obgedachten unnserrn Herrenn unnd ohemen von Fulde, sein nachkommen unnd Stifft, auch die seinen, der er unnd sein nachkommen ye zu Zeiten ungeverlich zu Recht mechtig unnd im Stifft Fulde gesessenn weren. Dagegen wir auch dem Stifft zu gut dieselben Sloß, Stat, Ampt, gericht unnd die Dorffer mit allen Inwonern geistlich unnd werntlich schuren, schutzen, schirmen, versprechen unnd vorteydingen sollen unnd wollen glich andere der unnserrn. Unnd ob sich begeben, das von unnsere offnung, so wir die gebrauchten, unnd mit des Stiffts wegen Vach das Sloß oder Stat oder sie beyde mittlerer Zeit verlorn wurden, so wollen wir unnd unnsere erbenn dieselbigen dem Stifft widderumb zu seinen Hannden unnd gewalt liebbern, doch vorbehaltenn der widderlosung; unnd so ferre unnsere Herr unnd oheme von Fulde oder sein nachkommen denjhenen, so unns dieselbigenn abgewonnen hett, keinen enthalt, furderung oder Zuschub thun, sunder unns zu unnsere noitdurfft des Stiffts Fulde offnung profannde in zimlichem kauff umb unnsere gelt unnd gebrauchung gestatten on sunderlichen schadenn des Stiffts.*

*Wir obgenanter Lantgrave Wilhelm bekennen auch fur unns, unnsere erben unnd erbnemen, das der obgedacht unnsere Herr unnd oheme Her Johann Abbt des Stiffts zu Fulde, sein nachkommen unnd Stifft vor diesem unnserrn verkauff an der Stat Vach unnd dem gericht mit Dorffern, Leuthen, guttern, Zinssen, Rennten, gulten unnd allen andern oberkeitenn, Herlichkeiten unnd gewaltsamen darzu gehorig benant unnd unbenant, nichts usgeschlossen dann allein den Zoll in Vach, den unnsere Eldern seliger gedechtnus in Zeit der pfanntschaft hanndoselbst ufrichten lassen unnd also uf unns kommen ist, das dritteyle von seinen voffarenn u fine also kommen, frey unnd unns oder unnserrn erben unverpfenndt unnd nicht zustenndig herbracht, gehapt unnd noch heutigtags hat, auch ausserhalb dits kauffs habenn unnd behaltenn sollen unnd mogen. Desglichen auch die Zinse und gerechtigkeit, so seiner liebe knecht oder kelner zu Vach jerlich ufgenommen,*

*inmassen unnd wie seine liebe dasselbige bishere unnd vor dissem kauffe gehapt, gebraucht unnd herbracht hat, darzu die Zinse zu Heringen,*

Heymolshausen, Geytenstat unnd Crutzberg mit irenn gerechtigkeitenn, wie seine liebe die bynnen kurtzenn Jaren umbe den Spittal zu Vach wider an sich gekaufft unnd herbracht hat, nachdem es vonn seinen vorfarenn zu widderkauff verkaufft gewesen, also das wir oder unnser erben seiner liebe unnd iren nachkommen nach gethaner widderlosung, davon hernach gemelt wirt, an solichem allenn keinen eintrag, Irrung oder verhinderung thun sollen oder wollen in kein weys.

In dissem kouff hat unns unnd allen unnsern erben unnd erbnemen der gedacht unnser Herre unnd oheme Herr Johann Abbt des Stiffts zu Fulde fur sich unnd seine nachkommen unnd Stifft den willenn unnd gunst gethann, das wir solich obgemelt Sloß zu Vach ganntz, mit zweyteylenn an der stat daselbst mit dem gericht unnd den Dorffern darzu gehorig, als obenn benant ist, eins iglichenn Jars uf sanct Peterstag ad kathedram genant, mit vierthausent gulden unnd zweyhundert gulden obgenanter werung, als oben berurt ist, widder keuffen mogenn, doch das solicher widderkauff ime unnd seinen nachkommen, welichs Jars wir oder unnser erbenn den thun wollenn, ein halb Jahre kuntlich darur mit offenn brive in des Stiffts gewonlichen Hoffhalt verkündigt werden unnd dann darnach uf den tag Peter Kathedra gnant die Betzalung solichs kauffgelts zu Vach, Hunfelt oder Geyse, an welchem derselben orte einer seine liebe oder seine nachkommen unns oder unnserenn erbenn solich betzalung zuthun anzeigen werden, bescheen, auch unser beyder geschickzenn mit solichem gelde an den selben enden zu unnd abe unnser beyder frey, sicher geleyt habenn sollenn vor uns beyderseyt unnd alle die, der wir alsdann beyderseyt ungeverlich mechtig weren. Unnd wann solich betzalung, also wie vor angezeigt, vergnugt unnd gescheen ist, alsdann so soll derselbige unnser Herre unnd oheme von Fulde oder seine nachkommen unns unnd unnsern erbenn solich Sloß an Vach ganntz mit zweyteylen der Stat, auch dem gericht unnd den Dorffern daselbst mit aller nutzung, oberkeit, Herlichkeit unnd gerechtigkeit, wie wir das itzo seiner liebe eingewurt unnd zugestellt habenn, widderumb frey unnd ledig zustellenn unnd einantwortenn. Es sollen auch alsdann die Inwoner, Burger unnd Bawern doselbst der pflicht unnd verwanntnus in crafft dits brives dem Stifft Fulde gescheen, ledig unnd loß sein on alles widderfechtenn. Es soll auch disser kauff oder die widderlosung, so die gescheen wirt, wedder unns oder unnserm Hernn von Fulde an unnser oder seiner gerechtigkeit, wie die ein jder von unns an Vach, Sloß, Stat, gerichtenn, Dorffern unnd irenn Zugehorungen biß uf Dato dises kauffs gehapt, gebraucht unnd herbracht hat, ganntz kein fort Eyl oder nachteyle brengenn oder geberenn, auch der altenn verschribung zwischenn dem Stifft Fulde unnd dem Furstenthumbe zu Hessenn hievor ußgangen, dadurch nichts gegebenn oder genomen sein, sunder sal nach beschener losung yder widderumbe stehenn zu alle deme, das

er itzo vor dissen kauff innegehapt, genossen unnd herbracht hat. Ob auch gedachter unnser Herre unnd oheme vonn Fulde solich gerechtigkeit, so wir

ime itzt hiemit an Vach Sloss, Stat, gericht unnd Dorffern als vorgemelt verkaufft, widderumbe furtter verkauffenn wolt, das soltten er oder seine nachkommen unns oder unnsern erbenn bevor kuntlich anbietenn, unnd so wir oder unnsere erbenn die nicht keuffen wurden, mogenn er oder seine nachkommen die furtter verkeuffen, weme sie gelanggt, doch mit beheltnus unnsers widderkauffs laut iglichs verscribung das besagende, wie oben angezeigt ist, unnd wir obgenanter Lanntgrave Wilhelm geredden unnd versprechenn mit guten treuwen glauben mit crafft dits brives, diesen kauff innhalt desselbenn brieffs auch alle Artickel dorinnen, so ferre die unns unnd unnsere erbenn unnd erbnemen anruren, stete, veste unnd unveruckt zu haltenn, da wider nicht zuthun mit Worten oder wercken in keyn weys, wie man erdencken mochte, alles unnd iglichs in der bestenn forme, als das gescheen mag, alle geverde usgeslossenn.

Des han wir zu bekenntnis unnd vester urkunde diesen brieff mit unnserm furstlichenn anhangenden Insigel wissentlich thun besigeln. Gebenn am tage Kathedra Petri anno domini Millesimo quingentesimo quarto.

Das wir obgnanter Abbt Johann dem gedachtenn unnsern besondern liebenn Hernn unnd ohemen von Hessen fur unns unnd unnsere nachkommen Ebbte und Hernn des Stiffts Fulde verheissenn, zugesagt unnd versprochen habenn unnd thun das in crafft dits brieffs seiner liebe unnd iren erben mit der ffenung, der widderlosung und Alle dem, das unns unnd unnsere nachkommen die obenverleibte verscribung bindet, innhalt derselbenn zugewarten unnd allen puncten unnd artickeln, sovil die unns unnd unnsere nachkommen beruren, stete, veste unnd unverbruchlich nachzukommen, alles treuwlich unnd ungeverlich.

Des zu urkunde habenn wir unnsere Ingesigel vor unns unnd unnsere nachkommen wissentlich hirann thun henncken. Und wir Dechant unnd Convent gemeinlich des Stiffts Fulde bekennen auch hirane, das dys also mit unnserm wissen, willenn unnd furbit gescheen ist, unnd wir geredden unnd versprechenn, auch dasselbig, sovil unns das beruren mag, zu halten unnd dawidder nicht zuthun oder schaffen gethan werde. Des zu Bekenntnus habenn wir unnsers Convents gross Ingesigel nebenn unnsers genedigenn Hernn von Fulde Ingesigel auch hirann gehalten. Geben uf Zeit unnd im Jahre wie obstehet.

StA Weimar. Ausfertigung Pergament. Siegel u. Pgtstr. ab, nur 2 Einschnitte im 7,5 cm breitem Umbug.

- Dorsalvermerk:
- 1) Fach litera.
  - 2) Vach betr.
  - 3) 1504. Das Schloß Vacha nebst 2 Theil der Stadt u. 2 Theil des Gerichts Vacha wird um 4200 fl an das Hochstift Fulde verkauft.
  - 4) Vach. Num. 8.

*Georg König, Pfarrer zu Vacha, kauft von Christof Besserer die  
Kreuzwiese zu Dietlas und Friedrich, Landgraf in  
Thüringen gibt dazu seine Erlaubnis.*

*Wir von Gots gnaddenn Friderich, des heiligenn Romischen Reiches  
ertz Marschalck, Churfurst, und Johans, Gebrudder, Hertzogenn zcu  
Sachssenn, Lantgraffenn ine Doringenn unnd Margraffen zcu Meyssenn  
thunn kundt mit diessem brive ghein aller menniglich, nachdem unnserr  
liebir getreuer Christopff Besserer fur sich unnd sein Erbenn dye  
Creutzwiese, vonn unns zcu Lehenn rurendt, dem würdigenn,  
unsserm liebenn andechtiggenn Ernn Jorgenn Konig,  
pfarrer zcu Vach, vor sechtzig Reynissch guldenn auff  
widderkauff, lauts der furschreybunge daruber gegenn  
eynnander volnzogenn, furkaufft hat, bittende,  
das zcu bewilligenn, als habenn wir sein notturfft  
angesehenn unnd beurttenn Kauff unnd widderkauff  
unnserrn willenn unnd gunst gethane, thun unnd  
gebenn dar zcu wissentlich mit dissem brive unnd  
bekennenn dem gnantten Ernn Jorgenn Konig  
odder were dissenn brive mit seim wissenn  
inne hadt, sulcher sechtzig Reinisch gulde  
Kauffgeldes auff die bestimpten wießenn,  
dye er bis zcu ablosung, die inne dreyen  
Jarenn geschehenn, gebrauchenn sul unnd  
inne habenn.*

*Who aber der widderkauff von gedachten  
Christoffen Besserer odir sey... begeren d...  
Jarnn deme nechsten... besch... mogenn wir  
odder unnserr Erbenn odder wohinn wir nach  
ausgange der dreyer jare vorgonnenn, den  
widderkauff umb angezeigte Heubt Summa  
thun, denn wire unns hier mit sampt ander  
unnserr Oberkeit fubehaltenn ine Crafft  
disses brives.*

*Zcu urkund mit unnserr Hertzogenn  
Friderichs fur unns bedde zcu Rocke  
aufgefrucktem Secret besigelt unnd  
gebenn zcu Weymar Montagk Mathei  
Apostoli anno etc. XV<sup>o</sup> quinto.*

*Ich Henrich am Endt, aus bebstlicher  
gewalt offen Notarius, bekenne, das disse  
Copia inhelt unnd laut vonn wort zcu  
wort, vonn punct zcu punct, wie das  
recht fursigelt Original, welches bewist  
meyn eaggenn Hantschriefft. Hirbey  
sind gewest Er Jorge Whans, Jacob Schu  
und Junge Heintz Bartes.*

*Stadtarchiv Vacha, aus den ungeordneten Hospitalakten. Kopie.*

*...= Löcher in der Urkunde.*

*Die Kreuzwiese liegt in Dietlas, westlich der Felda, gegenüber dem Kalwerk (nach Aussage des dortigen Bürgermeisters).*

### *Vacha in der Stadtrechnung zu Salzungen.*

*Ußgab des geschengks der fursten, Rethen, prelaten, Ritterschaft und ander.*

*...Item 1 ß 58 gr vor 18 groß kann wins geschengkt den von Isennach, von Schmalkalden und von Vach, darzu auch den prelaten und frembden pristerschafft zu Hern Johan Konigs erste messe uff den pfungst Dinstag... (Mai 13).*

*Item 6 gr vor 4 maß wins, geschengkt den Rentmeisters von Vach als sie das hinterkegt gelt empfangen und das gelt, das hinterlegt was, widder vom rade empfangen haben.*

*...Item 6 gr vor 4 maß wins, geschengkt Hern Martin Walch und Hansen Houpel von Vach fritag nach visitationis... (juli 4).*

*Item 28 gr vor 16 maß wins zu 7 & den von Vach geschengkt zu Herman Tylen hochzeit...*

*(Seite 117/19).*

### *Ußgab vor unkost.*

*...Item 20 gr 3 & in pretorio Dornstage nach Johannis babtiste (Juni 25), als die von Vach und Hapenrutt (Hammenrode) vertragen wurden.*

*Stadtarchiv Bad Salzungen. Ab. II, 35. Original Papier.*



*Kaiser Maximilian verleiht der Stadt Vacha zwei Jahrmärkte.*

*Keyserlich bullen betreffend 2 Jarmarckt zu Vach.*

*Wir Maximilian von gots gnaden erwelter Romischer Kayser, in allen Zeiten Merer des reichs, in Germanien, in Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Kunig, Ertzherzog zu Burgundi und Pfaltzgrave etc., bekennen öffentlich mit diesem Brive und thun kunt allermeniglich, das wir umb der angenehmen, getrewen Dienst willen, die uns unser und des Reichs lieber getrewer Conradt von Manspach, Amtmann zu Vach, uff williglich gethan hat und hinfur wol thun mag und soll, auch von der demutigen vleissigen Bitt, damit wir von seinen wegen angelangt sein, unsern und des Reichs lieben getrewen Burgermeister, Rath und gemeyne der Stadt zu Vach diese besonder gnade und Freiheit gethan und gegeben, auch gegundt und erlawpt haben, thun, geben, gonnen und erlewben auch von Romischer keyserlicher Macht wissentlich in crafft dises Brieffs, also das sie nue hinfur ein ewige Zzeit alle Jar zwene Jarmerckt, nemlich einen auff Sonntag vor unser lieben Frawentag Purificationis und den ander auff sandt Veitstag haben und halten unnd die selben Jarmerckt auch alle igliche personen, so die mit iren gewerben unnd Hendln besuchen und darzu und darvon zcihen, am tag vor und am tage darnach alle gnade, Freiheit, Recht und gerechtigkeit haben und sich der Freiheit gebrauchen sollen und mogen, die andere Jarmerckt im Heiligen Reich haben und sich der freien gebrauchen und geniessen von Recht oder Gewonheit, von allermeniglich unverhindert, doch uns und dem Heiligen Reich an unser keiserlichen Oberkeit und sunst andern Jarmerckten zu zwey Meil wegs umb die Stadt Vach gelegenn an iren rechtenn und gerechtigkeiten unvergriffenlich und unschedlich, und gebiten dorauff allen und iglichenn Churfursten und Fursten, geistlichen und wertlichenn, Prelaten und Graven, freien Herren, Rittern, Knechten, Hewptleutenn, Vitzthumen, Vogtenn, pflegern, verwesern, Schulteisen, Amptleuten, Burgermeisatern, Richtern, Rethen, Burgern, Gemeynen und sunst allen andern unsern und des Reichs underthanen getrewen, in was wierdens, Stats oder wesens die sein, ernstlich und wollen, das sie die obgemelten Burgermeister, Rath und gemein zu Vach und ire nachkomen unnd alle die, so die berurten Jarmerckte besuchen, an der vogenanten unser keiserlichen vergunnung und erlewbung der Jarmerckt, auch unsern keiserlichen gnadenn unnd Freiheyten nit irren noch hindern, sonder in ewig Zzeit gerublich gebrauchen, geniessen und gentslich dabey bleibenn lassen und hirwidder nicht thun, noch des yemands zuthun gestatten in kein weiße, als lieb einem yeden sei unser und des Reichs swere ungnade und straffe und darzu ein pein, nemlich zwentzig Marck lottiges geldes,*

*zu vermeiden, die ein yeder, so oft er frevelich hiewidder thut, uns halb in unser und des Reichs Camer und den andern halben teil den obgemelten Burgermeister, Rat und gemeyn zu Vach und iren nachkomen unablaßlich zu bezahlen verfallen sein soll.*

*Mit urkunt des Brieffs besigelt mit unserm keyserlichen anhangenden Insigel. Geben zu Obern Wesel den achtzcehenden tag des Monats Juny nach cristi gepurt funffzcehenhundert unnd im achtenden, unsers Reichs des Romischen im dreiundzwentzigisten und des Hungerischen im neunzehenden Jaren.*

*St. A. Marburg. Fuldaer Kopialbuch XIV, Nr. 261.*

*Druck: Fuldaer Geschichtsblätter 1903, S. 59/60.*

*Abt Johann zu Fulda verleiht der Stadt Vacha das Recht, eine  
Salzquelle auszubeuten und damit die Gründung  
einer Gewerkgesellschaft.*

*Wir Johann von gots gnaden Abt des Stifts zu Fulde bekennen und thun kunt mit disem brive, als vergangner zeit desmals unser Amtman zu Vach, Herman von Reckrodt, sambt etlichen unsern bürgern doselbst in fürgenommen gehabt mit unser als des orts irs rechten erbherrn verwilligung einen saltzborn nehist under der Brücken zu Vach zu fassen und Saltzwerck anzurichten, aber als inen solchs misraten , wieder davon und das über die jarsfrist ganz verwüstet hien lassen haben, und uf heut nach genanten unser lieben getreuen widerumb angesucht und gebeten, inen zu vergonnen, solche saltzadern zu suchen und ob sie vermochten, die zu fassen und fürter das Saltzwerck ufzurichten, das wir dan also uf ire bit, auch unserm Stift, landen und leuten zu besserung gethan und darzu für uns und unser nachkomen und Stift dieselben gewercken und ire erben gefreiet han und thun das und freien sie als gegenwertiglich mit disem brive, das sie uns oder unserm Stift diese nechstvolgenden sechs jare davon nichts geben, sondern das unser, unser nachkomen und Stifts halben ganz luter gefreiet sein und bleiben soln; und wan solcher saltzborn gefast und zu Salzsoden genieslich wirt, so soln die gemelten gewercken und ire erben alsdan zu stundt von uns oder unsern nachkomen, als irem rechten erbherrn solch saltzwerck empfahen, das inen auch und iren erben alsdan mit solcher gerechtigkeit, als den gewercken zu recht daran zusteet, gelyhen und unserm Stift daran seine Oberkeit, herlichkeit und gerechtigkeit, als sich das gebürt, fürbehalten werden sol. Alles doch mit dem unterscheide, als sich auch die gewercken für sich und ire erben sambt und besondern verwilligt han, welcher under inen seine inlage oder zubusse mit handreichung oder frondinsten darzu, wie das durch die Baumeister geordent wirt, j zu zeiten bin der usgesetzten zeit nicht vergnügt oder usrichtet, das er on alle mittel mit der thate one erclerung seiner gehalten teyl daran sol verlustig sein, dem wir auch hiemit daran nichts wullen verlyhen haben, doch in alle wege unsers Stifts und sunst meniglichs gerechtigkeit unschedlich und one geverde.*

*Und sein diese nachgenanten die gewercken, davon oben gemelt ist nemlich: Sanctus Vitus, der Patrone der pfarkirchen daselbst, ist von des baues wegen derselben kirchen, Herman von Reckrodt, Rudolf von Weublingen, Georius Künig, Pfarrer zu Vach, Johan Frank, Priester, Bertholdus Morhard, Friderich und Hans Voigt, Michel Sachse, Georius Wichte, Anna Steinbachs, Else am Berge, Curt Hirnwurst, Michel Witzel, Johann Widenbach, Claus Schuchart, Dold Klapper, Mathis Wegeheim,*

*Hans Heupel, Endres Kümel, Herman Hünemüller, Dold Gobel, Hans Endres, Hermann Gasse, Katharina Wolfelt, Heintz Schrain, Hans Emer, Hans Tetelbach, Caspar Hobeyne, Cort Francke, Hans Goetz, Berlt Markert, Peter Rüdiger, Hans Koch, Baltzer Schmidt, Else Trenen, Friderich Rote, Georius Bottner, Peter Blatz und Endres Bader.*

*Zu urkundt ist dieser brief mit unserm ufgedruckten secret versiegelt.  
Geben in unser stadt Fulda uf sanct Simpliciusdagk anno domini 1508.*

*StA Marburg, Fuldaer Kopialbuch XIV, Nr. 87.ö*

*Druck: Fuldaer Geschichtsblätter 1903, S. 60/61.*

*Grau-Eckardt, Chr. der Stadt Vacha, Vacha 1922, S. 33/35.*

1508 Oktober 29. Fulda.

*Abt Johann zu Fulda bestätigt die Verleihung der beiden Jahrmärkte.*

Den Jarmarckt zu Vach antreffend.

Von gots gnadenn wir Johann, Abbt, und Hartmann, Coadjutor des Stiffts zu Fulda, bekennen mit diesem brive fur uns, unnsere nachkomen und Stifft, so als die ersamen unnsere liebenn getrewen Burgermeister unnd Rathe unser Stadt Vach von dem allerdurchleuchtigstenn, grosmechtigsten Fursten unnd Herren, Herren Maximilian, Romischer Keyser, zu allenn Zeiten merer des Reichs etc., unnsere allergnedigsten Herren, mit unser als rechten Erbherren willen und vorhenncknis, gemeynen Nutz zu gut, zwene jarmarckte, nemlich einen uf Sannt Vyti und den andern uf Sonntag fur unnsere Frawen lichtmesse tag, mit iren begnadigungen und freiheyten erlangt unnd uns gebeten han, die also zu bestetigen und zu hantfestigenn. In dem wir ire bitt (. Als den wir mit besonndern gnadenn geneygt.) angesehen und daruff gedachten Burgermeistern, Rathe und gemeyne zu Vach, iren Erben und nachkomen angezeigte Jarmarckte mit iren begnadigungen unnd freyheyten, innhalt keyserlichen bullen daruber haltennde, zugelassen, bestigt und uß unnsere ordentlichen Oberkeit gehantfestigt unnd thun das also mit gutem wissen gegenwertiglich inn und mit Crafft dusses brieffs und wullen, das sie unnd alle diejhenen, so solche Jarmarckt mit iren guttern, gewerben unnd Hendeln besuchen, auch ire Handel und gewerbe ufrichtig und zimlich uben, von uns, unnsere nachkomen und Stifft solche gnade unnd freyheyt haben und geniessen sollen, wie uf andern Jarmarckten in unnsere Stiffts Furstenthumb gehalten wirt unnd Herkomen ist. Befelhen demnach unnsere Amptleuten, Kelner, Schultheissen und Knechten yezuzeiten daselbst, sie allenthalben hirbey zu hanthaben bis an uns, doch hiemit unnsere Stiffts oberkeit und meniglichs gerechtigkeit unvergreifflich und ane geverde.

Zu Urkunde hann wir dießen Brieff mit unnsere beder anhangenden Secret besiegelt. Gebenn inne unser Stadt Fulda Sonntags nach Simonis et Hude unnd Cristi unnsere lieben Herren geburt funffzcehnhundert acht Jahre.

In dem untern  
 dem gott quaden Du Johann Abbt und Hartmann  
 Voadmir des Stuffs zu sulda Dehmen mit diesem brief  
 für uns unser nachkomen und Stuff So als die Expansion  
 unser lieben geborenen Burgemeyster und Rath der  
 Stadt Bach von dem allerdinckleuchtigsten Verordnungs  
 künsten und herrn hertz Maximilian Tomstich Keyser  
 für allemguten nure der Reichs te unsern allernachgig  
 ten gongz mit uns als weihen Erbgeren willen und ver  
 gonnens gemeynen Ditz zu gut Juner Sammarckts  
 Numburg eines uf Samstag Ditz und des andern # Sonntag für  
 dem Franzen kochmesse tag mit dem begnadigungen  
 und freyheit Erlanngt und uns gebeten gaw die also  
 zu bestochen und zu hantfestigen zu dem wir zu dilt Calo  
 den wir mit besondern quaden genügt Langgegens  
 und dunnst gedachten Burgemeysters Rath und gemeyne  
 zu Bach Juner Erben und nachkomen angezeigt Jan  
 marckts mit dem begnadigungen und freyheit Junhalt  
 Keyserlichen billen darvon halten die zugelassen best  
 ligt und us unser arberlichen Oberkeit gehantfestigt  
 Dind begin das also mit gutem wissen gegemertlich  
 zum und mit Trufft dysser briefs Und willu das  
 sie und alle die zgenen so solte Sammarckts mit dem  
 quitten gewerben und handelz besorgen Kuch zu gan  
 del und gewerke sprichig und Junlich wben von uns unsern  
 nachkomen und Stuff Solche quade und freyheit haben  
 und gemeynen soln Die uf andern Sammarckten  
 In unsern Stuffs Junstentzimm gehalten mit Dind  
 gehalten Ist Diefelben demnach unsern Amptlantzen  
 solner Schultheissen und Ampten Verfügtz baselbst  
 Sie allinthalben guboz zu handhaben bis an unse Ditz  
 gremet Unser Stuffs oberkeit und mensliche gerecht  
 keit uninterquesslich und aus gerunde zu Erkundt

Damit Du diesen brief mit unser bidew Amptgang  
 Sonst besorget Leben Juner Unser Stadt sulda  
 Samtags nach Simonis et Jude und nicht unser  
 leben gawz gebirt Junst Regensburdt ditz Jahr



1509 April 20. Kassel.

*Landgraf Wilhelm von Hessen erlässt eine Ordnung für den  
Verkehr auf seinen Landstraßen und die  
Haftung bei Raubüberfällen.*

*Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Landgraf zu Hessen, Graf zu Katzenelnbogen, zu Dietz, zu Ziegenhain unnd zu Nidda, thun kunt unnd zu wissen allen und jeden Kaufleuten, Hanntirern unnd sunst allen denen, so die gemeinen Landstraßen unnsers Fürstenthumbs zu Hessen, Graffschafften unnd Herschafften mit ihren Leiben, Kaufmanschaft, Haben unnd Gütern üben, gebrauchen und wandern.*

*Nachdem wir von Anbeginn unsers fürstlichen Regiments dieselben unnsere Landstraßen dem Kaufmann, Händlern unnd gemeinem Nuz zu gut sicher, ehrlich unnd unbesorgt alle vil unns immer muglich gewesen, gehalten haben unnd füran auch mit Hülff des Allmächtigen gedencken zuthun, begibt sich doch zu Zeiten, das wir an etlichen Ortten und Grenitzen unnsers Fürstenthumbs und Grafschaften angezeigt Sicherheit nit wol mugen so verwarlich als wir wol geneigt weren hallten. Darumb haben wir mit guter furbetrachtung geordnet unnd gesetzt unnsere Geleitsleut in unnsere Stat Vach oder zu Bercka an der Werre, auch zu Franckfurt am Main, also unnd in dermasen, welch Kaufleut oder annder aus Düringen, Meissen, Peheim, Polen oder annder Lannden, so derselben ennde jene Bercka oder Vach kumen, das sy daselbs von auf Spangenberg, Hohenburg in unnsere Fürstenthumb Hessen gelegen, Treisa, Kirchan, Gießen, Butzbach unnd fürter gen Franckfurt unnd daselbst also widerumb unnsere frey sicher Heleit umb ir zymlich Geletgelt suchenn unnd finden sollen; unnd wer das also zu Bercka oder auch die gen Franckfurt oder von dann wider gen Bercka der Vach nymbt, was dann in solchem unnsere Geleit auf der gemeinen Landstraßen yemandis abgedrungen oder raublich genommen wurdet, das wollen wir dem pder demselben widergeben unnd erstatten, doch sol Niemandt damit genöthigt oder gedrungen werden, angezeigt unnsere Geleit an einem oder beden obernannten Orten zu nehmen; unnd wer des also nyt nymbt oder begert, wo dann dem oder denselben wtwas darüber mit Gewalt oder in annder wege genomen oder entfremdet würde, wollen wir Niemandt für Schaden stehen oder etwas darumb schuldig sein unnd nichts destominder die Landstraßen unnsers Fürstenthumbs, Grafschafften, Herrschaften, Lannden unnd Gebieten unsers Vermögens wie her bestehen rein, ehrlich unnd unbesorgt halten. Dem allen nach hat sich meniglichen zurichten.*

*Datum unnter unnsere fürgedruckhten Secrete in unnsere Stat Cassel Frietags nach dem Sonntag Quasimodogeniti Anno Funffzehenhundert und Neune.*

*Gedruckt: Dr. G. Landau, Beiträge zur Geschichte der alten Heer- und Handelsstraßen  
In Deutschland. In: Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte Jahrg. 1856, S. 483 ff.*

**Vertrag über die Beilegung von Gebrechen am Poppenberg zwischen  
Hans v. Völkershausen und einigen Bürgern von Vacha.**

*Ich Hans von Falkershusen bekenne an und mit dissem offin brive gegen allen, der er vorkumbt, sehen, horen, lesen ader darmit ersucht werden, so und aß sich zwitracht, Irthum und geprechen gehalten haben zwischen Hansen Voiten, Konnen Leimbachen und iren Erben an einem, Clasen Wichboten, sinen erben am andern, Elsen Gerlingen und iren erben am drittenteyl irer guter halben, so under mynem gerichtsstabe an Bappenberge gelegen, dar von sie mir jerlich zu dienen vorpflicht synt, mich derhalb irer gebrechen clagende angesucht, hab ich sie semptlich an den Bappenberck zu tagen vorbescheiden und ir gerechtigkeit, briff und sigil, lebenunge kunde und weiß sie genissen und entgelten wullen, mit ine uff sulchen bestymbten tagk zu brengen, des sint sie gehorsamtlich erschienen und haben mir die ersamen Hansen Heuppel, schepphen, und Hans Leimbachen, beyde burger zu Vach, in irer sach zu handeln, zugegeben, also haben wir ir aller schult und antwort, briff und sigel, wes ir yder gerechtigkeit hatte, nach nottorfft verhort und uff irer aller vorwilligunge sie in der guet ewicklich gescheiden, in maßen wie hirnach geschriben folgt.*

*Czum ersten, so Wichboth, Voiten angezogen umb die wilden wißerunge den weck, her i er felt vor Voits Hove, scheiden wir, daz Voit mack die durch sin großen wissen teyl mit einem graben und einer zwifachen forich, inmaßen wie mir daz in vorzeichnet haben, das selbige waßer wider unden uß in seinen alten gangk falle und die forich, so man den graben die wissen uffwärts get, sal man den Rasen uff den andern rasen, so niderwärts gelen ist, legen.*

*Czum andern, umb die wißerunge uß dem Steinbornsßlaß durch das Nüweroth gelegt, scheiden wir, daz Voyt mack die mache, aber er sal sie halle, an Wichboths und der andern gethunge schaden.*

*Czum dritten, so Voyt ein flecken an siner maßen legt vor daz sie angezogen, des im Wichboptth nicht gestendigk und er sich eines marcsteins daselbst zu finden berumbt, daz nicht also befunden hat, haben wir Voyten und sinen erben einstheils an siner maßen gelegen, zugescheiden und Wichbothen und sinen erben daz ander teil gegen dem Stzeinbornsßlaß zugescheiden und daz also vortzeichnet und sie gewist, wie sich ir iclicher halten sal.*

*Czum virden scheiden wir die Crutsatteln uff den weck, stossen mit dem struche hinden daran gelegen Wichboten und sin Erben zu, biß so verre wir daz im vortzeichnet haben und appewirts rod von dem struch und dem czeichen an; so wit eß aber vorzeichnet ist, sal den andern erben am*

*Bappenberge alle falgen und bliben und daran sal Wichboth noch sin erben kein teilung mehr haben*

*Czum funften, so Heinrich Herden seliger zwey guter am Bappenberge, lutte briff und sigel dar uber vorhort, gelassen hat und von im uff Hansen Herden, Elsen Voyts, andes dy Phern genant, und Katharina Wichboten, alß sin naturlichen libes erben, erstorben und gefallen sint, so im dieselbigen drey libe auch gestorben und vorfaln sin, scheyden wir der dreyer libes erben iclichem ein dritteil zu an den benanten zweyen Herdeß guttern, also Voyten mit sinem anhengern und erben ein teyl, der Gerlachen und iren erben daz ander teyl und Wichbothen und sin erben daz dritteyl, so und nachdem der alt Heinrich Herden ir aller eltervater gewest ist. Und ab sich uber disse zwei guter, Herden gewest, mehr briff befunden, wo die here quemen, soln hinfurther todt, crafftloß und gantz unbundicke seyn, dar in haben die partien alle vorwilliget.*

*Czum sechsten, umb die roder, so sich die partien lassen beduncken, Voyt hab vil gerodt und, doch bekennen sie eß, vorwilliget also, wan sie ein des nicht mehr vorgunnen wulden, suln sie derglichen auch rode, ir iclicher so viel und dar nach zu glich inwerff, und dem nach ir ydem sin gebote nach ancäl der guter gegeben werde, erkennen wir nicht unbillich und lassen eß auch darbey bliben.*

*Czum sibenden beduncket uns nicht unbillich, waß erkauffte guter sin, bliben iclichem und sinen erben billich, eß sie von Czigerlich von Putlern oder wo sie her erkaufft sint.*

*Diß alles zu orkunth und umb steter und vester haltunge willen, haben wir partien und erben gemeinlich des Bappenberges gerichtsherren sin Ingesigel unden an dissen offin briff thun hencken und uns der warheit darmit zu besagen, wie oben von uns geschriben stehet, des ich itzt genanter von Falkershusen also gethan bekenne, nachdem die gutter mit und myn erben dinen, auch under mines stabs gebothe ligen, hab ich ir aller vlissige bitt angesehen und myn Ingesigel unden an disen entscheith und offin briff thun hencken und vesticlichen darmit besigelt, doch mir und myn erben an schaden.*

*Bey und an solchem scheidē sint gewest die oben angezeigeten Heuppel und Leimbach und darczu die ersamen Hans Czigerich, Schepphen, und Contz Kolhusen, beyde Ratismeister, Melchior Wenck und Bartholomäus Heilgenknecht, alle burger zu Vach, auch darczu gefordert.*

*Gegeben uff sant Kilians tagk des heiligen bischoffs, alß man schreyb nach Cristi unserß Hern gebort funfzehen hundert und im zwolften Jahre.*

1524 März 27.

*Wilhelm von Henneberg gibt seinen Untertanen im Amt Fischberg bekannt, dass er dieses an Rudolf von Weiblingen verpfändet und die jährlichen Zinsen nach Vacha zu liefern habe.*

*Von gots gnaden Wilhelm etc.*

*Unsern grus zuvor schultheissen, Heimburgen und einwoner aller unser Dorffern unsers ampts Fischberg gemeiniglich und sunderlich.*

*Wir geben euch zu erkennen, das wir von merklichs nutztes wegen unser Herrschafft unserm lieben besondern dem vesten Rudolffen von Weyblingen und seinen erben sechzig und funff gulden Reinischer jerlicher Zinse uff wiederkauff fur und umb dreyzehen hundert gulden Hawtgeldes ann und uff gemelts unser ampts Fischberg renten, nutzungen, Zinsen, gulten, Zollen, fellen, stewern und Guttern, wie die genant, jerlichen uff mittvasten gein Vache zu antwortten, uff wiederkauff verschrieben haben, laut und sage eines brives, das Datum heldet uff Sonntag Letare nechstvergaNGEN 8März 26), in wellliche verschreybunge Ir als die unsern, laut ihres Inhalts auch pflicht thun sollet. Der halb an euch gutlich begerende, so Ir des erfordert werdentt, Ir wollet solliche pflicht, sage unsers schultbrives, thun, auch unser amptleute Heintzen von Wechmar und Wolffen Diemar ewernthalb umb sigelunge bitten und euch in allewege darinnen forderlich und gutwillig halten. Als dan gereden wir, euch und Ewern nachkomen und erben fur uns, unsere Herschafft und erben semlicher verpflichtet und alles das, dar ein Ir euch unsernt halben begeben werdent, an alle Ewern, ewer erben und nachkomen schaden zu ledigen und zu losen, ane allerley geverde.*

*Zu urkunt haben wir unser Insigel fur uns, unsere erben und Herschafft mit rechte wissen auff diesen brive gedruckt, der geben ist an Montag nach dem Sonntag Letare nach Cristi unsers lieben Hern geburt funffzehenhundert und im virzehenden Jaren.*

1514 April 3.

*Andreas Wyß, Priester und Vikar, vermacht Rudolf v. Weiblingen das zum Altar Panthaleon gehörige Haus auf Lebenszeit.*

Wie ein behusung zu Vach R. von Weyblingen zu seyner und seiner Frau uff lebenlanck verschrieben.

Ich Andreas Wyß, priester, vicarius des altars sant Panthaleon inn der pharkirchen zu Vach, bekennen inn unnd mit diesem brieff vur mich und mein nachkomen etc., das ich mit wissen unnd vorhengkniß des hochwirdigen Fursten unnd Hewren, Hern Hartmans, Apts des stieffts Fuld und Hersfeldt, Romischer Keyserin Ertzcantzlers etc., myns gnedigen Hern, dem vesten Rudolff von Weiblingen, Osannen seiner ehelichen Husfrauwen, ire beider lebenlangk unnd jedens lebenlangk inn sunderheit gantz uß der gedachten vicary Huß zu Vach mit seinem umbfang, sunderlich mit dem garten darbey gelegen, den die alt Luglin selige umb gots willen an die vicary gebben hat, wie das Herman Luglin mit derselbigen syner Husfrauwen beyde seliger gedechtniß inngheapt unnd auch ire leben langk besessen haben, gelihen hab, also das er, Osann sein Hausfrauwe, unnd ire ydes inn sunderheit sein lebenlangk gantz uß das gedacht Huß mit syner freyheit geprauchten mogen zu iren besten; unnd nachdem dasselbig Huß, kuche unnd garten etwas schadhafftig worden ist, sollen sie dasselbig mit Dach wenden, zeunen unnd anderes widderumb uffrichten unnd inn wesen pringen unnd halten uff iren koston unnd sunder mein ader meiner nachkomen zuthun; auch sollen sie mir und meinen nachkomen jehrlich uff sent Michaelstagk eyn Jar unnd das ersat Zyll zwen rinisch gulden, das annder anderthalb gulden derselbigen were ader als vil gelts, als zu Vach eyn gulden zu yderzeit gelten wirt, sunder mein ader myner nachkumen schaden unverzogklich ußrichten und bezalen zu Vach inn der stadt unnd also ire beyder lebenlangk uß ein Jar zwen gulden unnd das ander anderhalb gulden zu Zinß reychen unnd gebben.

Ich ader myn nachkomen sollen auch den gedachten Eheluten unnd yedem inn sunderheit diese mut nit uffzusagen haben, alle dirwil ir eins am leben ist. So sie aber beis mit todt vorscheiden, das got nach seinem willen verhalt, unnd ich ader man nachkomen persönlich unnd pleibliche wesens das Huß beziech unnd besitzen wollten, das soll ich ader myn mitbeschrieben macht haben, doch keinem andern zu gut unnd sonder geverde, alsdan so sollen ich ader mein nachkomen des gnanten Juncker Rudolffs erben das eyn halb Jahre vor sant Michaels tagk inn dieselbigen behusung inn unsern offen brieffen vorkundigen unnd zuschryben; unnd wan das geschicht, sollen die

gedachten erben das Huß, Kuch unnd garten uff den kunfftigen sant Michaelstagk reumen unnd keyn sperrung darinn thun; dargegen sollen ich ader myn nachkomen denselbigen erben ader besitzer des Huß zu erstattung des baws, so daran geschehen ist, zwentzig reinisch gulden zu vorn unnd ehe sie das reumen gebben unnd ußrichten, alles sunder geverde und argelist.

Und des zu merer bekrefftung hab ich obgenanter Andreas Wyß den obgeschrieben mynen g. H. von Fulda als lehenhern gedachter vicarey geben diese mute ader bestentniß innhalt dieses brieffs gnediglichen zu bewilligen, welches wir obgenanter Apt Hartman also gethan han unnd thun das hirmit gegenweriglichen, sovill wir es von rechts unnd pillicheit wegen zubewilligen haben, doch unns unnd unsern nachkomen ane schaden sunder geverde. Des zu urkunde haben wir unser furstlich secret unnd ich gnanter Andreas Wyß myn gewonlich Insiegel an diesen brieff gedruckt, der Gebben ist uff Montagk nach dem Sontag Judica unnd Christi gepurt funfftzehen hundert unnd vietzehen Jaren.

*StA Marburg. Fuldaer Kopialbuch VIII Nr. 230.*

1515 März 19.

*Graf Wilhelm von Henneberg stellt für den Pfarrer  
Georg König zu Vacha einen Geleitbrief aus.*

*Auch gnediger Herr hait mich der pastor zcu Vach, Magister Jorge Kunig, gebeten nue auch ein vorsprüch uff sein person und sein gesinde zcu geben, von ewern gnaden zcu erlangen, dan er wyll der lantgraffen vorsprüch kein glauben geben, nüe isr er Ewern gnaden prechtlich und erlich, darumb bytt Ewer gnade ich underteniglich, mir zcu gnaden deme selbigen pastor ein vorspruchs bryff uff sine und sein gesinde zcu geben, dass jait gar kein Ebentüre. So wyll ichß mit minen wylligen diensten in undertenigkeytt vordinen.*

*(Beilage zu einem Schreiben des Bruders Symon von Schlitz, commendatort des Hauses Grebenau Sankt Johannes Ordens den Grafen zu Henneberg).*

*Von gots g(naden) w(ir) Wilhelm g(raf) und Her zu Hennberg bekennen und thun kunt öffentlich mit diessem brive gein aller meiniglich, das wir den wirdigen hern Jorgen König, pastor zu Vache, sampt seinem gesinde ine unserm sunderlichen schutz, schirme und verteydunge genomen haben und nehmen die mit allen iren haben und gütern also zu unserm Spruchsverwantten auff in krafft und machts dieses unsers brives und begeren hirauff an menniglich mit besunderm vleyse bittendt, den unsern bevelende, wellichen dieser unser brive furkomet oder gezeigt wirdet, die genanten unser Spruchsverwantten Hern Jorigen König dampft seinem gesinde, iren Haben und gutern in allen iren sachen und handeln, wo sie die zu schaffen haben oder zu thunde geynnen werden, von unsert wegen zuverschonen und bey diesem unserm vorspruche gnediglich, gunstlich und forderlich, wie einem jeden gezimpt, hanthaben, verteydingen und bleiben, auch sicher und friedlich hin und wieder wandern lassen ; daran geschicht uns sunder Dancknemung, gefallens und sint gerechts willens, solliches wiederumb eins jeden und die seinen nach seinem stande und wesen zuvergleichen in gnaden zu erkennen.*

*Zu vorsetehendem haben wir unser Insigel zu Rucken uff diessen brive.*

*LA Meiningen. I T 1041. Konzept. Schreiben des Symon von Schlitz.  
Original unter obigem Datum.*





1516 Mai 4.

*Landgräfin Anna von Hessen schreibt an Graf Wilhelm von Henneberg  
wegen des zwischen der Stadt Vacha und dem Stift zu  
Fulda bestehenden Zerwürfnisses.*

*Anna, von gots gnaden geborn Herzogin von Mecklenburgk, Lanntgravin  
zu Hessen etc.; Witwern:*

*Unsern grus, auch freundlich Dienst unnd grus zuvor, lieben  
andechtigen besondernn getrewen Hern, gute freund unnd gonner.*

*Nachdem sich zwischen dem erwirdigen inn got hochwirdigen Fürsten  
unßern lieben freunde unnd gnedigen Hern, Hern Hartman, Apt zu Fulda, an  
einem unnd euch anderntheil etlich beschwerlich Irrung erhalten, di  
zubesorgen sich von tagen zu tagen weiter einreißen unnd daruff allerley  
nachtheils, ehr und guts stehen mochte, dweil auch bis anher gtemelter unnsere  
Freundt unnd gnediger Her von Fulda sich rechts unnd allir billigkeit erpoten  
hat unnd noch erpeut unnd dan er unßern liebinn son unnd gnedigen Hern  
verwandter ist, deßglichen etliche aus euch auch sein, sehen wir solche Irrung  
nicht gerne, sonder weren willig, darin zu hinlegung derselben mit vleis zu  
handeln in Zuversicht, die zu gutem enndt unnd frid zubringen; was nu inn  
dem ewer meinung ist, mocht ir unns wissen lassen, wollen wir darinn keinen  
vleis sparen. Wo aber solichs bei euch nit volg haben mocht, so achten wir  
euch unverborgn sein, das itztgedachter unnsere freundt unnd gnediger Her  
von Fulda unsers sons und gnediger Hern Landgraff Philippses verspruchs,  
schirms unnd Burgfrids verwandt ist, derhalben uns nit fugen wolt, sein lieb  
und gnad wider Recht mit Gewalt beschweren zulaßen. Wes alsdan daraus  
volgen wurde, habt ir leichtlich zuermessen, des wir unnsers teils lieber uberig  
stunden, mochten derhalb wol leiden, das ir noch dermaßen in sachen stehen  
unnd euch schicken woltet, damit solchen weytherunge nicht von noten sein  
dorfft. Wollen derhalb auch alle semplich unnd sonderlich gewarnet haben,  
dar inn weißlich zu warnnen und obangezeigt Farr und nachtheyl zu  
bedencken.*

*Dann wir bericht sein, das zu Aschavenburg etlich handlung unnd  
wort bescheen unnd furhanden gewesen, die also zwischen Heßen und Fulda  
nit herbracht sein, auch nit geringe beschwerung uff ine tragen wurden.  
Aber so die gutlich handlung an unns gelangen, wurden wir an zweivel ins  
gleiche sehen unnd unnsers verhoffens, die sach dahin zuhandeln  
beveleissigen, damit herbracht gute nachparschafft zwischen beden  
Furstenthumb unnd Stiefft hinfurther volstreckt und gehandthabt werden  
unnd dieselben Irrungen zwischen euch bedertheils schwebent, der pilligkeit*



(15)16 Juli 21.

*Verhandlungspunkte der fuldischen Bevollmächtigten in der  
Auseinandersetzung mit dem Grafen von Henneberg.*

10.....

11. *Item funfftzig gulden pension seyn vom Capittel uff Vach umb Dusent gulden erkaufft, wirt weder Hauptgut oder pension bezahlt, begeren die zu entrichten ader das Haupt zubezalen.*

12.....

*LA Meiningen. Sectio I R. 164, fol. 128. Ohne Vermerk.*

(15)16 November 19. Marburg.

*Landgräfin Anna zu Hessen und ihre Räte schreiben an den Rat zu Vacha  
wegen des zwischen der Stadt Vacha und Abt Hartmann  
zu Fulda bestehenden Zerwürfnisses.*

*Anna, von gots gnaden geborne Hertzoging von Meckelnburg, Lantgravin  
zu Hessen etc. wittwe.*

*Lieben getrewen und ersamen guten gonner, wir habin von ewern  
geschickten den bericht, welcher maß ir unsern freunde und gnedigen Hern,  
dem abte zu Fulda, ewer pflicht uffgeschreiben und was Ir inn dem gehandelt  
habt, mit der Copey der altenn vorschreibunge nach der leng vernomen und  
tragen mit gering befremden, das Ir euch hinter uns, als anstat unsers  
freuntlichen lieben sonns und gnedigen Hern Landtgraff Philipsens und an  
unsern wissen in solche Handlung begeben und dermassen darinn geeylt  
habt. Nachdem Ir nymandts dan unserm sone und gnedigenn Hern itztgemelt  
und gemelten Abt Hartman, der in unsers sons schutz, achirm und vorteiding  
ist, vorwandt seit, darumb euch wol gepurt hett, mit besserm bedacht und  
unsern willen inn den Dingen zcuhandeln. Dwei nu unserm son und  
gnedigen Hern, der erwer Her auch ist, solches hochlich zcuwider und  
beswerlich, so wollen wir, das Ir gemeltem Abt Hartman, als unsers sons  
und gnedigen hern Burgfrids, schutz und schirmes vorwandtenn und ewern  
mithern, solch pflicht widerumb zcuschreibet und darinn so lang, biß das er  
euch der selbenn ledig sagt, alß Ir zcuthun schuldig seyt, stehen bleibt, ab  
sich auch weyterung begebenn, alßdann unuß an stat landtfrave Philipsen  
und gemeltem abt Hartman mit allen sachen gewartet, des wollen wir uns  
zcu euch der billigkeit nach vorlassen.*

*Datum Marpurg am tag Elizabeth vidue anno etc. XVI.*

*Vorordenthen Rethe des furstenthumbs Hessen.*

*LA Meiningen. Sectio I Q 543. Kopie.*

*Dorsalvermerk, Anschrift: Unsern lieben getrewen und den ersamen unsern gutenn gonnern  
Burgemeister, Rathe und gantzer gemeyne der Stat Vach.*

1511

Anna von gots gnaden, geborn herzogin von Meckelburg  
Lantgravin zu Hessen der Nidder

Ueben getrewer und besinnlicher gaten gomer wir haben von eweren gesandten den bericht  
 welcher maßen sie unsern freunde und gnedigen herren den abt zu fulda ewere pflicht uff  
 gestrebet und wie sie ihnen gehandelt hat mit der Caprey der alten vorstschuburg  
 nach der lang vernomen und tragen mit gering beschribden, das sie euch hütet  
 uns als anstat unsern freuntlichen herren somer und gnedigen herren landtgraff  
 philippen und an unsern wiffen in solche handlung begeben und der massen  
 dar in gericht hat nach dem sie nymander den unsern souer und gnedigen herren  
 nit gemelt und gemelten abt hartman der in unsern souer sitz sitz und vertidung  
 ist vorwaidt seit darmit euch wol gepuet hett mit hessen bedacht und wiffen  
 wollen in den sachen zuhandeln. Darnach an unsern son und gnedigen herren der  
 ewer her auch ist solches hochlich zu wider und beswacht so wollen wir das  
 sie gemelten abt hartman als unsern souer und gnedigen herren landtgraff sitz  
 und sitz und vorwaidtem und eweren mit herren solch pflicht widerumb zu schribet  
 und dar in sol lang bis das er euch der selbenn ledig sagt als sie zuchtung schuldig  
 seit sein bleibet, als sich auch weyterung begeben als dann vuns an stat landt  
 graue philippen und gemelten abt hartman mit allen sachen gemattet der wollen  
 wir uns her euch der billikeit nach verlassen. Dint Marburg am tag Elizabeth  
 vider anno 1511

Vor ordentlichem hese der  
fürsienten hese

1517 März 14. Vacha.

*Vor dem Notar Georg König zu Vacha sagen auf dem Kirchhof der Pfarrkirche S. Viti zu Vacha einige Zeugen aus, auf Ersuchen des Jörg Ruppel, dass der Official Adam Wolffskugel zu Eisenach, Pfarrer an S. Jörg, die Trennung von Tisch und Bett für Jörg Ruppel und Grethe Schoppener ausgesprochen habe.*

*Anno domini millesimo quingentesimo decio septimo uff Sonabent nach Reminiscere, der da war der firzainde tag des monats Martij, in der funfften Indiction der Romerzal, des Babstthumbes unsers aller heilligstenn vatters Leonis des Zehenden in sinem fierden Jar, uff dem Kirchoff der pfarkirchenn Sant Vit, des martiris der Stat Vach, Meintzer bistumbs, um zehen ure Vormittag oder nahe dar bye, in meiner Notarii unnd Zceugen unden beschriben gegenwertigkeit, sint persönlich erschienen die ersamen Casper Holben, Peter Lober unnd Hanns Schorze, mitburger genanter stadt und gedachten bistumbs, Leien, unnd durch ansuchung Jorgen Rupels, obgemelter Stadt unnd bistumbs burger und ley, umb gots und der heilighen warheit willen vermanet, ime ein kunde zu geben, was gemelte dry burger uff die zeit, die er Adam Wolffskugel zu Isenach official gewest sye, zwischen gedachtem Jorgen Rupel unnd Grethenn Schoppenn, die zeit sine Ehefrauen, ein Sentenz oder urteil geben und gesprochenn habe, haben Caspar, Peter unnd Hanns vorgebant mit wolbedachten muthe unnd guter vorbedengkung einmündeglichen ußgesagt unnd gesprochenn, das sie uff die Zeit, die gemelter er Adam Wolffskugel zu Isenach official unnd Pharher zu Sant Jorgen gewest sye, dar bye unnd neben gestanden und öffentliche gehoret haben, das gemelter Jorge Rupel von gedachter grethen Schopperen mit urteil unnd recht gerichtlich von gemeltem official von dische und beth geteilet, geurteilet und gesprochen wurden sie, und haben sich gemelte drye man erbotten, wo dieser sage zu recht nicht gnug sein wolt, so wollten sie mit recht nachfolgenn, wie sie gelart und geheissen wurden.*

*Zu urkunde hab ich, Georgius Gonig, artium Magister, Juris baccalarius, Ertzprister des stules Vach und von bebstlicher und keiserlicher gewalt offen Notar, Menzer bisthumbs priester, in gegen der ersamen Caspar Kent und Johann Hapffen, Schulmeisters unnd lerers zu Vach, gedachten bisthumbs clerici, gezeugen hirzu gefordert, dises prothocol schreiben mit einer ander Handt lassen und mich mit meiner eigen Handt underschriben, zu meher sicherheit mein sigil uff spatium disses brieffs wissentlich thun trucken.*

*Actum, anno, mense, Indictio, pontificatu, hora et loco quibus supra.*

*Georgius Regius, qui scripsit. Notarius publicus. ....*

*Domarchiv Erfurt.*

*Dorsalvermerk:*

*Notiz:*

*Urkunde M. St. 1517, März 14. Ausfertigung. Siegel des Notars unter Papier.*

1) *Schoppener, Rupel.*

2) *Vach.*

*Hannappel, M.: Das Gebiet des Archidiaconats Beatae Mariae Virginis Erfurt, Jena 1941, S. 117, Anm. 9.*



*Vorgeschichte des Überfalls des Grafen Wilhelm von  
Henneberg auf die Stadt Vacha.*

„ 56. Zu gleicher Zeit ereigneten sich zwischen beiden fürstlichen Häusern (Henneberg und Hessen) noch andere Missverständnisse, die Graf Wilhelmen zu neuen Beschwerden wider den Landgrafen veranlassten; letzterer hatte nemlich, auf den Reichstag zu Kölln, 1510, vom Kaiser die Erlaubnis erhalten, im heßischen den Weinzoll zu erheben, und, und er glaubte daher berechtigt zu sein, auch in den mit Henneberg in Gemeinschaft besitzenden Ämtern, Schmalkalden, Benshausen, und Herrenbreitungen, dergleichen Zollstätte anzulegen, um seinen Einkünften dadurch einen Zuwachs zu verschaffen. Da die hennebergischen Untertanen auf solche Weise mit einer noch nie gewöhnlichen Zollabgabe belegt wurden, so beklagten sich deswegen Graf Wilhelm und sein Vetter, Hermann II. von Henneberg-Römhild, dem das halbe Gericht Benshausen zugehörte, am kaiserlichen Hof und bathen, dass das dem Hause Hessen erteilte Zollprivilegium blos auf das eigentliche Fürstenthum Heßen eingeschrenckt und die hennebergischen Besitzungen davon ausgenommen werden möchten. Auch hier erkannte Maximilian das Unrecht, welches die Vergrößerungssucht des Landgrafen dem Hause Henneberg so geflissentlich zufügte, und um so viel mehr fand er es für billig und gerecht, dießen Anmaßungen die gehörigen Grenzen zu setzen. Zu dem Ende erklärte er im Jahre 1516 das dem Landgrafen vormals erteilte Zllregal dahin, dass solches blos und allein auf das Fürstenthum Heßen zu verstehen, keinesweges aber auf die, ausserhalb denselben gelegene und mit andern Fürsten und Herren in Gemeinschaft besitzende, Lande auszudehnen sey, und dass mithin die von dem Landgrafen im hennebergischen Gebiete angelegten Zollstädte so fort wieder aufgehoben werden sollte.

So günstig auch dieser Spruch für Henneberg ausfiel, so wenig war man hingegen Heßischer Seite geneigt denselben zu befolgen.“

Die Folge war: „Wahrscheinlich war dies die Ursache einer Fehde, die bald nachher, 1518, zwischen beiden Theilen ausbrach, und von welcher uns die Geschichte erzählt, dass Graf Wilhelmen damalen mit vielen Reutern und Fußgängern die Heßische Stadt Fach berennet und die umliegende Gegend verheeret habe.<sup>+) Alle diese bisher entstandenen Streitigkeiten wurden endlich im Jahre 1521... Beigelegt.“</sup>

<sup>+) Brower, antiqu. Fuld. p. 334</sup>

(Abschrift aus Schultes, Diplom. Geschichte des gräfl. Hauses Henneberg, Teil 2, Seite 141. Hildburghausen 1791.)

(15)17 Januar 5. Schleusingen.

*Graf Wilhelm zu Henneberg beantwortet ein Schreiben Rudolfs von Weiblingen wegen eines Überfalles hennebergischer Reiter auf Bürger zu Vacha.*

*Von gotts gnaden Wilhelm.*

*Unsern grus zuvor, lieber getrewer. Deyn schreyben, das von den unsern ettliche burgere von Vacha nidergeworffen, hingefurt, ettliche pferdt inen genomen sint, des Inhalts haben wir horen lesen und geben dir darauff zuvernemen, das vergangener Zeit unsern unterthanen und burgern zu Sleusingen und Theimar im furstenthumb Hessen, wieder des Heiligen Reichs ordnung und Reformation, ein mercklich gut von dem selben Hoffgesindt und lehenmannen und verwanten nidergelegt und wieder alle billigkeit genomen, das auch anzuzeigen ist auff bevehel itziges Regiments gescheen, sey prober und wieder, das benante unsere Burgere ins furstenthumb Hessen und itziges Regiments Schutz und verspruch sint, als zu belegen ist mit iren briven und sigeln, und darzu auch ir Zol und geleitgelt, wie sich's geburt, bezahlt haben, unangesehen unsere uberflussige erbieteten, das wir uns geubter Handlung halb uff die Ritterschaft, Stete und Stende des furstenthumbs Hessen rechtlich oder gutlich zu bleiben und erkennen zu lassen gethan, darauff wir unsern vorhort und nachgelassen, alle diejhienen dem Hauß Hessen verwant oder zustendig sint, uff zu halten und komern, so lang sie irer genomen guter, erliden schaden bezahlt und vergnugt sein. Dieweil dan Vacha dem Hauß Hessen dieser Zeit zustendige und derselben Inwoner guten willen sie gegen uns haben vermerken, das sie mit etlichen Handlungen gehabt, als wir bericht sein, uns und die unsern heimlich zu mortbrennen und nyder zu werffen bestellen haben wollen, gestatten wir den unsern gegen Vache als andern dem Hauß Hessen zustendig, und nicht unbillig, sich ihres schadens zu erholen; ist dir an not, uns zu erinnern, wie wir dem stift Fulda zugethan, derhalb wir uns, wie sich gepurt, wol und recht zu halten wissen, werden uns Dechant und Capittel des stiffts Fulde gescheener Handlung halb den von Vach, wie und willicher massen sie dem stift zugethan und verwant sint, schreyben, wollen wir uns darinnen der billigkeit erzeigen und halten, haben wir auff dein schreyben nicht bergen wollen.*

*Datum Sleusingen an der dreyer heiligen Konig abend anno etc. XVIII.*

*An Adolf von Weiblingen.*

*LA Meiningen. Sectio II G 2a. Konzept.*

*Dorsalvermerk: Rudolffen von Weiblingen und etlich gefangen von Vach.*

(15)18 Januar 23. (Vacha).

**Der Rat zu Vacha schreibt an den Dechanten des Stifts Fulda wegen  
Plünderung der Vachaer Bürger Hans Bramer und Veit Gaß.**

Unser schuldige unnd willige Dinst zuvorn, erwirdiger unnd wirdiger.  
Wir geben euwern wir den zuerkennen, das n kurtz vergangener Zeit durch  
s f g graff Wilhelms von Henneberg verwanten eynen unser mitburger  
Hansen Bramer mit zweyen pferden und eynem, Veit Gassen, sechs pferde  
und ire geschirr mit funff und zwentzig gulden ungeverlich angenommen unnd  
ghein Schleusingen gefurt und also gemelter Bramer und pferde noch in  
hafften, wir undertheniglich bitten, uns gegen gemelten graven als ein  
erbstat des stiftes Fulde zu erbitten, das gemelter unser mitburger mit sampt  
den entwanten pferden erlediget unnd widderumb zugesteilt werden; das  
seyn wir um e w zuverdienen willig.

Datum frittags nach Bebastiani anno etc. XVIII<sup>o</sup>.

Der rath zu Vach.

Den Erwirdigen unnd wirdigen Hern, Hern Philipssen Dechant und  
Capittel des stifts Fulde, unsern gunstigen Hern.

L A Meiningen. I R. 166. Kopie.

Unser schuldige unnd willige Dinst zuvorn,  
Wir geben euwern wir den zuerkennen, das n kurtz vergangener Zeit durch  
s f g graff Wilhelms von Henneberg verwanten eynen unser mitburger  
Hansen Bramer mit zweyen pferden und eynem, Veit Gassen, sechs pferde  
und ire geschirr mit funff und zwentzig gulden ungeverlich angenommen unnd  
ghein Schleusingen gefurt und also gemelter Bramer und pferde noch in  
hafften, wir undertheniglich bitten, uns gegen gemelten graven als ein  
erbstat des stiftes Fulde zu erbitten, das gemelter unser mitburger mit sampt  
den entwanten pferden erlediget unnd widderumb zugesteilt werden; das  
seyn wir um e w zuverdienen willig.

Der rath zu Vach.

Den Erwirdigen unnd wirdigen Hern Philipssen Dechant und  
Capittel des stifts Fulde, unsern gunstigen Hern.

1518 uar 24. Fulda.

**Dechant und Kapitel zu Fulda verwendet sich bei Grafen Wilhelm zu Henneberg für Hans Bremer und Veit Gaß, Bürger zu Vacha, denen von des Grafen Leuten Pferde, Geschirr und Geld abgenommen worden war.**

Hochgepormner furst unnd Herre, Euwern furstlichen gnaden sein zuvor unnsere andechtig gebethe, auch underthenig unnd gantz willig Dinst. Gnediger Herre, dye ersamen unnsere lieben getreuwten der rath zu Vacha haben unns clagende ersucht mit bitt, sie gegen e f g zuverschryben, wie dan dieselbig e g uß hierin verwarter copyen zuverbemen hat.

Dweil wir nun solchs inen nit will abschlagen können, so ist unnsere underthenig bitt, e f gnade wolle sich hier innen gnediglich erzeigen. Das umb e f g neben unserm gebethe zuverdnyen seyn wir willig.

Datum Fulde under unserm Insiegel ad missivas uff Sonnabenth nach Vincentii anno etc. XVIII<sup>o</sup>.

Philips Dechant unnd Capittel des stifts Fulde.

L A Meiningen. I R 166, Ausfertigung. Siegel ab.

Hochgepormner furst unnd herre. Euwern furstlichen gnaden sein zuvor unnsere andechtig gebethe, auch underthenig unnd gantz willig Dinst. Gnediger Herre, dye ersamen unnsere lieben getreuwten der rath zu Vacha haben unns clagende ersucht mit bitt, sie gegen e f g zuverschryben, wie dan dieselbig e g uß hierin verwarter copyen zuverbemen hat. Dweil wir nun solchs inen nit will abschlagen können, so ist unnsere underthenig bitt, e f gnade wolle sich hier innen gnediglich erzeigen. Das umb e f g neben unserm gebethe zuverdnyen seyn wir willig. Datum Fulde under unserm Insiegel ad missivas uff Sonnabenth nach Vincentii anno etc. XVIII<sup>o</sup>. Philips Dechant unnd Capittel des stifts Fulde

24. Januarii 1518

(15)18 Januar 29. Hersfeld.

*Abt Crafft zu Hersfeld schreibt an Grafen Wilhelm zu Henneberg wegen einer Beschwerde des Propstes von Kloster Kreuzberg gegen den hennebergischen Untertan Georg Koch.*

Was wir gerenn unnd guts vermogen zcuvor, hochgeborner Furst unnd Her, besonder lieber andechtiger gibt uns clagend zuerkennen, das wie weil er mitt Georgen Kochs vonn wegen seins Closters oder der seinen nichts zuschaffen wisse, so habe er ime doch in kortzverschienen tagen einen seiner untersassen mit namen Hansen Sachßen uff des Closters eigenthumb im Hoff Heddwigs sonder alles rechtlich erfordern und abclagen abegriffen, gffenglich hiendan gfuhr, widderumb vertagt und nuhen folgendts sich in seinem schreiben an benanten unsern probst und seinen untersassen verwarth mit furwendung, diweil ettliche des probsts angehorigen bynnen Vach Hauß und Hoff haben und er dan der von Vach widderwertiger sei, so sull im geziemen, mit datlicher ubung ouch gegen dieselbigen des probsts verwanten zu gedengken, das wir fur ungleich ermessen; dan ob schone unsers probsts Hoffleut bynnen Vach behausung hetten, so wonen sie doch wesentlich nicht darinnen. Sie haben auch Georgen Kochs zu seiner widderwertigkeit ursach nicht gegeben. Wans aber unserm probst glauplich furkompt, das gedachter George sich mittsampt seinen Helfffern in ewer liebden pflegden und gepiethen einhalten sulte, alsodann oberurthen gefangenn gen Callenorthheim gfurth und doselbst inzuhaltenn vertagt, so hatt er uns umb rath und sonderlich inen an e l zuverschreiben angeruffen. Nuhen stehen wir in gantzer Zuversicht und ungezweifelter vertroistung, e L tragenn kein gfallens dorabe, weiters auch nicht gestatten, das unser Stifft, das Clöstere und ire anhorigen aus e l pflegden und furstenthumb durch ymandts bescheddiget werden in betrachtung, welcher gestalt und verwantung das loblich furstenthumb und Hauß zu Hennenbergh mit unserm Stifft herkomen, wir auch dahero daran mangels nicht gesparet; deshalb und dem alles nach freundtlichs vleißs bietend, E L werden bey Iren Amptleuthen, pflegern und Befelshabern verschaffen lassen, mitt bemeltem Georgenn zuverfugen, das er des probsts armen underthan sonder entgelt nus ledig zele, ime auch, was ime entfrembt, widderumb zustellen, seins unzymlichen furnemens abstehe, und das er unserm probst und sein armen verwanten, die eynem yeden, der sie des nicht gedrugkt, zuverhegen, ordentlichs rechten sein wullen, widder billichkeit nicht bemuehe, sondern in ruhen bleiben und sitzen lasse, domitt die unsern e L trosts und beystandts, ouch disser unser freuntlichen furbiet genyssen mogen. Das wullen wir umb dieselbigen e L



(15)18 September 24.

*Hans von der Thann, Amtmann zum Haselstein, schreibt an Paul Truchseß, Amtmann zu Kaltennordheim, dass er vernommen habe, was „im Gericht zu Vach vorgenommen“ worden sei.*

*Min freuntlich Dienst zuvor, lieber Swaeger, mein gn. Herre von Hennberck hatt mir auff mein Schreiben, ich seiner furstlichen gn. Des nehest genomen abscheits zu Schlusingen, als du weist, mein gnedigste und gnedige Hern von Sachsßen betreffend, antwort zu geben, gethan, uff morgen Sonabint odir nehest Sontagks zu seinen gnaden ghein Wasungen zu kōmen bescheiden, aber syder derselben seiner gnaden schrifft hatt mich angelangt, wes im Gericht zu Vach vorgenommen und die selbigen zu Roß und fues ghein Dernbach gethan, und dwill mein wegk der nehest ane gemeltem Ende ghein Wasungen uber den Ernbergk stett, damit ich und ander mit zu gehen deste fryddelicher und sicher durchkōmen mag, ist mein fl. bitt, du wullest mir Johan den Zcenggreffen zu Dernbach ader Endressen Ditschen sampt einen oder zwen dyner knecht morgen Sonabints zu Nacht hie her ghein Hasselstein schigkenn....*

*Datum untter meinem Insiegell fritagks nach Mauricij anno etc. XVIII.*

*Hanns von der Tahn, Ampt(mann) zu Haßelsteyn.*

*L A Meiningen. Sectio I R. 164, fol. 183. Ausfertigung. Verschlussiegel vorh.  
Anschrift: Dem erbern unnd vestenn Pawelßen Troechßes, Ampt(man) zu Northeim...in  
Abweßens Johann dem Zcenggreffen zu Dernbach adir wer dießer Zeit  
Iren bephell hatt, auffzubrechenn.*

(15)18 September 30.

*Adam von Usingen schreibt an Gottschalk von Stein zum Altenstein,  
dass viele Leute in die Stadt Vacha eingezogen sein sollen.*

*Min willig dinst zuvor, ernvester lieber Jungher. Euer schrifft itzo in  
abwesen Eilhelms von Boynebergh an mich gethan, hab ich verlesen und dem  
alten Raben von Hydra angezeygt. Der hait mir bevolhen, euch die antwort  
zu geben, das uff nechst sant michels tag (Sept. 29) in der nacht ein gerucht  
und warnung ghein Lengesfelt kommen si, wye das viel lute zu Vacha  
sollen inkomen sin, also das man im schlos, auch der Burg zu Lengesfelt und  
Wylar die selbige nacht in Rustung mit wachen und ander noyttorfft  
gehalten haitt, darumb solich gerucht und warnuing von guther wol  
meynung von stunt an ghein Urnshausen vorbotschafft; ab aber ettwas an  
solichem gerucht si ader nit, vorneme ich noch kein warheyt; von dis hab ich  
mich guther meynung uff euer schreiben unangezeygt nit wollen lassen, dan  
euch zu dynen bin ich willig.*

*Datum Donnerstags nach sant Michels tag anno etc. XVIII.*

*Adam von Usingen.*

*L A Meiningen. Sectio II G 2a. Ausfertigung. Verschlussiegel ab.  
Anschrift: Dem ernvesten Gottschalcken von Stein zum Altenstein,  
meinem besonders lieben Jungkern. Zu eygen Hant.*



(15)18 Oktober 13.

*Johann von Hune schreibt an den Amtmann Paul Truchseß wegen der  
Entsendung hessischen Fußvolks in die Gegend von Vacha.*

*Myn fruntlich Dinst zuvor, lieber Oheim. Mich gelangt glauplich an, das myn g H Lantgraffen Philippssen von Hessen sich fest bewerbe soll unnd die futterung nach dem nydernfurstenthumb syns lands bestellen lasse unnd etlich fußknecht widderumb ghein Vacha gelagert. Auch hat syn gnaden mynen Herrn den Statheltern geschrieben, nachdem Vach noch zum drittentheyl unverpfendt und dem stift Vach(?) zustendig sey, das sie dergleichen auch thun wollen. Das wolt ich dir im besten nit verhalten.*

*Datum uff Mitwochen nach Dionisy anno etc. XVIII<sup>o</sup>.*

*Johann von Hune.*

*L A Meiningen. Sectio II G 2a. Ausführung. Verschlussiegel vorh.  
Anschrift: Dem erwvesten Paulssen Druchsess Amptman, myn  
Oheim. In seyn eygen Handt.*

*(15)18 Oktober 19. Schleusingen.*

*Graf Wilhelm von Henneberg schreibt an Markgraf Kasimir, dass er sich bei dem Herzog zu Sachsen wegen der Übergriffe im Amt Vacha entschuldigt habe.*

*.....und nach dem uns jungst ergangener Reitherei vor unnd umb Vach schuldt gegeben wirdett, handt wir uns am jungsten gegenn dem hochgebornenn furstenn und Hern, Hern Johansen, Hertzog zu Sachsen etc., unßerm liebenn Hern und oheyen lawt inligender schrift entschuldiget, darbey wir es nochmals beruhenn lassen....*

*Datum Schlewsingen am Dinstag nach Galli anno etc. XVIII.*

*L. A. Meiningen. Sectio II F 110, fol. 19. Kopie.*

1519 November 11.

*Landgraf Philipp zu Hessen teilt dem Markgrafen Casimir mit, dass Graf Wilhelm von Henneberg die Gegend um Vacha gebrandschatzt habe.*

*Wir wollen auch e L nicht bergen, das Grave Wilhelm von Hennenberg eine Zeit lang gegen uns unnd sie unsern vhost widerwillens und nutwillens gebraucht und geubt hat, wie wir dan e L hiebevot etlicher mas ednegkt haben, nemblich zu dem, das er uber des Heiligen Romischen Reichs landfriden unerlangt und on erfordern einichs rechten, auch uber unser fraw mutter und gewesen Rethen vifeltig uberflussig recht erbietten uf e L und ander unpartheysch Churfursten und Stend des Reichs beschehen, unns etzlich Zollheuser freventlich abbrechen hat lassen, unser angebornne furstliche wappen geunert (geunehrt), auch unsern armen unterthanen das ir nehmen, sie zu gefengknus bringen, thormen unnd schatzen lassen wider alle pillichkeit unnd gantz unverursacht, doryn wir dannoch bißhero als ein junger Furst gedult getragen und dawider gegen ine oder die seinen mit der that mehrs furnemen lassen.*

*Aber uber diese ertzelte und andere mutwillige Handlung, die wi kurtzhalben antzutzeigen unterlassen haben, jungst seine Diner und verwanten, auch on alle ursach unns uber solch vielfeltig uberflussig recht erbetten, unns etzlich Dorffer im Ampt zu Vach geplündertt, verprandt und geprantschatzt, auch nach der Stat Vach, die zu erobern, gestanden und vil anders mutwillens furgenommen, derhalb wir unverursacht, solchs dem hochgebornen Fursten Herrn Hansen, Hertzogen zu Sachßen etc., unserm lieben Oheimen, antzuzeigen und zu bitten, uns als der freundt vor solchem unbillichen und gräulichen furnemen beschutzen zuhelffen.*

*Also hat unns sein lieb mit einem inligenden brive Wilhelms von Hennebergs Antwort seiner lieb, uf ir an ine gethan schreiben, der beschedigung halben im Ampt Vach, widergeschrieben, in welcher antwort er, Grave Wilhelm, antzeigt, das er uber sein manigfeltig Recht erbetten uf sein lieb und ander fursten, die mit unns in erbauung stunden, beschehen von hochgedachter unser fraw mutter Rethen und uns gewaltigs uberzugs betrauet worden und derhalben in far und sorgen stehen müssen, davon wir gar kein wissens tragen, wie wol er und die seinen uns und den unsern dortzu ein Zeitt hero vil ursach dartzu gegeben, wie dan die zcum tail oben angezeigt seindt, wir haben aber doch desselbigen bißhier enthalden.*

*So hat er sich erst nach der that, als er wie gemelt unser Zollheuser abbrechen, furstlichen wappen uneren unnd die armen beschedigen lassen, erbetten wollen, mit was fugen, haben e L leichtlich zu ermessen.*

*Unnd wie wol er auch furwendet, das diese itzige beschedigung im Ampt Vach vonn etlichen vom adell geubt sein soll, so ist es doch auß und in*

seyner Herschafft und von den seinen beschehen, darumb er inn dieser offenbaren that nicht anders, dann der selbstsacher zu achten.

Unnd ist derhalb unnsere freuntlich bit, e L uns als unser lieber Oheim unser freuntschafft unnd verwantnus nach hirin geraten unnd beholffen sein, damit wir unser schaden von gemeltem Graven wider einbringen unnd vor solcher ungerechten gewalt, auch seinem mutwillichen, unleidlichen furnemens hinfurter unbelestiget bleyben, dann e L unser noth laudt der erbauung zu ohren und recht altzeit mechtig sein sollen, wie wir uns dann des hivor uf e L auch erbotten haben, das wollen wir umb e L mit allem unser vermogen hinwider verdinen.

Datum ut supra.

*L A Meiningen. Sectio II F 110, fol. 21/22. Kopie. Zur Datumsbestimmung eine Bleistiftnotiz: „Wahrscheinlich 9. Nov. 1518, d. h. zu dem Schreiben gehörig, das Landraf Philipp an Markgraf Casimir richtete.“*

(15)19 Juli 12. Eisenach.

**Markgraf Joachim zu Brandenburg schreibt an Graf Wilhelm zu Henneberg wegen seiner Räte, die zwischen Vacha und Eisenach von Heckenreitern angefallen worden sind.**

Unnser fruntlich Dinst zuvorn hochgeborner Lieber Schwager. Wir geben ewer lieb zuerkennen, das uns glawblich angezeigt ist, das unser Rethen und liebe getruwen Christoffel von Fronhoyer und Frantz von Rottemburg, so sie von Franckfurt aus in unsern geschefften anheimisch zureyten abgefertigt am tag visitationis Marie negstverschynnen (Juli 2) umb den Mittag zwischen Vach und Eysenach durch funff Heckenrewter und Rawber angesprengt, und wiewol sie zeitlich von sich geschickt und guten bescheidt geben lassen, das sie unser Diener wern, dannoch von denselben geslagen, verwundt, berawbt, gefangen und weg gefuret worden sein, wohin und durch wen, ist uns verborgen, doch soviel unns in dem underricht gescheen, wollen wir e. L. nit verhalten. Als die theter unnd Rawber die unsern gefenglich angenommen, haben sie die zusampt des Heuptmans knecht zu Vach, so er inen zugeschickt, und einen wagenknecht in ewer lieben Herschafft gen Margengarten gefurt, doselbst des Heuptmans knecht und den fhurknecht ledig geben, doch mit der Hnadt gelobt, das sie ein stundt doselbs im Holtz bleiben und es keinem menschen in der Zeit sagen sollen.

Demnach bitten wir fruntlich e. L. wolle sich solcher theter und irer enthaltung mit fleis erfahren und dermaßen mit ernst daran erzaigen, wie sich in solchen fellen und gen dergleichen friidbrecher nach gelegenheit dieser unser Raiß eigent und gepurth. Damit wir auch befinden mogen, das Ir solcher bosenn that verdriß und missfallen tragt, wollen wir umb dieselb ewer lieb fruntlich vergleichen und verdienen, dann sollten die unsern in ewer Herschafft dermassen durchgeschlafft unnd enthalten werden, wehr unns, wie Irs selbs achten mogt, nicht leidlich und wes wir uns des versehen sollen. Bitten wir gutlich antwort.

Datum Eysenack am Dinstag nach Kiliani im 19ten Jahre.  
Joachim, von gots gnaden Markgraff zu Brandenburg...

L A Meiningen. Sectio I Q 61. Ausf. Papier. Verschlusssiegel vorhanden.  
Anschrift: Dem...Herrn Wilhelm... zw Henneberg...

In dem Antwortschreiben der „heimgelassenen“ Räte des Grafen Wilhelm von 1519 Juli 20 an Markgraf Joachim bedauern diese den Überfall; sagen ihm, dass in diesem Fall nicht sie, sondern das Stift Fulda zuständig sei, da Margengarten in den Buchen liegt.



1520 Juni 19.

**Revers des Wilhelm Baumann über das Burggut zu Vacha.**

Ich Wilhelm Bauman thun kunt hirmit gein meniglich, als die erwirdigen in got und wirdigen Hern, Hern Philips Schenck zu Sweinsberg Dechant unnd Melichor Kuchenmeister probst Sanct Johansberg, des hochwirdigen f(ursten) unnd Hernn, Hern Hartmans, Abbt des stifts Fulda, meins g(nedigen) H(ern) unnd desselbigen stiftt verordneten Stathelter, mich mit dissen nachbenanten lehen gnediglich belehent haben Inhalt dises brives wie hernach volgt:

Wir Philips Schenck zu Sweinsberg, Dechant, unnd Melichor Kuchenmeister, probst Sanct Johansberg, des hochwirdigen f(ursten) unnd Hern, Hern Hartmans, Abbt des Stifts zu Fulda, und desselbigen Stifts verordneten Stathelter, bekennen fur unns unnd unnsere nachkumen am Regiment, das wir an stst in namen unnd von wegen obgenants unnsers g(nedigen) H(ern) uf geburlich ansuchen unnd bitt des ersamen unnsers guten gonners Wilhelm Nauman, desselbigen Wilhelm von wegen sein, Annen, seiner Tochter, so er mit Margreten Burssen seligen eliche erzeugt, ein Burggut zu Vach mit eckern unnd obley in unnd fur der Stat Vach, die darzu gehoren, in allermassen wie das Bonifacius von Borß, sein sweher seliger, weylant dem hochgelartten Doctor Niclauff Fuscher zu rechter mitgiffit laut dasselbigen brives zugestellt hat, verlyhen han unnd verlyhen ine das in crafft dises brives nach fuldischer lehen unnd Burgguts Recht unnd Herkommen, doch gnanten unnsers genedigen Hern, des stifts Recht unnd Herkommen domit unbegeben, ungeverlich.

Zu urkunde haben wir unnsere Stathelter Insigel an diesen brieff thun hencken, der geben ist uf Dinstag nach Viti anno domini mellesimo quingentesimo vicesimo.

Demnach so geredde ich obgnanter Wilhelm Bauman fur mich unnd mein erben, gnants meins genedigen Hern des stifts getreuer lehenman zu sein, bestes werben unnd schaden warnen, solich lehen auch zuverdienen unnd denen, so offt der fall kompt, geburlich lehensvolge thun unnd davon mich allenthalben halten als getreuer lehenman gegen seinen rechten lehenhern zu Recht geburt unnd zusteet, inmassen ich solichs gnanten meinen g(nedigen) H(ern) mit hantgebenden trewen gelobt unnd des ein liplichen Eidt zu got unnd seinen Heiligen gesworn habe, gelobe und swere das also gegenwertiglich mit diessem brive, alle geverde usgeslossen. Habe des zu urkunde mein Insigel an diessen brieff gehangen, der geben ist in Jar unnd tag wie obstehet.





1521 Januar 8.

**Endres Albrecht, Bürger zu Vacha, verkauft auf Wiederkauf den  
Heiligenmeistern und Vorsteher der Pfarrkirche  
zu Vacha 13 Behm „vechscher were“.**

*Ich Endres Albrecht, burger zcu Vach, bekenne an diesem brieff vor mich, Otilia myn eliche Husfrauwen...das wir mit wolbedachtem mute und zcichtlichem vor...iderkauff verkaufft und czu kouffe geben haben und verkouffen geinwertig in crafft dießes briffs, wie dan eyn uffrichtig kauff am besten macht haben sal, kann und mag, drierzehen bemisch vechscher were uff Michael nehest komen nach Dato diesses brieffs und forther alle Jahre jerlich uff ermelte tagecit gutlich czu geben und ußzurichten den ersamen und vorsichtigen Conradus Kolhusen und Heinrich Emer, Heiligenmeister und vorsteher der pharkirchen czu Vach, uff dem Steinwege zwischen Grethen Weheheyts und der gots Herber(ge) gelegen. Dar vor und umb uns die genanten keuffer uns verkeuffern gutlich und genuglich geben und bezalt haben funffczehen alte geschogk vechscher were, die von ine entpfangen und die in unsern nutz gewant haben. Sagen sie der quit, ledig und loß in crafft dieses brieffs vor uns und unser erbin und gereden in guden waren truwen und gl. obgenante jerliche Zcinse den gemelten kouffern und ...enczlich czu gebin und ußzurichten, an alle iren schaden... wir daran dumig werden, des doch nicht sin sal, sollen und ...genanten formundern ader ire nachkomen uns verkeuffer ader uns...uns ermanen geystlich ader werntlich, wie das eben ist, vor ire...scheden dar uff gewant, da wider sollen uns keinerley fryheitt..noch vorbot schuren, schirmen noch schutzen. Wir verkeuffer obgemelt... vor uns und unser erben die Freyheitt vorbehalten, das wir die...jerliche czinß wider abkeuffen mogen mit funffzcehen alde geschogk..ermag, wan und wilche Zcit uns das gelangt und eben ist, ver...och also, das die erschinen und hinderstellige Zcinß sampt erliden...voran abtragen und bezalt weren, alß dan und nicht eher sal...ff bey und absin und dießer brieff widdir zu unsern Handen gestalt...verde hindan gesetzt.*

*Des zu warer urkunt hab ich obgemelter...uffer mit fliß gebethen den ersamen und achtparn Hans Sell...henhern obgemeltes Huß und Hoffreit von wegen der kelnercy obgedachts...Inhalts vor mich und myn erbin zcu bewilligen, hab ich itztgedachter...gemelter verkeuffer flissige beth angesehen, den selbigen kouff vor...myn nachkomen alles Inhalts bewillige, doch der kelnercy an iren...en erbczinsen, freyheitt und meniglichs gerechtigkeit hir ine...czu urkunde hab ich kelner meyn Ingesigel vor mich und...an dießen brieff wissentlichen drugken.*

*Datum uff...Eberhardis anno domini etc. eyn und zwennsczig.*

*Stadtarchiv Vacha.*

*Lehnbriefe und Verschreibungen 1521 – 1806.*

*Ausf. Papier, Siegel ab. Urkunde sehr schlecht erhalten, von der unteren Hälfte fehlt links der Rand von 7 cm Breite.*

*Dorsalvermerk;*

*78.*

*Der Bauernkrieg in und um*

1525 April 21.

*Verschreibung Hans von Völkershausen.*

„Ich, juncker Hans von Fulckershausen, tue kund (...) und gelobe got und seinen heiligen, das ich gotliches wort, heilig ewangelium hanthaben, schutzen, schirmen und vorteidingen will und nachfolgen seinen worten. Und bekenne nachmals ufs heilige ewangelium, das ich furtahn nach inhalt der ganzen bibel und heiligen schrifften, auch an irer artikel, was die inhalten und begriffen, auch die ganze heilige schrift also ufrichtig halten will, gerede und gelobe und bekenne hirmit, alles frei zu geben und frei zuzulassen, was gefreiget hat got der almechtige durch und in Cristo, seinen geliebten sohn, das ich solchs also aus gutem willen und glaubigem hertzen gegen got also bekenne und ich furder auch mein glauben mit nachfolgenden werken beweisen will, solchs allen cristgleubigen herzen erzeigen, bekenne und bekannt habe. Und in einer meher beweisung und bestetigung cristlichis glaubens und zu urkunde habe ich mein insigill und gleublich beweisunge unter disse schrift tun hencken adder drucken.

Gescheen anno etc. 1525 uf Freitag nach Osterlichen festen.“

Dresden, LHA, Loc. 9135, Urgichten, fol. 2. Abschrif bei J. K. Seidemann, Thomas Münzer, S. 141.  
Merx-Franz Nr. 1190.

1525, April 21.

*Verschreibung des Priors Petrus von Aschaffenburg und des Konvents des Klosters der Marienknechte in der Vorstadt von Vacha auf die zwölf Artikel.*

*Wir Petrus von Aschaffenburg prior und das ganz convent des closter der Marienknecht in der vorstat vor Vach gelegen thun kond und bekennen öffentlich ine und mit diesem brive gegen allermenniglich vor uns und unser nachkomen oder besitzer und innehaber des closters vorbemelt, das wir mit dutem wiessen und wiellen gereden und geloben got und seinen heiligen das wir sein gottlich wort hanthaben, schutzen, schirmen und vorthedingen woellen und nachvolgen seinen worten, und bekennen nochmals, das wir fortan nach inhalt der angezeigten zwolffen artickeln von christlicher freiheit und auch, ob sich ire mehr erfunden, was die innehalten, begriffen und betreten, also ufrichtiglich halten wollen. Gereden und geloben und bekennen hiemit, alles frei, ledig und loes zu geben und zu laissen, was gefreiget hait got der almechtige durch und in Christo seinen geliebten sone. Das wir sollichs also aus guetem willen und gleubigen herzen gegen got also bekennen und wir forter auch unsern glauben mit nachfolgenden werken beweisen wollen, sollichs zu allen christgleubigen herzen erzeigt, bekennen und bekannt haben, und zu einer merher beweisung und bestetigung den christlichen glauben und zu urkund haben wir obgedachter prior und das ganz convent unsers des closters ingesigill an diese schrift thun trucken. Geschehen uf fritag nach dem heiligen ostertage im jare tausend funfhundert und funf und zwanzig.*

*StA Marburg. Pol. Archiv Nr. 207. Orig. (gedr. i. Zeitschr. F. Hess. Gesch. u. Landeskunde Bd. IX S. 348/49).  
Merx-Franz, 214.*

1525, April 22.

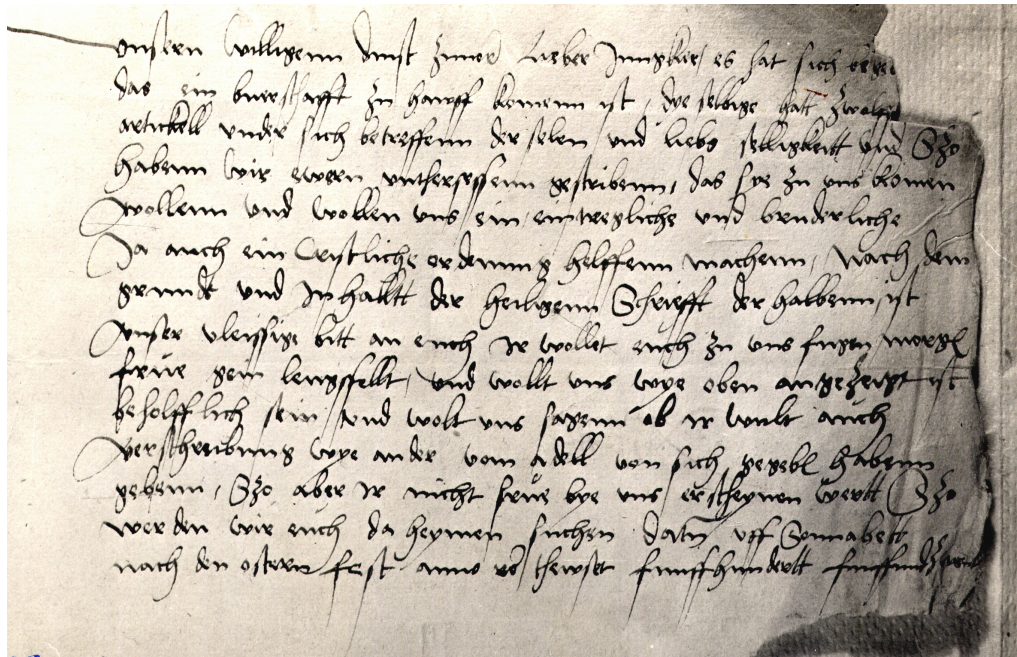
**Ausschreiben der in der Gegend von Vacha versammelten  
Bauern an dort wohnende Adlige.**

(Aufforderung, zu ihnen nach Lengsfeld zu kommen und sich zu der  
Annahme der zwölf Artikel schriftlich zu verpflichten.)

Unsern willigen dinst zuvor. Lieber Junker. Es hat sich begeb(en),  
das ein buerschaft zu haif komen ist. Dieselbige hat zwolf artickel under  
sich, betreffen der selen und liebs selligkeit. Und so haben wir euern  
untersessen gesriben, das sie zu uns komen wollen und wollen uns ein  
eintregliche und bruderliche, ja auch ein cristliche ordenung helfen machen  
nach dem grund und inhalt der heiligen schrieft. Derhalben ist unser vleissige  
bitt an euch, ir wollt euch zu uns fugen, morgen frue gen Lengsfeld und  
wollt uns, wie oben angezeigt ist, behöfllich sein und wolt uns sagen, ob ir  
wult auch verschreibung, wie ander vom adel von sich gegeben haben, geben.  
So aber ir nicht frue bei uns erscheinen wert, so werden wir euch daheimen  
suchen.

Datum uf sonnabent nach osternfest anno etc. theuset funfhundert  
funfundzwen(zig).

(Original im LA Meiningen. Wahrscheinlich von Michel Streyttel geschrieben).  
II. Lit. DD nr. 48, fol. 15.



Repro: Hermes

1525, April 22.

**Der Amtmann Tham von Herda zu Kaltennordheim an den Amtmann  
Heinz von Wanbach zu Massfeld. „seines abwesens  
dem fuot ufzubrechen.“**

„...denn wie Michel (Streyttel) mir schreibt, so liegen 8000 Bauern vor und um Fulda, haben die Klöster umher geplündert, wollen nach Hammelburg und danach zum grossen Haufen ziehen der tiffel hat dieselben hinweg. So versammelt sich noch ein Haufe am Fach. Das sind die im Amt Vacha, Lengsfeld, Weilar, Rossdorf will auch mit, glaube ich, etliche aus dem Sand....“

*Beiliegender Zettel. Von Michael Streyttel geschrieben und wahrscheinlich ursprünglich Beilage zu einem Schreiben desselben an Tham von Herda.*

„Auch lieber Schwager, ich gđ dir zu erkennen, dass mir in dieser Stunde kund geworden ist, dass sie Hansen von Volgkershauszen erobert haben und die Bauern an meinen Amtsverwandten an der Felda langen lassen, ob sie christlich Ordnung mit ihnen halten wollten und sich zu ihnen schlagen, desgleichen (haben sie) an die Werra und nach Sand auch ihre Botschaft geschickt. Willst du das m. g. Herrn erforderlichenfalls zuschicken. Es ist das allgemeine Gerücht, dass auch Vacha umgefallen und den Bauern zugefallen ist...“

*Original im LA Meiningen. Merx-Franz Nr. 232.*

\*\*\*

**Hans Marstaller an den Landgrafen Philipp von Hessen.**

„Ich gebe E. f. Gnaden zur Kenntnis, dass letzten Freitag gegen Abend der Schultheiß von Hewringen in Vacha gewesen ist, und alsbald von Vach hierher nach Friedewald gekommen ist und gesagt hat, dass die Bauern von der Stadt Geisa und vor der Felda am selben Abend, 400 stark, nach Vach hereingekommen sind, und die von Vach und das Gericht Heringen willens sind, mit ihnen zu ziehen. Und es geht das Gerücht, sie wollen auch vor Friedewald ziehen...“

*Bitte, ihm zu antworten, wie er sich verhalten soll.*

*Datum 25. uf sonabend nach Pasce.*

*Original StA Marburg. Merx-Franz Nr. 240.*

1525, April 23.

**Graf Wilhelm von Henneberg an Bernhard von Hutten.**

„Lieber besonder. Die aufrührische Versammlung der Bauernschaft vor der Rhön und um Vach nähert sich allenthalben unserer Herrschaft. Wir werden täglich gewarnt, obwohl unsere Unterthanen zum größten Teil, Gott hab Lob, friedlich sitzen und sich halten, geschehen doch bei ihnen so viel Anregungen und Unterhandlungen, dass wir besorgt sind, dass auch sie sich bewegt fühlen werden, aufzustehen...“

Original L.A. Meiningen. Merx-Franz Nr. 260

\*\*\*

1525, April 23.

**Der Amtmann Tham von Herda zu Kaltennordheim an den  
Amtmann Heinz von Wanbach zu Maßfeld.**

Übersendet ein an ihn gerichtetes Schreiben der bei Vacha liegenden Bauern zu Weiterbeförderung an Graf Wilhelm v. Henneberg. Diese Bauern haben auch an die Bauern im Feldatal geschrieben. Betr. den Zug, die Stärke und Wehrhaftigkeit der Bauern in der Umgegend, die Beschaffung von Waffen und Munition für das Schloß Nordheim. Aufforderung, falls morgen keine Bpotschaft zu ihm kommt, durch einen eigenen Boten die Sachlage bei Nordheim beaugenscheinigen zu lassen u. a. m.

„Liber schwager Heintz. Di tufelische vorsammlung, so sich umb Fach zusammen gethan, hat mir geschriben. Wi du us inleigeter irer schrift zu vernemen hast; di willst minem gnedigen hern zuschick. Desgleichen haben seig an die Feldischen auch geschriben; di haben an das lust, mit in zu zigen, doch nit ale. Vorsehe mich, wo die Feldischen mit in zigen, werden seig nit vor mich zigen, wiwol ich warlig, wo es allein an die von Northeim wer, wiln ich gern, das seig kemen. Dan ich hof, ich hab mich ein 14 tag zu halten geschick, und wer seher von nothen, das du mir hettest von stund ein halptschlenglen sampt seiner gereitschaft, das es noch dides tags kem, schücken, dan ich hab nit meher bichsen, da 8 hacken- und etliche hantbichsen; firt (fürchte) mich vor dem schengkhuis, da megten seig sich in lagern;; so ich nundas schlengelen het, wilt ich seig mit herus schis. Vorsehe mich ir, wo seig sich vor mich lagern wiln, das seigs morgen thun werden. Und darumb wers gut, das das schlengelen kem ufs schirst noch dises tags. Der burn ist, als seig mir sagen, bei 1800; zigen di von Fach mit. Hans von Felckershusen hat sich hart gewert, hat doch nichts geholffen. Min gnediger her schribt mir, wo ich's rath, wilt er mir ein hundert man us dem ampt

Schlisingen zuschick, Besorg, es seig zu lang gebeit, wan sein gnad susten sich bewerben kint; vorsehe mich, ab seig glich vor mich zigen und mit hilf gots nit vil schaffen, mogten seig furt ins ampt masfelt ader Sant zigen. Zigen seig dan nit vor mich, so werden seig in Sant zigen werden. Ich will in ein drotzlig schrift als vor mich uf ir schrif thun. Die an der Feld zigen schon eins theils mit in, damit seig seig irs zugs anderwo hinbringen. Wo du mir kinst blei, das ich meher kugeln gis, schicken kinst (!), wilt ich seher gern. Ich will, ab got will, hart halt; so woln die burn zu Sunthem in irm kirchhof auch hart halt; seig haben zwar kein gros geschitz, dan hakenbisgen (!) uf einem wagen firen seig mit, und mogen auch ein karnbichsen hab. Ilet, bir got befohlen, den achten tag nach Ostern im 25.“

Beiliegender Zettel: „Ab sich's begeb, das seig sich vor mich lagern werden, das ich keinen boten zu dir schicken kint, und die burn zu Northem sich auch geben misen, di noch husen bliiben, di ich nit ins schlos nem, dan ich ir auch nit zu vil hinin nehmen dorf, und dan derhalb kein botschaft zu dir komen kint, ist min rath, ob ich morgen keinen boten zu dir schick, das du es zu pferd oder zu fus besehen list, wi es ein gestalt het, darnach du dich zu richten hettest. Seig seint ibel bewert und ist ein loser hauf, zigt mancher mit, der wilt, das spil us wer; und dorimb wern seig ser wol zu schlagen, wer lit (Leute) het, und wern vor mir zu schlagen. Silch ales zeig minem gnedigen hern an, auch das sich Hansen von der Thans son nit gen der Thant ho, wi du us seinem schreiben verlessen wirst. Ich dorf mich nit us Northem thun, etwas zu besehen oder zu handeln; da di burn sprechen, ich trost seig wol, wird in thun, wie andere und mich davon machen, das, ab got wel, nit sein sal. ....“



1525, April 23.

**Der Rentmeister Wilhelm Adolf zu Schmalkalden an den  
Grafen Wilhelm von Henneberg.**

*Betr. die Handlungen und Absichten der in Buchonien und um Vacha versammelten Bauern. Hat dem Abte und der Äbtissin zu Herren- bzw. Frauenbreitungen angeraten, ihre Früchte und Kleinodien nach dem Hennebergischen Renthof zu Schmalkalden in Sicherheit zu bringen.*

*„ Ich gebe euer furstlichen gnaden aus schuldiger pflicht zu erkennen, das mir heut diese morgen sonntag zu segs aurn von den von Breitingen angezeicht, das die vorsamlung der bauern, so in der Buchen und zu Vacha zusammen kumen sint, heint diese nach (Nacht) Deutles geplondert soln haben und derglichen Lengsfelt, und sein in willens, uber die beide kloster Breitigen und denselben grunt hirauser zu kumen. Darauf habe ich zwen abgefertiget, sulgs zue fues zu besehen, wo sie besamen seinen, damit sich ferner zu richten sei. Und habe darauf des wegs dem apt und der domina angezeicht, das ich vor gut ansehe zu merer sicherheit, das sie alle ire frucht und ander kleinet in euer gnaden renthof here gegen Schmalkalden uf das kornhaus furten, nit mer behilten, so vil sie ein monat lang bedorfen wurden. Bit, euer furstliche gnade woln mir zu erkennen geben, wes wegen sulgen vorzukumen, zu handeln sei, weil (!) damit man sich habe zu richten. Datum sontags uf Quasimodogeniti anno etc. im 25.“*

*Original LA Meiningen. Merx-Franz Nr. 268.*

1525, April 23.

**Graf Wilhelm von Henneberg an Wilhelm  
Adolf zu Schmalkalden.**

*Antwort auf das Schreiben des Rentmeisters vom 23. April (N. 268). Er soll von etwaigen Gewalttätigkeiten der Bauern gegen die Grafschaft sofort Kenntnis geben und den Rat zu Schmalkalden anbefehlen, festzuhalten und in Bereitschaft zu sitzen. Er (der Graf) will eventuell in eigener Person zu ihnen und sie schützen. Der Bauernhaufe um Fulda hat sich getrennt und ist heimgezogen.*

*„Lieber getreuer. Wir haben dein schreiben, wes die ufrurischen bauern, die sich umb Vach gesammelt, in unser herschaft geubt und noch zu uben vorhaben, verlesen und begeren demnach, du wolltest dich ihres furnemens mit vleis erforschen, und ob sie ferner gegen uns und unser herschaft schedlichs wurden handeln, das wolltest uns bei tage und nacht ufs eilents zu erkennen geben bei reitender botschaft, obschon ein pferd darob verderben solt. Und wolltest dem rath von unsertwegen ansagen, das sie getrost seien und hart halten, alle stunde in gereitschaft sitzen, wue sie in unser herschaft wollten ziehen. So wollten wir in eigener person zu inen gein Schmalkalden, als stark wir konnten, kommen, denselbigen bauern zu steuern; dan inen ganz liederlich zu widdersteen ist, und sint sehr ubel bewehret; ist vast ein untuglich ungluckhaftig gesinde. Alsbald man nur ein wenig gegen inen helt, lassen sie abe und ziehen furt. Wolltest auch einem rath ansagen, das die bauern im stieft Fulda, der ob zwolf tausend stark bei einander vor Fulda gelegen, gestillet und heim gezogen sint, das wir mit gottes hilf, so die bauern umb Vach sich gesammelt in unser herschaft begeben wurden, wol einen abbruch thuen wollen. Solchs zum besten mit dem rath reden, thustu unsere gefellige meinung.*

*Datum Schleusingen am sonntag Quasimodogeniti anno etc. 25.“*

*Original im L A Meiningen. Merx-Franz Nr. 269.*

1525, April 23.

**Landgraf Philipp von Hessen an seinen Rat beim  
Schwäbischen Bund Ebert von Rodenhausen.**

*Betr. den Aufstand im Stift Fulda und in ganz Buchonien. Beginn der Unruhen in Hessen. Der Landgraf will morgen mit den Seinigen ins Feld ziehen. Übersendet ein Schreiben an den Schwäbischen Bund (vgl. Nr. 271) und ersucht Rodenhausen, nachdrücklich dafür zu sorgen, dass ihm von dort Hilfe zuteil wird oder doch seine eigenen Truppen zurückgeschickt werden.*

„Wir haben dein schreiben, des datum steht zu Ulm am 16. tag Aprilis nechst vergangen, uns itzo getan empfangen und alles inhalts vernomen; wollen dir widerumb mit bergen, das sich die leuft hie in und an unsern landen vast seltzam und erschrockenlich zutragen. Nemlich so sein ganz unversehener dinge bei dreien oder vier tagen ongeverlich vergangen alle underthan und bauern in dem dtift Fulda und der ganzen Buchen und der art umbhere aufgewesen, sich zusammen gehauft, cloister geplundert, etzlich flecken eingnomen und goessen mirglichen mutwillen getrieben. Ligen noch bei einander, ziehen teglichs in und an unsern landen, haben unser stst Vach eingnomen und ir heil auch an Hersfelt versucht; es hat inen aber gefelt, wiewol wir es damit in einen zweivel setzen, obs noch hart halt, sie es inhaben oder nit. Es sein auch unser underthan aus den gerichtten Vach, Fridwalt, Heringen und da umb Hersfelt here alle zugelaufen und inen anhengig worden, laufen aus andern orten noch teglichs zu. Was daraus werden oder wie es got schicken will, ist uns verborgen; also das wir, ob got will, morgen montags in aigner person mit den unsern, sovil wir der in eil gehaben konnen, auf sein, den bauern stracks unter augen ziehen und inen widerstand thun müssen, sovil uns von got verleihen wirt. Zu dem so kumpt uns itzo in diesem augenplick botschaft, das sie itzt vor Fridwalt ziehen, wilichs warlich unbestalt ist.“ Er hat nun hierbei den Bundesständen geschrieben und um Hilfe gebeten, wie Rodenhausen aus beiliegender Kopie erkennen wird, „das uns stattliche Hilf oder zum wenigsten die unsern geschickt oder je vergont werde, ein pferd vier oder 500 in des gemeinen bunds besoldung hie anzunemen. Dan wie du zu erachten hast und weist, das, wo die bauern ferner in unser land daherim ziehen werden, als es wol daruf stet, so sie Fridwalt erobern wurden, gewislich gescheen wirdet, wie Suntra, Rodenbergk und ander der ort unser stet bewart, gar nit versehen oder bestellt sein; derhalb wiewol wir unser edellehenman ubir acht tage allererst ufs starkst hie eizukomen beschrieben, so will doch ehr in eil zun sachen gethan sein, nachdem uns die bauern nu im lande ligen. Darumb wollest je furdern, sovil du kanst, das wir unser oder ander leut bekomen aufs aller furderlichst.“

*Der Schluß des Briefes betriffz Geldangelegenheiten.*

*„Datum Marburg am suntag Quasimodogeniti anno etc. 25.“*

*Original Marburg. Merx-Franz Nr. 270.*

**1525, April 23.**

***Landgraf Philipp von Hessen an den Schwäbischen Bund.***

*Betr. den Aufstand in den Stiftern Fulda und Hersfeld und in der Landgrafschaft Hessen, sowie die Handlungen der dortigen Bauern. Bitte um Hilfe oder doch um Rücksendung seiner eigenen Truppen. Wenn dies nicht möglich ist, soll der Bund die Anwerbung von 400-500 Reisigen auf seine Kosten gestatten.*

*„Wir geben euch mit beschwerden zu erkennen, das sich itzo bei dreien tagen alle underthanen und bauern im stift Fulda, der ganzen Buchen und unser bauern umb Vach, Heringen, Friedewaldt und Hersfelt ganz unversehener dinge zusammengehauft, in viele cloister gefallen, dieselben geplündert, viele vom adel und ander verjagt, us dem iren vertrieben, etzlich sloß und flecken, die zum tail uns mit dem eigenthumb zusteem, und etzliche, so in unserm erbverspruch sein, darzu unser stat Vach ingenomen und mit turstigem frevel vor Hersfelt komen und eingefordert, in meinung, dieshalb stat auch einzunemen; ziehen itz vor Fridewalt, das uns zustendig und ein gut haus, aber unbestalt ist, und hat uns dieser stunde unser voigt des orts geschrieben, das er sich belegerunge besorge und nir viel leut dan eifeltig bauru bei ime habe. Die ufrurigen baueren schreiben und verkunden vielen anstossenden den unsern von sich, inen zufall und beistand zu thun, bei grosser bedrauwung, inen an leip, gut und iren fruchten uf dem feldē schaden zuzufugen, also das hirauf viele der unsern aus unsern ampten der ort und umbhere inen zugelaufen und anhengig werden; ligen kaum hie von Marpurgk zwo tagereise. Uns als uns zu besorgen steet, die dinge, wo wir es in der eile nit verhuten, mit den unsern sich meren, einreißen und schwerlicher zutragen werden. Derhalb unser hohe notturft und wichtigkeit dieser beschwerden erfordert, das wir uns mitsampt unsern hern und freunden, auch unsern bundsverwanten rusten und sterken müssen, den ufrurigen bauern bei zeiten statlichen widerstand zu thun. Wollen euch darumb hiemit als die getreuen bundsverwanten ersucht und ufs hochst fruntlich und mit vleiß gunstiglich und gnediglich gepeten haben, uns laut und vermoge unser zusammen bundseinunge furderlich hilf, rettung und beistand zu thun. Und nachdem wir wol zu ermessen haben, das euch der daroben schwebenden leuft auch der bauern halb, uns statlich hilf zu laisten, viele frembder leut uns zu schicken und sich zu entplossen*

beschwerlich sein will, so begeren wir zum wenigsten, ir wollet uns unsere reisen zum schirsten wider zukommen und werden lassen und sich darin zu handhabung und rettung unser selbs lande, leute und der unsern unabshlegig halten. Des wollen wir uns, nachdem wir einem andern sein haus zu leschen und das unser brennen zu lassen, nit schuldig sein, also genzlich versehen. Dan sollten wir die unsern in frembden landen haben und wir unser lande und leute in gefar und sorgen stehen, als niemands weiß, wie es got orden will, das achten wir, von niemands gepillicht zu werden. Oder wor euch das auch zuwider were, uns alsdan bewilligen und zulassen, das wir an der unsern stat, damit die droben pleiben, andere raisigen uf vier oder funfhundert pferd uf des bunds kosten und besoldung annemen und die zu rettung und beschutzung geprauchten, dadurch den bauern widerstanden, vieler unrath und weiterung verkommen, verhut, und wir nicht von unsern landen, die schwerlich widerumb zu erobern und zu gewinnen weren, als sich zu solichen bauern nichts guts ader anders, dan selbs hern und aller ding frei zu sein, aller obrigkeit zu entgegen, zu vermuten steet, vertrieben werden mogen, derhalb uns darmit nit lassen. Des wollen wir uns abermals nach gestalten leuften und in craft der bundsainung zu euch versehen. Wo ir aber euch hirin waigerlich erzaigen und in alle uns nit zu hilf kommen konntet oder woltet, als wir uns doch nit anders versehen, das ir dieser furschlag einen annemen werdet, so müssen wir die unsern fordern, die sachen seien gelegen, wie sie wollen, willichs wir euch, darnach zu richten haben, im besten anzaigen.“

Zum Schluß legt der Landgraf die Gründe dar, weshalb er jetzt nicht imstande ist, die ihm vom Bunde auferlegte Anlage im Betrag von 3257 Gulden zu zahlen.

Datum Marpurg am suntag Quasimodogeniti anno dni etc. 25.

(Original StA Marburg. Nicht an ihre Adresse gelangte Ausfertigung.  
Beilage zu Nr. 270) Merx-Franz Nr. 171.

1525, April 23.

**Der Schultheiß Heinz Fischer zu Heringen an den Hessischen  
Amtmann Hans Marstaller zu Friedewald.**

*Betr. die Ansammlung des Bauernhaufens.*

„Ich thu euch zu wissen, das bei einander vorsomelt ein ser grosser hauf volks, di do wellen das helig euangelium und all christliche freiheit wider ufrichten und hanthaben nach lut zveffer artikeł, die ir an zveifel auch gesehen hot und gelesen. Auch lauft nach all dage und alle stunde zu unzeliche volk allenthalben her aus Doringen, aus Buchen, aus dem Hennberger lant und anders woher.“

Dat. Zu stadt Lengsfelt sondag Quasimodogeniti im jar 1525.

Original StA Marburg, Merx-Franz Nr. 272.

1525, April 23.

**Michael Sachs, Melchior und Hans Schippel samt andern Hauptleuten und  
der ganzen Bauernschaft an den Rat und die Gemeinde zu Salzungen.**

*Kündigen ihre Ankunft in der Stadt für diesen Abend an und bitten, sich als christliche Brüder zu erzeigen.*

„Unsern willigen dienst zuvor. Lieben bruder in Christo Jesu! Es hat sich begeben, dass eine gemeine bauerschaft sich zu hauf, welches nicht aus aufruhr beweget, sondern aus beschwerung des gemeinen nutzens, dass ihnen das wort gottes nicht lauter geprediget worden ist, dazu auch der nahrung heftig beschweret worden, deshalben sich eine bauerschaft versamlet und hat 12 articul, und sind, welche der seelen und des leibs seeligkeit betreffen. Derohalben ist unser fleissiges bitten an euch, ihr wollet uns dazu behulfflich sein auf schristl. Und brüderliche einträchtigkeit, und uns, die wir Christen genennet werden wollen, nicht entstehen, damit gott und seine gerechtigkeit gehandhabet werden mögte. So bitten wir euch, ihr wollet euch als christen lassen sehen, wenn wir diesen abend, so gott will, nicht als aufrührisch, sondern als christen uns bei euch sehen lassen werden. Derhalben, was euer gemüth sei, ist unser fleißiges bitten, ihr wollet uns bei diesem boten antworet geben. Datum am Sonntag nach Ostern 1525.“

Gedruckt bei J. L. Heim, Hennebergische Chronika, 3. Teil, S. 332 ff.  
Merx-Franz Nr. 273.)

1525, April 23.

*Landgraf Philipp von Hessen an den Herzog Georg von Sachsen.*

*Bitte, ihm in Anbetracht der bedrohlichen Lage, möglichst schnell Reisege, als er vermag, zuzusenden.*

*„...viele unserer Flecken und besonders unsere Stadt Vach, jetzt erobert und eingenommen, des genzlichen vorhabens, sich aller Dinge freizumachen, keine Obrigkeit nichts zu tun oder verpflichtet zu sein....“*

*Original LHA Dresden. Merx-Franz Nr. 275.*

1525, April 24.

**Der Amtmann, Rat, Zünfte und ganze Gemeinde zu Vacha an den  
Landgrafen Philipp von Hessen.**

*Bestätigen den Empfang eines Schreibens des Landgrafen und berichten über das Treiben, den Zug und die Stärke des in der Nähe befindlichen Bauernhaufens. Verschiedene Adlige und Beamte haben sich ihnen verschreiben und sie selbst ihnen 20 Mann zuschicken müssen. Entschuldigung, dass sie in ihrer schwierigen Lage dem Ersuchen des Landgrafen um Zusendung von Landsknechten nicht nachkommen können.*

*Uf sonntag Quasimodogeniti haben wir ein schrift, von e. f. g. ausgegangen, empfangen. Vor ankunft derselbigen hat sich ein bauwrsvolck an der Felde, ein ort der Buchen, auch des gerichts zu Vach, zusammen geworfen und vor das schloß gen Volckershusen gelagert. Dieselbigen haben uns laissen erfordern, inen hulf und beistand zu thun; das wir aber gewegert und doch der sach zu gut, uns mit unsern amptlueten beratschlaget, das zweinzig burger von rath und gemein sampt beiden amptlueten zu derselbigen vorsamlung ziehen sollten, mittel und wege zu suechen, die irrung des orts zu vortragen; das dann also geschen. Daruf unser amptluet und burger widerumb heimgezogen und kein sorge gehabt, das dieselbige vorsamlung gegen unser stat oder gemein witters vogenümmen solt habe. Sei seint aber von stunde vor Vach ins monchcloster gezogen, dasselbig dermassen vorwustet mitsampt den closter Crutzbergk, das wir uns us mitleiden in dieselbigen sach hinzulegen auch begeben. Als sollichs vortragen und die vorsammellung vormeint ufzubrechen, haben sie mit ernst an uns gesunnen, zweinzig mann aus der statt mitzuzihen, zu verordenen; wo das niet, wusten die den haufen niet ufzuhalten, das wir des an schaden und nachtheil bleiben. Us der und anderer unstimigleit haben sich beide unser amptluet alhie vor ire person, in massen wie Hans von Volckershusen gethan hat, han müssen vorschrieben, und wir einen des raths und einen der gemein als heubtlut mit zweinzig personen mitzuzihen gegeben. Seint sie des orts von uns ufgebrochen, nach dem Duethles und forter nach statt Lengfelt gezogen, doselbst von Ludwigk von Beymelbergk auch iren willen und vorschreibung erlangt und forter nach Wolffeterode, da Wolff von Boittler wont, und da dann vor Saltzungen, do sie uf diese stunde noch sein uf drietausent stark; und leuft alle stunde zu. Es ist auch der amptman zum Kreynberge uf ire erfordern zu inen gegen Saltzungen geritten, was aber mit inen gehandelt, ist uns verborgen. Es leit auch ein eigener hauf umb und bei Fulde; was die handeln, wiesen wir grundes niet. Wollten auch euwern furstlichen gnaden als u. g. h. und landsfursten mit zuschieckung etzlicher fuesknecht gern undertheniglichen wilfaren, so konden wir umb gelt oder aus gehorsam keinen furtbrennen oder zu zihen vormogen. Wir wollen aber niet*



underlaissen, nochmals mit ernst und bei unserm gehorsam ermanen zuzihen. Mogen wir alsdan ufbrengen, sollen die e. f. g. furderlich zuzihen. Dan uber die zweinzig person, so wir zu zihen verordent, ist des gemeinen volcks fast us unser statt mitgelaufen. Der reisigen halbe, daruf e. f. g. begert, herberge zu vorfahen, achten wir uf diesmall an nohet, und getrauwen zu goit, diese vorsamlung soll uns oder gemeine statt Vach niet beschedigen. Das alles haben wir als die underthanen und gehorsamen nach gelegenheit und herkümnen aller sach e. f. g. niet wollen vorhalten, und thun uns damit in aller underthenigkeit zu schutzen und schirmen befelhen.

Datum unter der statt secret besigelt anno etc. 25. mantags nach dem sontage Quasimodogeniti.

- (1. beiliegender Zettel): Auch, gnediger herr, geben wir euwer gnade zu erkennen, das in dieser stunde einer von dem haufen kummen ist, uns gleublich gesagt, das die statt Saltzungen sich gegeben hait, auch desglichen, wie wir gethann, zwen heuptlut sampt anderer anzall volks mit inen forter zu zihen zugeeignet. Es haben auch die amptluet doselbst glich wie die unsern amptluet sich vorschrieben müssen; dat. Ut supra.
- (2. beiliegender Zettel): Wo wir aber witters von imanta in ungut angefochten worden, wollten wir e. f. g. als unserm gnedigen hern dasselbigie niet vrhalten, undertheniglich vorschaffen, uns mit hulf, schutz und schirm niet zu vorlaissen. Datum ut supra.

(Original im StA Marburg. Merx-Franz Nr. 304)

1525, April 24.

**Der Amtmann Tham von Herda zu Kaltennordheim an den Amtmann  
Heinz von Wanbach zu Maßfeld.**

Mitteilungen über die jetzige Lage, über seine Beziehungen zu den Bauern, deren Gesinnung, die Stärke und kriegerische Brauchbarkeit des bei Saltzungen liegenden Haufens.

„Liber schwager Heinz. Din schreiben hab ich verlesen, solchs auch Gotschalg von Stein angezeigt. Und wiwol Gotschalg vom Stein und ich warlig unsere amptsvorwanten, ufst gtrauglichst wir imber hinten, getrost, inen auch angezeigt unsers gnedigen hern erbittens warlig so flistlig, das es nit flistliger gescheen mogt, will aber bei den lichtfertigen gar nit angesehen werden, achtens auch winger dan nichts. Uns seint di burschaft vor Saltzungen, da seig itzunt leigen, gezogen. Seint gestern imb 3 ur vor Saltzungen hart zur statu f ein wissen gezogen; da geen die heitliet (Hauptleute) us und in; wes seig aber handeln ist mir noch vorborgen. Etlige sagen von 2500, oder miner brider einer, so iczunt in dieser stund zu mir kōmen und briderlige trau mir leisten, dan das gerucht gewest, seig haben mich belagert, hat mir gesagt, wiwol er den haufen nit gesehen, das im vor warheit gesagt, das ir, so ein wingick zu wer geschick, iber 800 nit sein siln, des ich auch glaub. Ich besorg aber, wo mans ibersehe, das ir noch meher werden; dan abglich etliche, so us forcht irer nackwer mit inen zigen, sich besinen und imbkern, heimzigen, so werden seig doch wider, alsbald man ir im haufen mangelt, so hart bei vorlirung libs und guts ermant, das seig sich besorgen und nit glauben, das in hilf wider silche lit gescheen kind; man erman seig glich, wi man wild; hilf nichts; seig thun auch glich, wi vorgangen jarn di gros med zur walfart liffen, ab seig glich von etlichen, ja auch von iren wibern und elern daheim zu bliwen ermant, hilft ales nichts, sprechen, es mus seig, es kōm seig an; und laufen also dahin wi ein wittungs folck; zigen an ordenung, bestellen kein wacht ader statt und waren sich nichs sindern, schon (schonen) doch der fricht (Früchte), wo seig zigen. Dewil seig dan der kopf von mir gekart, vorhof ich, dismals nit vor mich zu zigen, wiwol ich doch der sach in acht haben mus vor minen amptsvorwanten, damit seig nit das schlos ablaufen. Dan ich bin gewarmt worden, das seigs ser gerauen hat, das seig nit das schlos, dewil ich nit anheimsch was, wi dan ir anschlag dazumal gewest, ingenumen hetten. Ich hat mich ganz vorsehen, seig wern hit vor mich irem schreiben nach, so seig mir gethan und so manig warnung kōm, gezogen, hat mich auch, so best ich kund, darzu gericht, hat in auch zuentpotten, das seig kēmen, seig siln

entpfangen werden. Und was ein silchs laufen von burn, etlige woln sich wern, etliche warn dawider. Di burn sagen auch zu mir, wes ich mich und seig zigen wilt, unser lib, wib, kinder und gut also in far zu stel'n, und hilf doch nichts, ich kint in nit widersteen, wer nit möglich. Gab ich also getrost antwort, lis mich trostlig vernemen; da es als nit helfen wolt, seint seig, die burn des niderngerichst Fyschbergs, Dernbach, Wisenthal, Ober- und Nyderalb, so ich gestern daheim behalten, hit zu mir komen und angesagt, es seig doch nit nuz, seig haben das geschiz zu Saltzungen und Fach, wiln mich wol us der murn breng.

Das ist als durch min abtringe amptsvorwanten mir von denen, so noch halpt from seint, zuentpotten woreden; hab ich in beschlus di antwort geben, ich wilt nit froers tags leb, dan das seig vor mich zigen; ich wild seig lernen, wi seig einen furst des richs vor ein hus und schlos also mutwilliger wis zigen siln. Darus ist gefolgt, das seig mich, so noch anheimsch sein, wiwol nit vil, das ich inen doch einen guden rath genen wiln (!). Hab ich den rath geben, ab je seig di rot nit ablassen wiln, inen di antwort zu geben, wi seig in dan vor auch us minem rath geben haten, dewil seig us erpschaft zu Bichen gehirten, hetten seig bei mir erlangk, wes zwischen minem gnedigen hern von Fulde und den irn vor ordenung ufgericht, dabei seig auch bliwen zu lassen. Das seig dan gethan, und aber di, so usen, am selben keinen genigen hatten; seig wiln auch mit dinen (drinnen) seig, darimb siln seig mit in zig, silchs irer aller beschwerung zu endern helfen. Damit aber der tuffel us dem land bracht werden mogt, hab ich mich des kegen in begeben, bis an minen gnedigen hern, inen, den usgetretten, geleit zu geben, ab seig bei minem gnedigen hern silches erlangen mogen; deren antwort ich hit bis zu abet wart. Wiwol seig sich heren lasen, ich hab in spitzig geschriben und antwort zuentotten, wilnseig Saltzungen und andere meher zu sich nem und mich alsdan daheimen sich (suchen). Es wirt mins vorsehens di antwort noch werden, auch wes ich witter erfahren, wi seig sich halten und ab sich Saltzungen geben wirt, als dan min bruder ibel trost, und wes mir also deshalb zustet, will ich dich vorstendigen.

Bis got befohlen. Ilet mantags nach Quasimodogeniti im 25.“

1525, April 24.

**Der Amtmann Heinz von Wanbach zu Maßfeld an den  
Grafen Wilhelm von Henneberg.**

*Betr. Einnahme von Salzungen und Lengsfeld, die Anwesenheit Ludwigs von Boyneburg im Bauernhaufen, Sendung eines Boten nach Kaltennordheim zur Einziehung näherer Erkundigungen.*

„Gnediger her, Heut frue umb siben ohre ist Lips Ruswurm botschaft von seinem bruder zu Breitingen kōmen, das die bauerschaft ob dreitausend stark Saltzingen haben eingenomen und sei allenthalben wegig. Sie sollen Lengsfelt, do Ludwig von Beymelberg ist, auch eingenomen haben und Ludwig zihe mit dem haufen, als der bott gesagt hat. Ich hab heut mit dem morgen Herth gen Northeim geschickt, sich zu erfaren, wie allenthalben die sachen gelegen. Was ich erfare, solle e. f. g. unverhalten bleiben.  
Dat. uf Montag nach Quasimodogeniti anno etc. 25.“

Original LA Meiningen. Merx-Franz Nr. 299

\*\*\*

**Derselbe an denselben.**

*Betr. Übersendung eines Schreibens Thams von Herda, Übermittlung von Munition usw. nach Kaltennordheim, die angebliche Eroberung des Craienbergs durch die Bauern und eine ausgebliebene Botschaft von Gottschalk vom Stein.*

„Gnediger her. Inligend haben e. f. gnade zu verlesen, wes Tham von Herda mir schreiben thut. Daruf hab ich ihm ein form, ein veslein pulvers und noch zwu scheuben pleis zugeschick meins versehens, sol im noch heint gen Northeim kōmen. Auch gnediger her geht die sage, das die bauerschaft den Craymberg eingenomen haben und ist allenthalben ufrurisch, das nimant waiß, wer des andern freunt ist. Ich hab noch kein gruntlich botschaft von Gotschalg vom Stein entpfangen; er ist aber gestern heim in Sandt geritten. Hab ich e. f. g. nit wollen untertheniger meinung pergen.  
Dat. uf Montag nach Quasimodogeniti anno etc. 25.“

Original LA Meiningen. Merx-Franz Nr. 300

1525, April 24.

**Amtmann Heinz von Wanbach an den Grafen Wilhelm von Boyneburg.**

*Betr. die Einnahme von Salzungen und der Klöster Herren- und Frauenbreitungen, den Ausbruch des Aufstandes zu Schmalkalden, Verhandlungen der von Eisenach mit den Bauern, Ungewissheit, wohin sich diese zunächst wenden werden. Bitte um Zusendung eines Zimmermanns nach dem Schloss Massfeld.*

*„G. furst und her. Heut ist Lips Ruswurm an der Breytingen gebest und umb acht ohr nachmitag widerkomen, und zeicht an, das es an der Breytingen als auf sei, und haben die pauern Saltzingen heut umb eon ohr eingenomen, wiwol der amptman Wilhelm von Herda sich wol gehalten. Doch haben ihn die3 purger dozu, als Lips bericht, genotigt, und haben die pauern in der Vogtey zu Hernbreytingen das closter eingenomen, und ist nimant im closter, dan der spt und ein munche; und trinkien die pauern; haben auch ordenung gemacht, etlich hauütleut erwelt etc. So haben die pauern zu Alten- und Frauenbreytingen genomen, was die domina fur getraid gehabt; dasselbig die pauern anzeigen lassen, der meinung, sie sehen, das doch andere nehmen werden, sie wollens thun und dem closter bezallen. Und ist die domina heut zu Schwallingen gebest, aber nit wissens, was doselbst gehandelt; und ist alles wegic. So haben die von Eyssennach handlung heut mit denpauern gehabt, des versehens, sie werden sich auch ergeben. Und geht die sage, als mit Lips anzeicht, die pauern reden unter sich selber, sie wissen nit, woe sie am ersten hinzihen wollen; ein theil wollen nach Eyssennach und doselbst mehr ausrichten, dan in e. g. herschaft, wollen aber doch mit der zeit komen. Aber nimant weiß den rechten grund.*

*Auch g. hier zeigen an die buchsenmeister, das sie gern einen zimerman oder zwen haben wollten und sonderlich Simon Muller zu Themar und seiner brueder einen. Derhalb so wollen e. f. g. doselbs verschaffen lassen, das er derselb Muller ufs furderlichst gen Masfelt geordnet wurd. Solchs alles gebe ich e. f. g. untertheniger meinung zu erkennen. Dat. uf Montag nach Quasimodogeniti anno etc. 25.“*

***Amtleute, Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde zu Vacha an  
Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde zu Hersfeld, ihren „günstigen  
lieben hern und brudern“.***

*Können keine Hilfe senden, da das ganze Gericht Vacha und die meisten Bürger beim Bauernhaufen bei Saltzungen sind. Wollen einen reitenden Boten dorthin schicken, damit sie von dort Beistand bekommen. – Zettel: der Haufe bei Saltzungen ist aufgebrochen; sie (die Hersfelder) können von den Fuldaern nähere und bequemere Unterstützung erlangen; bitten um eilige Mitteilung über die Maßnahmen, die der Landgraf gegen sie trifft.*

*Unsern willigen dienst und bruderliche liebe in Jhesu Christo. Wie ire uns geschriben in dieser stunde, das u. g. h. von Hessen diese nacht eigener person bei euch sein wollt, mit beger aus christlicher und bruderlicher liebe uch uf das sterkest zuzuziehen und mit hulf niet verlaissen, haben wir gelesen, und seint dasselbig zu thun ganz willig. Es hat aber die gestalt, das das ganz gericht Vach und der merertheil unser burger, die vormoglich und gerade seint, im haufen bei Saltzungen oder do im lande seint; und ist ein gerings zall, die wir uber vorwarnung der stadt mogen zuschiecken. Wir wollen aber uch und uns zu gut, schaden zu vorhuten, furderlich und ilende einen ritenden boiten zu dem haufen schiecken, euwer schreiben und begeren anzeigen des trostlichen verhoffens, sie werden uch, auch uns mit hulf und beistand niet vorlaissen; was uns darinne begegnet, wollen wir uch ilents zu erkennen geben. Das alles haben wir uch als unsern vortrewwten brudern im besten niet wollen vorhalten.*

*Datum unter der stat Vach secret besigelt anno etc. im 25. dinstags nach dem sontage Quasimodogeniti.*

*(Zettel): Auch geben wir uch bruderlicher und guter meinung zu erkennen, das der hauf zu Saltzungen ufgebrochen und forter wegs gezogen; derhalb wir achten, das ire den Fuldischen haufen neher und bequemer zu erlangen habt.*

*Wolt uns auch ilende niet vorhalten, was unser gnediger herr von Hessen gegen uch und der statt vornehmen werde, uf das wir den haufen niet vorgeblich umbkieren und hie herrein bringen.*

*Dat. ut. Supr.*

1525, April 25.

*Amtmann Merten von der Thann zu Vacha an den  
Landgrafen Philipp von Hessen.*

*Mitteilung über die Züge, die die Bauernhaufen zu Salzungen oder Fulda zu unternehmen beabsichtigen, und die eventuelle Vereinigung beider Haufen bei Hersfeld oder Rotenburg.*

*Ich gebe euer f. g. zuerkennen, das mir in dieser stund gleubhaftig angezeigt, das die bauerschaft, die man uf diesen tag uf die funfhalb tausent stark geachtet und vor der stat Salzung liegen, die sich zu ine geschlagen, ire hauptleut und volck verordnet, mit dem haufen zuzoehen, wie Vach auch hat thun müssen, des vornemens sein, nach dem Gerstengaw zu ziehen und, was dasselbst umblang von edelmans behaussung und manschaft ist, an sich zu bringen, und forter uber den Silgenwalt nach Rottenberg und Hersfelt zu ziehen, welge beiden stat die heuptleut des angezeigten haufens uf heud mit schrieften ersucht, sich in ire hilf zu begeben etc. Auch gnediger her, ist mein kantschaft, das der hauf umb und bei Fulda sich nach Slitz wenden und darnach daselbst die Fulda hinein zu ziehen vorhab, und die beden haufen bei oder umb Hersfelt oder Rottenbergk zusammen komen werden, die sich dan allen tag sterken und zu ine leuft. Das hab ich euer g. meiner pflicht halber nicht wollen bergen....-.*  
Datum uf dinstag nach Quasimodogeniti anno etc. 25.

*Original im StA Marburg. Merx-Franz Nr. 337.*

1525, April 27.

*Landgraf Philipp an Kurfürst Ludwig.*

*Aufstand in Hessen. Einnahme Hersfelds. Zuzug nach  
Unterwerfung anderer Haufen möglich.*

„Vor etwa sechs ungeverlich vergangen tagen haben wir E. L. in  
schriften offenpart, wie sich's hie und an unsern landen unversehener dinge  
manicherlei aufrur und vieler bauern versammlung teten erzeugen etc. Nu  
wollen wir E. L. nit verhalten, das sobald wir uns mit den unsern, so wir in  
eil vermocht, nechst vergangens montags (24. April) zu Marpurgk  
aufgemacht und gein Alsfelt in unser stat uns gewent, haben wir den handel  
der leuft vast beschwerlich und etwas erschrocklich, sonderlich dermassen  
befunden, das nachdem ein trefflicher hauf bauern in der Buchen ligen, das  
zu denselbigen die stat Hersfelt und des ganzen stifts undertan, so uns mit  
Erbschirm und anderm zustehen, uns abfellig worden, sich zu solichen  
bauern geschlagen, mit inen sich verbunden, zusammen gelobt, geschworen,  
verbrieft und versigelt. Zudem haben es die von Hersfelt darbei nit gelassen,  
sunder understanden, uns umb unser furstentumb, ehr und gut zu bringen  
und vielen unsern stetten nemlich Alsfelt, Rodenberg, Sontra, Spangenberg,  
Eschweg, Homberg, Zigenhain, Treisa, Kirchhain, Neuenkirchen, Melsungen  
und sonst umb und umb sie here in vil ampte geschrieben, in meinung  
dieselben auch zu gleichem mutwillen und ungehorsam gegen uns zu bewegen,  
des wir uns zu denen von Hersfelt nit versehen gehabt: dan u. l. h. und  
vatter (...) und wir inen alweg in sonderheit vor andern gnad erzeigt haben;  
durch wilch ire bosheit sie bei vilen unsern ampten nemlich im ampt  
Rodenberg, das ob 45 dorfern hat, desglichen Vach, Spangenberg,  
Fridwalt, Heringen, und andern erlangt, das di bauern alle – sampt vilen  
vom adel bauern – von uns gefallen, in grossen haufen, da 2000, da 1000,  
zusamen getan, etzlich vile stift und cloester geplundert und groessen  
mutwillen getrieben haben. Aber die flegken, usgescheiden Vach, haben  
gehalten; doch nit ane zweivel, das darauf gestanden, wo es got sonderlich  
nit verhut und unsere bede hauptstette Marpurgk und Cassel so treulich an  
uns nit gefaren hetten und wir so zeitlich gen Alsfelt kommen; es weren die  
ding in 3 oder 4 tagen in solichen unrat gewachsen, das wir dan schwerlich  
hetten usreuten mogen. Also sein wir mit fugen darhinter gekommen,  
einstails boten und burger von Hersfelt auf unser strassen gefangen, vile  
briefe bei inen funden, davon wir E. L. hiebei abschrift schiken, demnach  
wir genzlich furgelapt, sie mit dem ernst zu strafen. Als wir nu an heut von  
Alsfelt geruckt und auf ein meil na bei Hersfelt kommen sein, haben wir



etzlich der unsern auf 40 pferde stark zu inen geschick, inen solch unser ungnedig gemut mit dem ernst furhalten lassen. Also haben die Fuldischen burger und baur, die ob 4000 stark vor und in Hersfelt, desglichen des stifts baurn auch bis 800 stark gelegen, di statt entschutten wollen, aber nichts destominder sie sich als bald in unser gnad und ungnad ergeben, uns die stat und zu dere die schlussel mit niderlegung irer weren zuzustellen und also uns vor iren erbhern anzunemen, bewilligt. Doruf, will got, wollen wir nu morgen uf sein, uns daselbsthin fugen und solch stat einnemen und nach volnendung desselbigen auch ander unser undertan in unsern ampten Vach, Rodenberg, Fridwalt und Heringen zuchtigen, desgleichen unser verwanten die Hersfeldischen pauren, der heut etlich erstochen und gefangen worden ein, und zu gehorsam zu bringen. Daruber so liegt ein haufe, als wir bericht werden, im Gerstengau; der ist nit stark; so ligt einer umb Eisenach, hat Saltzungen gewonnen, darunter unser lieben getreuen burger und bauern von Vach, Fridwalt und Heringen sein, und noch einer hauf in Buchen. Darumb uns nocht zur zeit nit moglich, hie ufzusein und die hinter uns zu lassen; hoffen aber, bald mit gots hilf so stark zu werden, das wir der eins teils zu haus bringen wollen. Sobald wir dieses ferner glucklich volnendet haben, das, ob got will, ehr dan E. L. selbs achten, gescheen soll, wollen wir E. L. furderlich zuziehen; dan sollten wir itzo von dannen zihn und diese beschwerden hinterruck lassen, mocht uns zu unuberwindlichen nachteil entstehen (...) Rodenbergk, donnerstags nach Quasimodogeniti anno etc. 25.“

Original StA Marburg. Merx-Franz Nr. 440.

1525, April 27.

*Amtmann, Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde zu  
Vacha an Landgraf Philipp.*

*Können unser früheres Anerbieten (vgl. Nr. 304) nächsten Dienstag 10 Knechte gegen die Gyessen zu senden, nicht erfüllen; haben trotz aller Mühe nur zwei bewegen können, dorthin zu ziehen. E. F. G. wollen selbst die 10 Knechte anwerben, die wir einen Monat lang mit Geld versolden wollen. Wir hätten das Geld durch diesen Boten gesandt, haben es aber der geschwinden Läufe halben unterlassen. Bitten um Antwort.  
Dat. unter der statt Vach secret besiget anno etc. im 25. donerstags nach dem sonstage Quasimodogeniti.*

*Original StA Marburg, Merx-Franz Nr. 443*

April 28.

*Tham von Herda an Graf Wilhelm von Henneberg.*

*„.....man hat mir für wahr gesagt, der Landgraf sollte 200 Reisige gen Vach geschick, die von Fach haben sie aber nicht einlassen wollen, sind wieder hinweg.....“*

*Auf einem beiliegenden Zettel:*

*„.....Es sind viel vom Adel beim Haufen (bei Schmalkalden). Burkert Hunt ist auch bei ihm, der Amtmann zum Kreienberg, Hans Metzsch, Hermann und Rudolf Bemelburg, Rudolf von Waiblingen der Amtmann von Vach und sonst andere mehr sind auch bei ihm. ....“*

*Original LA Meiningen. Merx-Franz Nr. 469.*

1525, April 28.

**Rudolf von Weiblingen, Fuldischer Amtmann zu Vacha, an  
Koadjutor Johann.**

*Übersendet Verschreibung. Sorge vor den Bauern und dem Landgrafen. Bauernhaufe in Breitungens- Schmalkalden und die dort befindlichen Adligen.*

*Wiewol ich mich hie bevorn gegen der burschaft hab müssen verschreiben, so dan E. F. G. begert, mich nach lut der zugeschickten nottel auch zu verschreiben, welche ich wie Ludwig von Beneberg E. F. G. under min sigel zuschick, geben auch E.F.G. zu erkennen, das ich in grossen sorgen und far mins leibs und guts allhie zu Vach bin; dan ich bedarf nit vornehmen, us der stat zu reiten. So ist m.g.h. von Hessen in willen, dissem handel der burschaft zu widerstend, vor dem ich auch farr und ebentür stenn muß; wie es aber got schickt, weiß ich nit. Doch so möchte ich leiden, das ich bei E.F.G. zu Volda wer; ich weiß aber keinen rat darzu; dan man lasst mich hie nit hinaus. Der Lantgraf hat etlich reisigen zu Feidwald ligen, sie haben aber noch nicht vorgenommen; so ist dissen morgen botschaft kumen, die geburn us der Büchen seien mit etlichen tussenten zu Hirsfelt in die stst kumen. Der hauf, so vor Vach gewest, der hat Hern- und Frauen-Breitungen ingenomen und gebocht; und ist die sag, das sie ziechen hütt vor Schmalkallen. Es sind auch fast und vil baurm us beiden herrschaften Hennenberg zugelaufen, das sie uber 6000 stark sind. Darunder ist Burgkhardt Hund, Herman, Rudolff, Wilhelm von Beneberg, Wilhelm, Caspar von Herda, Apel von Regkenrod, zween von Kraloch und ander vom adel, der ich nit weiß. Ste in grossen sorgen, sie werden mich auch zu inen fordern und ich bin doch nit wol zu fuß (.....)*

*Freitag nach Quasimodogeniti anno 25.*

*Original im StA Marburg. Merx-Franz Nr. 476)*

1525, Mai 12.

*Berlet Kindtschuch, Pförtner zu Vacha, an Landgraf Philipp.*

*Rechtfertigung.*

*Rat und Gemeinde zu Vacha haben mich zu einem Pförtner vor das Obertor in Vacha verordnet, um in der Empörung der Bauernschaft die Pforten vor unvorhergesehenen Überfall zu bewahren.*

*„Nicht lang darnach hat sich in der vorstat ein aufrurig gepofell und lerne mit einer trommel erhoben, des ich innen wurden. Bin ich meinem bevehel nachkommen und die pforten ilende zugeschlagen und verschlossen, solchen aufrur den zweien itzigen burgermeistern, rat und gemein, sovil ich der auf dem rathaus befunden mit ubergebung der pfortenschlüssel (.....) angezeigt. Auf solchs die beide burgermeister und einer von der gemein auf die pforte stigende gegangen, das vorsamelte volk zu besichtigen, und gesagt, es waren alle umbseßhaftige nachpaur und gute, bekante freunde; mit entpfell und geheiß die schlüssel geantwurt, die pforten zu uffen, dem ich also als ein diener nachkommen. Haben genannze beide burgermeister und der von der gemein (die), die sich als heubleut vorsammelter rotten angaben, entpfangen und mit sich in die stat, als mehrer teil den burgern bewust, gefuret, und nach sollichem nicht weiter die pforten zuzuschliessen befohlen. Also hat sich der ander gemein haufe semplichen in die stadt gewirket und hinein gedrungen,“ was ich nicht habe hindern können. Da Bürgermeister und Gemeinde merken, dass „solche unbedachte handelunge E.F.G.“ zu Ungnaden bewegen könne, wollen sie die ganze Schuld auf mich abwälzen. Bitte, ihnen keinen Glauben zu schenken, sondern mich aus dem Gefängnis zu entlassen, sonst erbiere ich mich, mich „für E.F.G. mit in gleichmessige gefenglich straffe unerschrocken zu begeben (...).“*

*Freitag nach Jubilate anno etc 25.*

*Original StA Marburg. Merx-Franz, Nr. 714).*

1525, April 29.

*Merten von der Tann und Rudolf von Waiblingen, Amtleute zu Vacha,  
an Landgraf Philipp.*

*Uns hat heute Nachmittag Hans Erhart, Zöllner im Mainzischen Hof zu Erfurt, berichtet, dass gestern Freitag Mittag die ganze Landschaft um Erfurt, 1000 Mann stark in die Stadt gekommen sei und alle Mainzische Obrigkeit, das Zollhaus und anderes, niedergerissen und den Mainzischen Hof mit 300 Mann belegt hätte. Er ist auf dem Weg, dem Bischof von Straßburg diese Botschaft zu bringen. Im Hof sei viel Proviant gewesen. Sonabent nach Quasimodogeniti anno etc. 25.*

*Zettel: Der Bauernhaufe soll noch vor Schmalkalden liegen und je länger je stärker werden. Die Stadt hat sich ergeben. Die von Eisenach sollen den Bauern 500 Mann zugeschickt haben, die vergangene Nacht zu Bargfeld gelegen haben sollen.*

*Original Marburg, Merx-Franz Nr. 497*

\*\*\*

*April 29.*

*Protokoll über die Verhöre Hersfelder Bürger. Aussage des  
Bürgermeisters Joh. Ottensass.*

*„.....die von Vach haben ihnen (einigen Hersfelder Aufrührern) geschrieben, den dingen beizustehen, da haben sie ihnen wieder geschrieben. Da sie sich besorgt, haben sie Vach auch geschrieben. Es hat keine Stadt in Hessen mit ihm konspiriert.....“*

*Original Marburg, Merx-Franz Nr. 505*

\*\*\*

*April, um den 28.*

*Landgraf Philipp an Herzog Johann.*

*Gemeinsames Vorgehen gegen die Bauern.*

*„.....mit der Zeit ist Vach und Schmalkalden von einem andern Haufen auch erobert. Da auch noch ein Haufe zu Mühlhausen liegen soll, ist unsere Bitte, E.L. wollen sich eilends rüsten und zu den einen Haufen wenden. Wir wollen dergleichen thun und uns besonders auch Vach und danach weiter, wie Gotte es haben will, fügen...“*

*Original Marburg, Merx-Franz Nr. 521*

1525, April 30.

**Landgraf Philipp an die Stände des Schwäbischen Bundes zu Ulm.**

„...Wir würden der erneuten Aufforderung, unseren Anteil an der Bundesumlage in Höhe von 2300 fl zu bezahlen, gern Folge leisten, aber innerhalb 8 Tagen sind uns in unsern Ämtern und Städten 4000 Mann abgefallen, und es besteht Gefahr, dass noch 20 Städte abfallen und wir um unser ganzes Land kommen. Dazu liegen drei Haufen Bauern in drei Orten in merklicher Versammlung, der erste in den Buchen im Stift Fulda bis 7 oder 8000 Mann stark, die uns zwei unserer Städte mit Namen Vach und Hersfeld eingenommen und darin Martin von der Tann, unsern Amtmann, und Rudolf von Waiblingen gefangen und in ihr Bündnis zu schwören gedrungen und zu ihrem Willen gebracht haben.... Nun ist die Sage, sie (die drei Haufen) wollen vor Eschwege ziehen; wenn das geschieht, wissen wir in dieser Zeit nicht sie eilends zu entsetzen, denn wir sind jetzt auf der Fahrt, Vach und Schmalkaldern wieder zu erobern, sofern es Gottes Wille ist...“

Original StA Marburg, Merx-Franz Nr. 520

\*\*\*

April 30.

**Bürgermeister Rat und ganze Gemeinde zu Vacha an Landgraf Philipp.**

Etliche Mitbürger sind nachts vom Bauernhaufen gekommen und berichten, dass die Bauern die Stadt Schmalkalden innehaben. Sie lägen mehr als 6000 Mann stark vor der Stadt auf einer Wiese. Die von Eisenach seien ihnen mit 500 Mann zugezogen. Als 3 Männer des Gerichts Vacha heimgekommen und gehört haben, dass E.F.G. zu Hersfeld liegen und gegen die Bauernschaft handeln lassen, sind sie wieder zum Haufen gelaufen, um den zu bewegen, ihnen zu helfen und wieder nach Vacha zu ziehen. Da wir übel versehen, bitten wir um mehr Volk und Geschütz, auch einen ernstlichen Hauptmann, um die Stadt zu behaupten. Bitte um Antwort.  
Dat. sontags Misericordias domini anno etc. 25.

Zettel: „Auch (...) finden wir in gleublichen bericht, das grave Wilhelm von Henneberg sein ret bei demselbigen haufen gehabt hat; was aber gehandelt ist, wissen wir nicht, dan die sage was, er solt eigener person zu inen kumme.“

Original StA Marburg. Merx-Franz Nr. 524. Gedruckt ohne Zettel ZHG IX 352ff.

1525, Mai 2.

*Schultheiß Johann Oswald zu Eisenach an Graf Philipp von Solms.*

*Bericht über den Aufruhr im Werratal.*

*Ich übersende einen Brief Kurfürst Friedrichs und teile mit, „...das sich allenthalben in diesem lande grosse aufrhur und entporung des gemeinen volc erheben, dann erstlich hat sich ein haufen volks umb Vache gesammelt, welche die stadt Vache ingenomen auch etzliche schloßé und umbsitzenden adel zu sich bracht. Und der adel hat sich zu inen verschreiben müssen nach meldung einer copei, die E. G. ich hirin vorwart überschicke (Nr. 213); und erstlich haben sich hirnach benante edelleute zu inen verpflichtet: die von der Thannen, die von Manspach, Rudolph von Weyblingen, Ludewig von Boyneburg und Hans von Volckershausen. Als sich nu der haufen etzwas gemeret, seint sie fur den Kreyenberg und darnach fur Saltzungen gezogen, da haben sich die ambleute und burgleute zu Saltzungen und zum Kreyenberg, auch die statt Saltzungen an sie ergeben. Und dieweil sie fur Saltzungen gelegen, seint inen die ampte Gerstungen und Breytenbach, auch das gericht zum Altenstein und sunst viel dorfschaft zugelaufen, das sie daselbst ob die 5000 stark worden. Darnach seint sie ufgebrochen, gegin Hernbreytingen gezogen, die ebteie und closter daselbst ausgereumpt und in boden zerbrochen; und der ganze Werische adel, auch ire unterthanen seint dahin zu inen gezogen, sich zu inen verbunden und auch etzliche tage bei inen plieben. Und ist also viel volks da zugelaufen, das sie zu Breitingen bei 10000 stark worden seint. Weiter ist der haufe fur Schmalkalden gezogen, und die stadt Schmalkalden hat sich mit inen verbunden und viel thuringischer edelleute und sunst groß volk ist inen zugezogen, also das man sagt, das sie uf 18000 adder 20000 stark itzt sein sollen. Und gestern montags ist der haufen fur Schmalkalden ufbrochen, nach Meiningen gezogen und, als man saft, sich heute fur Maßfelt gelagert etc. (...)“ Über Mühlhausen wird E.G. schon Hans von Berlepschs Knecht berichtet haben. Dinstags nach Misericordia domini anno etc. 25.*

*Original in Lich: Solmsches Arch. Conv. 171, Merx-Franz Nr. 565)*

1525, Mai 3.

*Amtsknecht, Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde  
zu Vacha an Landgraf Philipp.*

*Heute ist einer mit einer Botenbüchse vor unser Stadttor kommen, der auf Frage der Wärter geantwortet: „ die statt Saltza hat mich ausgeschickt mit diesem bevelhe, das ich sal greuntlichen ausforschen und nachziehen dem landgraven und besichtigen, wievil volks er habe, wie stark und mechtig mit seinem gezeuge und was sein vornehmen sei.“ Wir haben ihn bis auf E.F.G. Bescheid verhaftet.*

*Dat. unter der stadt secret besigelt anno etc. im 25. mitwochen nach Misericordia domini.*

*Zettel: Wir haben auch noch einen andern Verdächtigen gefangen, der sich als Bote des Schultheissen zu Eisenach ausgibt.*

*Dat. mit ile mitwochen nach Misericordias domini anno etc. 25.*

*Original StA Marburg.- Dresden Loc. 9136 Landgraf Philipps 1525 – 1535, fol. 3. Kop. Gedruckt in ZHG IX 353 ff und Gess II 163, Anm. 1. - Merx-Franz Nr. 585.*

\*\*\*

Mai 4.

*Dieselben an denselben.*

*Überbringer dieses Briefes war als Kundschafter beim Bauernhaufen und wird Euer fürstl. Gnaden mündlich über deren Vorhaben berichten. Bitte um Hilfe.*

*Dat. anno etc. im 25. donerstag nach Misericordia Domini.*

*Original StA Marburg; Merx-Franz Nr. 599.*



1525, Mai 5.

**Beide Amtleute, Rat und ganze Gemeinde der Stadt  
Vacha an Landgraf Philipp.**

*Vorgehen der Bauern. Bitte um Hilfe.*

„Gleublich geben wir E.F.G. zu erkennen, das der hauf der baurtschaft iren willen von grave Eilhelm von Henneberg erlangt, welcher eigner person bi einen vor meiningen gewest. Ist der hauf gestern doselbst ufgebrochen und gein Wasungen gezogen und disen morgen sich etlich gein Saltzungen in die stadt getan, auch etlich in ein dorf gnant Gumpelstadt benebent Saltzungen. Nu weiß E.F.G. was maß und wie wir hie zu Vach geschickt, auch seint die knecht von Hersfelt nicht ankomen.“ Wir bitten daher, „uns ilend 100 mann zu schicken oder etlich reisigen, uf das wir (...) E.F.G. zukunft erwarten mogen (...)“ Bitte um tröstliche Antwort. Fritags nach Misericordia dni. Den abent umb funf uhr anno etc. 25.“

Original StA Marburg; Merx-Franz Nr. 614.

\*\*\*

Mai 5.

**Vertrag zwischen Landgraf Philipp v. Hessen und Koadjutor Johann.**

.....

„.....auch wollen wir den hessischen teil an Vacha bei seinen Lebzeiten nicht ablösen.....“

Original Marburg Kopiar K 1 fol. 15/20; Merx-Franz Nr. 615.

\*\*\*

Mai 6.

**Garf Wilhelm an Kurfürst Johann.**

„.....Er (Landgraf Philipp) hat auch Vacha wieder erobert .....“

Original Altenburg C 1 XIII 5, fol. L. 5.6.; Merx-Franz Nr. 623.

1525, Mai 6.

**Eberhard Grunewalt, Amtmann zu Kreienberg,  
an Merten v. d. Tann, Amtmann zu Vacha.**

*Pläne der Werrabauern. Geldverpflichtung Graf Wilhelms an sie.*

„ Weis euch nicht zu pergen, das nechten ganz spat der jeger Bartholomäus Schetziel widder aus der bauern lager komen und unter anderm angezaigt, das derselbige hauf, so auf Saltzungen gezogen, wullens gwest, bei euch heut zu sein. Es ist inen aber ein grau entstanden aus deme, das von der Sechssin angesaget worden, wilcher durch befelch oder gehorsam aus Vacha mitgezogen, solt ein sicher gelait, widder in die stadt Vacha zu gehen, haben und die andern nicht als sonderlich das landfolk; das sie sich also zertrennet und zum teil nach Eisennach zu gezogen, villedit in meinung, wie sie es zuwege bringen kunden, sich widder zu sterken. Wes sie aber nu hinfurt vorzunehmen bedacht, ist man ungewis. Dan sie haben den apschied gmacht, das ein itzlich dorfschaft den vierden man inen soll widder zuschicken, auch ab sich die Hennebergische art wol mit emporret. Doch haben die bauern von iren hern aus dem lande nicht mit denselben ziehen wollen, sondern auch den vierden man bewilliget. Was nu fortan ir furnehmen wirdet sein, muß man auch nachdenken; dan sie haben sich sonst lassen vormerken, das sie nach Hessen zu ziehen wullens, wu sie es an der macht haben mogen (.....).

Sonabent nach Misericordia Domini anno etc. 25.

Zettel:.....

Original StA Marburg; Merx-Franz Nr. 630.

\*\*\*

**Mai 6.**

**Landgraf Philipp an den Schwäbischen Bund.**

*Lage in seinem Land. Bitte um Bundeshilfe.*

„ .....Wir wollen ferner, einem mirglichen haufen bauern aus der herschaft Henneberg und dem Lande zu Franken, bis wie man sagt in 20000 stark, so graf Wilhelmen von Hennebergk zu pflichten, die 12 der bauern artikel anzunemen, gedrungen und nu den kopf nach unsern landen gekert, unser stat Schmalkalden eingnomen haben und itzo villedit wider vor Vach, unser stat, die sie vormals gewonnen und wir wider zu uns gnomen gehapt, ligen, ein tagreise von hinnen, widerstant zu tun.....“

Merx-Franz Nr. 632.

1525, Mai 8.

*Tham von Herda an Heinz von Wanbach.*

*Lage in den Ämtern Nordheim und Sand und im Stift Fulda.*

„ .....Mir ist auch in dieser stunden botschaft gekomen, dass die Hessen, so zu Vach liegen, das fig.....(?) vor Völkershausen genommen.....“

*Original Meiningen II Y 57, fol. 22.23.15. ; Merx-Franz Nr. 665.*

\*\*\*

*Der Rentmeister zu Vacha an den Hersfeldischen  
Marschalk Georg von Kolmetsch.*

*Auf Eure Frage bei dem Amtmann. Ob das Geschütz des Landgrafen von Pferdsdorf an der Ulster entlang nach der Werra zu bringen sei, teile ich auf Befehl des Amtmannes mit, dass dies nicht möglich, und allein zu Rasdorf und durch Vacha zu fahren ist.  
Montags nach Jubilate anno etc. 25.*

*Original StA Marburg; Merx-Franz Nr. 665.*

1525, Mai 10.

*Urgichten Hans Sippels und anderer Gefangener zu Eisenach.*

„Urgicht Hansen Sippels von Fach. Mittwoch nach jubilate anno etc. 25. ist Hans Sippel von Fach oberster houbtman der aufrurischen pauern befragt und hat nachfolgent bekentnis und bericht getan.

Erstlich bekent und sagt er wilkürlich an alle marter, das sich anfenglich zu Volkershausen die pauern doselbst widder iren edelman entport. Darauf sich sobald die ganze pauernschaft umb Vach zu inen geslagen, welche die stadt Vach gezwungen, das sie sich zu inen tuen und vorbinden müssen. Als haben sie ine zu einem hauptman begert und dorzu gezwungen, das er solchs von inen hab annemen müssen.

Zum 2. sagt er, das ir furnemen gewest sei, ein iden das seine zu nehmen.

Zum 3. sagt er, wie angezeigt, das sie furgehabt, einem ieden das seine zu nehmen, auch das sie furgehabt, den adel zu vertreiben und alle fursten und hern zu unterdrucken und keinen andern hern dan got zu haben.

Zum 4. sagt er, das graf Wilhelms eigene pauern gegen Saltzungen in haufen kommen seint und inen anleitung gegeben, graf Wilhelmen zu uberziehen. Und sunderlich seint etzliche von Schmalkalden, ungeverlich bei 100, aus der stadt ungefordert zu inen in haufen gezogen, unter welchen einer, der Sichelschmidt genant, von der andern wegen emsiglichen angehalten, das sie sich in die Hennebergische herschaft und fur Schmalkalden begeben und die leute an sich brengen wollten.

Daruber ist er mit peinlicher marter angegriffen und hat darauf bekent und gesagt, das er mit seinem ufrurischen haufen willens in mainung gewest, allen adel, herschaft, fursten und alle uberigkait zu vortilgen, auch sunst allen leuten das ire abzunehmen und zu entweren. Ferner das er hie zu Eisenach öffentlich geredt, er wollte mit dem grossen teil in des lantgrafen land gegen Eschwe schigken. So wurde der haufen zu Bilachausen den Fuldischen auch zuzihen. Also wollten sie dem lantgrafen begegenen und ine dermaßen angreifen, das er in acht tagen des lantgrafen also mechtig werden wollte, das er ine an einem arme in seiner hand furen wollte. Er sagt auch, das etzliche schrifte und anzeigung bei den reten zu Schmalkalden und Vach hinterlegt. Hat auch gesagt, das sein und seins haufens furnemen nit anderst gewest, dan m. g. und g. h. zu Sachsen etc. nichts minder dan andere fursten und hern zu ander drucken und zu vertilgen

Jorgen Lappart (Laupert, Klappert ?) von Vach bekent, das inen der rat zu Vach durch burgerlichen gehorsam gezwungen, mit den Bauern zu ziehen.

Hart Steinbach von Vach bekennt, das er durch burgerlichen gehorsam gezwungen, das er zum haufen der pauern, als sie fur Vach gelegen, hab ziehen müssen. Und sagt weiter, das Hans Sippel der pauern heubtman sich, ehir die pauern fur Vach gezogen, zu den pauern begeben und sich nachfolgend mit den pauern fur Vach gelagert.

Georg Willens von Vach bekennt dasselbe wie Steinbach.

Dornstag nach jubilate anno etc. 25 ist Hans Sippel oberster heubtman der pauerschaft ferner befragt und hat frei und wilkorlich an alle marter abermals bekennt, das er uf der menner von Volckershausen erfodern zu inen aus Vach gein Volckershausen gezogen und als er zu inen komen, hab er Bastian Tielen und Hansen Brugkennern (???) von Vach bei inen funden. Ferner bekennt, das die von der gemein zu Saltzung, als sie vor Saltzung gelegen, zu inen heraus gezogen und gesagt, das sie den haufen in die stadt lassen wollten, es were den amtleuten lieb ader leid. Weiter berichtet er, wie das die pfarrer ader prediger von Ockershausen und Margtsula in dem haufen geprediget und der pauern furnehmen allewege gefordert.

George Ruppel von Vach, ein Kessler, hat one pein dis nachvolgend bekent: Johan von Volckershausen hab irrung gehabt mit seinem pfarhern, derhalben seine menner jegen inen aururig worden und gen Vach zu der gemein vormund Hans Schmidt geschickt, der gemein und dem rat von iretwegen anzutragen, ob sie bri dem evangelio halten wollten oder nit. Dasselb Hans Schmidt on rat bracht, sei der amptman und der rat dorauf hinausgezogen und di irrung zwischen Hansen von Volckershausen und seinen mennern gericht, das er sich hat uf die 12 artikel verschreiben müssen. Als nu die von Vach widerumb anheim gezogen, seien die bauern nachgevolgt und das closter fur Vach eingenomen und zu Vach auch eingeheischen und proviante begert. Hab der torwart solchs dem rat angezeigt; da seien der ober- und unterburgermeister Conrad Konig und Johann Trebel ufs tor gangen, gesehen, wer davor gewest; daruf zum torwart gesagt, es seien ire nachtpauer und gute freunde, sol das tore offenen. Er habe fur sich und dan auch von der gemein wegen an rat zu werben befolen, das kurzumb das und kein anders, wo es bei ime stunde, soll der amptman und Rudolf von Weiblingen sich uf die 12 artikel auch verschreiben, wie Volckershausen getan hett; und des sei ime auch die gemein also zugefaln. Aber er sei beschenkt gewest, wolt sonst node getan haben. Daruf er befragt worden, ob es des morgens nit sein will und gemut widerumb gewest sei, hat er geantwort, er habs dabei gelassen und mit zwolf man uber di verschreibung geratschlagt und bescloßen. Die zwölf seint gewesen: erstlich er selbst Georg Ruppel,

Johan Trebell, Conrad Konig, Tilgen Wilhelms, Hans Wilhelm, Hans Schmidt, Milcher Wenck, hauptman, Michel Sachß, auch ein hauptman (am Rande vermerkt, dass sich Milcher Wenck und Michel Sachs noch beim Bauernhaufen befinden), Gnigs, der alt Eymmer, der alt Clos Holl, Hans Drummich.

Hans Schmidt sagt: er hab als der gemein vormund mit sampt der pfarhern alles dasjenige, das ime Ruppel und die gemein befolhen, dem rat furzutragen. Und sonderlich soll Ruppel gesagt haben: hetten sie eins erworben, sollten sie das ander auch werben; hat die 12 artikel gleich den andern gern gefurdert gesehen, das sie aber furgang gewonnen. Sagt er sei der zwolf einer gewest, aber durch die gemein und vom rat darzu gewelet.

Hans Weyner von Vach sagt von nichts, das das die 12 artikel im rathaus von hauptleuten gelesen seien worden und einen jeden sie gefallen; hab er mit darein gestimbt, wie die andern auch getan haben. Item Georg Ruppel hab gesagt, das der amptman und Rudolf von Weiblingen sollen die verschreibung, wie sie inen furgeschlagen, also ubergehen; das und kein anders. Und sei ausgerufen worden, wer nit bei den zwolf artikeln halten woll, der soll abtreten; seien sie alle stehen plieben, ausgescheiden einer.

Hans Lemmich sagt, er habe weiter weder rat noch tat anders oder mehr darzu getan, dan wie es der gemein man gehalten, das er hab mitgetan. Sagt, das Ruppel und die vormund solcher dinge angeber und Ruppel der furnembst gewesen sei. Er habe aber mit in die zwolf artikel gestimbt.“

Dresden. Loc. 9134 Hansen Sippels von Vach Urgicht.... 1525. fol. 1-5. Kop. (vom Beginn bis zur Urgicht Heinz Bitteners) – Marburg, P.A. 202 (von der Aussage Ruppels bis zum Schluß) – Die Verhöre des Dresdener Aktenstückes fanden jeweils am gleichen Tage wie die Sippels und ohne Anwendung der Folter statt, die des Marburger Aktenstückes sind undatiert.

Ein undatiertes Verzeichnis der Vachaer, die beim Bauernhaufen waren und noch auswärts sind, nennt 15 die vn geheis wegen ausgezogen, 8 gesessen burger und 11 ledige gesellen, die von sich selbs zum haufen getreten sind.

Ein zweites Verzeichnis führt von ihnen noch 28 auf.

Ein drittes nennt im wesentlichen die gleichen Namen und gibt bei einigen nähere Angaben ihres Vergehens.

5 Bürger, die im Gefängnis waren, haben Strafe zahlen und außer Landes schwören müssen, unter ihnen Hans Wayner und Jung Hans Leimbach. Curt Konig der altburgermeister, der hat sollen 200 fl geben, hat er 100 bezalt und sol die übrigen uf 2 mal bezalen. Zeigt an, es seie ime unmöglich etc., bit um nachlassung. (Marburg, P.A. 199. Original).

Bemerkung Feiges bei Hans Weyner: sollen us dem land geloben und eine abtrag von ime nehmen und sollen über den Bemer Wald geloben.

Merx-Franz Nr. 693

1525, Mai 11.

**Georg von Dinstett an den Grafen Wilhelm.**

„.....Endlich habe ich auf kurf. Befehl gedachten Hauptmann, der sich Hans Scheypler von Fache nennt, und vier neben ihm, heutigen Datums zu Eisenach die Köpfe abschlagen lassen.....“

Original LA meiningen. Merx-Franz Nr. 706.

\*\*\*

1525, Mai 20.

**Bericht des Zolldieners Hans Hunn zu Erfurt.**

Anmerkung1: Sonnabend nach Quasimodogeniti (29. April) berichtete Martin von der Thann und Rudolf von Weiblingen an Landgraf Philipp, dass sie vor dem Tore zu Vacha Hans Eckart getroffen haben. Derselbe ist an die 20 Jahre ein Zöllner zu Erfurt im Meiningischen Hof gewesen. Der berichtet uns ernstlich, dass gestern, Freitag Mittag, die ganze Landschaft um Erfurt gegen 10000 Mann stark in die Stadt Erfurt gekommen sei, auch der Mainzische Hof mit 3000 Mann belegt. Eckart sei auf dem Wege zu dem Bischof von Straßburg.

Original StA Marburg. Merx-Franz Nr. 1521.

\*\*\*

1526

Die Meininger Bürger Cuntz Heler, Heinz Cordes, Anthonig Kanngießler, Vetus Knauff und Endres Wiegandt waren nach dem Aufstand Bürger in Vacha geworden und bitten am Tag St. Barbara (Dez. 4) 1526 Landgraf Philipp, sich für die Rückgabe ihrer Meininger Güter zu verwenden. Der Bischof von Würzburg lehnt am Mittwoch nach Gregori (März 13) 1527 nach eingeholtem Bescheid des Amtmanns zu Meiningen diese Fürsprache ab. Sie sollten nach Meiningen kommen und sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Der eingeholte Bescheid des Amtmanns ist vermutlich obiger (Nr. 1074) Bericht. Am 9. Oktober hat der Meininger Amtmann Ventus Knauf auf dem Salzunger Markt niederwerfen wollen. Daran schließt sich ein längerer Briefwechsel zwischen dem Landgrafen und dem Bischof von Würzburg. Am Sant Michelsabend (28. Sept.) klagt Boos von Buchenau, Amtmann zu Meiningen, dem Amtmann zu Trimberg Stachius von Thungen über Endres und Heinz Cordes, die württembergische Untertanen in der Grafschaft Henneberg überfallen hätten. Endres Cordes

*habe im Aufruhr mit Johannes Hutten, so ein kirchner zu Bibra gewest und mit der wiedertauf befleckt, entrinnen müssen. Am 8. Februar 1534 fordern Haller, Wiegant, Knauff, Heinz und Andres Cordes, Bürger zu Vacha und Hersfeld, von Amtmann, Keller, Schultheiß, auch Rat und Bürgermeister zu Meiningen Rückgabe iher im Bauernkrieg eingezogenen Güter. Die Klagen dauern bis Ende der 30er Jahre. Ein Schreiben des Bischofs von Würzburg an den Landgrafen in dieser Sache von Donnerstag nach Exaltationis Crucis (17. Sept.) 1534.*

*Gedruckt in Arch. Hist. Ver. F. Unterfranken V 3 S. 52/58*



*Martin von der Tann, Amtmann zu Vacha, an Landgraf Philipp.  
Pferderaub.*

„ Als ich am sonnabend in E.G. legger zu Schlattum gewest, ist einer E.G. undertan aus dem ampt Vach, Heinz Rorrhe genant, zu mir kōmen und bericht, er hab ein pfert, so im genomen gewest, im leger wider erkaufft und darzu noch eins erkaufft aus einer beut, und gebetten, das ich im vergunnen woll, mit mir erraus nach Vach zu reiden, damit sie im nit noch einmall genomen werden.“ Über Großenbehringen sind wir auf Ludwig von Boyneburgs und Johann von Eschweges Knecht Burchart gestoßen, der ein Pferd an der Hand geführt hat. Da bat „mich Rorrhe, er dorf woll noch eins pfertzs, ich soll mit ine reden und ime das keufen und gelt daren legen“. Um 4 fl habe ich das Pferd gekauft. Während ich in Eisenach blieb, ist Rorrhe weitergeritten. „Da haben zween gebauern das pfert (...) angefallen und den unterstanden zu schlagen.“ Weil sich Rorrhe auf mich berufen hat, habe ich die Bauern vor den Schultheiß geführt. „Haben die bauern gesagt, das pfert sei ine des tags genomen worden von reisichen und sie haben von iren gestr... hern von Sachsen sicherung und geleid. Daruf hab ich dem schultessen bericht, wie (...) ich zum pfert kōnnen seien, und ine gebetten, das er die angezeigten edeleut und knecht, damit ich gereden sei, auch verhoren wolle. Da hat er gesagt, ich soll im geloben, mein leib und hab (...) mit sampt dem gekauften pfert aus der herberiche nit zu tun an weiter bescheidt. Daruf ich im geantwort, es sei spotlich, mir in dem fall umb ein ackergaul in die herberich zu geloben.(...) Es hat aber nit gehelfen mogen. Somid ich hab müssen in die herberich geloben wie angezeigt, und dabei gesagt, er woll das s. g. h. von Sachsen und E.F.G. anzeigen und ferner bescheid erwarten. (...) Bedunket mich umb ein bossen ackergaul in einer offne fede von schultessen zu Issenach hart und stolzlich gegen mich gehandelt (...)

Datum uf sonntag Vocem Jocunditatis im 25. jar. “

Original StA Marburg. Merx-Franz Nr. 1525.

1525, Mai 21.

*Johann Oswald, Schultheiß zu Eisenach, an Landgraf Philipp.**Übergriffe des Amtmanns von Vacha Martin v.d. Tann.*

„ Wiewoll das dorf Grossen Beryngen sich mit E.W.G. vertragen und E.F.G. die inwaner daselbst mit irer haeb und guetern in schutz und schirme genomen, inen auch das ein gnedige verschreibung gegeben, so haben doch heute nach mittags etzliche reisige denselbigen armen leuten etzliche pferde für Beryngen genomen und haben sich alsbalde mit der nhome verteilt. Es seint aber die armen leute der nhome nachgevolget und haben Mertin von der Thanen, E.F.G. ambtman von Vach, der der genommenen pferde von Beryngen eins und sunst noch andere pferde mit sich gefurt, in der stadt Eysenach ereilet und mich amts halben umb hilfe angeruffen. Daruf ich den von der Thanen befragt, ab er von E.F.G. ein pasport hette, adder wo er zu dem einen pferde von Beryngen komen. Als hat er geantwort, das er kein pasport hab und das er das pferd von Beryngen fur zweien stunden Lypsen von Boynenburg und Johan von Eschwe knechten uf der strassen abgekauft hette (...) Dieweil nhu die sache arkwonig und die und andere armen leute, so sich mit E.F.G. entsatzt und vortragen haben, ungezweifelt hinter und ane E.F.G. wissen und bevehel nach tegelich beschediget werden, hab ich den von der Thanen mit gelobten in eine herberge zu Eysenach bestrickt und den handel m.g.h. hertzogen Johannsen zu Sachsen etc in massen, wie ich itzt E.F.G. tue, angezeigt, ganz verhoffens, E.F.G. werden solches, so gegen den armen leuten gepraucht, kein gefallens tragen, sondern solchs gnediglich verkomen (...)

Datum sonntags Vocem Jocunditatis anno etc 25. “

Original StA Marburg, PA 200 Ausf. Merx-Fuchs-Franz Nr. 1526.

1525, Mai 25.

*Merten von der Tann, Amtmann zu Vacha, an Landgraf Philipp.  
Vachaer Gefangene. Mellichstadt.*

*Ich bitte, die beiden Vachaer Bürgermeister Curt Konnig und Hans Trewetz und den Torwärter Bernhard Kindschue auf Ansuchen ihrer Freunde gegen Bürgerschaft aus der Haft zu entlassen. Sie stehen in Verdacht, dass die Tore zu Vacha auf ihr Geheiß oder mit ihrem Wissen geöffnet worden seien. Mich bitte ich von der Verpflichtung, mich dem Kurfürsten von Sachsen auf Erfordern zur Verantwortung zu stellen, die ich dem Schultheißen von Eisenach leisten musste, zu entbinden. Ich habe „glaubhaftig bericht, das der hauf, so umb Melreichstat leit, grossen mangel an kuchenspeis hat und sich fast weid derhalben umbher tuet. Und werden umb Vach etlich burger aus Vach, so sich beim haufen halten, und unbekant leut mit ine teglich gesehen, das zu besorgen ist, das sie etwas vornemen werden; da etlich angrief in der Buchen gescheen sein, und mein vettern von der Than umb die Than etlich vihe genomen ist, und ließ mich dunken, wan ich etlich reissichen het, ich wolt ine hin- und herlaufen were und ehe lang etlich niederwerfen; dan ich einmal schon uf sie gestossen. Ich bin ine aber mit mein knechten zu schwag gewest.*

*(Nachschrift): Auch g.g., ist mir in dieser stund glaubhaftig angezeigt, das die bauern von haufen Melreichstat nechten spet eim Buchner Baltazar Steinrucken sein haus Wustensachsen genant ausgebrendt haben; und ist ein bauer, der meiner vettern von der Than undersass ist und im haufen sein muß, dabei glaub ist, nechten in der nacht bei mein vettern von der Thasn zu Than gewest und sie im geheim gewarnt, das er besorg, sie werden die Than understehen auch auszubrennen (...)*

*In die Ascensionis dmi. Anno etc 25.*

1525, Mai 27.

**Martin von der Tann, Amtmann zu Vacha, an Landgrsφ Philipp.**

*Flüchtige Bauer.*

„Ich habe E.F.G. Schreiben der abgewichen manschaft halb aus Mulhusen“ erst am Freitage (26. Mai) um 10 Uhr empfangen, da der Bote seiner Angabe nach einen halben Tag von den thüringischen Bauern aufgehalten worden ist. Der nach Schmalkalden gerichtete Brief ist um 3 Uhr überantwortet worden. „Hab ich mich mit einem haufen bei 250 man ungeverlich hinnach bis uf ein halbe meil von Schmalkalden erhebt, den haufen also pleiben lassen bei nach hinein zu E.F.G. rentmeister geritten, von dan mit hilf des hennebergischen rentmeisters beretten, die bauerschaft im ampt allenthalb ermant, mit denselbigen alle furt, schlege und strassen, do man uber walt zu zihen pflegt, belegt und darzu bei 100 burger aus der stat uf zweien haufen zu der bauerschaft, do man sich uber walt zu kōmen versihet, geschickt; und der hauf von Vach bei der bauerschaft an der Werde, auch im ampt Schmalkalden die nacht bliben. Aber, G.F. u. H., die sachen haben sich zu lang verzogen. Dan wie man des zu Schmalkalden warhaftigen bericht weis, haben sich uf nechst mitwochen in der nacht und donerstag (24./25. Mai) etwa vil der fluchtigen uber walt geschleift und gare mit keinem haufen, sunder sechs, acht, zehen miteinander, wie die bauern dem rentmeister anzeigen. Aber die bauern sich gegen ine nit wissen zu halten. Dorauf ich also mit dem haufen wider nach Vach gezogen. Aber (...) als man sich vermoedt, das sie noch nit alle furuber, sind durch den rentmeister zu Schmalkalden noch alle durchschleif des walds mit den bauern belegt. Wes nun dem rentmeister derhalb weiter zustet, wirt er E.F.G. not vorehalten. Datum Schmalkalden sonnabent nach Ascensionis Domini anno etc. 25.“

Original StA Marburg. Merx-Franz Nr. 1586.

1525, Dezember 27.

**Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde zu Vacha an Landgraf Philipp.**

*Bitte um Nachlaß der restlichen 200 fl der Drafsumme von 800 fl.*

„ Den viel armer burger, der dan niet wenig bei uns erfunden werden, darunder etzliche, welch vier oder funf kñnder in iren nahausñngen zu nehren haben, den sie das broit und fuewerg mit noit zu erwerben vermogend, von den, so man das gelt inen zum teil zustendig fordern und haben wolt, musten sie darvon gehen, den vermochten sollichs niet aufzbringeb, ab sie schoen vorkeuften alles, was im haus oder hoef hettend; und wen dieselbigen vorgefordert werden, weinend und schriend sie, sagen, wollten gern vorkeuf alle das ire, so beger sein nimants und hirmit gehens wider von dannen. So seint die drie anfenger, welche diesen aufrur onder der gemein erregten, einer zu Isenach und zwen zu Saltze entheupt worden, welcher halben aber doch die unschñldigen nun nichts desterminder der ander Bñerden, die da gesundigt haben, trage müessen (...)

*Dat. anno etc. im 25. in die Johannis Evangeliste. „*

*Original StA Marburg. Merx-Franz Nr. 1042.*

1525, April – August.

*Auszug aus der Rechnung des Amtes Eisenach Ostern – Michaelis.*

*Eynahm feltgeleyth.*

Freitag	(nach Pasche: April 21) 29 gn Veit Gaß von Vach 4 karn guth von Vach uff Salza.
Mitwochen	(nach Cantate Mai 17) 5 gn 4 pf. Jacoff (Hader) von Vach 16 Eymer weins von Vach uff Saltza.
Dornstag	(nach Penthecostes Juni 8) 9 gn 8 pf. Jacoff von Vach 5 k Saltz 11 pf. Von Saltza uff Vach.
Sonnobent	(nach Penthocostes Juni 10) 2 gn Veit Gaß von Vach 6 Eymer weynns von Vach uff Saltza.
Dinnatakß	(vor Kiliani Juli 4) 5 gn 4 Pf. Jacoff Hader von Vach 7 k saltz 16 pf. Von Saltza uff Vach.
Monttags	(vor Bartholomei August 21) 2 gn Jacoff von Vach 2 k saltz 6 pf. Von Saltza uff Vach.

*Ausgab zu unnterhaltung unnd rechtfertigung der gefangenenn.*

- 1 fl 45 gn eynem scharffrichter zu Eysennach zu lohn gegeben, hat Hannsen Sippeln obristen hauptman der pauerschafft unnd seine gesellen Jacoffenn Topffer von Bercka, Jorgen, Hain von Wetzlarode, Herman Storch von Eysennach unnd Jung Heintzen Bittenern von Nesselriden mit dem Schwert gerichtet, Dornstagk nach Jubilate (Mai 11).
- 2 gn fur 2 lb. Liechte verbraucht, als man Hanssen Sippeln und seine gesellen peinlich befragt hat,
- 1 gn fur 1 Maß weins Hannsenn Schnabeln, als man dennselbigen mit dem Schwert gericht hat am tage Joannis baptiste (Juni 24).

LHA Weimar      *Rechnung des Amtes Eisenach Ostern – Michaelis 1525. Nr. 3194. u.d. Titel: Rechnung Johannsen Ostwalts Schultessen zu Eysennach alles Innehmens unnd Außgebens des amts daselbst uff denn Ostertag anno 1525 anngefanngenn unnd uff denn tagk michaelis anno 1525 beschlossenn.*

1526 März 13.

*Unterwerfungsvertrag der aufständischen Bauern im  
Gericht Völkershausen.*

Wyre Claus Monch, Hans Steitz, Balthassar Nüchtern, Christian Werner, Hein Hillebrand, Claus Schnider, Jacob Michel, Claus Steitz, Heintz Brun, Hans Moller, Hans von Hunfelt, Heintz Klotzbach, Jorge Thomas, Jorge Jeger, Claus Schmitt, Valtin Brunigk, Hans Kerner, alle Inwoner zu Volckershusen, Conradt Motzingh, Wolff Wenther, Heintz Weber zu Merthenroda, Hartings Heintz, Hans Meyen, Conradt Mostert zu Weylings bekennen uffentlich, nachdem wyre in dem funffundzwanzigisten Jahr der myndern czale nach der geburt unsers Hern Ihesu Christi auß eygem bewegen und widdersatzung der keyserlichenn recht, auch unser Eyde und pfflicht auß einem bossen grunde und eygennutze ein rath geschlossen und dar neben in einem ertichten Scheine das wort gottes zu erhalten, doch am meisten die ursach, das wyre gerne unsere dinstparkeyt frey gewest, darumb unser umblygende nachgebauern dahin geweist dorch zwylf erticht artickel, der dieselbigen unser nachgebaure vermeint haben mit zu genyßen, bey nechtlicher weil unsern Junghern Hansen von Folckershusen belagert und den morgen mit den burgern aus Vach, den inwonern der gericht Vach, Lengesfelt und anderen uberzogen und alles wydder unser Eyde und pfflicht und sonderlich zu entgegen der keyserlichen Satzungen den gemelten Junghern dahin widder got und recht gedrungen und gemüßiget, sich unter seinem Sygel zu verschreiben, die selbigen zwylf artickel anzunehmen, darin wir dan freffentlich und ubel gehandelt und in die pene und straffe der keyserlichen Satzung gefallen, unser liebe und guth vorwirckt, darin uns gemelter unser Jungher an ordenung der Gericht zu straffen gehabt; aber auß mannichfaltiger vorbyt, so vor uns geschehen, hat derselbige unser Jungher die barmhertzigkeyt gottes angesehen und uns widder zu gnaden angenommen, dergestalt und wye hyernach volget, das wyre auß guthem freyen willen uber den forigen herbrachten Dinst, den wyre pfflichtig seyn, als hirnach folget. Eyn yglicher ackerman hat zu yglicher art ein tag gearn, ein tag Haw gemacht, ein tag geschnitten und ein tag Haffern gerecht, und die Hyndersydell hat ein yglicher ein tag haw gemacht, ein tag geschnitten und ein tag haffern gerecht; solichen Dinst wir jerlich gethan haben und darzu dissen nachfolgenden Dinst nun hinforter vor uns, unser Erben und nachkommen zu ewigen Zeytten trawlich und mit fleyß vor die straff und begangen mißhandlung thun sollen, nemlich ein yder agkerman mit seinem geschyr so oft es noyt ist zum Borckfryde faren, dar zu ein tag Haw furen, ein tag korn furen und ein tag dungen und ein (tag) Haffern furen. Item ein yder hintersydell hat so oft es noyth ist zum borckfryde arbeiten, ein tag

groß mehen, ein tag Haffern hauwen, und welcher nicht gemehen kann, sal ein andern gewinnen, und darzu noch zwein tage mit der Hant fronen, waß er geheÿßen wirdt; und ob sich's begeben, das wire ader unser Erben und nachkommen die guther, so wire von gemeltem unserm Junghern und seinen Erben zu Lehen haben, kunftig vorkeuffen werden, so sol gemelter unser Jungher und seine Erben nicht schuldig sein, die zu lyhen, die Dinst seyn (...Loch) geoffenbaret und die keuffer haben darin gehorsamlich gewilliget und ihre pfleycht daruff gethan. Auch gereden und geloben wir vor uns und unser erben, das wyre keinen heimlichen rath oder verbundniß machen wollen an wissen und wiln unsers Jungher und seiner erben. Auch ob widder uffrure ader entborung sich begeben wurde, das wir darin nit zyhnen ader willigen woln dan mit rath unsers Junghern.

Das diß alles also hinfurtter in allen seinen puncten und artickeln stett, fest und unvorbruchlich gehalten werde, so haben wire ein gelerten Eydt zu got bie unsern Selen seligkeyt an die Hant gelopt und mit uffgerichteten fingern vor uns und unser Erben und nachkommen geschworn und zu merer Sicherheyt die ernvesten Ludewigen von Boyneborgk zu Stadtlengsfelt und Mertin von der Than, Amtmann zu Vache, gebetten, ire Ingesigell vor uns und unser erben und nachkommen an dissen offen bryff zu hencken, des wir genanten Ludewig und Mertin also gethan bekennen, doch uns und unsern Erben an schaden. Datum Dinstag nach dem Sontage Letare zu mitfastenn im sechs und zwenzigisten Jahre.

StA Weimar. Ausf. Pergament, Siegel und Pgtstr. ab, kein Umbug.

- D.- Vermerk;      1)      Der bawern Handlungk,  
                          2)      Die Bawer Handlung wegen ihres geubten Auffrurs unnd Enntpörung wider Hanssen von Völckershausen; hat gesigelt Ludwigk von Boyneburg undt Martin von der Thanne anne 1526.  
                          3)      Gerichtsordnung  
                          4)      1526.

Druck; THG Nr. IX, S. 357 (Büff)

Merx- Franz; Akten zur Gesch. des Bauernkrieges i. Mitteldeutschland.

Kopie: Pfarrarchiv Völckershausen.



1527, September 27.

*Martin von der Tann, Amtmann zu Vacha, an den Landgrafen.*

*Gemeiner Kasten. Ehe des Pfarrers zu Pferdsdorf.*

*Es hat in den Amtsdörfern Ochssen, Pfersdorff, Sunne und Breitzbach gemäß seinem Befehl ein gemein Kasten ufgericht. Die Dörfer Öchsen und Pferdsdorf weigern sich, Zinsen für Geld zu zahlen, das sie an die Kirche verbaut haben. Die müssten sie von ihren Gütern nehmen, das dan ire lehenhern nit gestehen werden. Dem Pfarrer zu Pferdsdorf hatte er nach ausgang e.F.G. reformation befohlen, sein Kochin und zuhelterin zu ehlichen oder aber vin im zu tun. Er hat sie geheiratet sie aber letzthin von im geschlagen und trotz seinem Befehl nicht wieder zu sich genommen. Der Pfarrer sagt, er habe mit Einwilligung der Frau die Ehe nur unter der Bedingung geschlossen, dass sie ihr Betragen gegen ihn und seine Freundschaft bessere. Da er sich tzrotzdem täglich mit ihr habe schlagen müssen, habe er sie entgültig verjagt. „Er hab ir auch nit zu kirchen gefort, wie sich nach christlicher ordenung geburt (...). Und wiewohl ich ime bericht, die ehesach wolle sich nit mit einer condition tuen lasse (...), und woe sie im nit gefellig gewesen were, so solt er sie im nit geben hab lassen, und dieweil aber er sie im öffentlich mit gutem willen geben hab lassen, so sei es vor got ein ehe, ob er schon nit mit ire zu kirchen gegangen, und sei wider E.F.G. reformation, so behart er doch uf seinem vornemen. Und nachdem er an das eins eigens hartsingens kopfs ist und das evangelium zu predigen nit beim besten geschickt, wie das dorf zweimal zu Fridwalt“ berichtet und er Landgraf von dem cammermeister Rudolffen von Weblingen und magister Adamen des guden bericht empfangen mogen, bittet er um Verhaltungsmaßregeln.*

*Freitag nach Matthei apostoli anno etc. 27.*

*Anmerkung: Vermutlich waren beide bei der Frühjahrsvisitation in Vacha. Weiblingen wird, da er 1525/30 fuldischer Amtmann in Vacha war, dort an die Stelle Hunds getreten sein. Für die Vachaer Zustände bezeichnend ist eine Notiz auf dem Einkommenszettel der dortigen Pfarrei: Von den 4 außerhalb der Stadt wohnenden Vikaren tut keiner nichts weder mit predigen noch andern und wollen doch glichwol vor foll ir zins habe. Desgleichen tun die vicarien hie zu Vach sesshaftig auch nichts, als die auslendischen und nehmen doch glichwol ir zins. Breizbach und Räsa werden durch zween diener versorget.“*

1529, Dezember 21.

**Johann Graf von Henneberg, Administrator des Stiftes Fulda  
an den Landgrafen.**

*Wiedertäufer im Amt Vacha.*

Bei unserer Rückkunft vor wenigen Tagen haben wir erfahren, „wie etzliche widertäufer von mann und weiben im ampt und gericht Vach begriffen, deren ungeferlich drei oder vier gefenklich angenommen und aus egemeltem ampt und gericht E.L. in andere gerichtbarkeit geantwortet sein sollen. Und dieweil dann dies abergläubig sect und ungeschickt vornemen, wie wir hören, vast weit und prait einreiss, daraus dann, woe ime mit zeitlichem rat nit zuvorchomen, villsleicht haimliche conspirationes, murderei und anderer unrath erfolgen mocht“, so erfordern nicht nur das kaiserliche Mandat (23. Apr. 1529. Mandat des Speyerer Reichstages, gedr. Boffert Nr. 3), sondern auch eine hohe Notdurft aller ein rechtzeitiges Einschreiten. Da nun Fulda das Gericht Vacha, das zwar z.Zt. an E.F.G. verpfändet ist, erb- und eigentümlich besitzt, auch ein Drittel davon unverpfändet ist, so bitten wir um Zurückführung der Gefangenen nach Vacha und sind zu einer Abfertigung durch fuldische wie hessische Räte bereit.  
„Fulda an dag Thome apostoli anno etc. 29.“

Der Landgraf antwortet dem Administrator: „Wir haben mit denen, so uns zukomen, nach gestalt der sachen und in vermoge kaiserlichen mandats, sie zu berichten, handeln und sie also uf ire erkentnus absteen und widerrufen, angenomene buss und bi tumb gnade zu Vach und ins gericht, bei das ire widerumb inkomen lassen“. Es ist daher unmöglich, sie nach E.L. Bitte wieder zu Vacha verhaften zu lassen. Ein Eingriff in des Stiftes Recht wird nicht anerkannt.

„Cassel, dinstags nach dem heiligen christage anno 30“ (!) (1529, Dez. 28).

1531, Juli 18.

*Anno 1531 auf Dienstag nach Margarethe haben Jakob Backstad ad et Cons. Furstener des wollenweber Handwerks zu Vache, an das Closter zu Creuzberg 35 Bemsche Vachischer Wehrung jährlicher Zinse von ihren Farbe Hauße bey der Pfarr Kirchen gelegen zu Vache um 15 Gulden zu 14 Bemsche gerechnet, wiederlößlich verkauf.*

*StA Marburg, Rep. Kloster Kreuzberg, pag. 341.*

1531.

*Wiedertäuferbewegung in Vacha.*

.....Auch in Vacha war eine kleine Wiedertäufergemeinde, aus 11 Genossen bestehend, gegründet. Sie wurde am 11. November 1531 auf Grund einer Haussuchung des dortigen Rats aufgehoben. Auch Rinck befand sich unter diesen 11. Betreffs Rincks fanden verschiedene Verhandlungen zwischen der hessischen und kursächsischen Obrigkeit statt. Die letztere riet eindringlich, Rinck durch das „peinliche“ Verfahren richten zu lassen, d.h. durch Daumenschrauben, glühende Roste oder Stöcke zu foltern. Jedoch der Landgraf ging darauf nicht ein. Er wollte Rinck durch neue Bekehrungsversuche von seiner Lehre abbringen lassen. Als diese scheiterten, blieb dem Landgrafen nichts anderes übrig, als den Ketzer zu dauerndem Gefängnis zu verurteilen. Das war noch die gelindeste Strafe; denn dadurch, dass Rinck in seine Heimat zurückgekehrt war, hatte er die Urfehde verletzt. Man brachte ihn in das Gefängnis nach Bärbach im Kreise Wiesbaden, wo er nach Wappler durch den milden Landgraf allerlei Vergünstigungen erhielt: „Rinck erhielt gelinde Haft in einem eigens dazu erbauten Gemache.“

Wappler legt dar, dass die Wittenberger Theologen, z.B. Melancthon, in der Wiedertäuferbewegung von der kurfürstlichen Regierung vor jeder Maßnahme gegen diese um Rat gefragt sind. Wapplers Urteil über die Wittenberger Theologen fällt nicht günstig aus. Aber das eine müssen wir ihm ganz entschieden entgegen halten: Diese Schreckensurteile müssen wir aus der Zeit heraus zu verstehen suchen, in der die Rechtssprechung nicht gerade zartfühlend war. Wahrscheinlich sind die Wittenberger Theologen auch von Seiten der Regierung angewiesen worden, auf alle Fälle die Neubildung von Sekten zu verhindern.....

Aus. Heinz Vollmer,

Die „Wiedertäufer“ in den Ämtern Gerstungen und Hausbreitenbach. Kampf zwischen Staatskirche und Sekte.

In:

Wartburgland. Beilage zur Eisenacher Tagespost, Nr. 127, v. 1. Okt. 1925.

1531, Nov. – Dez.

*Melchior Rinck und die Wiedertäufer zu Vacha.*

A.

1531, Nov. 12.

*Amtmann, Rentmeister, Schultheiß und Rat zu Vacha  
An Landgraf Philipp.*

„E.F.G. haben uns hiebevör mit ernst bevelhe getan, uf die, so heimlich convention und versamlung machen und halten und sich in weinkeln predigens onterstehen, vleissiges aufsehen zu haben, und ferner haben auch E.F.G. uns und sonderlich mir amptman jungst verscheiner zeit bevel getan, die, die, so mit der widertaufe beschmeist und sich mit der schrift nicht onterrichten lassen und abtreten wollten, aus E.F.G. furstentumb zu vorweisen, wie mir dan etliche getan. Demselbigen nach sein mir bericht worden, das die, so wir verweist, dieses vergangenen summers oft hin und wider umb die stst in garten, auch sunsten enthalten und versamlet haben, und itzt jungst uns bedeunkn lassen, das sie sich herein und sonderlich uf die markttag in ire und auch dere, so irer secten sein, behausung zu tuen und niet allein, sunder mit einem der frembden irer secten anhang convention tun und heimlichs predigensonterschteen. Und haben demnach uf nechsten martinsmarkt (Nov. 11) uf den abent, als die tor zukommen, an den verdechtigen orten gehaussucht und Melchior Reingken, so man nennet Grecken, sampt zwolft (der namen E.F.G. in ingelegtem zettel aufgezeichnet findet) versamlet funden, das sie heimlich gepredigt gehabt, und sunderlich das evangelium Marci ultimo, da Jesus Christus, unser heiland, die taufe ingesetzt, nach irer secten art geprediget haben. Darumb wir sie angesprochen, warumb sie das wider E.F.G. bevelch und gebot tun. Darauf sie sich mit vilerlei und trotzigen worten vernemen lassen. Derhalben wir sie ingezogen und in verwarung genummen.“ Bitte um Verhaltungsmaßregeln.  
„Datum sontags nach sanct Martin anno etc. im 312.“

Zettel: „Melchior Rinck, so man nennet Greck,

Hans Werner und sein hausfraen, burger hie zu Vach, haben beide vor E.F.G. die widertauf widerrufen und vor einem jar die vor uns zum ander mal auch verneint; daruf sie in der stat gelassen und itzt uber das diese convention in irem haus gehat und gehalten.

Jorg Grusselbach und sein hausfrawe, burger hie, haben hievör die widertauf widerrufen und zum ander mal bekent und daruf aus E.F.G. furstentumb vorweist und daruber in dieser convention funden.

Adam Angersbach von Noiederhaun, bei Hersfelt gelegen.

*Herman Adam, ein hofman zu Springen, dem closter Kreuzberg zugehörig.*

*Konz Mulher von Utzbach, im ampt Fridwalt gelegen.*

*Heinz zum Katten sagt, er habe sich hin und wider enthalten und habe weib und kinde zu Dorndorf bei seiner Mutter.*

*Gilg am Berge von Mutzfelt.*

*Anna und Ursel Loberin, geswester, sage, sie seien zwo armen dienstmaigd, von Grossenbach geborn, und dienen itzt zu Treisfelt im ampt Kasselstein gelegen.“*

*22a I, II. Ausf. Gedr. Wappler II Nr. 40a, S. 326 ff.*

**B**

**1531, November 11.**

*„ Examen und verhorung der widdertauffer, so bei Melchior Rinck, Grecken genannt, zu Vach befunden und zu haften genomen sein Martini 1531.*

*Herman Adam von Springen sagt, das er uf anregen Georgen Grusselbachs in Hansen Werners haus komen sei, und aus keiner ursach, dan das er begit gehat, Melchior Rinck zu sehen, nachdem er hievor vor etliche jarn zu Ockershausen uf sein, des Rincken, hochzeit gewesen, und er sei nit widergetauft, sei auch bis daher irer laer nit anhengig gewesen, gedenk auch hinfür sich der zu entschlagen, hat auch der widertauffer artikel halben kein bescheid wollen geben und gesagt, woe man ine nit zu Rincken gefenglich gelegt, so het er seint der ufrur nit zweie wort mit im geredt etc. Will sich verurfeden und burgen setzen, und ist daruf ledig gelassen.*

*Cort Mulher von Usbach sagt, er sei uf den Mertesmarkt (Martinsmarkt) etlichs tuchs halben in Hansen Werners haus komen und den Grecken darin funden und also darin blieben und im seiner laer zugehort. Er habe sich nit nitteufen lassen, wolle sich auch nit teufen lassen oder der laer hinfur anhengig sein, hat solchs zu tun gelobt, auch des gefengknus halben urfede getan und daruf ledig gelassen.*

*Adam Angersbach, der schmidt von Niedernhaun, hat sich wiedertaufen lassen und gesagt, das ine darzu beweget habe, das er zu Hersfelt von den lutherischen Pfaffen der tauf halben vil widerwerticks habe horen predigen. Nemlich. .... Hat sich durch schrieften berichten lassen und widerrufen und zugesagt, hinfur nit merhe anhengig zu sein; will sich verurfeden.*

*Gilg Scherer hat sich hievor im ampt Landeck wohnhaftig enthalten, sich wider taufen lassen und derhalben sich aus dem ampt getan und ein zeit*

umhergangen.... Hat sich berichten lassen und widerrufen, will auch urfeden tun.

Heinz Ot von Kattes bei Hersfeld hat sich lassen uf den bevel gotes, wie er sagt, taufen und des grunt und ursach angezeigt wie Adam Angersbach.... Hat sich durch schrieft weisen lassen, widerrufen und urfeden zu tun sich bewilliget und angenommen.

Hans Werner, burger zu Vach sagt, die tauf mach nit selig, sei ein bund eins guden gewiessen mit Christo, daraus das gut und seligkeit volg dene, die gleuben und abstehen von sunden.... Und sagt, er hab diesen versammlung darumb gehaust, das Christus bevolen, die barmherzigkeit zu begehen und die arme zu spreisen, zu hausen etc. und seien sie allermeinst darumb komen, das sie bruder Melchior gesucht. So habe er bruder Melchior der ursach geherbericht, das her Jorg Witzel sich habe vernemen lassen, er wolt gern mit im der tauf halben reden, in hoffnung, er wolt ine berichten, das er davon abtrete. So habe er abwegen vil von hern Jorgen gehalten und, woe solchs durch hern Jorgen bescheen, so were er hoffnung gewest, er wolt sein gewiessen auch daraus erlediget habe und davon abstehen. Ist widertauf mit seiner hausfrawe, haben solchs zu Fridwalt vor unserm g.f. und h. widerrufen gehabt, und zum andern, nachdem er und sie aus iren eigen worten wider verdacht gehalten, verwarnet worden, auch die ordenun unsers g.h. der widertauf halben angezeigt worden und zum dritten die versammlung in seinem haus gehalten. Ist daruf vermoge der ordenung, und gelobt hat inhalts des schriftlichs bevels uber Rhein zu ziehen mit weib und kinde etc.

---

Anmerkg.: Hans Werner bittet den Landgrafen zum andermal um Gnade.

„Ich bin zu disem spil des widertaufs....mit gelerten worten gewist. Nun aber bin ich des gänzlich in widerred...und plieb bei meiner alten tauf mit wort, sacrament, hoffnung und lied gleichwie meine vorfarn vor 100 jarn gegleubt haben.“ Ich habe auch meine Kinder taufen lassen (end. Ausf. Undat.) Der Landgraf übersendet die Bittschrift dem Amtmann zu Vacha Martin von der Tann und teilt ihm mit, dass er daraufhin Hans Wagener gegen Bürgerschaft zu Bürger von Vacha erneut aufgenommen habe.

„Cassel den 17. tag nach Februarii 1532“ (ebd. Kopie). Auf der Rückseite Vermerk Tanns: „Hansen Werners, widertaufers zu Vach, subpublication“.

Werner und Wagner sind also identisch!

---

Gret Werner, sein hausfrawe, hat grunt und ursach auch angezeigt, wie obvermelt..... Ist vermoge der ordenung und bevels mit irem man verweist.

Jorg Grusselbach und sein hausfrawe, hat einmal widerrufen und zum andern des landes verweist und daruber in dieser versammlung ergrieffen; gibt vor, er sei wider in stst gangen aus ursach, das im sein kinde entboten, das ine vermoge der ordenunge vorbehalten, wo er nit abdreten von seinem

*irtumb, so wert man sein guder verkaufen und sich donit halten vermoge der ordenung. Daruf er sich in die stat gefuget und wollen darin antwort geben etc., und also er vernomen, das bruder Melchior dagewesen, da seie er zu im gangen, sich mit ime davon zu underredenetc. Habe ine heissen sein guder verkaufen, und sol damit vermoge der ordenung gehalten werden und mit seiner hausfrawe uber Rhein geloben.*

*Anna und Ursel Loberin, geswester, von Grossenbach aus dem ampt Hasselstein, haben die widertauf bekant von einem, genant Jorg, des zu namens sie nit wiessen; haben widerrufen und sein daruf ledich gelassen.“*

*22a 1,11. Hand von der Tanns. Wappler II, Nr. 406, S. 327/33.*

*Der Landgraf befiehlt daraufhin die gefängliche Einziehung dieser Wiedertäufer bis auf weiteren bescheid. „Zapfenburg Samstag nach Othimari 1531“ (Nov. 18).*

*Aus Franz, Urk. Qu. Z. hess. Ref. Gesch. Bd. 4, Wiedertäuferakten 1527- 1626, Nr. 17.*



**1531, November 11.**

„.....Inzwischen war es auch gelungen, Melchior Rincks und eine Anzahl seiner Anhänger habhaft zu werden. Er hatte während des Sommers 1531 mit den Seinen draussen im Freien, in den Gärten vor den Städten und an sonstigen passenden Orten Versammlungen abgehalten. Im Herbst machten sie sich dann aber auch, besonders an den Markttagen, wo sie nicht gleich auffielen, in die Städte selbst hinein, um sich daselbst in den Häusern ihrer Gesinnungsgenossen zu Andachten zusammenzufinden. Freilich hatte jetzt auch der Landgraf Befehl gegeben, die Wiedertäufer scharf im Auge zu behalten. Sie nahmen die Behörden von Vacha, das damals zu Hessen gehörte, am Martinsmarkte (11. Nov.) 1531 abends, als die Zore geschlossen waren, in dem Hause eines der Wiedertäufer verdächtigen Bürgers eine Durchsuchung vor. Sie hatte den Erfolg, Melchior Rinck gerade bei einer Andacht über Mk. 16. 16 zu überraschen und ihn nebst seinen Zuhörern -11 an der Zahl- zu verhaften (Siehe Hochhut XXVIII 546). Doch wurden einige von ihnen, sobald es sich herausstellte, dass sie keine Wiedertäufer waren, wieder freigelassen; andere, nachdem sie widerrufen hatten. Die Rückfälligen aber wurden aus dem Lande gewiesen. Sie mussten gemäss der Wiedertäuferordnung Philipps ihre Güter verkaufen und über den Rhein ziehen. Doch wurde der eine von ihnen, der Wagner Hans Werner, in dessen Haus die Versammlung unter Rinck getagt hatte, auf sein Bittschreiben schon nach einem Vierteljahr nebst seinem Weibe vom Landgrafen wieder zu Gnaden angenommen und ihm der Wohnsitz in Vacha wieder erlaubt.....“

Anmerkung 1. Marburger Archiv: Schreiben des Landgrafen Philipp an den Amtmann zu Vacha, Martin von der Tann. Datum Kassel, den 17. Febr. 1532.

Allerdings muss Hans Werner nicht lange darauf trotzdem wieder den Täufeln zugefallen sein und darauf zu langer Gefängnishaft verurteilt worden sein. So berichtet der Wiedertäufer Georg Köhler bei dem am 4. Sept. 1535 zu Sangerhausen mit ihm angestellten Verhör (Jacobs, die Wiedertäufer im Harz, 81 Z. 28 ff), dass er eine Nacht auf dem Wege nach Buchen zu Vacha in eines Wagners Hauese zugebracht habe, „der nu fast drey jare und greith da ziyt gefencklich gessen“, womit unzweifelhaft Hans Werner gemeint ist. Sein Sohn scheint ebenfalls zur Wiedertaufe gehalten zu haben. Als Georg Köhler von Buchen wieder zurückkehrte und wieder zu Nacht in Hans Wagners Haus herbergte, las ihm dessen Sohn aus dem Neuen Testament vor“.

Rinck blieb zunächst im hiesigen Gefängnis. Georg Witzel\*), ein alter Freund von ihm, ermahnte ihn brieflich der Wiedertaufe zu entsagen „und

*lieber Dinge zu lehren, die das Seelenheil mehr förderte“ Doch Rinck blieb hart.*

*\* ) Über Witzel in Realecyklopädie für protest. Theologie und Kirche, begründet von J.J. Herzog, in 3. Aufl. herausgeg. V. A. Hauck, 21 Bände. Leipzig 1896-1909, band XXI, 399 ff.*

*Abschrift aus Wappler, Täuferbewegung in Thüringen 1526/84. Jena 1913, S. 57.*

1531, Dez. 24.

„ Im Jahre 1531 hatte die teuferische Propaganda im hessisch- thüringischen Grenzgebiet allmählich einen bedenklichen Umfang angenommen“.

Ann. 6.: „So schreibt Georg Witzel am 24. Dezember 1531 an M.B.F. (Wiceli Epistolarum libri quatuor, Lipsiae 1537) Bl. Nr. 26:

„ Non est jam tutum ambulare inter Fuldam et Erphodiam. Quotquot enim oppida ac vici medi, hos corripuit lues, excepta nostra civitatula (Vacha). Attamen huic graviter imminet, et jam tertio in aedes quorundam invasit, uno etque altero elato, sed incusso impoenitentibus terrorw, tertio aufugit.“

Aus Wappler, Täuferbewegung i. Th., S. 75.

1532, Februar 17.

Landgraf Philipp schreibt an den Amtmann zu Vacha, Martin von der Tann, betr. des Wagners Hans WQerner und seiner Frau.

Wappler w. o. S. 57.

1533, August 10.

**Georg Witzel an den Landgrafen.**

*Rechtfertigung.*

„Nach datum des andern brives hie entgegen eingeschlossen ist von E.F.G. über mich ein befelß komen, welcher mir von amptleuten fürgelegt, etliche beschuldigungen wider mich innehelt, denn weil er ausdrückt und verbietlich anzeigt, ich sol mich der besondern predigt, des scheltens und schmeehens enthalten, item die kirchen besuchen und kein trennung machen, so wird es E.F.G. ongezwiwelt dafür halten, ich tue solches, denn was were sonst verbietens von nöten.“

Witzel bestreitet „in den zweien jaren, so ich dienstlos alhie stille hinder meinen büchern gelegen, oder früher je heimlich hinter verschlossenen Türen geprediget zu haben“. Er verwahrt sich gegen den Vorwurf des Scheltens. Die Kirche habe er stets besucht. Trennung zu machen lehne er durchaus ab.

Fach, Laurentii anno 1533.

G. Th. Strobel, Beiträge zur Literatur 2 (1786) 320-324.

Aus Franz, Urk. Qu. Zur hess. Reformationgeschichte, Bd. 2, Nr. 268.

1534, Januar 16.

**Martin von der Tann, Amtmann zu Vacha, an den Landgrafen.**

*Verhör des Wiedertäufers Valentin Merten (Schade).*

„ ... Valentin Merten, der sich anders Valentin Schade nennet, welcher der secten der Widertauf ist und im vorgannen sommer derhalben uf E.F.G. cancelei zu Cassel betaget worden und nachvolgend hat sich sampt andere bewilliget, sein habe und gude zu vorkaufen und vermoge E.F.G. ausgangen bevel E.F.G. furstentumb zu reumen und nit wider darin zu kômen, wie im zu tun vergont worden und er auch getan hat. Und als sie ine stieft zu Wurzburg kômen, da mogen die menner gefenglich eingenomen worden sein, aber die frauen hat man ledig gehen lassen. Und ist gedachts Valentins ehedraue sampt noch einer, Gretha Leinbachs genent, auch eines widertaufers hie aus dem ampt ehedraue, wider gein Breitzbach ins ampt kômen, und dieweil sie swangers leibs, auch nie anders vornomen, dan das sie beiden dem irtumb irer menner entgegen gewesen, so habe ich sie gehen lassen und nit gewost, ob Valentin ire man ledich wider worden oder nit; bis uf den Freitag nach dem neuen jars tag nigst verschinen (Jan. 2) haben sich etlich nachbauern zu mir gefuget und angezeigt, wie Valentin fareun gelegen und zwei kindern gehat und er bei ire sei und sich vornemen lasse, er wol sie nit taufen lassen und das ein also ungetauft verstorben und begraben sei. Daruf ich alsbald uf den Freitag nach der hebammen und Valentins muter geschickt und ine sagen lassen, das sie uf den sonabent zu mir kômen, die warheit bei ine zu fragen. Daruf sie uf den sonabent frohe kômen und die hebammen uf mein frag angezeigt, das sie die fraue gelegen sei und sie und die kindern hart not gelieden und sei der kindern eins doet, das andere lebendig uf erdreich kômen, und sei das lebendig den morgen auch verstorben und sei Valentin der man dabei gewesen, als ie geberer wollen und ine den frauen an ire leben verboten, das die, die die kinder nit teufen sollten. Und sei gros sorge, das die fraue auch nit lebendig bleibe etc. Daruf ist ein gerucht auskimen, das die frauen zu Breitzbach, so das lezt und lebendig kinde gesehen haben, mummel und reden sollten; dieweil ich der hebammen und Valentin muter ein boden geschickt, das eben den morgen verstorben sei, das es nit recht mit dem kinde zugegangen habe muss, dan es solt den tag davor nit so schwagge gewesen sein, das man sich seins doets versehen. Item, es solt, da es verstorben sei, ganz warm gewest sein und zu der nasen ausgeschweist haben, das andere kinder nit pflegen zu tun, und mummeln und vermutung haben sollten, das durch Valentin, den vater, etwan schaden entphangen, das ich ine nit dringet mogt, das teufen zu lassen etc.

Daruf E.F.G. rentmeister, schultheis hie und ich Valentin Schaden oder Mertes Valentin zu heften angenommen und die frauen, so umb die sache wiessen sollen, auch ine Valentin selbst zu reden gesatzt und von ine hiemit ingeschlossene bericht und sage entpfangen. Und wiewol der frauen keine itzt sagen will, wie dan die mummelung und sage im dorf erstlich gewesen ist und sonderlich das kinde zu der nasen ausgeschweist haben solt, so bin ich doch bericht, Gala zu Hernswigerin gesagt habe, sie habe von Gertrut Vischerin gehort, als sie des morgens zum kinde geholt worden saei, da habe es zu der nasen ausgeschweist und habe das den tag davor gesehen gehat, das sie sich des kindes doets so korzlich nit vorsehen het etc.“

Bitte um Verhaltensmassregel.

Freitag Marcelli 1534.

Das Verh rsprotokoll.

„Mertes Valentin, der widerteufer, sagt, das sich seiner frauen weetagen angefangen am suntag zu nacht nach dem neuen jars tag und also gegangen bis uf dinstag den morgen, da habe sie ein kinde geborn, das sei lebendig gewest und habe darnach den dinstag immerdar wetagen gehabt, bis uf den mitwochen morgen, da habe sie das andere kinde gehat, das sei doet gewest und habe kein leben gehat. Und das erst habe zween tage gelebt, das habe er nit teufen lassen, dan es sei wider den bevel gotes, und sei also gestorben ungetauft. Dasselbig lebendig kind habe immer gespeiet und habe wetagen in seinem leib gehat gleich wie die muter, wie dan die alten frauen bericht geben sollen, das ein ides kinde seiner muter krankheit in der geburt mit sich uf erdreich brengen tun. Und da es vorscheiden sei, da habe es ein weis cleines bleslein uf seinem mund gelassen. Er sagt auch, das sein fraue dem kinden nach gestorben sei, in rechter warer lieb und fruntschaft und in seinem glauben, auch an beicht und sacrament, sie hab es auch nit begert, so habe er sie auch nit daran erinert, sonde habe sie allein uf den einigen Christum geweist, und zweifel nicht, sie sei also in einem rechten glauben verstorben.

Die hebamme, die ist des widerteufers vater schwester“, sagt, Martin habe ihr verboten, das Kind zu taufen. Die Aussagen von „Grete Heunzen Leinbachs, widertaufers, ehfrau, Gertrut Vischerin und Gela hernswegerin“ ergeben nur, dass das Kind gelebt und am nächsten Tag gestorben ist.

1536, Mai 28.

*Ausschreiben gegen die Wiedertäufer.*

„An amptleuten auch allen pfarhern, caolan sampt burgermeister, rat und ganze gemeine der statt und dorfer unsers ampts zu Vacha“ ... (und andern Ämtern).

„.....Wir verstehen, das sich die widerteufer in unserm furstentumb, landen und gepieten uber und widder unser ordenung und satzung, so wir deshalb usgehen lassen haben, vast und vil einreissen, das volk verfuren und an sich henken, und so sie verwiesen wurden oder selbst us dem land geloben, das nicht halten, sonder sich wider einschleifen, heimlich enthalten, versammlung machen, das volk an sich henken und verfuren, wie vor auch kein burgerliche burden mit wachen, gegenwehren und andern dergleichen mittragen wollen. Dweil man dan in Monster wol geseen, was solich volk vor ein exempel gegeben, und wie sich ire gute gestalt so grausamlich und tyrannisch, nicht allein unchristlich verwandelt gehabt hat, so will uns als dem hern und oberkeit dieses furstentumbs, auch sonst einem iden der got, ehr und tugend fur augen hat und liebet, darein mit ernst zu sehen gespuren. Darnach so bevelen wir uch bei den pflichten, damit ir uns verant seit, ernstlich, das ir zf diese bose secten und leute der anhengig, er sei wenig oder vil, vleissig, ufsehen habt, und sonderlich ir in stetten und dorfern, sonderliche ir die prediger und pfarhern gute und getreue achtung uf soliche leut und derjenen, so sie hausen, herbergen, atzen oder trenken oder einiche gemeinschaft mit inen haben, und, so ir die erfahren, anzuzeigen und nicht unterlasset und, so bald ir samplich oder sonderlich etliche derselbigen widerteufer auch irer anhenger oder derjenen, so sie wissentlich hausen, herbergen atzen, trenken oder einiche gemeinschaft mit inen haben, die seien heimlich oder offentlich, vil oder wenig, erfaret, nach denen trachtet, sie annemet und stracks laut unser usgangener ordenung gegen inen procedirt und handelt, auch solichen process alsbald gegen allen verdachten furnemt, uf unsern weitem befelh in dem fall nicht wartet, und welcher nicht absteen, sich bessern und seinen irtumb offentlich bekennen will, den es lands verweist, sein gudter zu verkeufen zulasset und verschaffet, alles laut der ordenung, so vormals usgangen ist und noch mer erclert werden sol; und welcher nicht hinweche zihen und das land verloben will oder hinweckzogen ist und heimlich oder offentlich sich wider herin tut, denselbigen gefenglich anemet, behaltet, sein gefengnus uns zu erkennen gebet, mitime nach vermoge seiner verwirkung zu schaffen haben, und guten fleis tut, und solich ordenung handhabet und keinen mangel, inmassen wir besorgen, bisher bescheen sein, an euch spuren lasset. Das wollen wir uns versehen

*und, so wir erfahren, das ir samptlich oder sonderlich hirin lessig erscheinet, die ordenung nicht haltet oder dissen unserm bevelh nicht nachkomet, den oder die gedenken wir ungnediglich zu straffen. ....“*

*Am Schluß vermerkt:*

*„ Unserm amptman, rentmeister, schultheis und landknecht, auch allen pfarhern, predigern, caplan sampt burgermeister, raid und ganzer gemeine der stad und dorfer unsers amts zu N. und lieben getreuen. ....“*

*Aus Franz, Urk. Qu. Z. hess. Ref. Gesch. Bd. 4, Nr. 47.*



1544, Februar 15.

**Hans Gluer, Vogt zu Friedewald, an den Landgrafen.**

*Wiedertäufer in der Vogtei Krezberg und bei den Herren von Mansbach.*

Zettel: „...ich werde glaublich bericht, das viel laufens der widerteufer sich erhebet in des probstes zu Creutzberg gebiet und deren Jungkern von Manspach gebiete, welchs an m.g.f. und hern grenzen und gebiete stossend, sollen auch iren ab- und zugang und enthaltunge haben uf einem hove, die Glam genant, denen von Manspach gehorig, an meines g. f. und hern wildfuhr stossend und durch die bauren zu teil beruchtiget, als das etlich wiltbrat von inen geschossen worden sei. Ich bin auch am necht vergangen dinstags von Hersfelt geritten, ist mir einer ufgistossen und begegnet, Curt Saurmelch genant, habe ich inen angefertiget, von wannen er kome, und wo er hinaus wollte; hat er mir keine antwort wollen geben; und entlich, wie ich vernomen, das er ein widerteufer gewest, habe ich inen gefenglich angenommen und mit mir gen Fridwald gefuhrt, daselbst bis nach gefenglich erhalten.“

Bitte um Verhaltungsmaßregeln. „gegen den behaften, auch gegen den laufenden widerteufern. Dat. ut in literis.“

Aus Franz, .....w.o., Bd. 4, Nr. 124A.

*Verordnung über die Fischerei in der Stadt Vacha.*

*Ihr Bürger und Freündte ! Mich thut der Fischer, so der Statt wasser inne hatt undt hochlich verzinßen muss, eben Klage, dass Ihr euch der althergebrachten gewohnheit undt freyheit in dem waßer zu fischen, ihm zu schaden gebraucht, auch thut ihr damit wieder die satzung und ordnung, durch beyder Fürsten, unserer gnädigen Herrn Ambtleüt undt einen Rath zwischen Eüch, den bürgern, undt den Vischern aufgericht, welche ordnung ambtleüte undt Rath nochmahls wollen gehalten haben, und lautet also:*

*Item, eß soll ein jeglicher burger macht haben, allle Freitag, mitwochen undt alle banhafftige festtage vormittags zu fischen, doe nicht anders, dann mit dem strauch hamen undt mit der strichgerth.*

*Item alle trübung uf den ersten tag undt nicht länger, undt wo die trübung auf einen banhafftigen feyertag kähme, solt mann macht haben, uf den nechsten tag darnach zu fischen.*

*Item, es soll keiner in der fischer gezeug fischen oder schaden darab thun.*

*Item, es soll keiner fischen undt die fische verkauffen, undt soll keiner mit der angelruthen ins Wasser treten.*

*Undt so jemandt in einigen puncten banhafftig erfunden wirdt, soll er des, so offft es geschieht, mit einem gulden verbüßen.*

*Meine Herren, der Rath wolle auch, dass niemandt die bach abschlagen soll, darein zu fischen, noch mit der Ruthe darin zu gehen, sondern mag sich ein jeder mann derselbigen nach gewöhnlichen herkomen gebrauchen bey der buße eines Pfundt Ofennig.*

*Deß alles wiße sich ein jeder zu halten undt hüte sich vor schaden.*

*Prelimirt Domonica post Kiliani Anno 1534.*

1537, Juni 17.

*Jacob Franck, fuldaischer Kanzleischreiber, übergibt sein Haus, welches zu der Vikarei S. Vitus gehört, der Kaplanei zu Vacha.*

*Ich Jacob Franck, diese Zeit fuldischer Canzeleyschreiber, bekenne hiemit öffentlich vor mich, Wilhelmen, mein Son, und thu kunt allermenniglichen, nach dem der hochwürdig hochgebornn furst und Herr, Herr Johans, erwelter und bestettigter Abbt des Stieftts Fulda, Romischer Keyserin Ertzkantzeler p., mein gnediger furst und Herr, gedachtem meinem Sone die vicaria S. Viti in der pfarkirchen zu Vach mit irem einkomen sein lebenslang zugebrauchen auß sonderlichen gnaden conferirt und gelihen, das mir dem nach dem würdig Her Georg Rupel, pfarher zu Vach, zugesagt, so vil an ime forderlich und behulfflich zu sein, das mein Sone an den Zinsen des lehens von den visitoribus des landts zu Hessen und dem Gottes Kasten zu Vach kein eintragk gescheen, umb wilcher zusage willen ich ime dan vor mich und von wegen gedachtes Suns die behausung zu mehrgedachter vicarey gehorig, an Michael Trosta behausung gegen dem Kirchoff zu Vach uber ligend, zu seinen Handen gestalt, der gestalt, das er und sein nachkomen sich des alle, die will mein Son am leben ist und solch vicarey besitzt, zu der pfar zu Vacha und eins Caplans wonunge gebrauchen sollen und mögen. Es sal auch vilgedachter mein Son Wilhelm, wann er zu seinen vogtparn Jaren kompt, hie wider gar nichts reden, handeln noch vormengen, sonder sich hiemit, und ich von seint wegen, der Exceptions, so die pupillen im rechten haben, da vor ich denn burg und selbschuldig sein will, hiemit gantz geussert und vorzeihen haben will, sonder geverde.*

*Zu urkunde hab ich obberurter Jacobus Franck mit vleis erbetthen den achtbarn und vorsichtigen Georgen Morhart, Rentmeister zu Vach, sein Insigel hiran zu drucken, welcher siegelung ich letzt gedachter Rentmeister bitt halben also gethan bekenn, doch mir und mein erben an schaden. Geschen im Jar nach Christi geburt funffzehenhundert dreissig und sieben am Sontag nach Vity.*

*LHA Weimar. Eis. Archiv. Consistorialsachen Nr. 777, Blatt ½. Kopie.*

Dorsalvermerk; 1) Copey der vorschreibung des Caplans Haus zu vicaria S. Viti gehorig, so zur caplaney ubergeben worden.  
2) Nr. 12.

1537 August 11.

*Der Amtmann zu Vacha verbietet dem Rath, Akten an den  
Abt zu Fulda zu senden.*

Anno funffzehen hundert dreysig sieben, Sonnabendts nach Laurentij, hatt sich's zugetragen, dass die strengen undt ehrenvesten, auch hochgelahrten Junkern undt Herren Herman von der Malsburg Marschalck, Simon von Beymellburgk, Statthalter zu Hersfeldt, undt Johann Feyke, oberster Cantzler u.g.H. zu Hessen, allhie geritten undt in Tillemann Wenck, deß gasthalters haüß gelegen seyn, als sie gen Coburgk geritten waren, da sie ohngefährlich auf den Donnerstag davor ein fürstlich missive von u.g.H. von Fulda, der Datum stehet Dienstag nach Sixti (August 7) mit samt einer eingelegten Supplique deß Reinhardt Reck, constituirten anwaldts Friedrich von Haune, der Datum stehet in die Simplicij (Februar 11) anno etc. 37, undt dann einer abgecopien urtheil, der Datum ist Mittwoch nach Quasimodogeniti anno domini 35 (April 7) wie dann dieselbige im Brieffschrancck befunden worden, dem Rath allhier gen Vacha zugeschickt, welche brieffe mit sambt andern davor geschenehen Schreiben undt suppliciren, so der Rath undt Schopffen an u.g.H. zu Hessen gethan, undt was weiters dar in ergangen, Juncker Friedrich von Haune ungegründete neüwer furnehmen der appellationssachen halber betroffen ist. Welches dann gemeiner Statt überauß beschwehrlich gewesen, wo gedachter Juncker Friedrich furnehmer hätt gehen undt beschehen sollen. Derohalben die Burgermeister, Ratsherren, Schöpffen, gemeine Burger eine Supplique, der Datum stehet in die Laurentij (August 10), mit sambt einem landtgrafflichen Befehl, das Datum ist Freytags nach divisionis Apostolorum (Juli 20), undt andern mehr schrifftten den hochberühmten Junckern undt Herrn uff Freytag nach Laurentij (Juli 16) zu nacht Johannes Bochstat, ihrem Stattschreiber, mit fernerem mündlichen furtragen in bemelter Herberg übergeben undt uf folgenden morgen ein gnädig antwort darüber fordern lassen. So ist von hochermelten Cantzler in gegenwärtigkeit deß ehrenfesten Juncker Alexanders von der Thann, Amtmanns, welcher dann auch auf den abendt, da das übergeben der brieffe undt mündtlich furbringen geschach, mit zu tische gesessen, dieser Bescheyd gefallen, Juncker Amtmann allhier soll den Richtern undt Schöpffen von meines gn. Herrn wegen verbieten, dass sie dem Abt zu Fulda kein acten Friedrichs von Haune wegen von sich geben, undt dass die Wencke, als die parthey sich in kein rechtfertigung auf die Cantzley gen Fulda begeben, auch kein termin deß genommen, den ersten besuchen wollen. Würde aber der Abt procediren undt urtheilen, mußen sie geschenehen lassen, ab er, sein gn. Herre zu Hessen, und nicht der Abt würde ein Richter in der sache bleiben, auch die execution

*vermöge der ergangenen urtheil undt furstlichen befehle zu voran bey macht handthaben, die ihme vorbehalten, undt die Schöpffen zu Vacha undt nicht Friedrich von Haune über das possessionem weißten lassen.*

*Hierauf hatt der Stattschreiber seinen abschiedt genommen undt auf geheiß des Amtmanns den Schöpffen undt partheien das verbott angelegt, so hatt der Amtmann selbst dem Richter, sich deß befehls zu gehalten, auch gebotten.*

*StA Vacha. Akte Nr. 75a. Kopie.*

(15)37 Oktober 11. Fulda.

*Jakob Frank bittet den Pfarrer Georg Ruppel zu Vacha, ihm eine Kopie der Verschreibung über das Korn zu Bergka zu überschicken.*

*Wirdiger unnd wolgelerter, gunstiger lieber Herr Pfarher und besonder gutter freundt. Inligendt findet ewer w. zuverlesen, wilcher massenn mein Sohn belehent und presentirt sey. Ich habe aber dieselbige uff ewer w. stellen lassen, angesehen, dass die Officials vergangen und solcher ceremonien in diesen leuffen von unnöten. Hierrumb ist an ewer w. mein underdienstlich bitt, Ir wollet mir ein Copia der verschreibung uber das korn zu Bergka zuschicken und das original bei euch biß zu meiner ankunfft behalten. Auch bit ich, ir wollet mich verstendigen, ob es bei unserm aufgerichteten contract pleiben solle oder ob die visitatores etwas in contrarium bevholen haben, darmit ich mich darnach zu richtenn habe; dann ich gedennck den Zinßen nachzuolgen, habe auch itzo dem rath der vier geschog halben geschibenn. Wo es ewer W. auch itzo möglich, so bit ich, mir er Friderichs register und ander brieflich und schriftliche schein uber solche vicarey mir muglich zuverdienen, binn ich schuldig, darzu gantz willig.*

*Datum Fulda Donnerstags nach Dionisy anno etc. XXXVII.*

*Euer W. williger Jacob Frangk.*

*LHA Weimar. Eis. Archiv, Consistorialsachen Nr. 777, Blatt 3. Ausfertigung, Verschlussiegel ab.*

*Anschrift: Dem wirdigenn unnd wolgelarten Georgio Ruppel, Pfarhern zu Vach, meinem gunstigen und besondern guten freunde, zu eigen Hannden.*

(15)41 Januar 27. Vacha.

*Ordnung für das Hospital zu Vacha, aufgerichtet von Georg Ruppel.*

*Ordnung den Armen im Spittel gestaltt 1541.*

*Es sollen die bawmeister einem der Armen im Spittel bevhelich thun, das er als ein vatter im Hause mit sonderlichen vleiß zusehe, das alles, so hierinnen verordnet, gehalten werde und sollen die andere hierumb demselbigen als irem vatter, innenhaltts dieser ordnung, allezeit gehorsamplich volgen.*

*Umb die Zeit, so man die Gärten erbeiten und bestellen muß, sal der verordnete vatter darbey gehen und mit vleiß zusehen, das die getreugklich und wol gearbeitet und bessert werden und in dem anweisen der bawmeister nichts nachlassen.*

*Die magdt, so von den bawmeistern zum dienst des Spittals gedingt wirdt, sal von den armen unbelestiget sein, sal auch nimant on allein der vatter in sachen des spittals sie etwas zu heissen haben, wie er denn als ein Hausvatter auch macht hat, die andere alle, wo sich notturftige Sachen zutragen, davon man itzo nichts melden kann, anzusprechen und zu heissen.*

*Die Zeit, so man die stuben hitzt, sal die magdt das feur einmachen und dasselbig auch, unkosten und scheden zuvorkomen, abents umb sieben uhr zurechen oder scherren, und sal vom vatter, niemants seins gefallens, Holz einzulegen gestattet werden, on allein des magdt, so auch darzu gedingt ist.*

*Es sal auch die magdt mit den armen im Spittal weder mit wortten noch mit wercken zancken oder uflehnen, dergleichen sollen sich die armen gegen die magdt haltten; würde sich aber im Spittal einiger Zanck oder Unwille begeben, sal der Hausvatter oder wem zu clagen von nöten, den selbigen an die bawmeister gelangen lassen, die sollen als denn die sacht zu beiden theilen verhören und das ungerechte mit entziehung der Pfrunde nach gelegenheit straffen. Und ob den bawmeistern hierzu Rathe, Hulffe und beistand von nöthen sein wurde, sal inen vom Rathe allhie uf ir ansuchen geholffen und guter Beistand geschen.*

*Ob auch zu dieser Zeit ein iglichs noch sein eigne Schussel hat, so ist doch für gut angesehen, das sie, die Armen, uber einem tysch essen; hielt sich aber eins oder mehr hierinnen angehorsamplich, so sal ime oder denselbigen der Hausvatter so balde sein pfrunde drey tagelang nicht geben lassen; beharret es ferner uf seinem furnemen, sal ime, solange es ungehorsam ist, alle pfrunde entzogen werden; will es aber sein pfrunde wider haben, sal es zu*

den Bawmeistern gehen und sein Pfrundt umb Gotteswillen widerumb bitten, die sal ime, so ferne es gehorsam helt, wider gegeben werde.

Wurden aber ettliche hieruber so halsstarrig befunden, die imerdar sich ungehorsamplich hielten, sich der lügen mehr denn der warheit bevlæssigen und auch mehr Zanckß denn einigkeit anrichteten, den oder die sölle die Bawmeister genzlich aus dem Spittal stossen und sölle darnach nymermehr daryn genomen werden.

Den armen, so sich gehorsamplich halten, sal man in ein gemein, alle tagk von Michaelis biß uf Cathedra Petri, ein pfennig licht geben, da bey sie essen mögen.

Ws sollen auch die Bawmeister bey straffe des gehorsams einer umb den anderen die wochen zwey mal ins Spittal gehen und den Hausvatter, auch alle arme, darinnen fragen, ob sie sich auch dieser ordnung gemeß hielten.

*LHA Weimar. Eisenacher Archiv. Konsistorialsachen Nr. 778.*

- Dorsalvermerke:
- 1) Spitalsachen belangende.
  - 2) Ernst Jorgen von Boyneburgk missiva (!).
  - 3) Ordnung des Spittals zu Vach, auffgericht anno 1541 Dornstag nach Conversionis Pauli publiciret.
  - 4) Ist Ehn Georg Ruppels Handt.



1543 Juni 3. Kassel.

*Wirte- und Gasthalter- Ordnung.*

*Außzug aus unser von Gotts gnaden Philipsen, Landtgraven zu Hessen, Grave zu Catzenelnbogen pp. Ordnung, für alle Wirt und Gasthalter unserer Fürstenthumb, Graveschaften, Lande und gepiete.*

*Erstlich vom Gotteslestern.*

*Das keyner den Göttlichen namen unnützlich füre, mit schweren und fluchen, als leiden, marter, Chrafft, wunden, macht, Element, hymel, tauff, Sacrament und dergleichen. Und welcher das das erste mal ubertritt, der soll unableßlich eynen orts gülden geben. Würd es aber eyner zum andern mal ubertreten, des soll geben eynen halben gülden. Wo er es zum dritten mal thun würde, so sol man jenen drei nacht in thorn setzen. Würde er es zum vierden mal thun, sol man jenen der Statt, Fleckens oder Dorffs verweisen. Würde er's aber zum fünfften mal thun, sol man jenen unsers gantzen Lands verweisen.*

*Dergleichen soll es auch gegen die weibspersonen, so fluchen und Gott lestern, gehalten werden. Und wer sollich Gott lestern höret oder vernimpt, der sol von stund an dasselbig der Oberkeyt anzeygen. Würde aber eyner befunden, der solichs verschweigen würde, der soll, so oft er sollichs verschweigt, umb eynen gülden gestrafft werden.*

*Und ob eyn oder mehr weibspersonen die bestimpte geld peen nit wol zu bezalen hette, so soll man die allweg gegen der gelt straffe, eyn drey tag und nacht inn thorn legen und jenen waßer und brot zu essen geben.*

*2). Vom Vollsauffen.*

*Ist unser ernster bevelch, hat eyner dem andern in unsern Fürstenthumben und Landen weder halbe, gantze oder gemessene trünck zu trincken, noch eynen gemessenen trunck oder ime bescheyd zu thun, durch wincken, andeuten oder anders zu verstehen geben soll. Uns wo eyner nach eröffnung dieser unser gepott befunden, der sich volltrüncke, er sei gleich Ober oder under Amptman, Amptknecht, Burgermeister, Ratsherr, Burger oder Bauersmann, so soll er das erstmal eyn ort eynes gülden zu buß geben. Welcher aber das zweit, dritt, viert oder fünffmal übertritt, der soll zum andernmal umb eynen halben gülden, zum dritten mal umb eyn gülden, das viertmal mit acht nächten im thorn oder mit außweisung drei monat lang auß der statt, flecken oder dorff unnd zum fünfften mal mit außweisung auß dem lande gestrafft weren.*

Wo aber eyner befunden, der nit konnte die gesetzte geltstraffe bezalen, denselben sol man allweg für eynen ort gülden zwo nacht in thorn legen und ihm waßer und brot zu essen geben.

Und darumb so wöllen wir auffß ernstlich ermanet und befohlen haben, das keyn Statt, Wirt oder haußman, der geste haltet, Wein oder Bier schenckt, gasting nidersetzt, tag oder nacht gelag zu halten, halb, gantz oder gemessen trünck zu sauffen.

Es sol auch eyn jeglicher Wirt und Gasthalter seinen gesten, sieseyen frembde oder inheimische, untersagen, das sie sich schwerens und lesterung göttlichs namens, auch oder gemessener trünck, wie vorgemelt, enthalten.

Und sol er der Wirt oder Gasthalter inen Wein oder bier zur vollerei nicht langen, noch zu langen gestatten. Und ob er den Wein oder bier selbst nit schencket, so sol er denen, so den wein oder bier schencken, zu wissen thun, das sie seinen gesten keyn wein oder bier mehr schicken, dann sie solichs nit nottürfftig seien, sondern zum überfluß gepraucheten. Es sol auch eyn jeglicher wirt des Schwerens und Vollsaufens halber seine geste verwarnen, ehe er sie annimpt, das sie sich solcher ding gleichmeßig unser Ordnung halten.

Wüird aber eynicher Wirt durch die finger sehen, so sol man zu straffe desselben das erst mal zwen gülden, das ander mal ine mit dem thorn eyn etzliche tage straffen. Zum vierten mal drei monat auß der Satt oder Flecken, zum fünfften mal unsers Lands verweisen.

In urkunth unsers uffgetruckten Secrets.

Actum Cassel, den 3. Junii Anno Domini Funffthehenhundert viertzig drei.

(15)43 Juli 28. Fulda.

**Bürgermeister und Rat der Stadt Fulda teilen der Stadt Vacha  
ihre Fleischverkaufspreise mit.**

Unsern gruß undt willige Dienste zuvor, ehrbare, achtbare, wohlweisse, günstige Herrn.

Nachdem Ihr eüre mit eidt- undt Amtsverwandten an unß mit freundlichen bitten und begehren abgefertiget, Euch und gemeiner Statt zu gutem, damit Ihr eüch der gleichheit gegen den Meistern deß fleischhauer Handwerckß daselbst undt gegen jedermann deß fleischkauffs halber halten möget, wie es bey unß allhier zu Fulda um den fleischkauff gethan undt gehalten, schriftlichen undt gründtlichen bericht mit zutheilen, haben wir solches auf eüer begehren der billigkeit nach abzuschlagen oder zu weigern nicht gewust, wollten demnach euch beehrter meinung deßselbigen nicht bergen, dass es all undt jede Jahre undt Zeit hir bey unß anders nicht gehalten, dann so oft undt dick unßere Metziger deß fleischhauerhandwerckß fleischhauen wollen, muß dasselbige zuvor undt ehe durch vier Personen undt fleischschätzer, welcher einer auß den Schöpffen, der ander auß den Zünfften undt die andern zween auß den Meistern deß fleischhauerhandwerckß geköhren undt geacht werden.

Auß also item gut Ochsenfleisch schätzt undt gibt man, wo es das allerbeste ist, zwey lb. Vor 11 pfenning.

Item geht gemäß Rindtfleisch ein Bhomiß; ist es gut Rindtfleisch, 2 lb. Vor 11 alt pfenning; ist es aber geringer, wirdt es gewürdiget vor 10, auch wohl vor 9,8 undt 7 alte ℔, das geringere ein lb. Vor 4 alte ℔ und das allergeringste als Schaffs. Wie man dann besondere tage in der wochen als sonnabendt hauen muß, 2 lb. Vor 7 alte ℔ undt die Innengeschneide, wie hoch sie dero abwerden können.

Item feist undt das beste Bockfleisch 2 lb. Vor 1 sch(nee)b(erger) undt das geringere 2 lb. Vor 8 alte ℔, auch wohl vor 7 undt 6 ℔; also wirdt es auch mit den geißen gehalten.

Item Schweinflfleisch Buchstück, das mit dem Messer geschnitten wirdt, ein lb. Vor 6 alt Pfenning undt das magere fleisch als braten, hackstück undt schultern 2 lb. Vor 7 ℔, haupt undt fueße 2lb. Vor 5℔ undt der speck stehet auf der Metziger gefallen zu verkauffen, darnach sie Kauffleute haben mögen.

Item Kalbfleisch gut ein lb. Vor 3 pfenning undt das geringere zu Winterszeit 2 lb. Vor 5℔ undtKopf, gegröß undt geheng auch, darnach sie deß können theüer oder leichter abwerden.

*Dieses undt nicht mehr haben wir auf dieß mal E.g. begehren nach antzuzeigen nicht gewust undt ferner Euch freüntliche Dienst zu erzeigen, habt Ihr unß gantz willig.*

*Datum Fulda, Samstages post Jacobi anno etc. 43.*

*Bürgermeister undt Rat der Statt Fulda.*

*Den ehrsamen, achtbaren undt wohlweisen Herrn Bürgermeistern und Rath zu Vacha, unsern besonderen Herrn undt freunden.*

*Diese missiven birgt ein Schrein des 43. Jahres.*

- p 210- Buchen Schutzen ordnung.*
- p 215- Kindttauff belangend*
- p 218- Bgmstr. Jacob Meißner den Spießmacher belangende.*
- p 176- vom gerbhauss.*
- p 184- den Fleischkauff betreffents.*
- p 199- Jacob Kumpel den Thormer belangend.*
- p 231- dass das Burgergeld ohne vorwissen gndstr. Herrschafft nicht zu änder.*
- p 233- hatt die Statt 2 ½ fl Zins vom gar kochen zu gering gehabt.*
- p 273- Mühlordnung.*
- p 283- Todtengräbers bestellung.*

1544 März 4.

*Verzeichnis abgelieferter, nicht mehr benötigter alter  
kirchlicher Gewänder und Tücher.*

Anno 1544 Dinstagk nach Invocavit hat Georgius Rupell, pharher, Endressenn unnd Jostenn, Heiligemeister, diese nachbeschribene Ornatt unnd andere Duchir gelybertt, haben sie alspalde uff die Rapeln an die leufft (Luft) gehangen.

- 1 schwarz samet meßgewandt
- 1 roit samet
- 1 gulden tuch
- 1 sieden Meßgewandt
- 1 roit schamelutten
- 1 alt diden meßgewandt
- 1 plaw meßgewandt
- 2 Diakon rock
- 2 alben
- 1 Chore Kapenn
- 1 weyß Meßgewandt
- 2 umbrall mit berlen und buchstaben
- 4 sieden lappen, seind an den Diacon rock gewest, mit spangen, ligen in  
gots Casten kleiner Kisten
- 1 eoidt schamlotten meßgewandt
- 1 alt sieden geplumt meßgewandt.

*Atadtarchiv Vacha. Hospitalakten, lag zwischen Quittungen und  
Lehnbriefen.*

1545 Mai 28.

*Georg Murhard, Rentmeister zu Vacha, schreibt an Christoph von  
Völkershausen wegen der Pfändung eines Stadtochsen  
auf dem Neuen Hof im Martinrodaer Feld.*

Meinen willigen dienst zuvor, erentvehster Juncker. Ich geb Euch in abwesen meins Junckern Allexanders von der Thans zu vornehmen, das mir Burgermeistere und Rathshern von gemeyner stadt wegen angezeigtt, wiewol sie hiebevorn von meinem gnedigen fursten und Hern, dem Landgraven, und auch seiner fuerstlichen gnaden Vorfharn hochloblichen gedechtnus seligen Befelch und auch Zusage bekhommen, das man sie bey irer viehetriefft und Huth an allen orten, da sie die hie herbracht, schutzen und handthaben solle und auch sie je und allewege, solang mennschen gedenccken kondten, darbey gehandthabt worden, so sey es doch unangesehen des in kurtz vergangenen Tagen geschehen, das einer ewerer untersassen uf dem Nowen Hof, Jobst Kyl gnant, in... (Loch)..den stadt Hirthen gepfandt und tzum uberfluß einen stadtochssen genommen hab an Orten unnd Enden, da ire vyhetriefft und Huth hin sey, mit der sie berechtigett und uberlang praescribirte vorjerte Zeith und noch volkhomenlich herpracht und aus gutem grunde ersessen und erhalten haben. So dan nuhn ich etzliche mehrmal befelch gehortt und auch verlesen, das bede unser gnedige Hern von Hessen und Fulda, auch mein Juncker, der gestreng und erenvhest Allexander von der Than, inen neuntlich zugesagtt, sie bey irer habenden unnd herprachten gerechtikeitten ufs ernstlichst zu schutzen, handthaben und zubehalten, so wer ire vhleissigste Bith, sie inmassen wie an angezeigtt zu beschutzen und uffs ernstlichst bey irer Huth zubehalten und umb gelimffs willen sie dißmal zuvorschreiben, das der pawr dahin uffs schleunigst gwiesen werde, die pfandung inen an allen schaden unnd Entgeltnus wider zu handen zustellen. Diesem iren gesynnen nach ist von Ampts wegen mein ernstlichs begeren unnd vor mein person dienstlichs Bitten, Ihr wollet den Pauersman furderlich anhalten, das er die pfandung an Vorzugk unnd entgeltnus, wytherung zu verhueden, Burgermeistern und Ratshern wider zuhanden stelle und sie hinfurter unperturbirt, unmolestirt und unverhindertt bey irer Huth pleiben lassen musse; den wo niet, so will mir amptshalben geburen, in dieser sachen andere wege vorzunehmen, darmit sie vor gewalt beschutzt und bey dem, darmit sie berechtiget seint, pillich gehandthabt werden mogen.

Dieses will ich Euch also guter Meynung angezeigt haben unnd bith hiruff Ewer beschriebene Anthwurt, uff das man sich darnach zu richten habe.

Datum Mithwochens nach ascensionis domini anno etc. im XXXXIIII sten.

Georg Murhardt, Rentmeister zu Vacha.

*StA Weimar. Eisenacher Archiv. Grafen und Herren Nr. 99. Ausfertigung, Verschlussiegel (Petschaft)  
vorhanden.*

*Anschrift: Dem erenthvehesten Juncker Christoffer von Volckershausenn tzu Volckershausen  
Wohnhafftig, meinem guten gunstigen Juncker.*

*Dorsalvermerk: Rentm (eister) zu Vachia anno 1544, belanget eine Pfandung zum Newenhoff  
Im Merttenröder Feldt.*

1544 Mai 31.

*Rentmeister Georg Murhard zu Vacha schreibt nochmals an Christoph  
Von Völkershausen wegen der Pfändung am Neuen  
Hof im Martinrodaer Feld.*

Meynn willigenn Diennst zuvor, erenthvehster Juncker. Euwer itziges die tags gethann schreibenn der Herrn von Vach Huth belangende hab ich verlesen inenn den Rathshern vorgehalten unnd befohlen, uns anntwurtt darauf tzugeben; seynt sie mir hiermit begegnet, Herr Rentmeister, Euer Gestrengen weiß, das wir zu aller Zeith von unnsers gnedigen Herrn vonn Hessen vorfharen hochloblicher gedechtnus unnd den von itzigen unnserm gnedigen fuersten und Hern, dem Lanndtgraven, bey der alten herprachten Huth an allenn ortenn dahin tzuhuetten haben geschutzt auch behalten unnd dem von dem altenn Cammermeister Juncker Rudolpfen von Weibling, auch von Juncker Melchiorn unnd Merten von der Than seligen aus bevelch der fuersten gehandthabtt wordenn seintt unnd auch sonderlichen itzundt von dem gestrengen unnd erentvhehsten Juncker Allexander von der Tahn, unnserm gepietenden Juncker, geheissen, wie es dan unsere gerechtigkeit ist, das wir unsere Huth behalltten unnd auch an alles nachlassen darbey gehandthabtt werden sollen.

Darumb so bitten wir noch, wie nehst gebetten, dem Edelman dieses zu schreiben, das wir gedencken, inn keinen Wegk nichts an der Huth nachzulassen, sondern wo es trischern unnd Ruchfeldt ist, da haben wir fugk und Recht zu huetten, wo aber besampte Ecker unnd recht befreidte oder umbzeunete wiessenn, da man mit dene Gensen, wie sich uf rechtschaffenen weisen geburet, meben mage, wollen wir uns nachparlich auch der pillicheit wol zu halten wissen, sonsten nicht, ausgenommen unnd jeren uns keiner Hegewiesen unnd bitten, Euer gunst wolle unns von Ampts wegen darbey also schutzen unnd handthaben, auch dem Edelman schreiben, das er die phandung, nemlichen den Huth, so wiedergebe, so dem Hirten erst genommen, unnd darnach den Stadtochsen uns wiedergebe, so sal ime, dem pawr, das seine, Schar unnd sege, auch wiedergeben werden unnd das solches uf diesen tagk geschehe, hiermit seint wir abgescheiden.

Demnach ist uf ire der Rathshern gegebene Anntwurth unnd angeheffte Bitte, zum uberfluß vom Amptswegen mein beger unnd vor mein person dienstlich Bitte, Ir wollet die von Vacha ann der herprachten praescribirten unnd erhaltenen Hudtt keinen Intragk thun, noch verhindern lassen, auch verschaffen, das dieses tags inen der Ochs und Huth des Hirten wider heim geschickt werde, do wirt time, dem pawrsman sein pfanndt auch wider, den wo nicht, so werde ich nochmals bnugsam vorursachen anndere Wege, das ich jedoch ungern thue, vorzunehmen. Diß hab ich Euch zur



*wideranthwurttt darnach tzurichten haben, uff das gethann schreiben nicht wollen verhalten.*

*Datum sonnabends nach Exaudi anno etc. XXXXIIII,  
Georg Murhardt, Rentmeister tzu Facha.*

*StA Weimar. Eisenacher Archiv. Grafen und Herren, Nr. 99.  
Anschrift: Dem erenthvehsten Juncker Christoffer vonn Volckershausen tzu tzu Volckershausen  
wonnhaftigk, meinem gunstigen Juncker.  
Dorsalvermerk; Pfandung zum Newenhoff im Mertenröder feldt belangendt anno 1544, nemblich  
Das die Stadthirten zu Vacha einen Ochßen, dargegen den Newenhöffer ein Schar  
Undt Seg, welches der Schmitten zu Vacha gewesen, genommen worden.*

(15)44 Oktober 2. Kassel.

*Landgraf Phillipp von Hessen an den hiesigen Rentmeister Georg Murhard,  
dass er die Einkünfte der Vikareien zum Gotteskasten anlegen solle.*

*Philips vonn gots gnadenn Landgrave zu Hessenn, Grave zu Katzenelnbogen etc.*

*Lieber getrewer, nachdem zu Vach etliche geringe vicarey sein, dero possessores nit residirenn sollenn, dernwegen die Zinsß bemelter vicarie arestirt unnd inn verbot gelegt wordenn. Damit aber solche Zinse nit gar aus dem gang kommen, so wollen wir bemelt arest hiemit aufgethan unnd dir bevolhen habenn, das du verhelffest, das solche geringe Innkomenn der armen Castenn zu besten eingefordert unnd angelegt werde. Des versehenn wir unns zu dir mit gnaden.*

*Datum Cassel am 2. tag octobris anno etc. 44.*

*Philips L.(antgraf) z(u) Hessen. Script.*

*Unnserm rentmeister zu Vacha unnd lieben getrewen Jorgen Morharten.*

*LHA Weimar.  
Dorsalvermerk:*

*Eisen. Archiv. Consistorialsachen Nr. 777, Blatt 4. Ausf.*

- 1) Verordnung Landgraff Philipsen hochloblicher gedechtnis.  
Die vicarien zum Casten zu ordnen.*
- 2) Die Zins, so den vicarien, so nit residieren, in arrest gelegt  
Habt, v.g.H. hiemit uff und bevellhet, die selben dem Kasten  
Folgen zu lassen anno d. 44.*
- 3) presentirt (quinta) 5<sup>ta</sup> Leonardj anno d. 44.*

1545 Februar 18. (Vacha).

*Urfede des Paul Kuntzmann von Oechsen.*

*Ich Pauel Kuntzmann, sonsten Scheffer genant, wonhaftigk zu Öchsen, thue kunnt unnd bekhehn hiermit offentlich, das, nach dem ich inn des durchleuchten hochgebornen Fuersten unnd Herren, Herren Philipsenn, Landtgrafen zu Hessen etc., auch des hochwirdigen fuersten unnd Hern, Hern Philipsen, Abbt des Steifts Fulda etc., meiner gnedigen Fuerstenn unnd Hern, unnd des edelen gestrengen unnd ernvehsten Juncker Allexanders von der Thans, Amptmans, meines gepietenden Junckers, gefencknus zu Vach jhomen unnd darynn ein zeitlangk gelegen und behalten worden bin, derohalb das der hochgeporne fuerst unnd Herr, Herr Wilhelm, Graff unnd Herr zu Hennenbergk etc., mein gnediger Herr, an den hochberaumpten Fuerstenn, meinen gnedigen Hern den Landtgraffen geschrieben und seine fuerstlichen Gnaden angezaigt hat, wie das einer, Caspar Weber genant, welcher des hochgedachten Graf Wilhelms, meines gnedigen Hern, abgeclagter unnd offetlicher feindt gewesen, inn einer peinlichen frage bekanth und darauff bestanden sey, das ich seiner fuerstlichenn gnaden ainem man zu Obernalba, Valtin Moller gnant, ein scheuren abgebrandt solt haben, daruber im auch vorhaben gewessen, hochgemelts Fuersten Graff Wilhelms, meines gnedigen Hern, feindt zu werden, solt auch die Scheuren meuchling abgebrandt und also seiner fuerstlichen Gnaden underthane under den schein eines andern die that außgericht haben; dartzu so hett ein gemeyne sage und Gerücht uber mich gegangen, das ich den schaden des abbrennens an obvermeltem orte begangen hab sollte, darauf nun der offft hochbereumpt fuerst, mein gnediger Her der Landtgraf nicht unpilligen Befelch gethan, mich zu gefencknus intzuziehen.*

*Wiewol nuhn ich erstganter Pauel Kuntzmann aus argkwonigkeiten zu gefengknus gepracht und mich der peinlichen befragung gnediglich erlassen, so haben jedoch obhochgedachte mein gnedige Hern allesam aus milter barmherzigkeit gnade gegenn mir ingewendet und mich gnediglich aus haften uf nachfolgende masse unnd maynung khomen lassen also unnd dergestalt, das ich einen gelertten Eidt mit auffgerekten fingern zu dem almechtigen Goidt geschworn hab, das weder ich, noch niemandts von meinert wegen wider obhochbereumpte Fuersten, Hessen, Fulda und Hennenbergk, noch den gedachten meinen Juncker, auch nicht wider diejhenen, die dieser meiner gefencknus halber in verdacht haben mocht, noch wider alle undersassen oder Inwonere ethwas boses furnehmen oder thun, auch diß mein gefengknus in argem oder unguet weder durch mich selbst noch andere rechen effern oder auch will, weder heimlich noch*

offentlich in keinicherley masse oder welche, wie man die erdichten oder erdencken mocht, an alle geverde.

Unnd wo ich uber kurtz oder langk mit obhochgedachtem Fuersten meinenn gnedigen Hern, auch gedachten meinem Juncker und iren underthanen ethwas zuthun hett oder gewonne, es sey der oder anderer sach wegen, so soll unnd will ich das ann ortten, da ein jeder gesessen ist, ethweder gutlicher weise oder mit Recht furnehmen, und was mir daselbst gedyet oder gesprochen wirth, annehmen.

Des zu gewißheit unnd umb sicherheit willen hab ich diese nachgenante zueunterschiedlich Burgen gesetzt, nemlichen Eberhardt Walthen, Hannsen Rubsam, Caspern Grossenbach unnd Caspar Schmitten zue Ochssen wonhafftighk, dergestalt, wo ich meiner gethanen gelobte Eidte oder pflichte vergessen und vorsprechen wurde, so sollen sie, die meinen Burgen, mich inwendig vier wochen, nachdem sie gemanet wurden, herwiderumb in thorm unnd gefenngknus, daraus sie mich itzund gepracht, instellen und prengen. Wo sie aber das nicht thetten, so sollen sie dasselbig mit zweyhundert gulden erstritten und abtragen unnd doch nichts desto weniger vorbundenn unnd schuldig sein, allen muglichen vhleiß antzukhieren, mich in Haft zuerlangen und prengen unnd dawider keinen austzug oder Geverde suchen, der sie oder mich gehelffen mocht.

Unnd wir die Burgen gereden unnd bekennen hiermit, das wir solches, so itzt von uns geschriben stehet, angenommen, uns in die Burgschafft also begeben unnd an Eides staidt gelobt unnd versprochen haben, das alles war, vehst undt stedt zuhalten, sonder geverde.

Des zu urkunde unnd umb vehster haltung willen wir die Burgen unnd ich der selbsacher denn achtpar Johanssen Roidt, **fuldischen Kelner allhie zu Vacha**, mit vhleiß gepetten haben, das er diese urfehede mit sinem Sigel befehstigen wolle. Welche Bith ich Johannes Roidt angesehen unnd mein Ingesiegel alhie zu ende auffgetruckt hab, jedoch mir und der Kelnerye an schaden, unnd ist geschעהenn uff mithwochen nach dem Sontag Estomichi, welcher do gewesen der achtzehende tagk des Monats Februarij im Jar funffzehenhundert funffundvierzigk,

LA Meiningen. Urk.-Nachträge. Ausfertigung Papier. Siegel rund 2 cm dm.

Legende: S. IOHANNES. ROIDT.

Vermerk: Paul Kuntzmann zu Ochsen urphede von wegen verdachts, das Er einen zu Obermalbe ein scheurn abgebrandt sollt haben.

1545. – No. 9.













(15)45 Mai 16.

*Schreiben des Schultheißen zu Eisenach an der Herzog von  
Sachsen wegen Besserung der Straßen vor der Stadt Vacha.*

Durchleuchtigster, hochgeborner furst, Euerenn churfurstlichen genaden seintH meinne untherthenigste Dinste mith allem vleiß und gehorsam zuvorann. Genedigster Herre, eß haben mir der Rath vonn Vach, auch etliche fhurleuth fur wenigk zeith, wie die Landtstrassen dieses orths der Bruckenn sehr bose unnd unwegesam zu fharen sey, geschrieven angezeigt unnd darauff ersucht, solche zu bessernn, mit dem anhang, whue solches nicht gescheen, wurde der landtgreffische RentHmeister solche machen und bessern lassen. Darauff bin ich gegen Vach geriethen, die Strassen besichtiget, auch wie eß zuvorenn mith der besserung gehalten, auch where solche gethan mich erkundiget und wie wol ich, dass solche besserung zuvoren von dem rath oder Burgern gescheen sei soll, erfharer, so sey ihnn doch auch dartzu hie auß dem ampt ein hülfte oder steuer gegeben worden. Darauff ich auch mith dem rath untherredung gehabt, dass sie sich auch Euren churfurstlichen genaden zu untherthenigen gefallenn erbottenn, die besserung abermalß mith pflastern oder aber in andere wege, wie eß am bestenn zcu thun, so ferne Euer churfl. genaden innen dartzu ein steuer thun wollen. Unnd wie wol eß ein langer orth, da solche besserung gescheen muß, ist, so achte ich eß doch dafur, whue Euer churfl. genaden ihnnen dartzu mit zwaintzigk gulden ungeferlichen zu steuer kómen wollten, sie soltten sich darmith settigen unnd die besserung zu diesem mall machen lassen, welche doch mith einnem solchem gelde nicht gescheen kann. Eß hat mir auch der hessische Rentmeister selbst gesagt, whue die strassen nicht gebessert, gedencke er solche zu bessernn und sich weiter seins bevehlß zu haltten wissen, welches alleß ich Euern genaden hirinnen gethan haben wollenn, dass erkenne ich mich umb Euer churfl. genaden hochstes vleiß zuverdienen schuldigk.

Datum Sonnabenth nach Himelfarth Christi anno etc. XLV.

Euer churfl. genaden untherthenigster Schultheß zu Eissenach  
Johann Ley.

LHA Weimar.	Reg. Cc 198. Ausfertigung.
Anschrift:	Dem...Herren Johansfriderichenn, Herzogen zu Sachsen....
Dorsalvermerk:	Bruckenn unnd Wegebesserung zu Fach belangende, Antw. Hirinn Schulthes zu Eysenach. (Siehe unten).

*(15)46 Mai 23. Torgau.*

*Antwortschreiben des Herzogs in Thüringen an den Schultheiß zu Eisenach  
Wegen der Besserung der Straßen vor der Stadt Vacha.*

*Johansfriedrich Churf. Etc.*

*Lieber getrewer, wir habenn Dein schreyben, so an unnsß des  
bruckenn unnd strassen baus halbenn zu Vach gethan, gelesenn unnd ist  
unnserr begerrn, du wolleß dich widerumb gegen Fach begebenn unnd mit  
dem Rath doselbst handelnn, dass gemelter bau furderlich vorgenommenn  
unnd volnbracht werde, inenn auch zue stewer desselben zwanzig guldenn  
vonn Deynes bevehligt ampts wegenn gebenn, die sollestu inn rechnung  
entnomenn werden, unnd geschiet dorann unnsere meynung.*

*Datum Torgaw Sonnabents nach Exaudi anno etc. XLV.*

*Dem Schulthesenn zu Eysenach.*

*LHA Weimar. Reg. Cc 198. Konzept.*

1545, Juni 27.

**Bürgermeister, Ratsherren und Gemeinde zu Vacha an den  
Fuldischen Rentmeister zu ?**

*Besetzung der Pfarre.*

*Ihr Pfarrer Georg Ruppel ist heute bestattet worden, Sie sind, wie bekannt, dem Abt zu Fulda aus Erbschaft, dem Landgrafen aus Pfandschaft zugetan.*

*„Nun hat der Abt der geistlichkeit von alters her zu tun gehapt und ist ein collator der pfar gewesen. Darnach aber nun itzund etzlich jar her u.g.h. zu Hessen etzlich superintendenten und visitatores in s.f.g. fuerstentumb verordenet, welche im ampt Vach uf den dorfern die pfarher bestetiget und die dahin gesetzt haben, in welchem allen wir niemands keine masse zu geben wissen“. Sie bitten den Fall in Fulda vorzutragen, damit sie mit „einem frommen, gelarten christlichen predicanten vorsorget werden“.*

*Sonnabend nach Johannis Baptistae 1545.*

*Zettel: Bitte um den Prädikanten zu Creuzberg Georg Wolfart, „ein Vechisch keind“.*

17e. *Vacha. Ausf. – Ebenda der in vorreformatorischer Form ausgestellte lateinische Praesentationsbrief des Abtes von Fulda for Georg Wolfart v. 3. Juli 1545.*

*Anmerkung: 1572 berichtet der Rat zu Vacha, dass die Prädikanten in Stadt und Amt „stets die jherlichen Synodos under einem superintendenten dieses bezirks besuchen, auch der jetzt ermelte superitendens (Christian Grau) wie die andern vor ihm vieler jhar her (Georg Möller und Jost Winter) getan, jherlichen zur visitation alhie ankompt und alle anderen vorfallenden kirchensachen bei dem gedachten superintendenten gesucht worden und noch, unsere predicanten auch in lehr und ceremonien der Hessischen agenden durchaus sich gleichförmig verhalten“. (ebd.)*

*Aus Franz, Urk. Qu. z. hess. Ref. Gesch., Bd. 2, Nr. 532.*

1546 Juli 3. Fulda.

*Bestallungsurkunde für Pfarrer Georg Wolfart.*

*Copie des nebst verstorbenen pfarhers zue Vaccha praesentation.*

*Philibbus die gratia ecclesiae Fultensis abbas, dominae Augustae archicancellarius, per Germaniam et Galliam primas, universis ac singulis praesentium inspectoribus notum facimus, quod vacante iam ecclesia parochiali in civitate nostra Vaccha ex obitu quontam honorabilis Georgii Rupelii, ultimi eilustem possessoris, nos eitem ecclesie, cuius collatio ad nos pleno iure pertinere tinoscitur, te itoneo rectore provitere volentes eantem parochialem sic ut premittitur vacantem honorabili Georgio Wolfarth, plebano quontam in Creutzbergk, cum omnibus juribus et pertinentiis suis at petitionem civium nostrorum in Vaccha contulimus et assignavimus prout conferimus et assignamus per presentes idcirco omnes et singules quorum interest, rogamus, ut prenomiatum Georgium Wolfarth in et at corporalem, realem et actualem possessionem tictae ecclesiae parochialis juriumque et pertinentiarum omnium eiustem, ut moris est, si itoneus et habilis inventus fuerit, instituant, intugant et intuctum defentant, facientes ei te fructibus, reffitibus, proventibus et obventionibus eiustem universis et singulis plenarie et integre responderi.*

*In quorum omnium et singolorum praemissorum fitem et testimonium presentes nostras literas secreti nostri appensione communiri iussimus. Datae in civitate nostra Fulda Veneris tertia tie mensis Julij anno a Christo nato millesimo quingentesimo quatragesimo quinto.*

*LHA Weimar. Eis. Archiv. Konsistorialsachen 778 a.  
Dorsalvermerk; Presentation des Pfarhers zu Vach.*

(15)45 Juli 17.

*Johannes Ley, Schultheiß zu Eisenach, berichtet seinem Landgrafen in Thüringen, wie die Straße zwischen Eisenach und Vacha, besonders am Mäuseberg, zu machen und zu bessern sei.*

Durchlauchtigster, hochgeborner Churfurst, ewern churfurstlichen genaden seinth meinne untherthenigste Dinste zuvorann.

Gnedigster Herr, wie woll ich kurtz verschinner Zceith auff Euer churfl. gnaden bevelh dem Rath zu Vach zu besserung der Landtstrassen doselbst ihn ihrem weichbilde zweintzigk gulden zu steuer gegebenenn, daruber wise ich unvermiedlicher notthorfft halber Euern churfl. genaden nicht zuverhalttenn, das auff der selbigenn euer... Landtstrassen zwischen Marthsula unnd Vach ein bergk unnd waldt, der meissenbergk genant, nicht weith unther dem Kriegenbergk gelegenn, auch dahin gehörigk, daruber dan auch die Landtstrasse und sonderlichenn ihn nassenn Jharenn unnd gezeitenn, do mhan dan, wan die Werra ein wenigk aufgehet, uber fharen muß und darunder hin nicht komen kann, gelegenn, darauff dan auch die Landtstrasse gantz sehr außgefahrenn, tieff und unwegsam zu fharen worden ist, also das auch die furlouth unnd kerner sehr darüber clagen.

Es ist auch solche Landtstrassen auff dem Meissenberge, wie ich berichtet, etwan fur dreyszigk Jharen durch Johann Oßwaldt, zu der selbigen Zceit Schulthessen, durch auß mit Holtz von dem Voitholtz weiter dan ein halbe meile weges zu fhueren verlohnt wordenn, welches gebruck oder besserung aber gantzlichen außgefahrenn, umbkomen und die strasse sehr böß worden ist, sonderlichenn auß volgender ursache, die weill die Landtstrasse uber den Meissenbergk auff beidenn seittenn mith vielen dicken und hohenn gehültz unnd bhaumen bewachsen und bedeckt, wan eß regnet und wasser in die strassen komet oder fleuset, so kann doch kein lufft oder Sonne, von wegen der Dicke des geholtzes und bhaumen, dorein komen, scheinenn und die strassen austrockennen, sondern dass wasser oder die nesse muß also stehenn bleibenn, und wirdt also die strasse durch teglich fharenn jhe lenger, jhe tieffer.

Die weill mhan dan solche strassen widerumb mit Holtz oder steinnenn bessern muß, so wirt eß bei ettlichenn dieser sachenn verstendigenn, mit welchenn ich darvonn geredt, fur gueth und der sachenn zutreglichenn geachtet, die weill doch solche besserung mit Holtz, wie dan zuvornn auch gescheen, gescheen muß (dan mit steinen wurde solichs ein grosse unkost machenn), so sollte eß der lidenlichste und beste wegk unnd furnehmen sein, auff das Euer churfl. genaden mit dem graffen unnd Hernn vonn Beichlingenn hettenn handelnn lassenn umb ein vergleichung oder Kauffgelth, auff das ehr euch gestattet, dass geschultze auff dem

Meisenberge beneben der Landtstrassen auff einner itzlichen seittenn geritten braith durchaus abe und umzuhawen, so kontht dass Holtz zu besserung oder gebrucke der strassenn genohmen, gebraucht, viel furlohn von Holtz vonn andern ortten zu holenn oder fhuerrenn, erspahrt und der strassenn auch offnung, lufft unnd Sone gemacht und gegeben werdenn, da durch dan die nessung zu gewonlichenn Zceitthen, also woll alß an andern offenen orttenn außdhorrenn oder druckhennenn muste und wurde also nicht allewege, wie dan itzundt, tieffe, nase und unwegsam sein.

So habe ich auch die Lenge deß Meisenberges oder der strassen, do die besserung gescheen muß, messenn lassenn, welche lenge nicht gar 2250 messegerstenn in sich hat. Whan man nuhn auff den beidenn seittenn der landtstrassen, an einner itzlichen ein gertten braith, dass Holtz abhauen und betzalenn solt, wurde angeferlichen drey acker thun und machenn unnd solt meinß erachtens ein ackern eher, dan umb funnff schogk oder von denn graffenn zu bekommen sein; wan nhan aber an dem Holtz, ßo also beneben der strassenn abgehauen, zu dem gebrucke der strassenn nicht genugksam hette, mhan daruber noch ettliche ecker an dem selbigenn orth erkaufft, so dorffe man auch kein fuerlohn an anderenn orttenn zu holenn darauff wenden, daruber must auch das Haw, spaldt und machlohn deß gehultzes und gebruckes darauff gewendet werden.

Unnd wie wol das Holtz zu der besserung solcher strassenn etwan fur dreissigk Jharenn vonn dem Voigtholtz, wie angezeigt, genhomenn, ßo werde ich doch bericht, wan seinth der selbigenn Zceith, ye zu Zceittenn ein wenigk oder ein orth an solcher strassenn zu besserung vonn notthenn gewest, dass mhan das Holtz dartzu an dem Meisenbergk genhomenn; unnd wie woll die Inhaber des Kriegenbergs umb betzalung odder vergleichung forderung gethann, ßo sei doch nichts dargegen gegeben wordenn; welcheß alleß ich Euern churf. Genaden unvermeidlicher notthorfft nach ihn unthertenigkeit nicht zuverhaltten gewust, und werden sich Euer churf. Genadenn darauff muhe, Zweiffell gnedichst zubedenkenn und bevehll zu thun wiessenn. Euer churfurstlichen genaden erkenne ich mich in aller unthertenigkeit hochstes vermogens zu diennen schuldugk.

Datum Freittags nach Margarethe anno etc. 45

Euer churf. Genaden unthertenigster Schultheß zu Eissenach Johann Ley.

LHA Weimar.

Reg. S. fol. 189 b, Nr. 35. Ausfertigung. Verschlussiegel vorh.

Anschrift:

Dem...Herrn Johanssenn friedrichenn, Herzogen aus Sachssenn....

Dorsalvermerk:

Schulteis zu Eysenach vermeldett, wie die Landtstraße zwischen Vach unnd Meisenberge zu bessern sein solde.

(15)46 Januar 19.

*Heinrich Münch, Rentmeister von Thüringen, berichtet seinem  
Landgrafen über seine Erkundigungen wegen des  
Straßenbaues am Mäuseberg.*

Durchleuchtigster, hochgeborner Churfürst, Euern churf. Genadenn seindt mein unnderthenigste, gehorsame unnd gantz willige Dienst trewer fleis zuvoran bereidt. Gnedigster Churfürst und Herr, ahnn e c f g hat der Schultes zu Eysenach durch beyliegende Schriefft unnderthenigst gelanngt unnd darinn bericht, welcher gestalt die stras uf dem Mäusenberge zwischenn Vach unnd Marttsuhlla zupessern vonn hothenn. Darauff e c f g mit bevohlen, hierynne Erkundung zunehmen, wie solcher wegk am pestenn zu machen, auch was es unngeferlich gestehenn mochtte. Hierauff hab ich nachforschung gehabt unnd werde bericht, das es des Orths ein gantz bosenn weck in nassen Zeitten hat, daruber die armen furleuth unnd Kernner, welche die strassen reißen, sehr clagenn; unnd soll des orths nicht radtsamer unnd nutzlicher zu machen sein, dann das den graffenn vonn Peichlingen Holtz neben der Strasse abgekauft, unnd das von demselben Holtze uf 2 ½ hundert Ruthenn lanck gebrückt wurde, wie dann diese strasse ettwa auch dergestalt soll gebrückt gewest sein. Nuhn stehet inn des Schulttessen berichte, das es guth, das solch bruckenn holtz uf beidenn seyttenn der strasse gehawen, damitt Sunne unnd Lufft desto beser hinein kommen unnd der weg desto bestendiger unnd besser sich haltten könne, welches ein gutt bedenken unnd wirt davor gehaldenn, wann e c f g bevehlenn, das mit gedachttenn graffenn des Holtzs abholens halber geredt, sie wurdenn solchs umb betzallung, zu Besserung der strasse gernne gescheen lassenn.

Nuhnn ist mit aynem Zimmhermann gehandelt, der wolt das Holtz hawenn, zu rechtte schickenn unnd das brucken allenthalb uf sein uncost ferttigen dergestalt, das ihme vonn jheder Ruthen lanck brucken 5 gr gegebenn, und es heltt die Rutte inn der leng acht Ellen, als wurde das machlohn fast in 60 fl betreffenn. So wurdt mann auch pey drey ader fir acker holtz darzu habenn mussenn, gildt ungeverlich der endt ein Acker 5 alde schock ader gulden; hirurg habenn e c f g nach derselben gnedigsten Bedencken unnd gefallenn diesen nottwendigen paw vorfertigen zu lassen, gnedigst zu bevehlenn.

Es habenn sich auch ungetzweyvelt e c f g gnedigst zuerynnern, das Ritz Muncke, Holtzknecht zu Eissenach, E c f g 333 gulden Holtzgeldes schuldig verbliebenn, zu welcher Schultt ihme tagk tzeit zu machenn E c f g mir bevohlen. Nuhn hat gedachter Mincke negst vorflossenn pfingstenn

150 fl erlegenn sollenn, unnd zu der ubermas ist im frist bis schkirst kommt Michaelis dieses 46ten Jahre gegeben. Es hat aber der Schulteß zu Eissenach inn itziger halbenn jarrechnung bericht, das gedachtter Munck zu der ersten gemachten frist unnd bisher gar nichts erlegett, hatt sich auch uber bescheenner vorpott unnderstanden, 31 fl 11 ½ gr. Holtzgeldt vonn denne leuthen einzunehmenn, welche ehr inn diese negste halbe Jarrechnung nicht wieder erleget; wie dann Hanns Schwabe, der annder Holtzknecht, mitt 17 gulden 13 ½ gr auch gethann, do doch inenn vorpothen, das Holtzgeldt einzunemen, sundern es ist das Einnehmen Dittrich, den drittenn Knechte, bevohlenn.

Hierumb stehet zu e c f g bedencken, was dieselbe der angezaigten Schulde unnd des vorbottenn Eynnehmens halber gnedigst bevehlen wollenn, dann E c f g unnderthenigst unnd trewes gehorsams zu dienenn erkenn ich mich schuldigk unnd wiiligk.

Datum Dinstagk nach Anthony anno etc. XLVI.

E C F G underthenigster Dienner Heinrich Munich, Renthmeister.



1547 Januar 31. Torgau.

*Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen schreibt dem Rentmeister zu  
Thüringen wegen des Berichts des Schultheißen zu Eisenach, wie  
die Besserung der Straße am Mäuseberg geschehen soll.*

*Lieber Radt und getreuer. Wir haben deinen bericht, welcher uff  
unsers schultheißen zu Eisenach hivor an uns gethane schriefft beruht,  
anlangende den Strassenbaw oder besserunge zwischen Eissenach und Vach  
uff dem Meißenberge, empfangen und gelesen, und wir wollen vormercken,  
weil solcher Strassenbaw oder Besserunge notigk und nicht umgangen kann  
werden, das villeicht ain Zymerman, mit dem gehandelt sein sol, nhemen  
woldt, das brugken in berurten boßen wege uff seinen unchosten  
allenthalben zu vorfertigen.*

*Auch bevurt man agker Holtzes zu demselben wege bedurfftigt,  
welches dem graven von Beichlingen, nachdeme dasselbige Holze gegen dem  
Kreienberge gehorete, muß abekauffen, deßglichen wie theuer aynnen acker  
bezahlet woreden, so bedunckt uns doch solichs alles ungewiß und  
zweifelhaftig sein.*

*Hierumb ist unser begern, du wollest dich zu furderlicher deiner  
gelegenheit, dieweil es mit bauung und besserung der Strassen nit wol  
vorzugh leiden kann, der ende vorfugen, erstlich die strassen und volgend  
das Holtz selbst besichtigenn unnd dan mit ainem Zerman handeln, was  
er zu nehmen bedacht, die brugken in den boßen wegen uff seinen unchosten  
allenthalben zu machen, auch alsobaldt mit dem graven von Beichlingen ader  
iren bevelhabern handeln, wie theuer sie unns einen agker Holtze lassen  
wolden und wie viel acker desselben Holtzes zu bauunge und besserunge  
berurts boßen weges sein, deßgleichen was sunst mher unchost dorauff  
gewandt werden musse und uber solichs alles ainen anschlag machen unnd  
inn ein ordentlich undterschiedlich vorzeichnis bringen. Dorauff wollen wir  
dir alsdan entlichen bevelh zu thun wissen, uff das mit bauunge und  
besserunge obgemelter strassen muge furtgefahren und nit lenger verzogen  
werdenn.*

*Aber belangende Ritz Muncken, Holtzknecht zu Eissenach, der uns  
333 fl Holzgelde schuldigh plieben, auch die erste frist nit bezalt, dorzu  
uber bescheen vorbot 31 fl 11 ½ gr. Holzgeldt von den leuten angenommen  
hatt und dasselbe in der negsten halben Jharrechnung nit erlegt, so wollest  
bepfelen, das er dorumb gefenclich eingezogen und nit wider herauß gelassen  
werde, er habe dan solich geldt erlegt ader dasselbige in ainer Zeit zu bezalen  
verburget, oder, do er keine burgen haben kont, die bezalung sunst  
vorschert, uff das er selbst auch andern darnach abgericht, sich kunfftiglich  
und ferner dergleichen nit mher zu unterstehen.*

*So wirst von Hansen Schwaben, dem andern Holtzknecht, das geldt alß 17 fl 13 ½ groschen, so er uber verbot gleicher gestalt eingenomen und nit erlegt, auch wol, und wo es nit anderß sein will, durch ainen solichen wegh zubringen lassen wissen. Das haben wir dir nit wollen verhalten unnd thust daran unser meynung.*

*Datum Torgau Sonnabend nach Conversionis Pauli 1546.*

*An Amtman zu Duringen.*

*LHA Weimar Reg. S. fol. 189 b, Nr. 35. Konzept.*

*Dorsalvermerk: An Rentmeister zu Duringen, besserung des wegs zwischen Eissenach und Vach und den beiden Holtzknechten Ritz Munck und Schwaben, des geldes halber, so sie schuldig bliben, und welcher gestalt es von inen einzubringen.*

1546 Oktober 11. Fulda.

*Lehensrevers des Daniel von Weiblingen über die  
Burg Wendelstein.*

*Ich Daniel von Weiblingen beken fur mich unnd meine erben, das ich des hochwirdigen Fursten und Hern, Hern Philipsen, Abbt des Stifts Fuldae, Romischer Kayserin Ertzcantzlers, durch Germanien unnd Gallien primaten, meins gnedigen fursten unnd Hern lehenbrif innenhalb, von worten zu worten wie volgt lauttende:*

*Wir Philips vonn gnadenn Abbt des Stifts Fuldae, Romischer Kayserin ertzcantzler, durch Germanien unnd Gallien primas, bekennen hiemit fur uns, unnsere nachkommen unnd Stift, nachdem uns der vest, unser lieber getrewer Daniel von Weiblingenn in underthenigkeit enpracht, das er vonn dem wirdigenn unserem besonedren liebenn Erren Andreßen von Creutzburgk, Probst des Jungkfrauen Closters zu Creutzbergk, mit vorwiessenn unnd bewilligung des erwirdigenn in got vatters herreen Craften, Abbt des Stifts Herßfeldt, unsers besonderen lieben Hern unnd freundts, als gedachts probsts Ordinarii, des Closters Creutzbergk Kemnaten in unserer Stadtr Vacha, hinten an der mauren in der Scheuergassen gelegenn, der Windelstein genant, mit aller seiner zu unnd eingehorung, wie das gedacht Closter weiland tumb die veste unsere liebe getruwe Craften unnd Hansen von Bibra gepruder erkaufft unnd von unseren vorfarn seligen loblichen gedechtnus lauth eines alten lehenbrifs entpfangenn, an sich, seine Haußfrawen unnd erben erblich pracht unnd erkaufft habe, Inhalt einer derowegenn aufgerichten unnd versigelten Kaufverschreibung, mit undertheniger bith, dieweil solch kemnaten von uns unnd unnserm Stift zu lehen rurend, inen darmit gnediglich zu belehenen etc. In dem haben wir angesehenn gemelts Daniels gespurlich ersuchen und bith unnd ime hierauf solch Kemnaten mit aller irer zu unnd eingehorung gnediglichen gelihen unnd bekannt, leyhenn unnd bekennen ime deren mit Craft dits brifs, sovil wir ime mith recht daran zu leihen unnd zu bekennen haben, nach fuldischem lehene Herkommen unnd recht, also das er unnd seine erben die furter von uns unnd unnserm Stift zu lehen haben, tragen, vorstehenn, verdienen unnd entphahen, auch daruber gepurliche pflicht, wie recht ist, thun sollen, so oft unnd dick sich gepurt unnd des nott geschicht, doch hiemit ander unswer, unsers Stifts auch sunst meniglichs gerechtigkeit unverschriben, ohngeverd.*

*Zu urkund haben wir unser Secret hirann thun hencken. In unser Stadt Fulda Montags den eilften Octobris ihm funftzehenhundertens sechs und viertzigsten Jhare.*

*Hir auf geredt unnd versprich ich obgenanter Daniel von Weiblingen, hochgedachtem meinem gnedigen fursten unnd Hern, ire furstöichen g(naden) nachkommen und deren Stift getrew, holt und gewertig zu sein, irer F.G. und des Stifts Schaden zu warnen, Bestes zu werben, auch die lehen, so oft die zum Fal kommen, zu versehen, zu entphahen unnd zu verdienen, inmassen iren F.G. ich solch mit handtgebenden trewen zugesagt und volgente mit einem leiblichen zu goth geschwornen aidt verrefugt habe, trewlich und ungeverlich.*

*Zu urkundt hab iren F.G. ich dießen Revers under meinem angepornen Insigel uibergeben. Geschen im Jahr unnd aufn tag als obstet.*

*StA Weimar. Ausf. Pergament. Siegel und Pgtstr. ab. Nur 1 Einschnitt in dem 2,5 cm breiten Umbug.*

*Dorsalvermerk;*

- 1) Daniel von Weiblingens Lehen-Revers anno etc. XLVI. Ao. 1546.
- 2) Kennate zu Vach.
- 3) W.
- 4) 44. (in blauer Schrift).

*(15)46 Juni 12.*

***Dietrich Rübsam wird zu einem Brauknecht gewählt.***

*Sontages nach Corporis Christi anno 47 haben die Rathsherrn in beyseyn der Brauer Dietrich Rübesam zu einem Brauerknecht undt Maltzdarrer angenommen, unnd ist die belohnung vom Bräu sechs gnacken am gelt, ein gelten voll treber, sechs eymer voll frischbier undt 1 brodt, unnd dann vom Maltzdarren je von einem viertel drey Pfenning, undt er soll stets, wenn er darret, im Darrhausß seyn undt das Maltz fleißig warten, damit es recht gedarret werde.*

*StA Vacha. Akte Nr. 65 a. Kopie.*

1547 *Dezember 11.*

*Brauordnung für die Stadt Vacha.*

Anno 1547 am Sonntag nach Conceptionis Mariae ist diese nachfolgende Ordnung deß Bierbrauens halber durch die Ambtsbefehlshaber, Rathsherren, auch etliche Schöpffen undt von der gemeind aufgerichtet.

Item sollen stetig zwey gantze gebräu Bier offen seyn, also dass das dritte im Keller liege undt warte, wenn der zweyer eines auß, es sey das erste oder ander, das dritte von stundten auffthun undt mit denselben zwey Bieren soll es auch wie mit den ersten zweyen beschehen, gehalten werden. Ist also, dass das dritte uff dieselben warten, undt wenn eines auß, daselbige alsdann auch aufgethan werde. Wo einer aber ein bier offen hätte, das nicht beym besten wäre undt wohl zwey oder drey biere bey demselbigen außgeschenckt worden, sollen alsdann zwey frische biere darbenenen aufgethan werden undt also fortan. Doch soll zwischen Sanct Jacobs undt Michaelstag (Juli 25 – September 29), der warmen Zeit halber, nur ein bier uff seyn, so fern dasselbige auch tauglich; wo das nicht, soll mann ein andres dabeneben aufthun lassen.

Item sollen die Brauer undt sein Knecht darauf geeydigt seyn, undt der Rath mit der Brauer wissen, einen geschickten Brauermeister, der gut bier zu machen wiße, mit sambt dem Knecht dingen undt annehmen, welche geeydete Meister undt Knecht undt sonst keine andere die Brauere, brauen lassen wollen.

Further ist mit der Brauer Wissen und willen abgeredet undt beschlossen, dass zu einem gantzen gebräu Bier ein jeder zwölf viertel gerstenmaltz haben undt zu solchem sechs viertel Hopfen oder so viel es der Zeit nach von nöthen seyn wirdt, nehmen, undt soll niemandt kein Dinckel oder Hafergemältz, bey verlierung seines Brawtages, untermischen, wie dann eines jeden maltz von den zwey geschwohren darzu geordneten und dem Brawmeister zuvor undt ehe dann es in der Mühle gethan wirdt, besichtigt worden; undt da es unrecht befunden, derselbige, deß es ist, wie vermeldet, seines Brawtages verlustig undt doch seinen loßgulden zu entrichten verpflichtet sey soll.

Item ein jeder Brauer soll einen Harnisch mit seiner rüstung undt Zugehörungen haben. Wenn aber ein new loss beschiehet undt Brauer darinnen seyn werden, die vormahls nicht gelooset undt noch keinen Harnisch gezeügt haben, sollen sie denselbigen, die weil solches loos währet, kaufen undt verschaffen.

Item der Brawmeister soll einem jeden Brauer uff obangezeigte anzahl maltz, das gut undt gerecht geschätzt worden, vier fuder, drey eymer Bier heiß machen, nach mudelung der fasse.

*Item das stübggen Bier soll vor drey pfennig undt ein mass vor zwey löwenpfenning undt theürerer nicht gegeben werden.*

*Es wollen aber die Ambtsbefehlshaber undt Rathsherren den vorbehalt haben, dass wo sie hinfurter nicht mehr beßerung, dann bißhero geschehen, am bier befunden oder spühren werden. Dass sie diese ordnung zu cassiren undt die vorige ordnung, dass man ein stübggen Bier um zween Pfennig geben, zu reformiren undt wiederumb aufzurichten macht haben wollen.*

*Weiter ist beredt, dass nicht mehr dann vier Pfanne voll frischbier soll gemacht werden, undt der darzu bereitete eymer voll frischbier vor einen löwenpfenning, undt eine gelten voll treber, die recht undt voll gemessen ist, um vier Pfennig gegeben werden soll, gantz trewlich undt ungefährlich.*

*Item es soll auch ein jeder Brauer, der vom brauen abgestanden undt nicht in der brauer beeth geblieben ist, so er hinwiederum zu lossen undt brauen gedenccket, seinen Pfanngulden undt brenneimer zu geben schuldig seyn undt sich gleichwohl der hier vor geschriebenen puncte undt articul gemäß halten.*

1548 April 29.

*Wahl des Jobst Meißner zu einem Braumeister.*

*Den Braumeister belangende.*

*Anno 1548 am Sontage Cantate haben die vorenante Rathsherrn in beyseyn, auch mit willen undt wissen der Brauer Jobsten Meißner zu einem Brawmeister gedingt undt angenommen, derogestalt, dass er erstlich das maltz darren, in der Mühle mahlen undt dann im Brawhauße das Bier aufs fleisigste undt beste brauen undt machen soll. Davon soll ihme ein jeder brauer, dem er wie jetzt gemelt, brawen wirdt, zu lohn geben zehn Schneberger an geldt undt dann ihn, die weil er mit dem brawen zu schaffen hett, mit ziemlicher Kost versehen.*

*Wo aber ein Brauer frembder orten her Maltz, das gedörret, bringen würde, soll dem Brawmeister vor das Darrlohn sechs gnacken abgen, also dass ihme nicht mehr dann sieben schneberger vom selbigen gebraw gegeben werden soll, getreulich undt ungefährlich, undt ist geschehen auf tag undt Zeit, wie obstehet.*



*Nachtrag zur Brauordnung für die Stadt Vacha.*

*Anno 49 Sontags Palmarum, als wiederum von neuen lößung furgen nommen, ist auff ansuchen der Brauer durch den Renthmeister undt Rath gewilliget, dass wo ein brauer gemachte maltze zu Eisenach Creützburg oder sonst im lande zu Thüringen oder Meißen hohlen, dass auß der großen gerste gemacht seyn undt von den verordneten Naltzbesehern dermaßen und auch tauglich erkannt würde, soll er mit eilf maltern zu einem gebräu zugelassen werden. Wo es aber befunden, dass es der kleinen gerste seyn würde, soll er eben so wohl zwölf malter als die hierlandischen gerste zu nehmen schuldig seyn.*

*Izem das mahl ist auch gewilliget, dass ein jeder Brauer einen Meister suchen undt brauen lassen soll, wo er will undt nicht allein uff einen gezwungen seyn soll. Jedoch wann er solches zu thun gedächte, dass er zuvor die Rathsherrn derohalben ersuchen undt mit derselbigen willen undt wissen dasselbige furnehmen soll.*

*Actum in die et anno ut supra.*

*Es soll auch ein jedes Bier, so als wir angezeigt, nicht durch den geschworen Meister gemacht, so baldt, wenn es gebraut wirdt, durch etliche deß Rathes besichtiget werden, ob die anzal recht gemacht sey oder nicht. Auch sollen die zween articul deß Thüringischen Maltzs undt des Biermaßes halber nicht länger gewilliget seyn, denn so lange das loos so uff obermelte tage geschehen, sondern der Renthmeister undt Rath alsdann darrinnen änderung zu thun haben sollen.*

1549 April 26. Fulda.

*Abt Wolfgang zu Fulda befehnt Hans und Christof von Völkershausen  
mit etlichen Gütern, darunter auch einige zu Vacha.*

*Der gleiche Text wie in Urkunde 1560 Juli 23.*

*LHA Weimar. Urk. Sta. Ausf. Pergament. Siegel ab, Pgtstr. durch 5,5 cm Umbug.*

*Dorsalvermerk; 1) Fürstlicher Fuldischer lehenbrieff denn von Völkershausen.  
2) Hans undt Christoffl von Völkershausen von Abbt Wolfgang empfangen.  
3) 1550  
4) Nr. 4  
5) 12. Juny anno etc. 71.*

1550 April 16. Fulda.

*Revers des Daniel von Weiblingen sel. nachgelassenen  
Kindern über die Burg Wendelstein.*

*Wir Alexander vonn der Thann, Oberamtman der Oberngrauffschaft Catzenelnbogen, Crafft specht von Bubensheim unnd Döll Schenck zu Schweinßbergk, als weilands des vestenn Daniel von Weblingen seligenn verlassener Kinder beszezzige vormunder, bekennen unnd thun kunth an stadt derselben unser Pflögkinder, das wir des hochwirdigenn furstenn unnd Herrn, Herrn Wolffgangen, erweltenn unnd bestettigten Abbts des Stiffts Fulda.... Lehenbrieff inhabenn, von worten zu worten wie hirnach volgt lautende:*

*Wir Wolffgang, von Gots gnaden erwelter unnd bestettigter Abbt des Stiffts Fulde....bekennen hirmit fur unns, unsere Nachkommen und Stifft, das wir den vesten unnsern liebenn getrewen Alexandern von der Than, Oberamtman der Oberngrauffschaft Catzenelnbogenn, Crafften Spechten von Bubenheim unnd Döllen Schencken zu Schweinßbergk als weyland des vestenn Daniel von Weblingen seligen verlassener Kinder bestettigten vormunder an stadt derselben irer Pflögkinder auff gepurlich ersuchenn unnd vleissig bith diese hernachgenante unsers Stiffts eigentumb, nemblich die Kemnaten in unserer Stadt Vacha, hinten an der Mauren in der Scheurngassen gelegenn, der Wendelstein gnant, mit aller seiner Zu unnd eingehörung, so von unns unnd unserm Stifft zu lehen rurt, in allermassen die obgedachter Daniel seliger von Weyland Ehm Andressen von Creutzburgk, Probstes des Jungfrawen Closters zu Creutzbergk, an sich erkaufft unnd furters von unserm nestenn vorfarn seliger loblicher gedechtnus entpfenglich herbracht, lauth deren daruber auffgerichter Kauff unnd Lehenbrieff, das und anders daruber sagtende. Deßgleichen ettlich Acker unnd Burgguth vor unnsere Stadt Vacha, am Goltperg gelegenn, welche Ecker unnd Burgguth etwan von Bonifacien von Borß an Rudolffen von Weiblingenn, sein Daniels Vatter seligenn kaufweiss kommen, volgents nach seinem todtlichen abgang auf itzterwenten Danieln gefallenn unnd er gleichfals die von unserm nesten vorfarn loblicher gedechtnus etc., gnediglich gelihenn unnd bekantli haben, leyhenn unnd bekennenn obangezogenen vormundern an stat unnd von wegen irer Pflögkinder die angezeigten Lehenstück mit iren Zugehörungen, wie obgemelt, hiemit gegenwertiglich in Crafft dits briefs nach fuldischer Lehen Herkommenn unnd Rechtenn, sovil wir inen mit recht daran zu leihen unnd zu bekennen habenn, doch hiemit an der unser, unsers Stiffts unnd eins jden recht, Freiheit unnd herkommenn unverschriebenn. Barumb sollen unnd wollen vilgedachte Vormunder an stat irer Pflögkinder unser, unserer Nachkommen und Stiffts getrewe Lehenman*

sein, unsern und unsers Stifts schaden getrewlich warnen, bestes werben, solche Lehen verstehen, verdienen und vertreten, auch denen, so oft sie zum fall kommen, gepurlich lehensvolg thun unnd sich davon gegen unns, unsere nachkommen und Stifft halten unnd ertzeigenn, als getrewe Lehenmann irem Lehenhern zu thun schuldig sein, inmassen sie solchs alles uns mit handtgebenden trewen gelobt, einen leiblichen eidt zu Got geschworn und sich in irem ubergebenen Revers verscribenn haben, alles trewlich und ungeverlich.

Zu Urkund mit unserm anhangenden Secret besigelt inn unser Stadt Fulda Dornstags nach Misericordias Domini im funfftzehnhundertten ein unnd funfftzigstenn Jahr.

Demnach gereden und versprechen wir obgenante Vormunder von wegen unser Pflögkinder, hochgedachten unserm gnedigen Fursten und Herrn, seiner F. G. nachkommen und Stifft getrew, holt, gehorsam und gewertig zu sein, schaden warnen unnd bestes zu werben, solche Lehenn, so oft die zum fall kommen, zu verstehenn, zu verdienen und zu verdrettenn, wan, wo und wie oft dass noch sein und sich gepuren wirdt, auch unns sunst in alle wege dermassen gegen seinen furstlichen gnadenn, deren nachkommen unnd Stifft zuhaltten unnd zuerzeigenn, wie frommen Lehenmannen gegen iren Lehenhern geburth, inmassen wir dan sollichis alles handtgebender trew gelobt, einen leiblichenn aidt zu gott geschworenn unnd iren furstlichen gnaden disen Revers mit unsern angebornen Insigeln und bitschafften besigelt ubergeben habenn, in Jar unnd auff tag wie obsteht.

LHA Weimar. Urk. StA. Ausf. Pergament. 2 Siegelreste und 1 Pgtstr-rest durch 2,5 cm Umbug.  
a) v.d. Thann. Im Feld Schild mit gebogenen Fisch, darüber Stechhelm mit umgebenden Ornamenten. Legende...V.D.Than....  
b) nichts erkennbar.

Dorsalvermerk: 1) Daniels von Waiblingen seligen nachgelassener kinder vormunder Revers. 1551  
2) bey Abt Wolfgang ubergeben.  
3) W.  
4) Kemnaten zu Vach.  
5) 45. (in blauer Schrift).

1555 November 15. Fulda.

*Kopie der Zunftverschreibung für die Wollenweber zu Vacha.*

*Kopie der Zunftverschreibung, damit das Wollenweberhandwerk begnadet.*

*Wir Wolffgang von Gottes gnaden bestettigter Abt des Stieffts Fulda, Römischer Keyserin Ertz Cantzler, durch Germanien unndt Gallien Primas, bekennen vor unsere nachkommen unndt Stiefft unndt thun kunth mit diesem unserem offenen brieff, das wier auff underthenig ansuchen unndt bidt unserer erbarn angehörigen unndt lieben getrewen, denen Meistern des wullenweber Handtwercks in unser Stadt Vacha, ihnen diese nachgeschriebene Ordnung confirmirt, becräftiget unndt bestättiget haben, thun das auch jetzo in Crafft dieses brieffes ernstlich gebieten undt wollen, daz ein jeglicher wullenweber ermelter unserer Stadt Vacha derselben Ordnung gehorsamlich gelobe, unwegerlich nachkom unndt folgen thu unndt*

*Erstlich, das ein jeder wullenweber, welcher in dieser Zunfft sein oder darein kommen unndt ihres Handtwercks werden will, der soll ein recht ehelich Kindt von Vatter unndt Mutter gebohren unndt an ihm selbst auch unverleimbt sein unndt sich ehrlich gehalten haben; unndt so er auswarths der Stadt erzeuget, das man von seiner geburt darin nicht weiß, so soll er zuvor, ehe dan er in die Zunfft gelassen wirdt, des genugsam brieff unndt siegel von den orten herbringen, da er gebohren unndt erzogen ist, desgleichen sol er auch seines ehelichen gemahls geburt, herkommen unndt selbst haltung dit brieff unndt Siegel bezeugen.*

*Zum andern, ob iemandt quem, der das Handtwerck von newen keuffen wolt, das er solches mit der Handt selbst arbeiten könn, unndt sol sich zum ersten seiner geburt als besteht erclähren, auch sol er wahre Kuntschafft bringen, das er das Handtwerck bei einem retlichen Meistern an denen Orten, da er zunfftig ist, zwey Jahr lang ehrlich unndt volkommentlich gelernet. Als dan sol er uns unndt unsern nachkommen zwey Pfundt wachs unndt acht gulden an geldt, den Vögten ein Ort eines guelden unndt den wullenweber Meistern zu des Handtwercks gemeinen büwen als dem färbhauß, walckmühle unndt andern, achtzehen guelden unndt dan acht Kande weiß, desgleichen Keeß unndt weck geben, es wehre dan, das ein Kindt von vatter unndt Mutter in das Handtwerck ehelichen gebohren were, undt sollich Kindt sich veranderte, welcher Vatter unndt Mutter auch das Handtwerck biß dahero mit gehalten hett, sal unndt mag sich mit seinem ehelichen gemahl des Handtwercks gebrauchen doch also, das sie nach ihrem gehaltenen Kirchgang, so baldt, wen sie sich des Handtwercks gebrauchen wollen, dem Handtwerck zwen guelden zum barw, zcwo Kandt wein, weck unndt Keeß geben. Wo auch einer von Vach hinweg ziehen unndt ein Jahr*

lang aussen sein würdt, der soll das Handtwerck verzogen haben unndt nicht wieder darzu gelassen werden, er keuffe es dan von newen.

Zum dritten. Were es auch, das ein man todtswegen abging unndt die fraw sich mit einem andern verehelichen wurde, oder aber das weib versturbe unndt der Man ein ander frouwen zur ehe nehme, so mag ihr eins das ander in das Handtwerck bringen unndt sich deß mit gebrauchen doch also, das dieselbige Person, es sey der man oder die fraw, die einbracht werden, sollen zuvor mit frommigkeit ihrer geburt unndt haltung vorm Handtwerck erscheinen unndt dem Handtwerck zwen guelden zcum baw, zwo Kande wein, auch Keeß unndt weck geben.

Zum vierden wollen wir, das, welcher ein Meyster wirdt des wullenweber Handtwercks, der soll des Handtwercks Diener sein so lang, biß ein newer Meyster kompt.

Zum funften. Ob ein Lehrknecht kähme, der das Handtwerck lernen wole, der soll aller massen, wie ob geschriben unndt einem newen Meyster geburth, seiner ehelichen geburt unndt gueten wandels wahre Kunthschafft bringen. Auch sol er czwey Jahr lang volkomentlich bey seinem Meyster außlernen unndt soll unß unndt unsern nachkomen geben zcwey Pfundt wachs, den Vögten ein Kande wein unndt dem Handtwerck sechs Kande wein, auch weck unndt Keeß, unnd solches so baldt, wen er ins Lehrjahr eingetretten ist, zu geben schuldig seyn.

Zum sechsten wollen wir, das gute Kerntucher nicht schmähler den viertzig gäng unndt andere gemeine Tucher nicht schmähler dan sieben unndt treissig gäng geschärt werden sollen, unndt der gang soll haben funfzehn fad. Ob aber jemandts das verbrochen hedt unndt die Zeichen Meyster umbgehen befunden, das er einenn halben gang zu schmal geschärt hette, deß soll er verbössen mit acht bahren Pfennig; wirdt er aber biß in den andern tritten odesr viertten gang unrecht befunden, so soll er von jedem gang einen halben guelden geben, halb uns unndt halb dem Handtwerck.

Zum siebenden, das auch die jenigen, so mit im Handtwerck sein, söliches aber mit der Handt nicht arbeiten, sondern allein sich des mit dem gewandtschneit gebrauchen wollen, soll ein jeder dem Handtwerck jherlich sechs gnacken zu Zinß geben. Die aber, so sich deß gar nicht, weder mit der Handt oder dem gewandtschneit gebrauchen unndt doch mit im Handtwerck sein unndt bleiben wollen, die sollen ein jeder jerlich dem Handtwerck drey gnacken zu Zinß geben. Wer es auch, daz frembte Meyster oder gewandtschneider auff die Jahrmärckte zu Vacha gewandtschneiden wollen, die sollen in das gewandthauß bey sie tretten, dahin sie von den Handtwercksvorstehern bescheiden unndt gewiesen werden, unndt sollen dem Handtwerck von jeglichen Tuch unndt stuck vier Pfennig zu Zinß geben.

Zum achten soll auch alda niemandt gewandtschneiten oder reissen, er sey dan ein Handtwercks genöß. Wer das verbrech, der soll es verbössen mit vier guelden, halb uns unndt unsern nachkommen unndt halb dem Handtwerck, als dick er das verbrechen wirdt.

Zum neunnden sol auch kein Handtwercks genöß oder Meyster geringer Tucher zu sich anders woher keuffen oder zu keuffenb macht haben, dan sie alhie zu Vacha von den Meystern gemacht werden, nemlichen, das die Elen solches Tuchs, so an frembden Orten gekaufft worden ist, eines halben guelden wohl werdt sein sol; wirdt aber jemandt solches verbrechen, so soll er das, so oft es geschicht, mit vier guelden, halb uns unndt halb dem Handtwerck, verbössen.

Zum zehenden. Wan sich die Meyster zusammen verbotten unndt der einer oder mehr aussen bleib, der oder die sollen das verbössen mit zwo gnacken dem Handtwerck,

Zum eilfften sol kein Meyster dem andern böse noch unnutze wortt geben. Wer das verbrech, so die Meyster beysammen sein, der soll das verbössen mit vier gnacken dem Handtwerck, unndt sollen dieselben wortt macht haben, die Handtwercks vorsteher mit des Handtwercks wissen zu vertragen unndt zu entscheiden.

Zum zwölfften soll auch kein Meyster keinen lohn ersteigern, thu es dan mit willen unndt wissen des Handtwercks vorsteher unndt des gantzen Handtwercks Meystern. Wer das verbrech, also oft das geschicht, der so es verbössen mit einem guelden, halb uns unndt halb dem Handtwerck,

Zum dreizehenden soll auch kein Meyster dem andern nach seinem gesindt, das er in seinem Hauß hat stehen, es sei dan gantzlich von seinem Meyster gescheidenn. Wer das verbrech, der sol das verbössen mit einem guelden, halb uns unndt halb dem Handtwerck,

Zum vierzehenden wollen wir auch, wo an des Handtwercks Erbbewen etwas wandelbar unndt die Notdurfft erfordern wirtt, solches wiederumb zu erbawen unndt machen zu lassen, dass alle diejenige, so mit im Handtwerck sindt, den uncosten solches bawens zu tragen helffen unndt ein jeder, was ihm daran zu satehen wirdt, zu erlegen schuldig sein soll.

Zum funfzehenden wollen wir auch, das die Handtwercks vorsteher dem Handtwerck alle Jahr unndt ein jedes Jahr in sonderheit ihres einnehmens unndt außgebens rechnung thun sollen, ob auch einer oder mehr dasjenige, so sie dem Handtwerck schuldig, nicht bezahlen oder sich darinnen widersetzig machen wurden, dieselbigen sollen und mögen die Handtwercksvorsteher, also so oft ihnen das vorkommen wirdt, darvor pfenden unndt sie hämmen mit der walckmühlen, biß so lang sie das außgericht hetten, das ihnen gebuhret, ohnewiederreth.

*Hierumb so hat sich das vorgenant Handtwerck der Walckmühlen einträchtiglich unndt mit wohlbedachtem Rath verbunden, unndt verschrieben sich gegenwertiglich an diesem brieff gegen uns unndt unsern Stiefft, ewiglich unndt erblich außzurichten unndt unvorzuglich zuerlegen alle Jahr jährlich zwölff Pfundt Pfenning Vächischer wehrung minder sechs unndt viertzig Pfenning, halb Walpurgis unndt halb Michaelis, die sich gebühren unndt gefallen sollen in unser Stadt Vacha, ohne alle einreth unndt geverth, unndt sollen die Wullenweber das gewandthauß zu Vach halten mit dem Bpoden, als dick das noth ist, ohne geverthe.*

*Zum sechzehenden unndt letzten, ob obberurter Articul oder Punckt, einer oder mehr, wieder unser gemeine Stadt Vacha, Landt, Leut oder wieder einen gemeinen nutzen were, so behalten wir uns hiermit fur uns unndt unsere nachkommen fur, solche neue Verschreibung zu mindern, zu mehren, zu bessern, ab unndt zu zuthun, zu endern, gantz abzustellen oder ein andere auffzurichten, alles nach gelegenheit, der Zeit erforderung oder Notturfft unndt gemeines nutzen, frommen.*

*Dessen zu uhrkündt haben wir unser Secret wissentlich hieran hencken lassen. Geben in unser Stadt Fulda Freitag den funffzehenden tag des Monats Novembris unndt Christi unsers lieben Herrn unndt seligmachers geburt umb funffzehenden funff unndt funffzigsten Jahr.*

*Quod illa copia cncordat cum vero originali testat mea subscptione.  
Wendlin Fischer Prefectus Fuldensis Facha manu propria.*

*LHA Weimar. F 566 a, fol. 15/18. Kopie Papier.*

*Dorsalvermerk; 1) Copia Zunfft Verschreibung der Wöllenweber zu Facha.  
2) Wullenweber Ordnungs confirmatio.*



(15)56 Februar 23. (Vacha).

*Georg Murhard, Rentmeister, und Damian Koch, Schultheiß, schreiben an das Stifft Fulda wegen Hudestreitigkeiten mit den Herren von Völkershausen.*

Hochwirdige Fursten, gnedige Herren... e f g schreyben denn 6ten Februarij dieses 56sten jhars, sampt ingeschloßener der edlenn unnd ernvesten Junckern von Volckershausenn supplication, habenn wir undertheniglichen entpfangen unndt verlesen, wissenn e f g darauff nicht zuverhalten. Erstlich ist war, das des Closters underthane und Hoffmänner zum Lutterichs, Bappenberg und Busengraben den durchleuchtigen hochgepornen Furstenn zu Hessenn etc. u.g.H. ettliche beschwerung, so ihnen von gedachten Junckern und ihren underthanen der Huth unndt anders halbenn zugefugt wirt, supplicierende ersucht, darauff dan s f g uns geschriebenn und gnediglichen bevholen habenn, das wir s f g, wie es allenthalbenn hierumb gelegen, mit wieder überschickung ihrer der Hoffmänner Supplication eigentlich berichten sollenn. Solchem entpfangnem beveh nach habenn wir s f g beantwortt, das wir anders nicht wissenn, den das es umb der Hoffmänner Hueth wie suppliciert gestalt unndt gelegen, habenn wir nie gehört, das die von Volckershausenn die Huth doselbst herbracht. Meine, das sie sich's ynnerhalb ettlichen Jharenn siederdem, das ich, der Rentmeister, uf bevelh des Amptmans Alexanders von der Thann seligen ettlich Holtz verkaufft unnd die gehew gemacht wurden, aus einem furnehmen understanden. Unnd zum uberfluß habenn wir ettlich burger alhie vor unns gehapt unnd ferner erkundigung von ihnen genommen, welche alle zugleich unnd ihr jeder in sonderheit, wie itzt vermeldedt, ausgesagt. Was nu hohermelter u f g unnd Herr zu Hessenn p. uff solchen bericht unnd erkundigung uns witer bevholen, das habenn wir den gedachten Junckern zugeschriebenn, deren zuversicht, sie wurden sich ihres unbefugten furnemens hinfuro enthaltenn. Dieweil aber Inhalt ihres schreibens zu vormuten, das sie davon nit abzustehen gedenckenn und sich darin vernehmen lassenn, das sie solche viehetrifft und Hueth je und alleweg unvorhindert ruglich unnd friedlich uber die verwerte Zeit des rechten auch weit lenger dan sich menschlich gedencken erstrecken mag und zu recht gnug ist herbracht, sich auch dartzu beruhenn, das solch Hoffe von ihren Vorfahren dem Closter gegeben wurden, deren keines ist man ihnen gestendig; das sie aber solchs schreybenn, das lassen dißmal vor sich beruhen. Es wirt sich aber mit der warheit viel anders finden, dann wir wissen mit briefflicher urkhunde darzuthun, das Tile von Volckershausenn und Reinhard von Brend unnd ihren ehelichen wirtin mit wissen und verwilligung Herrn Albrechts, Abtt des Stieffts Hersfeld loblicher gedechtnuß den Herrn

unnd Convent der Marienknecht vor Fach gelegen das Lutterichs unnd Friederichrode mit aller Zugehörung, ersucht und unersucht, wasser, weyde, Holtz unnd feld, acker, wiesen, Dienst, guldt unnd alle freyheit, nutz unnd rechten, setzen unnd entsetzen, keynerley usgenommen, also die von ihrenn elternn uff sie kommen, zu urtede erblich unnd ewiglich verkaufft habenn.

Der genant Tyle von Volckershausenn hat auch folgend zwen seiner menner verordent unnd dartzu gegeben, die die anwand zwischen ihnen, der sie sich gehalten sollenn, begangen habenn. Auch unnd wiewol e f g des Jagens, garnstellens und Hetzens in diesem Ampt nicht zuthun habenn, so mögen E F G wir doch nit unterlassenn anzuzeygen, das die Junckern des auch nicht fug habenn, wie dann efg in ingelegten Zettell, welcher aus dem vertrage geschriebenn, zuvornehmen habenn.

Aus diesem allem e f g ermwessen können, das die Junckern allein einen geprauch hierin vermeinen zu suchen. Damit aber weiter unnd allerley muehe, kost unnd scheden nachpleiben mogen, so ist an e f g unnsere unnderthenige bith, Sie wollenn als des orts Lehnherr Insehens habenn und gnediglich bey den viekgemeltenn Junckern verfuegen lassenn, das sie sich an bemelten orten Huettens unnd weydens, auch im ampt garnstellens, hetzen unnd Jagens enthaltenn. Im fall aber, do sie einiche beschwerung hierin habenn wurden, so ist unns nicht zu entgegen, das e f g oder die Junckern selbst hochgedachten u g f unnd Herrn zu Hessenn etc. (doch das sie sich mitler weyll E F G bevelhe, den wir ihnen abgezeigt, enthalten.) derwegen ersuchen, was ihnen doselbst begegnet, wern wir zufriedenn.

Soviel aber die Lehnschafft uber das Lutterichs unnd Friederichrode anlangt, darumb werden e f g sich mit viel hochermelten ugH zu Hessenn etc. wol zuvorgeleichen wissenn. E F G haben wir dis alles also zu berichten unndertheniger meinung nit zuvorhalten gewusst, den derselbigen in alleweg zu dienen, seindt wir gantz willig.

Datum Montags nach Invocavit anno etc. LVI.

E.F.G. unnderthenige Georg Murhart, Rentmeister. Damian Koch, Schultheiß zu Fach.

LHA Weimar. Eisenacher Archiv, Grafen und Herren Nr. 102, fol. ½.  
Ausf. Ohne Siegel.

Dorsalvermerk; Lutterß belangend. Anschrift: Den hochwirdigen Furstenn... Herrn Crafftten, Abbt... des Stieffts Hersfelt.

(15)59 Oktober 23.

*Johann von Meckbach d. J., Amtmann zu Landeck, schreibt an den hennebergischen Amtmann zu Schmalkalden, Johann Steitz, dass in der Prozesssache Oberalba – Ochsen in Vacha verhandelt werden soll.*

*Mein freuntliche, willige Dinst zuvor, erbar und erngerichter Herr Amptmann, gunstiger guter freundt. Ewernn begeren nach schicke ich euch dero von Oberrn Alb positiones unnd beweiß Articull in originali widder zu, welche die vonn Ochsen abschreiben lassen und sie mir gestern widder behandigt haben.*

*Nu8n wills meins bedenckens daruff srehenn, das wir den Notarium requiriren, Citationes außgehen lassen und tagk und malstet ernennen, die zeugen vorzustellen unndt abzuheeren.*

*Nachdem ich dann newlicher weil vonn Euch vorstanden, das Ir mit geschefften beladen unnd nit wol wissen kontet, wann euch der tag gelegen sein möchte, so will ich euch einen tag antzusetzen heimgestellt haben, dann ich kein hinderung bey mir weiß, auß das mirs jeder Zeit gelegen, es soll dann etwaß mitler Zeit für die malstet, nemlich zu Vach, haben wir unns verglichen.*

*So ist ein Notarius zu Fulda mit Namen Georgius Rulinus, den mögten wir requiriren, wurdet er sein officium wissen zu vertreten. So euch nun diese meine einfeltige meynung also gefellig und dem proceß gemeiß were, so ist mein freuntlich bitt, Ir wollet die Citationes an die parten unnd Zeugen oder an die darunter die Zeugen gesessen, deßgleichen die Requisition an den Notarium fertigen lassen, den tag darin ernennen. Volgents dieselbige Ewers theils versigeln unnd sie mir, meins theils auch zuversigeln ubersenden, will ich's den parten und Zeugenn, auch dem Notario furter behandigenn lassen.*

*Wie Ir wisset unnd unser Commission ausweisset, so soll jedes theill, obs will, seine Interrogatoria ubergeben, derhalben werdet Ir solche Clausull der Citation innzuverleiben wissen. Doch will ich diß alles inne wer ferner bedencken gestelt haben, dann ich mit denen sachen nit viell umbgangen.*

*So Irs auch vonnöthen achtet, bin ich unbeschwert zu euch zu komen unnd mit euch mich, wie weitter zu procediren, zu underreden. Dieses wolt ich euch also nit verhalten und bin euch freuntliche angenehme Dinst zuerzeigen willig.*

*Datum am 23 Octobris anno etc. 59.*

*Johann Meckbach der Junger, Amptmann zu Landeck,*

*b.w.*

LA Meiningen. Sectio I U 296. Ausfertigung. Verschlussiegel vorhanden (Petschaft).

Anschrift: Dem...Johann Steitzen, Hennebergischen Amptmann zu Schmalkalden...

Ein fruchtbarer williger Jungferner Erben und  
 Eintragere Johann Christophen, samstlichen  
 gütlichen Freunde, Einem begangen,  
 nach, ich die ich mich dem von dem alle  
 Positionen und dem, Antritt in original  
 werden zu, welche die von dem ab,  
 jenseits lassen, und sie mich gesten,  
 werden begehrt zu sein.  
 Von willens mich bedenkens darmit, Stellung,  
 Das eine der Notar in regierung,  
 Citations ansetzen lassen, und lag  
 und an der meinung, die jenseits  
 vorgehalten und abgelesen,  
 Nach dem ich dem, in der Zeit dem dem  
 sich verstanden, dass sie mit geschick  
 beizulegen, und mit dem lassen, weiter  
 dem auf dem tag, so dass mich mich  
 So will ich mich, einen tag ansetzen  
 jenseits geben, dass ich  
 kein findung, mich mich lassen, alle  
 das mich jenseits so lassen, so fall  
 dem versch, und mich mich  
 jenseits, mich mich mich mich  
 mich mich mich



1560 Juli 23. Fulda.

*Lehenbrief für die von Völkershausen.*

*Wir Wolffgang vonn Gottes gnadenn bestettigter Abbt des Stiffts Fulde, Römischer Kayserinn Erz Cantzler, durch Germanien unnd Gallienn Primas, bekennen hiemit fur unns unnd unsere Nachkommen, das wir dem vestenn unserm liebenn getrewen Hansenn von Volckershausen als Lehenträgern von sein selbst, Kerstens unnd Wilhelms seiner Vetternn wegen auff geburlich ersuchenn unnd underthenig bith gnediglich diese nachenanten unser unnd unsers Stiffts Fulde Lehenn geliehenn unnd bekandt Habenn. Nemlich Volckershausen mit Gericht unnd Recht unnd das Schorne mit ihren zugehorungen, ein Guth zu Nidern Oechsenn, zu Vacha fur der Stadt Hauß, Gartenn unnd Acker, Pfertdsdorff ein Hoff, vier Reytlehenn, ein fischwasser mit ihrer Zugehorunge, den Rodtenbergk unnd was sie habenn zu Wiesenfeldt, ein guth zu Uffhausen unnd die Wustenung hinder dem Dittersberge, den Reserbergk unnd was sie von Recht daran habenn, inmassen das von irenn Vättern seligenn uff sie kommenn ist. Leyhenn unnd bekennenn ihnenn unnd ihren Erbenn der also in crafft dits brieffs nach Fuldischer Lehenn herkommenn, sovil wir ihnenn mit Recht daran zu leyhenn unnd zu bekennenn habenn, unser, unsers Stifftis unnd eines Jedenn Recht unnd Herkommenn hiemit unverschribenn, ohn geverde.*

*Zu urkunde mit unserm anhangendenn Secret besigelt in unser Stadt Fulda Dinstags nach Marie Magdalena im funffzehnhundertenn unnd sechzistenn Jahre.*

StA Weimar.  
Dorsalvermerk:

*Ausf. Pergament. Siegel ab, Pgtstr. durch 4,5 cm Umbug.*

- 1) *Furstlicher Fuldischer lehenbrieff der von Völckershausen.*
- 2) *Hanß vor sich undt in nahmen Kerstens undt Wilhelms gebruder  
Empfangen anno 1560 von Abbt Wolffgang.*
- 3) *12. Junii Ao etc. 71.*

1561 September 4. Fulda.

*Lehensrevers der Vormünder Susannens von Weiblingen  
über die Burg Wendelstein.*

*Wir Crafft Specht von Bubenheim, Amtman zu Riedelheim, Lucas von Trubenbach, amtman zu Burghaun, und Wilhelm Rudolff von Carben als weylant des vhesten Daniels von Weiblingenn seligenn nachgelassener Tochter Susannen verordnete unnd bestettigte Vormunder bekennen und thun kunth öffentlich an stadt derselbenn unserer Pflegedochter, da wir deß hochwirdigenn Fursten unnd Herrnn, Herrnn Wolfgang, bestettigtenn Abbts des Stiffts Fulde....lehenbrif innen haben, von worten zu worten wie hernach volgt lautende:*

*Wir Wolffgang, von Gots gnadenn bestettigter Abbt des Stiffts Fulde....bekennen hiemit vor unns, unsern Nachkomen und Stift, das wir den vhesten unsern lieben getrewen Craften Spechten von Bubenheim, Amtmann zu Riedelheim, Lucaßen von Trubenbach und Wilhelmen Rudolffen von Carben als weylant Daniels von Weiblingen seligen verlassener Tochter Susannen bestettigen Vormundern an stadt derselbigenn irer Pflegedochter auf geburlich ersuchen und vleissige Pitt, diese hernach genante unnsers Stiffts Eigenthumb, nemlichdie Khemnaten inn unser Stadt Vacha hintenn an der Mauren in der Scheurengassen gelegen, der Wendelstein genannt, mit aller seiner zu unnd eingehorung....(Text wie April 16)..., deßgleichen ethlich Ägker und burgguth vor unser Stadt Vacha am Goldtberg gelegen....gnediglich geliehenn unnd bekannth haben....(weiter wie vor)....*

LHA Weimar  
Dorsalvermerk;

- Urk. St.A. Ausf. Pergament, Siegel ab, Pgtstr.-rest durch 5 cm Umbug.
- 1) *Lehenrevers Daniels von Weiblingen seeligen nachgelassener Tochter Susannen verordneter vormunder su dato 4. Septembris Anno domini 1561.*
  - 2) *W.*
  - 3) *Kemnate zu Vach.*
  - 4) *46 (mit blauer Schrift).*

*Auszug aus dem Vertrag über die Beilegung einiger Irrungen  
und Gebrechen zwischen Sachsen und Hessen.*

Von Gottes gnaden wir Johansfriderich der Mitler, Hertzog tzu Sachsen, Landgrave in Thüringen und Marggrave tzu Meissen, für uns und die... Fursten Herren Johans Wilhelmen unnd Herrn Johans Friederichen den Jungern, auch Hertzog tzu Sachsen, unsere freundliche lieben Brüedern und Gevattern, und von desselben gnaden, wir Wilhelm, Landgrave tzu Hessen, Grave zu Catzenelnbogen, thun khundr und bekennen gegen menniglich, dass wir unß uff des auch hochgedachten Fursten Herrn Philipsen, Landgraven zu Hessen, graven zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain unnd Nidda, unsers freuntlichen lieben Vetteren, Brüedern und gnedigen liebenn Herrn und Vatters, gegen uns Hertzog Johans Friderichen freuntlichen gethanen Zuschreiben erbiethen, unnd unser Landgrave Wilhelms darauff anhero gegen Eysenach erfolgte Abfertigung aller nachgemelten nachbarlichen gebrechen, auch inn und ausserhalb Rechtens anhengigen Puncten halben, crafft unser Landgrave Wilhelms von unsern Herrn Vatters habender Volmacht und Instruction, freuntlich, vetterlich und brüderlich underredet, auch entlich und schließlich volgender Maß vergliechen habenn...

Fernner ist der bißannhero irrigen vergleittung halben, vor, an und auff die Prücken zu Vacha vonn unns beiderseits abgeredt unnd vergliechen wordenn, dass vonn wegen des Hauses zu Sachsenn jedes Mal die vergleittung aus unserm Hertzog Johansfriderichs unnd unnerer lieben brüeder Furstenthumb, uber und biß ann dass Ennde der Pruckhenn nach dem Stadt Thor zu, unnd dann hernwidder das Hauß zu Hessenn aus der Stadt Vach die Vergleittung auch biß uber unnd an dass Ennde der Brückenn, nach dem Furstenthumb Thuringenn tzu, gebrauchenn unnd also sich derselbigen ohne einiches theils Einredde unnd verhindern, verhalten solle. Jedoch soll diesser gegenwerttige Vertragck, derer zwischen Sachsenn unnd Fulda unstreittigen vergleittung, der Ende nichts benehmen, noch praejudiciren.

Hieruber, alß auch unß Hertzog Johansfriderichen, von wegen unserer und unser freuntlichen lieben Bruder, der Einfall, so vor wtzlichen wenig verruckten monaten durch den Voigt zu Friedewaldt und seine mitthelffer under dem Kreyenberge an dem Ortte, der Ziegenbergk genant, mit Nidderfellen und abfurrungen etzliches gehultzes beschehen, beschwerlich gewesen, so habenn wir beidersets diese Handlung gegenn einander freuntlich fallen lassen unnd weiter gewilliget, dass wir samptlich von allen theilen, unns in denen fellenn, so sich khunfftiglichen zwischen uns allerseits selbsten oder unserer underthanen halben, begeben würden, der mittel und Außwege, welche in der Beeynigung der Heuser Sachsen unnd



*Hessen clarlich verordnet unnd wir ohne dass von allen theilen dartzu verpflichtet sein, verhaltenn sollen unnd wollen....*

*Deß zu Urkunde habenn wir Hertzog Johansfriderich zu Sachsen der Mitler fur unß unnd obgemelte unsere lieben Bruederr, unnd wir Landtgrave Wilhelm zu Hessenn, crafft habender Volmacht und Instruction für unseren gnedigen lieben Herrn Vatterm Landtgrave Philipsen, auch uns unser aller Erben diese Abrede unnd Vertrag getzwifacht und mit unseren eygen handen unterschrieben und mit unseren anhangenden Ingesigeln bevestiget.*

*Geschehen zu Eysenach am Montage den sechten July nach Christi unsers lieben Herrn und erlösers geburt im tausentfunffhundert unnd zwey unnd sechtzigsten Jahr.*

*Jo. Frid. mitler*

*Wilhelm v. Hessen*

*StA Weimar. Urkundenabteilung. Original Pergament mit  
2 anhängenden Siegeln.*

1564 März bis Juli

*Reces zu Facha von den Hessischen und fuldischen Rättern unnd gesandten abgeredt unnd folgens vonn beiden Fürstenn, Fulda unnd Hessen p. ratificiret, bewilliget unnd angenommen Sonnabentt nach Oculj im Jar 1564.*

Zu wissenn, nachdeme sich etzliche Amptsgebrehen inn der Stadt unnd Ampt Facha zwischenn dem fuldischen Rentmeister unnd Schultheisenn doselbst anderstheils unentscheidenn enthaltenn, das wir Wolff vonn der Thann, Amptman zu Facha, Doctor Jost Ditamar, Johann Meckbach, Amptmann zu Landeck, unnd Peter vonn Beimbergk, Voigt zu Friedewaldt, unnd wir Eustachius vonn Görtz, genant vonn Schlitz, fuldischer Marschalck, Lucaß vonn Truebenbach, Amptman zu Burgkhaun, Hanß Georg vonn Erthall unnd Doctor Johann Beutter auß furstliche hessische unnd fuldische Rätthe unnd zu dieser sachen verordente die Beampte gehörtt, auch fernner nottwendigenn Bericht eingehnimmenn unnd denselbigenn gebrehen biß ann hochgedachte beede unsere gnedige Fürstenn unnd Herren zu Hessenn undt Fulda, furbeheltlich irer furstlichenn gnadenn Resolution, Ratification oder Cassation diesenn bescheidt gebenn:

1)

Erstlich, was die Zentt- unnd Landschöpffen hochgemeldem Fürstenn, dem Abbt zu Fulda, unserm gnedigenn Herren etc., die Erbhuldigung allermassenn thun sollenn, wie dieselbige vonn der Stadt unnd Ampts Facha underthanen irenn furstlichen gnadenn geleist, auch sie die Zentt- unnd Landschöpffenn selbst irenn F.G. Vorfahrenn am Stifft löblicher gedechtnus gethan haben.

2)

Zum andern soll der fuldisch Kellner jederzeit zu denn guetlichenn Handelungen, Verträgen, Theidigung der gerichtlichen unnd ander Buessen gezogen, darvon nitt außgeschlossen unnd ime der dritte Theil der Buessen gefolgt werden.

3)

Zum dritten, wann furstliche Mandata inn Stadt unnd Ampt Facha zu publiciren unnd abzulesenn sein, so soll solches auch in beysein beider Herrnn Beampten geschehen.

4)

Deßgleichen undt zum Viertenn sollenn beider Herrnn Beampten sich vonn der Tractirung, do man vonn Dadt unnd Ampt zu Facha gemeinen Nutz handelt, nit absentiren und der fuldisch Kellner auch darzu erfordert werdenn.

5)

Zum funfftenn soll der fuldisch Kellner bey Zählung der Schaff auch sein unndt zusehenn, dass damitt recht umgangen unnd unserm gnedigenn Herrnn zu Fulda die gebuer davon auch gefolget werden.

6)

Als aber zum Sechstenn noch mehr Puncte inn Tractation gezogen unnd sonderlich vonn wegenn Haltung der peinlichen unnd burgerlichenn gericht inn Stadt und Ampt Facha unnd auff dem Landt und ob die mitt wissen eines Kellners angesetzt werdenn sollenn.

Item von wegen der Buessenn, so vom Closter herreichenn, unnd ob ein fuldischer Kellner darmitt zuthun habenn soll oder nicht.

Item von wegen der Urphedenn, auch Zuziehen unnd außlassenn der gefangenen, unnd ob die gefangenen mitt Vorwissen eines Kellners außgelassenn werden sollen oder nicht.

Item welllicher massenn die Gerichts- unnd Landtknecht dem fuldischen Kellner zu denn nachstendigenn Rentten unndt Zinsenn verheffenn.

Deßgleichen wie eß mitt der Kellerey unnd Zunfftsachenn gehalten werden soll.

Unnd aber beide furstliche Rätthe sich sollicher Puncten uff daßmal einhelliglich nitt vergleichen mögenn, sonder in ein furstlicher Theil ein sondernn Vorschlag, wie dieselbigenn Puncten zur Vergleichung zubringenn, gethann, so habenn die Rätthe dieselbige Puncten dahin gestellt, dass jeder theil seinen Herrenn davon underthenig berichtenn unnd befurdern will, dass F.G. sich so wohl uf die unverglichene, alß die verglichenne Puncten gegeneinander freundtlich resolviren.

7)

Waß dan zum Siebendenn des fuldischenn Kellnerß forderung gegenn dem hessischen Rentmeister anlangt, ist verabschiedet. Nachdem sich befundenn, dass der Rentmeister die beschuldigte Buessen, so er vom neun unnd funfftzigstenn Jahr anzurechnen biß uffs vier unndt sechtzigst ausschließlic, zum Theill erhoben unnd noch zum theil aufzuheben hatt, vberrechnet, aber gleichwoll noch nitt bescheinen mögenn, dass er denn drittentheil darvonn dem fuldischenn Keller geliefert, welcher, das er sie entpfangen, vermeint, das der Rentmeister die unstreitigen Buessenn, soviell er der erhobenn unnd inn einem sonderbaren ufgerichtenn Verzeichnuß vermeldett, dem fuldischen Keller bezahlen soll. Doch hatt der fuldisch Keller hergegenn zugesagt unnd angelobtt, waß der Rentmeister bescheinen magk, das der buessenn einer oder mehr dem Kellner zu seinem drittentheil

bezalt wehrens, dass alsdann der Kellner ime die erstattenn und dieselbige wiederumb herauß gebenn solle, bey wellichen außtrucklich abgeredt, dass sollich des Rentmeisters Herausgebenn ann nachstendigenn erhobenenn buesenn unnd des Kellners Caution, Zusag unnd angelöbnuß keinem Theill ann seinen Ehrens schmutzlich sein soll.

8)

Unnd weil zum Achtenn der fuldisch Kellner darauff bestandenn, das der Rentmeister unnd Schultheiß zu Facha einen Vorschub gethann, das Bastiann Hill von angesteltem peinlichen Halsgericht entlauffen unnd auß der verwurckten straff geruckt wordenn, der Rentmeister unnd Schultheiß aber solches keineswegs gestandenn, sonder sich zu Ausführung irer Unschuld uff die Schöpffenn unnd denn Umstandt beruffenn unnd doch der Kellner gleichwohl uf solcher seiner Clage beharret, sich die zubeweisenn erpottenn unnd nach verfuertem Beweis die beede inn geburliche straff nehmen angehaltenn.

So ist ermeltem fuldischenn Kellner nachgeben, diese seine Intention zu articuliren, die Zeugenn, darmitt er es dociren will, zu benennen unnd die vor zweyen Commissarien, derenn sich beide unsern G. F. unnd Herren zu Hessenn unnd zu Fulda vergleichen werdenn, furzubringen; wann dan solches bescheen unnd der Rentmeister sampt dem Schultheißen ihre Interrogatoria ubergebenn, soll mit dem Verhör fortgeschrittenn unnd nach befindung pillicher bescheidt der gepettenen straff halbenn erfolgenn. Hergegen wurdet dem Rentmeister und Schultheißen ir gegenbeweis unnd fernner notturfft zu irer bereumbter Defension fur denselbigenn Commissarien furzubringenn unnd auszusuchenn hier mit in gleichen reservirt unnd freygelassenn, darauff alsdenn auch ergehenn zu lassen, was recht sein wurd.

9)

Unndt weil zum Neundenn der Keller unnd Rentmeister sich mit einander uff dem Rathauß alhie zu Fach gescholtenn, auch ihre wehr gegen einander gezugkt habenn sollenn, welches doch ir einer dem andern furprachter massenn nit gesthehen wöllen, so soll deßhalbenn geburliche Inquisition furgenohmmen werdenn unnd vonn wegenn der getraweten Peen funffzig guldenn geburliche straff gegen deme, so schuldig befunden, vorbehaltenn sein.

Ingleichen wurdet auch dem Rentmeister seine Schmehe Clage und rechtliche Verfolgung, so er gegenn denn fuldischen Kellner außzufuhrenn sich bezeugt, vorbeheldlich des Kellners Inrede reserviret.

*Inn Urkunth habenn die Rätthe diesenn Abschiedtt, mitt vorbehaltener beider Fursten irer genedigen Herrn Resolution, mit eigenen Handen gezwifacht unterschrieben.*

*Actum zu Facha unnd geschlossenn im Augenschein auff dem Rimperg Freitag unnd sonnabent nach Judica Anno etc. 64. (März 24/25).*

*Jost Dodomar scpt. J. Meckbach, Amptman zu Landeck, scpt.*

*P. v. Beimberg, Voigtt zu Friedewaldt scpt.*

*Stachiuß vonn Görtz, genannt vonn Schlitz, fuld. Marschalck scpt.*

*Hannß Georg vonn unnd zu Erthall scpt.*

*Johann Beutter, D., scpt.*

**B.**

***Fuldischer Rätthe verenderte Vorschläge zu Facha. In der wochen nach Judica Anno etc. 64 (nach März 20).***

2)

*Zum andernn sollenn alle peinliche unndt burgerliche Gericht inn der Stadt Facha unnd auff dem Landt, so vonn beiden Herrn wegenn gehegt, mitt Vorwissenn und beysein eineß fuldischen Kellners, wie von alterß Herkommen, angesetzt unnd gehalten, auch bemeltem Kelnner solches zeitlich gnug verkundiget unnd angezeigt werdenn.*

4)

*Zum Vierttenn. Nachdeme sich befindett, das die Urphedenn biß dahero vonn denn Eingezogenen unnd gestrafftenn beyden Herrn geschehenn, so soll hinfurter keiner ohne vorwissenn des fuldischenn Kelnners außgewiesenn, auch ime die Urphede zuverlesenn zugestalt werdenn.*

7)

*Zum Siebendenn sollenn die Gerichts unnd Landtknecht dem fuldischenn Keller auf erfordern unnd begehren zu denn nachstendigenn Renthen unnd Zinsen unverzuglich helffenn unnd die nit bezahlende schuldener mitt bedrawung, auch wo vonnöthen, mit bezwang der einforderung in den gehorsam ernstlich anhaltenn.*

9)

*Zum Neunden. Waß Kellnerei unndt Zunfftsachenn, damitt der fuldisch Kellner von wegen seines gnedigenn Herrn zu Fulda, alß des Zunfft unnd Erbherrn allein zu schaffenn unnd zuthun betrifft, soll er, der Kelnner, jederzeit die gemeine Ampt- unnd Landtknecht inn furfallenden sachen ohne*

Hindernuß zu gebrauchen haben, darinn dann ime kein Eintragk beschehenn, sondern inn deme, wie vonn alterß herkommen, gehalten werden.

*Auscultata, collationata et diligenter revisa est praesens copia, iuxta illustrissimi domini Philippi Landgravii Hassiae sigillo minito et servitoribus suis, Facha transmissas literas, nec non quatuor articulos iisdem literis inclusis per me Sebastianum Francken, sacra Romana imperiali auctoritate publicum immatriculatumque Notarium et concordat iisdem literis de verbo ad verbum, pro cuius vero et evidendi testimonio Notariatus mei solitum ad marginam subimpressum signetum de cetereque manus subscriptio hic videtur et apparet.*

(15)64 Juli 9. Kassel.

Unser freundlich Dienst zuvor, ehrwürdiger inn Gott, besonder lieber freundt. Wir haben kurz verlauffener Zeitt Relation gehört und gelesen, waß unsere beiderseits Rätthe verrückter weil inn denn Amptsgebrechenn zu Facha verhandelt unnd mitteinander verabschiedet, domit nun E. L. im wergk zuspuerenn, das wir mit derselbenn inn guther einigkeit und nachbarschaft zusitzen wohl geneigt.

So lassen wir unß denn durch unser beiderseits Rätthe gemachtenn Abschiedt, deßgleichen inn denn unverglichenenn Puncten die mittel, so E.L. Rätthe vorgeschlagenn, nicht zuwider sein, sondernn wöllenn dieselbige hiemit freundlich bewilliget habenn, auch unserm Beampten zu Facha bevelch gethan, sich solches Abschiedts unnd ermelter vonn E.L. gethaner Vorschlege hinfuro gemäß zuverhaltenn, wollen wir E.L. zu erclerung unnsers gemueths freundlich nit verhaltenn unndt seindt E.L. freundlich zu dienen geneigt.

Datum Cassell am 9ten Julj Anno etc. 64,

Philips vonn gottes gnadenn Landtgrave zu Hessenn, Grave zu Catzenelnbogen pp.

Dem erwürdigenn inn Gott, Herrnn Wolffgangenn, Abbtenn des Stiffts Fuldae...

1564 Juli 9. Spangenberg

Philips von Gottes gnadenn Landtgrave zu Hessen...

Lieben hetrewenn. Wir seindt der Irrung zu Facha unnd darauff durch unsere unnd die fuldische Rätthe gepflogener underhandtlung berichtet.

Dieweil nun der Abbt von Fulda unß umb unsere Resolution uff den doselbst gemachtenn Abschiedt unnd furgeschlagene mittel inn schriftenn ersucht, so haben wir unß darauff gegenn dem Abbt ercleret, wie Ir an beyliegender Copey, mit A. signiert, zuvernehmen, unndt ist darauff unser Bevelch inn gnaden, dass Ir euch hinfurter zuvolge sollicher unser

*Resolution, dem gemachtenn Abschiedt unnd den mitteln, so die fuldischen Rätthe furgeschlagenn, darvon wir euch auch Copiam, mitt B. gemerckt, zusendenn, allenthalben gemees verhaltenn.*

*Das thun wir unuß versehen unndt seindt euch mitt gnadenn geneigt.*

*Datum Spangenberg am 9ten Julj Anno etc. 1564.*

*P. L. C. H. Harsack scpt.*

*Unserm Rentmeister unnd Schultheissen zu Facha unnd liebenn getrwenn Heinrich Schrödernn unnd Michael Hillenn.*

*Pnt. Denn 21ten Julj Anno etc. 64.*

*LHA Weimar. F. 1066. Heft 34, Seite 1-7. Kopie.*

*Dorsalvermerk: Vachischer Receß Sambstags nach Oculi (März 11) anno domini  
1564 zwischen Hessen und Fulda uffgericht.*

*(Kopie befindet sich auch im StA Marburg. Fuld. Kop. XX Nr. 22/25)*

(1564 vor Mai 8).

*Georg Sittich Marschall, Amtmann zum Hutsberg, schreibt an  
Damian Koch, fuldischen Kellner zu Vacha, wegen  
Kurt Arnold aus Oechsen.*

*Mein freundlich Dinst zuvor, ersamer besonder gueter gonner.  
Ich wirdt von meines bevolhenen Ampts zugehörigen Lehenman, zu Oechsen  
wonhafft, Curttenn Arnolten, berichtet, das durch Eurnn als itziger Zeit  
fuldischen schultheissen zu Fach bevelch im unlangst verbottenn sein solle,  
seine, diesem mir bevolhenem Ampt schuldige und verpflichte Zinß, wie  
herkhomen, zu entrichten. Ob ich nuhn wol mich zu euch eines solchen  
arests keins wegs verstehen will noch kann, in ansehung, das ich ja zum  
wenigsten hiebevord der ursachen solches vornhemens berichtet worden sein  
solle, wie ich dan auch auff dieße stundt mich eines solchen  
unnachparlichenn thetlichen beginnens (.do es hirund wie mich angelangt,  
geschaffen sein sollte.) zu euch keins wegs versehen kann, so hat mir doch  
Amptshalben obliegen unnd gebühren wollen, bey euch mich dieser sachen  
zuerkundigen.*

*Bitt demnach gantz freundlich, Ir wollet mich bei brieffszeigern  
berichten, ob auch obgedachtem hennebergischen Lehenman seine unstrittige  
unnd aller Ding liquitirte bekante Zinß mit zu entrichten verbottenn unnd  
auß was ursachen solch unverstehlich verbott erfolget sey, mich amptshalben  
unnd sonsten in crafft meiner pflichte darnach zu richten wisse. Das bin ich  
hiewieder in gutem zuvergelttenn erbietig, Euer antwort bey brieffszeigern  
gewertig.*

*Datum Marisfelt den....*

*Jorg Sittich Marschalck, Amptman zzu Hutsbergk,*

*Dem ersamen N.N., fuldischen Kelnern zu Vach, meynem besondern  
guten gonner.*

*LA Meiningen. Sectio I R 202. Konzept.*

- Dorsalvermerk;*
- 1) *Copey Jorgen Sittich schreibens ahn fuldischen Schulttheissen  
Zu Fach, seines lehenmans halben czu Uechsen.*
  - 2) *Den Kellner zu Vach betreffend im 64 Jar.*





(15)64 Mai 8.

*Damian Koch an den Amtmann zum Hutsberg wegen des  
Lehenmanns zu Oechsen.*

Meinen willigen Dinst zuvor, edler, ernverster, gunstiger Juncker. E. L. an mich beschenes schreiben des arrest oder komers halben, so ich E L lehenman, den ich bey E L nicht angeben oder verclagt geschehen sey belangende, hab ich entpfangen und verlesen und alles Inhalts verstanden; und will E L uff das kurtzt nicht bergen, das ich vor Eberhard Dilen zu Wasungen vor 13 ½ fl burge wurden und dasselbig gelt auch durch mein gethane Zusage bezahlt. Die weil aber Eberhart Diel mir keinen glauben gehalten und seiner ehr und trewe, der er sich versprochen, vergessen, hab ich dem fursten von Hennenbergk beschriben und seiner fgn solchen betrugk zuverstehen gaben und auch solches schadens zum hochsten beclagt. Darauff ich von iren furstlichen gnaden einen bevelch ahn schultheissen zu Wasungen auffbracht, das mir on alle mittel und aussage verhelffen sulte, demselben nach, auch durch deß schultheissen Rath und meinen volmechtigen dem gedachten Eberhart Dilen etliche Eymen wein in kommer gelegt, welchen wein ehr, der schulteis, wider den furstlichen bevelch, auch on meinen wissen und willen mir mit selbster gewalt entwent und genomen und andern schulthern zugeeget. Desselben uberlengen und mutwilligen gewalts vom schultheissen zu Wasungen begangen, hab ich mich vorm fursten zu Hennenbergk zum beschwerlichsten beclagt und auch mich allermassen abgeclagt, das ich mich allein eines schadens am schultheissen erholen wulle, und was ich an gelde und anders in disem furstentum, so ins hennenberger ant gehorig, auffhalten und kunden wulle, bis solang ich mich alle meines schadens erholen mocht; derhalben bin ich meines vornemens wol befugt, will nun E L lehnsman sich seines gedachten schadens erholen, mag er's beim schultheissen zu Wasungen thun, dan ich werde mit solchen vornemens nachvolgen, bis ich alle meines schadens erlediget worden. Das hab ich E L sich darnach zurichten nicht verhalten wollen und bin derselben an E L das zu dienen willig.

Datum am Montag nach vocem Jocunditatis anno etc. 64.

Damian Koch, fuldischer kelner zu Vach.

LA Meiningen. Sectio I R202. Ausfertigung. Verschlussiegel ab.

- Dorsalvermerk; 1) Den Kellner zu Vach belang eines angelegten Arrest halben.  
2) Wird dem schultheissen Copien dieses schreibens zugeschickt, darauf ferner seinen bericht zuthun, wie es allenthalben umb diese sachen geschafften.

Anschrift: Dem edlen und ernvesten Jorge Sittich Marschalk, Amtmann zum Hutsbergck, Meinem gunstign Junckern.

Allenen vollen dienst zinner, Edler vollen dienst  
 der zinner, Es ist an mich beffenes schreiben des  
 anrecht oder kamers fallen, Zu ist Es lesen man  
 dem ist bei E o nicht an geben, oder verlegen ge  
 sches sie belandende, sub ist empfangen und  
 verlesen und alles in gutem verstande, und wird  
 E o best das kaiserliche kiste bey, Das ist von  
 E befristet diler von wasung vor zugf kunge  
 wurd und darselbig alle mich dinst meine  
 gesand zu fassen bejude, Diu wend aber am diler  
 E befristet hat mich keinen stamben gefalt  
 und seiner ege und treue, der es sich vor  
 sprach, wendiges, sub ist den fustler von  
 getrennt bey, beffenes, und seiner ege selber  
 befristet zu beffenes geben, und mich selber  
 pfandens zum fustler befristet, Daraus ist  
 von gut fustler, am diler eine befristet als  
 pfandens zu wasung anricht, Das mich  
 man alle mittel und anrecht verfallen sub  
 demselben mich mich dinst des pfandens kiste  
 und meine volmacht, dem, and dinst befristet  
 diler eilich Ege, oder zu kamern eilich  
 verlich, oder der pfandens vander dem fustler  
 befristet mich an mich wissen und stellen,  
 mich mit selber befristet befristet und am  
 mich und vander pfandens zu dinst, Des  
 selbigen vber den pfandens befristet vom  
 pfandens zu wasung befristet sub mich mich  
 vander fustler zu fustler befristet befristet  
 befristet, und mich mich aller dinst abgelaht  
 Das ist mich vber den pfandens, am pfandens  
 zu wasung erfulen wend, und mich mich am  
 galdes und vander zu dinst pfandens, so dinst

I. R. 202



(15)67 Juni 4. Fulda.

**Receß zwischen den Schuhmacher undt Loberhandtwerckß  
Meistern zu Vach ufgericht.**

Wier Wolffgangk, von gottes gnaden erweiter und bestettigter Abbt deß Stieffts Fuldae, Romischer Keyserin Ertzkantzler, durch Germanienn unnd Gallienn Primas, bekennen hiemit offentlich, nachdem unnsere underthanen unnd Bürger zu Vacha, beyde die schuchmacher unnd Lober Handtwerckß Zunfftmeister, uber ir zuvor albereits unterschieden habende unnd erlangte unserer Vorfarnn sehligier loblicher gedechtnuß begnadigungs unnd OrdnungsbfiEFF dieser Zeyth umb denn Ledderkauff unnd verkauff zu Irrungen unnd streit erwachsenn, das wir sie derwegen allersaith heut dato inn unser Cantzeley erforderenn, notturfftig anhoren, gnugksamen bericht einnehmen unnd volgens auff gutt bedencklich erwegung allerhandt gelegenhait, ditsfals ihnen nachbeschriebenen Abschiedt (welcher gleichwoll vorigenn unserer vorfahrenn gemeltenn Handtwerckernn uffgerichtenn Zunfftbriven unnd Recessenn unvorgreifflich unnd unabbruchig seinn soll) durch unnsere vorordnete Hoffrethe gebenn unnd solchenn zuvolntziehen undersagenn lassenn.

Nemblich zum Erstenn sollen die schumacher unvorhindert derenn Lober gutte freye macht unnd gugk habenn, zu irem Handtwerck notturfftigk unnd dienlich Ledder zu Cassell unnd anderswo außwärts, soviell inenn ebendt unnd gefellich, furthann zu kauffenn, das volgens des orthis zuvorarbeitenn und was sie dessenn mit der Hanndt nicht verprauchenn, weiter (jedoch nur alleinn denenjenigenn, welche ire mitzunfftgenossenn und Schumacher seindt) unnd sonst niemants zu Vacha zuverhandeln, zuzuendenn und zuvorkeuffenn, dergleichen auch ir Ledder, so sie also zu Caßell oder andernn orttenn wie auch daselbst von den Lobernn gekaufft unnd zu irenn Handenn pracht, auß der Stadt zu irem bestenn frembden außgeseßenen schusternn unnd menniglichs hintzulaßenn unnd zuvortreybenn, ohne einiche bedrangnus gedachter Lober.

Darkegenn aber unnd zum andernn ist denn berurten Meysternn deß schumacher Handrwerckß, dass sie außeralben der Jarmärckte kein Leder, groß noch kleinn, offentlich ahn iren Lahdenn oder Fensterenn feill habenn, sonndernn solche, wie obgemelt, unnd in irenn Heussernn verkeuffenn sollenn unnd mugenn, ufferlegt unnd eingebunden.

Unnd damit dieser Receß desto unvorruckter unnd trewlicher gehaltenn, auch sich die Partheienn durch vorsprechung keiner straff theilhaftigk machenn unnd eygentlich hiernach zurichtenn wißenn mogenn,

*so ist zu Urkündt unser Abbt Wolffgangs etc. Cantzeley Secret hierahnn  
gehangenn wordenn.*

*Gescheen zu Fulda denn 4ten Juny Anno 67.*

*StA Marburg. Fuldaer Kopialbuch XIX Nr. 127.*

1571 September 13. Fulda.

*Lehnbrief für die Familie Murhard über Güter und Zinsen in Vacha,  
Pferdsdorf, Neuenkirchen, Ottensachsen und Meisenbach.*

Wir Balthasar von Gottes Gnadenn bestettigter Abbt des Stiffts Fulda, Römischer Kaysein Ertzcantzler, durch Germanien unnd Gallien Primas, bekennen hieran vor unns und unsere nachkommen, das wir dem wolgelerten, unserem lieben getrewen Bertholdenn Murharden dem elternn, dieser Zeitt Hersfeldischer Rath, von sein selbstn und dan Georgen, Ludwigen, Johanßen, Cunraden, Balthasarn unnd Heinrich Bertholden, gebrueder, auch Katherinen, Kunigunden, Margrethen, Agnesen, irer schwestern, desgleichen Anlein, weylant Philips Murhardts, ihres Bruders sehligen hinderlassenen Töchterlein, dann Katherinen, Elisabethen und Eylen, Urseln sehligen, irer schwester nachgelassenen dreyen Töchtern, volgents Annen, Herman Milsings hinderbliebenen wittwen, auch letztlich Georgen Murhasdenn, gewesenen Kellers zu Hammelburgk, verlassenen Kindern Agnesen, Margarethen, Katharinen, Kunigunden, in erster ehe erzeugt, unnd dann Eistachien unnd Georgen, in letzter ehe erzeugt, und aller irer Erbenn wegen, uff geburlich ersuchen unnd bitt diese nachgeschriebenen Lehenn unnd guether geliehen habenn, alß nemlich ein guth zu Pferdsdorf unnd funff Hindersiedelßguth doselbst mitt irer zugehörunge. Item zu Facha Zinß, gulde und anderß uff unsers Stiffts Lehen, so sie doselbst unnd sust inn Pfandtschafft mit unserer Vorfaren bewilligung innen haben, nemlich drithalb Pfundt Banckzinß von einem Burgguth doselbsten zu Facha, ein guth zu Pferdsdorff mit seiner Zugehörung. Item Zinß unnd gulden zu Newenkirchen, zu Ottensachsen und Meysenbach. Item alles lehene unnd guether, die iren Voreltern von denen von Heringen mit unserer Vorfaren sehligen bewilligung vererbt sein, inhalt der verschreibung. Leyhenn unnd bekennen inen der also inn Crafft diets brieffs, soviel wir inen daran von rechts wegenn zu leyhenn habenn nach fulsicher Lehnsherkommen unnd gewonheit, inmassen sie dieselbige von iren Lehnsherkommen unnd gewonheit, ererbt unnd unns derohalben geburliche Pflicht gethann habenn, doch hiemitt unser, unsers Stiffts unnd menniglichs Obrigkeit, freyheitt unnd rechten hierinnen unverschrieben.

In urkunth ist unser Secret hierann gehangenn, der geben ist inn unser Stadt Fulda Donnerstags dem dreizehenden Septembris im funffzehnhundertten ein und siebenzigsten Jahre.

Daß diese gegenwerttige Abschrift mit ihrem rechten und wahren anschrift und sigell unversehrtem Original auscultirt undr demselbigen von wortt zu wortten gleichlautendt befunden worden sei, solches bezeuge ich

*undenbenennter offener Notar mit dieser meiner eigenen Hand und subscription.*

*Signatum 28ten July anno 1603. Johann Gryder, Notarius publicus et in Cam. Imper. Immatris. Subsripsit manu propria.*

*LHA Weimar. Eisenacher Archiv und Städte Nr. 1944. Das Murhardische Lehen zu Vacha (1603-1690).  
Kopie.*

*Dorsalvermerk; Copia, vidimirt des alten Lehenbriefs der Murhard.*



1572 Mai 14.

*Vertrag über den Rodenberg zwischen den Beamten  
zu Vacha und denen v. Völkershausen.*

*Zu wissenn sey hiermitt, das unnd nach dehme sich Irrünge unnd Zwiespaltt tzwieschenn den edlenn unnd ehrnvehestenn Hannsenn unnd Christoffelnn vonn unnd zu Volgkershäusenn seelige ahnn einem unnd Alexanddern vonn der Thann, gewesenenn Hessischenn Amptmann zue Vacha, vonn wegenn unsers gnedigenn Furstenn unnd Herrn zue Hessenn löblicher gedechtnuß, unnd Johannsen Rhodenn, gewesenenen Fuldischenn Kelner daselbst, deme auch Gott genade, andertheils, deß Rodennbergeß, auch dehrenn darauff erbwetenn Hoeffenn unnd egker halber, inn vorigen Jharenn erhaltenn, dass denselbigenn Spaltungen ein schriefftlicher und versigelter vertragk uffgerichtet, dessenn Datum Mitwochens nach Simonis unnd Judae Apostolorüm im Funfftzehen Hunderten unnd Funfftzigsten Jhare.*

*Wann nuhnn die Märkbaüme inn inngemeltem vertrage inverleibet, zum theil verhinnet und verkommen unnd dann deß durchluechtigenn hochgebornen Fursten und Herrn Wilhelmß, Lanntgravenn zue Hessenn... Chammer Ordnung under anderm Inhaltß, ahne den Grentzen die verrugkten Mahl unnd Zeichenn wiederumb züverbessern, alß ist solche grenntze durch mich, Cerstenn von und zue Volckershausenn seeligen hinterlassenn witwen unnd ihrer Kinder vohrmunder einß unnd durch mich, Heinrich Schroedern, Rentmeistern, unnd Johannsen Bogkstadenn, Fuldischen Kelnern, Johanß Kneugeln, Schultheissen zue Vacha, beneben der Dorffschafft Sünna andertheiß, den 14ten May anno p. 72 betzigenn und nachvolgende Margksteine intzuesetzenn, zue verhuetenn unrichtigkeit, vohr nothwengieg ahngesehenn, doch dass hiermit dem vohrgemelten in anno p. 50 uffgerichtenn vertrage nichts benohmen, sondern derselbe inn seinenn wirgklichenn wirdenn vonn Puncten bleben soll, wie dhane auch derselbe, nach Kundschaft und bericht der Altenn, also dass uber Menschenn gedenckenn die im vertrag angemaelte Zeichen und Mahl die Junckern von Völckershäusenn, das Ampt Vacha mit der Jurisdiction unnd dass Dorff Sünna ihrer Margkung gescheidenn, also auch noch.*

*Zum Erstenn ist ein Margksteinn obenn ahn dem Oechsenberge oberwartß an eine Buchen, welche dass Bappenbergk auch scheidett, unnd furter gerichtß herab noch zween steine, welcher underste alß der Dritte uff einenn Rhein zue setzenn.*

*Zum andernn sind denselbigenn hohenn Rheine hinfürtt uff einer grossenn steinruegkenn nach Volgkershäusenn wahrtsß noch wehn steine, nehmllich den andernn an eine buchen zuebringen.*

Zum drittenn ist Orthßweise hinnab, da ein alter baume gestandenn, an Stad desselbigenn wiederumb eine Stein zuersetzen.

Zum vierden sind vonn jengemeltem steine nach dem Rodenberge zue siebenn steine, welcher underste ahn dem wege, welcher vonn Volckershausem über die Kratzenhaw nach Sünna leufft, zuersetzen.

Zum fünfften ist auch ein Stein under dem Hoffe Rodenberg zuetzenn inn der wiesenn, da die linde gestanden, unnd einer über dem Hoffe über dem brunnen an den rheim.

Züm sechstenn sinnd uff den rein hifuro nach dem feldchen Hawner unnd fort bieß ann die Margkunge deß Stifftsholz zuersetzen drey steine.

Wann nuhn hochermelter unser gnediger furst unnd Herr zue Hessenn p. uff underthenigenn bericht, benneben überschickunge dieses Receß Notell, sich gnediglich hierauff resolvirt unnd unß obgemelten ihrenn Beamtenn, benneben überschickunge dieses Receß Notell, sich gnediglich hierauff resolvirt unnd unß obgemelten ihrenn Beamtenn, benneben ihrer furstlichen gnaden vogt zue Friedewaltt, dem erbarn unnd ejrngeachtenn Petern von Beyenbergk, solches zuverrichtenn hatt gefallen unnd solches befehl gethann, alß sindt aller unnd beiderseits unuß samptlich unnd sonderlich die vojrhemelten Margksteine, dheren zuessammen siebenzeh, heut unden bemelt Dato innegesetzrt, welche wie vonn alterß hero, also auch hinfurter ewiglich mit gebott unnd verbott, gericht unnd recht, Inhalt hiebevur obberurts vertrags, dass Ampt Vacha, dass Dorff Sünna unnd die Jungkern vonn Volgershausenn scheideten.

Unnd nach dehme Volgkshausenn Rodenberger Hoffleuthe noch etliche Agker lanndt inn der gebottmesiegkeit deß Ampts Vacha über die obgemelte versteinunge jegenn Sünna wahrts liegende habenn, alß sindt dieselbigenn auch abgesteinert, darnach sich Sünna unnd die Hoffleuthe zuerichten wie folget.

Erstlich scheidet der Stein, welcher an den wegk, so vonn Volgkshausenn über die Kratzenhaw nach Sünna herab leüffend, gesetzt, unnd die Furstenn unnd Jungkhiern mit vorberurtenn steinen, wie vohrgemeldet, scheidet auch zwieschen der Hoffleute uffm Rodenberge Egker unnd der Dorffschafft Sünna, zum ahnfangk über der Altmoller vonn Sünna agker hinauß, so ferne der agker gehet, daselbsten hinden uff die egkenn oder ein stein gesetzt.

Zum andern scheidet der Stein hinder dem sgker über hinauß bieß ahn dass Sünnsche Hoelzleinn, die Ohrenleide genennet, daselbstenn uff die egkenn auch ein Stein gesetzt.

Zum drittenn sind zwieschenn gemeltem Hoelzleinn unnd der Hoffleut egker hinauß gesetzt viere steine, vorgemelte sechs steine sampt

unnd mit dehn vorgedachten steinen, welche vom Oschsennberge herab bieß zu dem Steine, welcher an den wegk gesetzt, scheidenn Volgkershausenn unnd dass Dorff Sünna mit Holtz unnd landt vonn alterß hero unnd noch.

Darmit sich nuhn hiernach zuerichten, alß sinnd dieser Receß drey under unnsern obgemelten Jungkernn mein Cersten von Volgkershausenn unnd unser Jorgenn vonn Creutzbergkß unnd Wilhelm vonn Manspachs, vonn wegen unser unnd auch unnserß Mitverordneten Reinhart Treuschen vonn Bothlar, Hannsen vonn Volgkershausenn seelige hinderlassene witwe unnd deren kinden vohrmunder unnserer dreyer ahngeborner unnd unnser auch der vohrgemelten hessischenn unnd Fuldieschenn zue Vacha unnd Friedewalt beampten alleß unnden anhangenden Ampts Innsiegelnn verfertiget, wier die Jungkernn einen, ich der Rentmeister wegen Ampts den andern, unnd dass Dorff Sünna den drierthen entfangenn am tage.

(Auf dem Umbug): Petter von Beymberg scpt. Heinrich Schroeder scpt. Johans Knügel scpt. Johannes Bockstadt scpt. Kirsten von und zu Folckershausen scpt. Jorg von Creutzburgk meine Handt, Wilhelm von und zu Mansbach mein Handt.

LHA Weimar. Urk. StA. Ausf. Pergament. 7 Pgtstreifenreste durch 4,5 cm Umbug, Siegel fehlen.

Dorsalvermerk; 1) Vertrag über den Rotenbergk, Sinat. 14. May Ao 1572.  
2) Zwischen den Beampten zu Vacha und denen von Völkershausen.  
3) Völkershausen Repert. Nr. 36.

Dabei eine 2. Ausfertigung mit Siegelresten von Bockstadt und Kirsten von Völkershausen. Dorsalvermerk wie vor.

*1573 Mai 14 und 1601 Oktober 17.  
Verzeichnis der Grenzsteine zwischen dem Amt Vacha und  
denen von Völkershäusen.*

*Zum Ersten ein Stein oben ahn dem Oechsenberge abwärts an einer Büchen, welche den Boppenbergk auch scheidett, unnd furter gerichtts herab nach zwen steine, welcher der underste alsß der Dritte uff einen Reyn zusetzen.*

*Zum andern seindt derselben hohen Reyn hinfurth uff eine große Steinrückē nach Volckershäusen warts noch zwen Steine nemlich den andern ahn eine buchen zu pringen.*

*Zum dritten ist orthweise hinab, da ein alter baum gestanden, ahn stadt desselbigen wiederumb ein stein zu setzen.*

*Zum vierden seindt von itztgemeltem Steine nach dem Rotenbergk zu sieben steine, welcher underste jenseit ahn dem wegk, welcher von Völkershäusen über die Kratzenhaube nach Sünna leufft, zu setzen.*

*Zum funfften ist auch ein Stein under dem Hoffe Rodenbergk zu setzen in der wiesen, da die Linde gestanden, unnd einer über dem Hoffe über den brunn ahn den rhein.*

*Zum sechsten seindt uff dem Reihn hinfuro nach dem feldchen h(... )er unnd fortß biß ahn die Marckunge des Ritterholtz zu setzen drey Steine, thut zusammen 17 Steine, welche das Ampt Vacha unndt Völkershäusen mitt Gericht, gebott unndt verbott scheiden sollen.*

*Steine zwischen den Volckersheussischen Hoffleutten zum Rotenberge unndt dem Dorff Sünna, die Egker, so in der bottmeßigkeit des Ampts Vacha ligen, ahnlangende.*

*Erstlich scheidet der Stein, welcher ahn den wegk von Völkershäusen über die Kratzenhaube nach Sünna herab leufft gesetzt unndt die Fursten unndt Junckhern mitt vorherürten steinen wie vorgemeldet, scheidet auch der Hoffleuthe uffm Rotenberge Ecker unndt der Dorffschafft Sünna zum anfangk über der Altmüller zu Sünna acker hinaus, so ferne der Acker gehett, daselbsten hinden uff die Ecken oder querschweßell ein stein zu setzen.*

*Zum andern scheidet der Stein hinder dem Acker querch über hinaus biß an das Sünnsche Holtzlein, die Ohrleide genandt, daselbsten uff der egken auch ein Stein zu setzen.*

*Zum dritten seindt zwischen gemeltem Höltzlein unndt der Hoffleuth egker hinauff gesetzt vier steine, vohrgemelte sechs Steine sampt unnd mitt den vorgedachten steinen, welche vom Oechßenberge herab biß zu*

dem Steine, welcher an dem wegk gesetzt, scheidet völcckershausen unndt das dorff Sünna mitt gehöltz unndt landt von Altters hero unndt noch.

Ist also bezogen den 14ten May Anno 1572.

Zu gedencken:

Zu diesen vorgemelten Steinen seindt heut dato den 17ten (8?)bris anno 1601 zwischen dem Steine, welcher ahn dem Sünnschen Holtzlein (. Die Ohrleiden genandt.) oben an der Eckenn stehett, unndt dem Steine, so under dem Hoffe Rotenberge uff der wiesen, da die Linden gestanden haben soll, noch zwen stein gesetzt worden uff begehren des Herrn Amptmans zu Vacha, Caspar Wiedenmärckters, nemlich allernechst gerichtts uber zwerch auff hin bey einem krummen birnbaum ein stein, der andere Stein auch geradt zwerch uberhin uff die sträcke nach obgemeltem Stein zu, welcher (...Loch) stehet, ahn ein steinrücken gesetzt worden, unndt ist hierbey zu mercken, das solche hierzu genommene steine, alle beyde wie sein jeder eingesetzt worden, albereits uff derselben mahlstadt geben, derentwegen mann es der furter gehalten, dass solche Steine, alß hernach entweder vergessen oder aber ohnwißendlich umbgestoßen oder außgerißen worden. Also ist sich nunmehr der grentz halben nach den steinen, wie sie ordentlich nacheinander stehen, zu richten.

Geschehen im beysein Heintz Meyen, Heimbürger, Hans Stang, Will Bast unndt Hansen des floherschützen zu Sünna, welche solches aus bevehlich des gemellten Herrn Amptmans zu Vacha verrichtet, unndt wegen denen von Völcckershausen im beysein Jeremias Haugk, deren Zeitt diener, unndt Peter Vogt, Völcckersheusischem Holtzknechtes.

Actum ut supra.

(1572 vor Okt. 13.)

**Bürgermeister und Rat zu Vacha schreiben an den Abt zu Fulda  
über ihre Verantwortung bei der Einsetzung eines Pfarrers.**

Hochwirdiger in Gott, gnediger Furst undt Herre, e f g seindt unsere underthenige, schuldige, gehorsame undt willige Dienst jederzeit bevor.

Sollen E.f.g. uff derselbigen nechster schreiben und bevelch, E.f.g. darin E.f.g. unser beschehenen underthenigen vorschriefft wegen an auch unserm g.f. undt Hern zu Hessen etg. Nicht friedlich in underthenigkeit nicht verhalten, das unlangster Zeit der wirdige Herr Georg Wolffart, alter verlebter pfarherr, uns ersucht undt berichtet, das er sieben undt zwanzig Jahr lang alhie bey uns im predigamt gewesen, numals aber wenige vermugens were, das pfarampt hinfort der gepure nach zuvertreten.

Als aber Ehr Daniel Walther (.seliger.) unser voriger gewesener Caplan, vor mitthalb Jharen todtlichen abgangen undt sein, des vorgedachten alten pharhers Sohn an ermelts Caplans stadt vociret undt berufen worden, darauff auch ermelter sein sohn, ihme in seinem hohen alter mögliches vleißes vor einem frembten mit verrichtung der predigten undt dergleichen pfarr vorsetzlichen geschefften vertretten undt ime vorschub zuthun, willig gefolget, auch seine pfarrer, so bey den Riedeselen gehapt, resigniret undt übergeben, so were sein vleißige bitt, das wir ihme seines langen trewen Dienstes wollen genießen lassen undt seine unvermuglichkeiten unserm g f undt Hern dem Landtgraffen zu Hessen undt undertheniglichen berichten undt darneben seinen Sohn vorbitten wollen, das sein f.g. durch ihren Superintendenten denselbigen seinen Sohn zur Pfarren wollen gnediglichen confirmiren undt bestetigen lassen, darmit er durch diß mittell desto ehe die Zeit senes Lebens bey seiner besoldung vollents mochte gelassen undt erhalten werdenn.

Wann dann gedachter alter pfarrer so viel Jahr anhero, deßengleichen sein Sohn, wie meniglich alhie bey uns bewust, sich durchaus nicht anderst, dann newen Seelhirten geburet, verhalten (.undt noch.), auch sich also ansehen lassen, das jedermann undt ein gantz burgerschafft mit ihrer lehr, leben, wesen undt wandel zufrieden undt darob gefallen tregt, also geschehner bitt undt gestalt ser sachen nach, wir uns schuldig erkennen, dem alten in seinem hohen alter, welchs sich über die 70 Jahr erstreckt, möglichen vorschub zuthun, das er der langen gehapten muhe undt last des pfarampts entlediget undt doch die Zeit seines Lebens vollents bey seiner besoldung mochte gelassen werden, auch sein Sohn gleichfals zu befördern, das er an seines vaters stadt kommen undt ihm vor einen pfarrer succediren mochte, haben also uff des alten pfarherr beschehene bitt bey unserm g.f. undt Hern

dem Lantgraffen zu Hessen, auch den hessischen Amptleuthen die gepetten  
vorschriftlich endtertheniglich befolgen lassen.

Weil auch unsern predicanten alhie in der Stadt neben dem pfarhern  
im ampt die jherliche Synotes under einem Superintendenten dieses bezirks  
besuchen, auch der jetzt ermelte Superintendentes, wie die andern ime vieler  
Jahr hero gethan, jherlichen zur visitation alhie ankempt, undt alle andere  
vorfallende Kirchensachen bey dem gedachten Superintendenten gesucht  
worden, auch noch unsere preticanten auch in lehr undt Ceremonien der  
hessischen Agenden durchaus sich gleichförmig verhalten undt keine  
vorweigerung oder Inrede an solchem von E F G oder dero forfaren Abbt  
loblicher gedechtnus gehoret, noch geschehen, hetten wir auch uns nicht  
versehen können, das E F G mit dieser unser umb diese vorschrift durch den  
Superintendenten beschehen Confirmation, deren halben E f g sich mit  
unsern g f undt Hern zu Hessen ungezweiffelt wol vergleichen werden,  
nicht sollte zufrieden gewesen sein, oder das deß unser suchen an E F G an  
derselben gerechtigkeit abbruchlich sein sollte, bitten demnach underthenig,  
E f g wolle wie gar ungeverlich solches von uns beschehen undt das keines  
weges diese unser vorschrift dahin gemeinet worden, das E f G wir in  
diesem etwas entwenden wollen, sondern allein die bede pfarrer ihres neuen  
Dienstes genießen lassen, undt dessen halben E f G ungnad nicht uff uns  
schlagen undt mit gemeiner Stadt oder Burgerschaftt, in maßen geschehen,  
in gnaden zufrieden sein. Solchs sindt wir uber allen verpflichten gehorsam  
enderthenig zuverdienen schuldug undt jederzeit willig; undt dieweil E f G  
undt dem Stifft Fulda so viel, als unsern g f undt Hern zu Hessen, wir zu  
gehorsamen undt zu dienen schuldig, haben E f G wir solchs zu antwort in  
underthenigkeit nicht sollen noch wollen verhalten.

Datum.

L H A Weimar    Eis. Archiv. Consistorialsachen Nr. 777, Blatt 8/9, Kopie.  
Dorsalvermerk;    1)    Copey der Verantwortung der Stadt Facha, das sie umb Confirmation  
Ihres pfarhers bey dem hessischen Superintendenten angesucht an den Abbt  
Zu Fulda ohngesehen. Anno 73 oder 74.  
2)    wahrscheinlich 72 (Bleistiftnotiz).

Datum wahrscheinlich Okt. 13 (Goller) Siehe Murhard. Lehen.

(15)72 Oktober 13.

*Superintendent Grau zu Allendorf an der Werra an den Pfarrer Georg Wolfart zu Vacha, dass er seinem Vater im Pfarramt nachfolgen wird.*

*Mein willig Dienst bevor, würdiger lieber Ehr Georg, mein gnediger furst und Herr hat die christliche rechtmessige relation einer christlichen Gemeine gnediglich bewilliget, das Ir vor einen pfarher ewern lieben vatter succedirt und mir noch dafur zuvor bundigen bevhell geschriben, dem ich furderlich nochsetzen und nehster meiner gelegenheit, so bald ich einen furman bekommen mag, bey euch erscheinen und mit ewern vatter handeln und unterreddung halten, wie er unserm Stifft Rotenburg ad vitam etwas bekommen moge, das ihme und euch in der wegen besoldung zu gutem gereichen könnte. Gott bevholen.*

*Datum, in Eil, am 13ten octobris etc. 72.*

*H. Graw s.J. Allendorff.*

*Ir wollet m.g.f. und Hern gnedige bewilligung in geheym biß ine Ewer Investitur halten und dem Hern Rentmeister dergleichen, beneben dem Rath, zuthunde ansagen.*

*H. Graw scrp.*

*LHA Weimar. Eis. Archiv. Consistorialsachen Nr. 777, Ausf.*

*Anschrift: Dem würdigen und erbarn Ehm Georgen Wolfart, Diener gotlichen worts zu Vacha, meinem insonders lieben freundte.*

*Dorsalvermerk: Betrifft meins vatters seeligen investitur zu Pfarr 13. 8bris anno 72.*

*Verschlussiegel von Grau erhalten.*



(15)72 November 24. Fulda.

*Schreiben des Abts Balthasar von Fulda an den Rat zu Vacha  
wegen Presentation des Pfarrers Georg Wolfart.*

*Balthasar von gottes gnaden bestettigter Abbt des Stiffts Fulda,  
Romischer Keyserin Ertzkantzler, Primas stc.*

*Unseren grueß zuvor, ersame liebe getreue. Wir kommen in  
erfahrung, das neben dem hessischen Tentmeister zu Vacha auch in  
unlengster Zeit bey dem Hern Landgraffen zue Hessen supplicirlich gesucht  
und gebeden, al dieweil dero bey euch, itziger zeit residirent Pfarrer,  
billiches alters und unvermöghlichkeit wegen, die ime anbefohlene pfarr ferner  
zuverrichten untuchtig, ire libben an seine stellen Caplan daselbsten  
ordiniren und ime solche hienfure befehlen wolten.*

*Wand an uns unserm Stifft an praeservirter und herbrachter  
gerechtigkeit solches nicht geringe schmelerung gebehren thun, hetten wier  
uns viel mehr, Ir wurdet, in betrachtung unserer an Euch in sberer gestalt  
ungeburlichen fellen hiebevur beschehenen pflichts Erinnerung, was  
denselbigen gemeyß gethan, ein solches aber zu Euch gar nit versehen, noch  
vermutet.*

*Seintemal aber was massen von gemelten Hern Lantgraffen, auch aus  
was ursachen Ir ein solches gebetten, wir noch zur Zeit keinen grundt haben  
können, als begeren wier hiemit und wöllen, das Ir alles hierin verlauffenden  
Handel, euere grundliche beständige Antwort unns mit aller umbstendt  
zusendet und in unser Cantzley anhero furderlich einantworten lassen.*

*Demnach wier auch unserm keller zu Vacha, so allerhandt seiner  
geschefft halb bey und gewessen, der muntz halber mit Euch zu reden,  
mundlich befohlen, wöllet daselbige also vom ime unserwegen abhören,  
gleuben geben und euch darnach richten. Das alles wollen wier uns zu euch in  
gnaden versehen.*

*Datum in unser stadt Fulda den 24ten 9bris anno etc. 72.*

*LHA Weimar. Eisen. Archiv. Consistorialsachen Nr. 777, Blatt 6. Kopie.  
Anschrift: denn ersamen unsern lieben getreuen Burgermeistern und rath unserer Stadt Vacha.  
Dorsalvermerk: Copey Abt Balthasars schreiben, die presentation der Pfar Fach betreffend.*

(15)73 Mai 28. Kassel.

*Landgraf Wilhelm von Hessen schreibt an den Abt zu Fulda wegen  
der zu Vacha angeschlagenen Schulordnung der Jesuiten.*

Ehrenwürdiger in Gott, besonder lieber freundt. Wir seindt undertheniglich berichtet, was sich in newlichkeit einer von E.L. Jesuitern gestaltter undt zu Vach angeschlagenen Schulordnung halben zugetragen undt E.L. deßwegen an unßer Beampten, wie auch den Rath daselbst jetzo geschriben.

Das nun unsere Beampten dieselbige anschlagene Schulordnung wieder abgenomen, befinden wir aus ihrem bericht, das in anno 64 zwischen beiderseits weilant unsers geliebten Herrn Vaters lobseliger gedechtnuß und fuldichen Rethen under anderm verabschidet, welcher gestalt dasjhenige, so E.L. oder unsers theils zu Vach zubevehlen, zu publiciren oder zu verkundigen wehr, in beiderseitts Beampten gegenwertigkeit verrichtet werden soll.

Weil aber dem zuwider E.L. Kelner ermelte Schulordnung vor sich selbst, ohn der unsern wissen undt willen angeschlagen, so wehren sie dahero allein in ansehung obangezogenen von bederseits Rethen gemachten abschiedts und zu wirklicher Handhabung deßselben und gar nicht zu einiger E.L. disfalls gegebenen bevehlich ichtwas bewust gewesen verursacht worden, berurten ohn ihren wissen und willen angeschlagenen Druck wider abzunemen.

Das aber E.L. nochmals an der Rath begeren, solche Schulordnung anzuschlagen, zwiveln wir nicht, E.L. werden notturfftlicher bericht sein, wie es der Religion halben nun ein lange Zeit her zu Vach herkommen undt gehalten, als nemlich, das gemeine Burgerschafft daselbst einhellig bey der einmahl erkanten warheit gottliches wortes nach Inhalt dero in prophetischen undt apostolischen schriefften wol gegrunder Augspugischen Confession nu uber die vierzig Jahr von allen E.L. vorfaren unangefochten gelassen worden, undt sonderlich die Jesuiter mit ihrem thun des ortes gantz unbekant gewesen.

Ob nu wol wir vor unser person ermelte ordenung vor sich stehen undt ein Schulwerck sein lassen, jedoch dieweil E.L. wol bewust, wie beides, die Burgerschafft undt Jugent zu Vach, in Religionssachen nun ein lange Zeit underrichtet undt ufferzogen, und das sich derselbige underricht mit der Jesuiter lehr nicht vergleichen will, auch E.L. selbst spüren undt befinden, wie gar nicht die Jesuiter mit ihrer Lehr denen zu Vach anmutig, daher leichtlich abzunemen, was das begerte anschlagen solcher schulordnung des ortes vor nutz undt frucht schaffen moge.

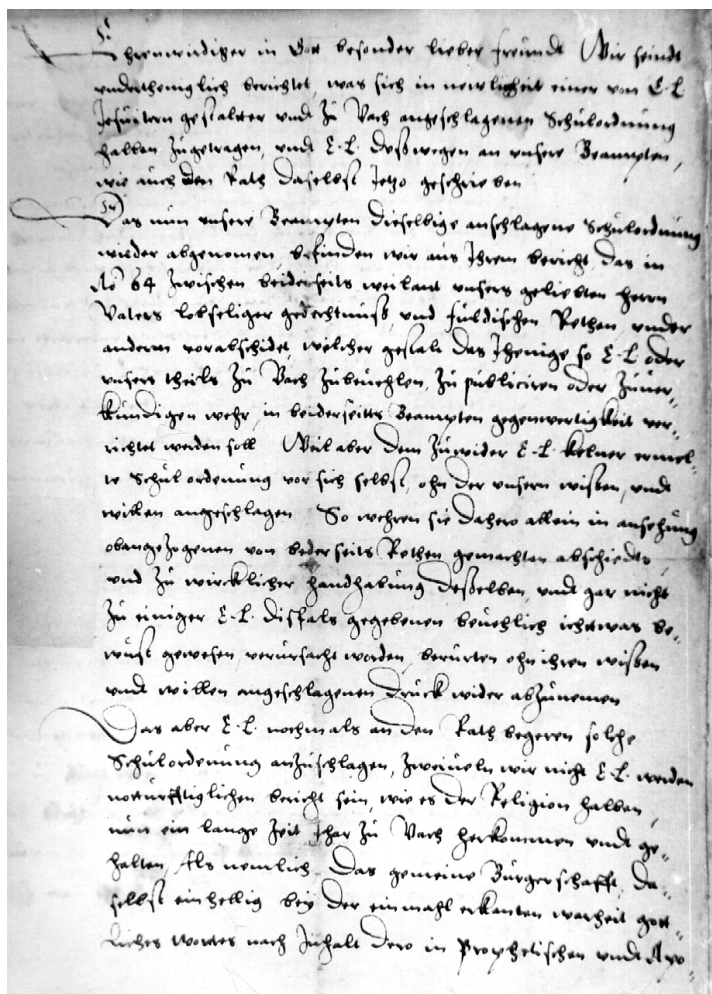
So ersuchen wir E.L. freuntlich bittende, E.L. wollen die umbstende und gelegenheit tieffer als diesfals zuerinnern vonnothen bedencken undt nicht allein unserm freuntlichen vertrauen nach, in aller guten nachparschafft gegen uns, weniger nicht dann von allen E.L. Vorfahren beschehen ist, sondern auch ebenmeßig in gnediger bezalung gegen gemeine burgerschafft zu Vach verharret undt iher mit dieser ungewonlichkeijt verschonen, inmaßen wir unsers theils hinwider zu thun freuntlich geneigt sein undt uns dero von Vach halber, das sie sich sonste alles underthenigen schuldigen gehorsams so wol gegen E.L. als uns verhalten werden, keinen Zweifel machen. Das seindt wir umb E.L. freuntlichen zuverdienen geneigt.

Datum Caßell am 28ten May anno 73.

Wilhelm (antgraf) z(u) Hessen. M.p.

LHA Weimar.  
Dorsalvermerk;

Eisenacher Archiv. Consistorialsachen Nr. 1137. Ausf.  
Betrifft die Schulordnung der Jesuiten.



Solichen schriftten wol gegündter Augspurgischen Confession  
 in dem die vierzig Jahr von allen E. L. verfahren manne  
 forten gelasset worden, und sonderlich die Jesuiten mit  
 mit ihem ihem, des ortes ganz unbekant gewesen,  
 Ist nun wol wir vor unser verfahren vordere ordnung vor sich  
 setzen, und ein befürwort sein lassen Jedem Discret E. L.  
 wol bewußt, wir wider die Bürgerrechte und Jurgent zu  
 Vars in Religion setzen ein ein lange zeit vnderwirft  
 und offenlegen, und das sich dinstellig vnderwirft und die  
 Jesuiten laße nicht angelassen wil, aus E. L. selbst schreien  
 und bekunden, wie gar nicht die Jesuiten, mit ihem Loh  
 Dessen zu Vars anwesend, Dagegen trügliche abfünnen  
 was das Dagegen aufsetzen solcher schein ordnung des  
 ortes vor uns und frucht schaffen, moge so befinden wir  
 E. L. freündlich die und E. L. wollen die vnderstand und  
 gelegentheit bieten, als dinstalls zuverwehren von unsern, so  
 Dagegen, und nicht allein unsern freündlichen vnterwehren  
 nach, in aller guten mannschaft gegen uns weniger nicht  
 Dessen von allen E. L. verfahren verfahren ist vnderwehren  
 aus dem weslich in querdiger beziehung gegen gemainen die  
 vnterwehren zu Vars vngerecht, und Ihem mit dieser vngere  
 rechtigkeit vnterwehren, In wascher wir unser ihem freündlich  
 zu ihem freündlich gemüthe sein, und uns Dessen von Vars  
 halten, das sie sich selbst alles vnderwehren schuldigen

1

geschehen, so wol gegen E. L. als uns vngerecht worden,  
 Dessen freündlich manne

Das freündlich wir und E. L. freündlichen freündlich  
 uns gemüthe Datum Laßbot am 28. May 1673

Nielschen Dagegen # # # #

1574 Juli 14.

*Adrian Loeff an Leonhard Kessel, Fortschritter der Societas.  
Sturz der Kryptocalvinisten in Kursachsen.*

....Scribit rev. P. recctor Moguntinus, concionatorem aulicum ducis Saxoniae esse in carcere, quod conatus sit Calvinismum in Saxoniam introducere, atque hac de causa multos alios praedicantes expulsos, quorum nuper fuerint centum quinque uno tempore in oppido Pha<sup>1)</sup> 4 miliaribus a Fulda. Dicere autem duces Saxoniae, se malle Jesuitas admittere quam Calvinistas <sup>2)</sup>. Utinam deus tandem Germaniae illusae verum lumen restituat.....

1). Vacha an der Werra.

2) Für den Sturz des Kryptoalvinismus in Kursachsen vergs. Kluckhohn in Sybels Zs. 18, 77 ff und Calinich, Kampf des Melanchthionismus in Kursachsen.

Abschrift aus: Rheinische Akten zur Geschichte des Jesuitenordens 1542-1582. Bearbeitet von Joseph Hansen. Publikation der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde Band XIV, Bonn 1896, Seite 690/91, Nr. 522.

(Loeff und Kessel sind Mitglieder der Soc. Jesu)

1575 Januar 28.

*Landgraf Wilhelm von Hessen bittet den Bischof Julius zu Würzburg  
um Auslieferung des Vachaer Bürgers Georg Korngiebel.*

Von gottes gnaden wir Wilhelm landtgrave zu Hessen, Grave zu Catzenelnbogen..... Bekennen und thun kundt hiran öffentlich vor uns und unsere erben und nachkommen, demnach sich erschiener Jar in unser Stadt Vach zugetragen, das einer unserer underthanen daselbst, george Korngiebel genannte, mit einer saw unnaturliche gemeinschaft gehabt, denwegen er sich daselbst ausflüchtig gamacht und ins Stiefft Wurtzburgk gein Ewerndorff ins Ambt Trimperg zuwonen niedergetan, und dann wir uns aus Krafft tragenden Ambts schuldig erkennen, solche bose abschewliche that der gebür zu verfolgen und zu straffen, derwegen wir dann den Ehrwürdigen in gott, Hern Julien Bischoffen zu Wurtzburgk und Hertzogen zu Francken, unsern besondern lieben Hern und freunt, freundlich angelant und bey S.L. erhalten, das sie uns gedachten Georgen Korngiebel aus irer Obrigkeit des Stieffts Wurtzburgk gegen geburlichen revers volgen zu lassen freundlich bewilligt.

So versprechen wir hiermit und in krafft dis unsers reversses, das solche S.L. Concession S.L. und deren Stiefft an irer wol her gebrachten Obrig und gerechtigkeit nichts uber all praeiudiciren noch abbruchlich sein soll, viel weniger wir unsern erben und nachkommen, das doraus gegen S.L. oder deren Stiefft einige gerechtigkeit anmassen, sondern viel mehr uns hinwider gegen S.L. hiermit obligirt und verpflichtet haben wollen, im fall in künfftigk, S.L. underthanen einer gegen S.L. delinquiren und in unser eins oder des anderen Lande und gebiet anzutreffen und sie dessen von uns auch begeren wirdet, das alsdann derselbige ime gleichfals unweigerlich gevolgt werden soll ohne geverde.

Und des zu urkunth haben wir uns mit eigen Handen unterschrieben und unser furstliche Secret hierauff drucken und geben lassen am 28. Januarii Anno etc. 1575.

Wilhelm von Hessen

Balthasar Abbas Fuld. m.p.

(2 Siegel auf Papier)

Original Papier 45/116 (=Libell 329) Nr. 5 im Staatsarchiv Würzburg.

(Diese meine Abschrift nach Repro).

(15)74 Juli 19. (Fulda).

*Receß der Schumacher zu Vacha über die Stendt der Jahrmarcktenn.*

Wir beyderseits Meister des Schumacherhandtwercks zu Heunfeldt undt Geysa, deren fulischen Oberkeit underworffen Statt, Flecken undt Dorffern iezuzeiten ankhomenden Jarmarcktenn vorstandt halten, in dem gedachten meistern von Heunfeldt irem Klagen nach von den schuemacher Handtwercks Meistern zu Geisa allerhandt nachtheiliger beschwerlicher inntrag unndt verhinderung dergestalt, das itztgedachte Meister von Gaisa sich uf solichen Jarmarckten des anstandts nest den Fuldischen, mit dem vorgeben sie solches vermoge habender versigelitter Zunftordnung befugt seyn, zu haben underziehen undt anmaßen wollenn zugefugt worden zu Irrung undt streit erwachsen, daher sie dan auch beyderseits an heut dato zu gutigem verhör, welche auch also nach notturft gepflogen, beschehenenn vorbescheidt zuvolg, erscheinen undt aber sich darunder befunden, das, ob wol nach außweisung angezodener Zunftverschreibung inen solcher vorstandt zugelassen, doch weylant der hochwirdig Fürst Abbt Wolfgang der Zweit dises itztgemelten beklagten puncten halben hiebevorder anderwerts Zil, mas undt ordnung, wie es uf angezogenen Jarmarckten dißfals gehalten werdenn sollte laut eines ufgerichtenn Receß, welcher oben am hunderten undt sibenden blaz zufinden: Wir Wolfgang etc., als haben die Herrn fuldische Cantzler undt Hoffrätthe in namen des hochwirdigen i.g.f. undt Herren zu Fulda ietzterzelten Receß in betrachtung der sachen gelegenheit, auch dises von Gaisa selbst angemasten ungefugten aintringens seines Inhalts durchaus ufs new ratificiret undt confirmirt, ietzterzelten Gaisaischen von solchenn irem vornemen abgewißen, auch beyderseits partheyen obbgemelten auferlegt undt bevolhen, solchenn in kunftig der gebur nachzusetzen undt sich demselbigen unsperlich allenthalben gemes zuerzeygen.

Wan aber die meister mithbemelts schuemacherhandtwercks zu Vacha, so da gleichfals auß erheischender irer notturfft bey dieser derhör zur stett gewesen, ebenmessig umb obangezogenen standts halben, zulaßung des loßes undt das sie sich dieser ordnung, sovil bemellten puncten betreffen, thut gleichfals wenigens nicht gegen denen zu Gaiß undt Heunfeldt gebrauchen mochtten underthenig gebitten. So soll ine ansehung allerhandt erheblichen ursachen, auch umb verhütung kunftigen widerwillens, Zanck undt gramschaft, so hieraus etwa vorbas hette ervolgen können, ein vergleicheter Receß gleichfals uf sie gerichtet, auch ihnen Kraft dieses briefs zugelassen sein, sich solches loßes undt zufallenden standts oberzellten maßen gegen die von Gaisa undt Heunfeldt zugebrauchen.

*Deßen zu urkündt ist ihnen dieser Recept under hochgedachtes unsers gnedigen Fursten undt Herrnn zu Fulda Abbt Balthasars p. Cantzley signet mittgetheilt wordenn.*

*Signatum den 19ten July anno p. 75.*

*StA Marburg, Fuldaer Kopialbuch XIX Nr. 219.*



(15)75 Februar 10. Melsungen.

**Befehl des Landgrafen zu Hessen an den Klostervogt Heinrich Schröder in Vacha, über die Güter des Klosters ein Salbuch anzulegen.**

Wilhelm vonn Gotts gnaden Landtgraff zu Hessen, Grave zu Katzenellenbogen pp.

Lieber getrewer, Nach dem uf unsern bevelch unser itziger Rentmeister zu Vach, Ludtwigk Murhartt, ein Salbuch über das Ampt doselbst ufgericht, dieweil er aber dies Ambt nit lang verwaldet, daher zu erarbeiten er alle gelegenheit nicht aller ding wissen mocht, und du than gedacht ampt ein guthe Zeit verwaldet, auch dessen gelegenheit ungezweifelt wissen wirst, damit dan des Orts nichts ubergangen werde, noch verbleibe, so wollen wir dich hiemit deiner uns gethanen Eydt und Pflicht erinnert und bevohlen haben, das du das Salbuch, durch obgedachten unserm Rentmeister angericht und wir dir hiemit zuschicken, verlesest, ahn welchem Orth du dann befinden wirst, das ihm nicht genugsam besehen, noch unsere des Orths habende gerechtigkeit deducirt werde, so wolltest solchs alles einendiren, verbessern und in die richtige Ordnund pringen, deßgleichen ob etwas, so berurten Salbuch einzuleben notig, ausgelassen wehre, dasselbig hierin schreiben undt in deme nichts underlaßen. Wahn dan solchs also allenthalben volnzen und rectificirt ist, alsdan zum Aufschreiben lassest und solchs in unser Tennnt Kammer überschickest, zusehen, obs in rechter Ordnung stehe. Ebener massen soltu uber unser Closter zu Vach und desselben gerechtigkeit auch ein besonder Salbuch oder Erb Register auffrichten, verfertigen und überschicken.

Das thun wir unns also mit gnaden zu dir versehen.

Datum Milsungen am 10 February Anno domini 76.

Unserm Closter Voigt zu Vacha und lieben getrewen Heinrich Schroeder.

1576 September 12. Fulda.

*Bestallungsurkunde für Pfarrer Georg Wolfart.*

*Copia des itzigen pfarherns zue Vacha praesentation.*

*Heinricus dei gratia generalis militiae....ordinis beatae Mariae, Theutonicorum, Prussiae Administrator et eiusdem per Germaniam et Galiam partesque transmarinas magnus magister Johannes Achilles Ilsung in Revenbergh et Tinta(?), pro tempore sacrae Caesariae Maiestatis fultensis ecclesiae commissarii, universis et singulis praesentium inspectoribus notum facimus, quod vacante iam ecclesiae parochialis in civitate Vacha, ex obitu quontam honorabilis Georgii Wolfart, ultimi eiusdem possessoris, nos eitem ecclesiae cuius collatio at nos tantos commissarios pleno jure pertinere tinoscitur et itoneo rectore provitere nolentes eantem parochialem, sic ut praemittitur vacandem honorabili Georgio Wolfarth, predefuncti filio, cum omnibus juribus et pertinentiis suis at petitionem civium nostrorum in Vacha contulimus et assignavimus prout conferimus et assignamus per presentes idcirco omnes et singulos quorum interest rogamus, ut praenominatum Georgium Wolfart et at corpoalem, realem et actualem possessionem tite ecclesiae parochialis jurimque et pertinentiarum omnium eiusdem, ut moris est, so itoneus et habilis inventus fuerit, instituant, investiant, intucant et intuctum tefentant facientes ei te fructibus, reffitibus, proventibus et obventionibus eiusdem universis et singulis plenarie ac intergre responteri.*

*In quorum omnium et singulorum praemissorum fitem et testimonium praesentes nostras literas secretorum nostrorum appensione communiri iussimus. Datum Fuldae Jovis tuotecima mensis Septembris anno a Christo nato millesimo quingentesimo septuagesimo septimo.*

(15)76 Oktober 31.

**Des Dechants zu Creuzberg und des Försters zu Völckershausen  
angemaßtes Jagen und die darüber vom Amt Krayenberg  
vorgenommene Pfändung bei Badelachen.**

Gnediger unnd gebietender Herre. Am nehern Dienstag haben Kirstan von Völckershausen seine Diener im Dorndorffer Felde oben über dem Hopfberge uff der gräntze ihre Hasengarne gestellet, aber uff sächsischem grunde und boden ahngelassen undt gejagkt, welches ihnen keines weges gebueret hette gebueret hette, darzu sie Hans Jörgens von Beyneburgk, doch Abwesens seiner, Huende geborget, bei welchenn dan sein stalljunge gewesen. In deme sie nuhn ahnhetzen und etzliche Hasen muegen gefangen haben, stellen sie den jungenn uff sächsischen Boden, berichten ihme, er solte da warten und acht haben, do ihme was kehme, sollte er hetzen undt drauff schiesen, sie hetten es alda zue thuen, welches aber nicht ist.

In deme stehet an der gräntze in einem kleinem höltzlein, dem Dechante zue Creutzbergk zustendigk, ein Hirsch auf, welchen der Jung uff sächsischem boden vorhelt und anhetzet, jagt ihme under dem Dorf Dorndorff durch die Werra nach dem Kirstens. Da kommen Heintz Gunthers hundert ahn ihme, jagen ihn wider zurücke in die Werra, do dan der junge ihme wieder andriff, gibbt ihme vier schösse und flossen ihme hinab nach Balachen, ziehen ihme ufs Dechandts guettern aus. In dem werden es die Bauern zu Dorndorff gewahr, wie sie dan bevhel von mir dem Schöpfer gehabt, uff die von Völckershausen vleißiges Auusehen zu haben, das dem Amte zu Nachttheill, des Ortts nicht gejagt wurde, behalten also den Hirschen, jungen und drey Huende, zwehne wiede undt einen steuber, haben solches alles nach Dieffenort führen, verwahren undt den Jungen in der Schencke verhafften lassen.

Es leget sich wiede undt der Dechandt wegen seines Hern darein, vermeinet, weill der Junge uff seinen guthen gegrifen, soll ihm der auch folgen, wie er ihn dan zum hefftigsten begeret. Wir aber ihme nichts einreuhmen oder gestehen wollen, sondern habe ich der schößer mich am Mttwochen mitt ihme des Ortts bedaget, als hat der Her Dechandt viell von des stiftts habender vermeinter gerechtigkeit vorgewendet und nochmals darauff beruhet, ihme den gefangenen folgen zu lassen. Ich habe aber alßobalden in seinem beisein den Eltesten zu Dorndorff uff ihre Pflichtt auferleget, mich mit grunde zu berichten, wie es deß Orttes mit den gerichtbarkeiten geschaffen, haben sie einmutig ausgesagt, ob wohl der Eigenthumb Hirschfeldisch, so gehörten doch die gerichtbarkeiten und volge biß under Ballachen hinwegk undt biß ahn die Vächische gerichte zum Hause Crayenbergk, wie mir der selbst anderst nicht bewust, die Eltesten auch

etzliche gnugsame anzeigung gethan, das sich dieses Ortts der gericht halber bei ihren tagen begeben und zugetragen, darauß dan so viell erschienen, das das Ambtt der gerichte des Ortts befuegt habe ich mehr ermelten Hern Dechandt ambtts halber nichts einräumen können, sondern den gefangenen Hirschen undt Hunde behalten.

Demnach ahn E.G. und H. unser underthenig bitten, die wollen uns gnedigk und gunstig berichten, wes wier uns hirinnen verhalten, damit der von Völckershausen zue gebuerlicher straffe möchte gebracht werden.

Es ist auch heutthe Dato der von Beyneburgk gemeiner Centgraff von Lengsfeldt alhier gewesen und umb die Hunde, auch umb erledigung des jungen gebethen midt Vortredung, das sein Juncker im landt zu Francken und nicht inheimisch und wehre ihme dieses unbewust, wurde iime auch kein gefallen daran geschehen mit vorwendung des Jungen Unschuldts undt das er von des von Völckershausen Diener darzu berett.

Darauf ich der ihme geantwortet, ich könnte ohne E.G. und H. gnedigk und gunstigk vorwissen mich nichts gegen ihme vornehmen lassen.

Das haben wir E.G. und H. unsern Pflichten nach in underthenigkeitt nicht verhalten können oder sollen. Unnd E.G. und H. underthenige gehorsame undt trawe Dienste zu leistenn erkennen wir uns Schuldigk.

Datum den 31. Octobris Anno 77.

E.G. und H. underthenig undt gehorsamer Zacharias Stiegell, Schößter uffm Craynbergk, und Baltzer Scherer, Forstmeister zu Marcksuhla.

LHA Weimar. Eisen. Forst- und Jagdsachen Nr. 983. Kopie.

Rückvermerk: Hierinnen zu befinden, wie weit das gericht Creyenbergk nach Balachen gehet. A.a.

(15)80 Mai 28. Kreuzberg.

*Der Propst zu Kreuzberg (Philippsthal) schreibt an den Dechant von Rotenburg, Jost Winther, wegen der Einkünfte des Pfarrer Georg Wolfart zu Vacha. Dabei die Antwort des Dechanten.*

Gottes gnade unnd fride durch Christum, unssern Heillanden, ehrwürdiger und wohlgelarter, gunstiger liber Her Dechant. E. w. schreibenn von whegenn er Georgen Wolfart, pfarers zu Vacha, hab ich jnhalts vorlesen und auch seynne ungegrute suplicationn, von welche er ahn E.w. gethane. Als nemlich solt ich jme eyn virel korn und eyn virel weyß, auch eyn leynnmas und billiger weyß vorhalten, darauf ich dan E.w. disse Antwort geben, das sunderlich das leynnmas meynne vorfarenn, auch ich noch, bey gegeben habenn, forderts auch unbilliger weys, dan ich das mith seyner eygen Hantschrift dar thun kann in meynem register. Was aber das virel weyß und das virel korn belanget, gebe ich Euch zu erkennen, das der vorige voget Hans gluger mir abgezogen hat etzlich gerechtigkeit von der wustung, obers uff dem Stogking gelegen, selchs doch meyn vorfarnn im gebrauch gehabt, und ich mich alleyn mith er Georgen ahngefangen, sulche obgenant zwey virel ynne zu behalten, sundern auch dem vorigenn pfarher zu Fach der glichenn, welchs E.w. dann wol bewost, das ich uff eynne zeyt mith Euch darvonn ine redenn gewesen bin zu Fridenwaldt, dar auff E.w. antwort gewesen, eß solt mir wider zu handen gestalt werden, welchs ich auch noch bißher nich geschenn.

Vorhoff mich aaber, Ir werdet dor ahn seynn, das sulche gerechtigkeit meynnem bevholten Closter zugestalt werde, als dann will ich mich aller belligkeit zu haltenn wissen, weyl auch alle Zeyt, so veyl mir mugelich, der kirchenn helffen fordern, und sulchs gebe ich E.w. fruntlichen zu erkennen und seindt Got dem almechtigen in seynne gnade bevholen.

Datum Creutzberg frittag nach dem heylligen pfinste tage anno etc. 80.

Andrewas vonn Creutzbergk, probst zu Creutzberg.

*Antwort des Dechanten:*

Uff diese der erwirdigen und erbarn Hern, er Endressen, probsten zu Kreuzbergk, antwort ist dieß mein bedencken ampthalben. Ich kann nicht erdencken, so schon der vogt seliger Kempel Glür dem Haus Creutzberg etwas entwendet hette (.das ich doch nit lobe.), mit was schein des rechten, mein Herr Probst, darumb solle oder moge der pfar zu Vach ire althergebrachte fruchtzinß vorbehalten oder abzihen, sondern mein Her

*probst solt pillich der entwenten gerechtigkeit halben bei den rethen zu Cassel ansuchen.*

*Sollichs acht ich recht und pillich. Sein des limes frucht halben aber achte ich so, es kann und mag mit alten registern dar gethan werden, das es einen pfarrer vor 60 und 70 jaren gereicht ist, werde sich mein Her probst auch gepurlich halten, densein werde ja auch nicht gern fallen ein gerechtigkeit, so vor 70 Jaren gereit im schuldig gewesen ist.*

*Jost Winther, Dechant. Script.*

*LHA Weimar. Eisen. Archiv. Consistorialsachen Nr. 777, Blatt 10/11.*

*Ausfertigung. Siegel ab.*

*Anschrift: Dem ehrwürdigen unnd wolgelartenn Erenn Jostenn Winter, Dechant unnd Superintendentenn zu Rottenberg, meynem gutten freunde zu handenn.*

*Dorsalvermerk: Probst zu Creuzberg helt dem pfar ezlich Zins vor.*

1580 Juli 13. Koburg.

*Der Klostervogt zu Vacha soll wegen des abgezogenen Stückes  
Wild haftbar gemacht werden.*

Burgkhardt, Graf undt Herr zu Barbi undt Muhlingen, der Babei Deringen Stadthelter.

Unnsern grus und gunstigen willen zuvor, erbare liebe besonder und gute gönner.

Wir haben Euer schreiben betreffende das stuck Widts, so unlangsten in die Werra gefallen und durch den Wasenmeister zu Vacha auß und abgezogen worden, hören lesen, auch was euch der Rentmeister doselbsten uf ewer Beschehenes suchen derweden zur Andtwortt gegeben, daraus verstanden.

Wan dan zuvermercken, das gemelter Wasenmeister sich dessen zur Ungebuehr und Neuwerunge, auch beschwerlichen eingriff des Amptts Crayenbergk angemasset undt understanden, deßgleichen auch hie zuvorn mit einem geschossenen Hirsch Hansß Görgen von Beyneburgk keines Weges gestattet werden und über dießes deß Wasenmeisters furnehmen weiter hineinwertts deß Amtss erfolget, so wissen wir dasselbe dergestalt ungeandett nicht hingehen zu lassen, sondern begehrenn an Stadt der Herrn Churfürstliche vormundern...Ihr wollet den Closter Vogt von wegen dieses eingriffss nochmaln zu geburlichem unndt zuvortragen.

Do aber solches vorbleiben wurde, also dan ihme der aiesenwachß und Zinnse, so er von wegen ahngeregtes Closters in berurtem Amptt hat, arrestiren und uffhalten und davon ehe und zuvernichts folgen lassen, darneben auch diß vleißige einsehen und uffachtunge furwenden, damitt in deme und jubfftigk dergleichen unziemlichen eingriffen dem Ambtt wider altt herrkommenn nichts entzogen werde. Daran geschicht unsere meinunge.

Datum Coburgkk den 13. Juliii Anno 1580.

Andere verordnete Rätthe doselbsten. D. v. Uttenhoffen.

LHA Weimar. Eisen. Forst- und Jagdsachen Nr. 983, fol. 24/25. Kopie.

Rückvermerk: Closter Vogt zu Vacha soll wegen des abgezogenen stuck wildes Abtragk machen. 1580.

(15)81 Januar 8.

*Heinrich Schröder, Klostervogt zu Vacha, an den Amtsschöber auf dem Krayenberg wegen des weggenommenen Stück Wildes zum Goßmars.*

Meine willige Dienste jederzeit zuvor, wolgeachter erbar furnehmer besonder guter freundt. Ich kahn euch nicht verhalten, das mein gnediger F. und H. zu Hessen von wegen des Closters zu Vacha meiner verwaltung bey etzlichen euern befohlenen Ambtts Underthanen zu Dorndorff, nemlichen bey Curtt Webern, Hansß Threnen, Claus Laupertten, Heintz und Hansß Stöblinen, Curtt und Töell Hermeß, Catharin Fischern, Jörg Döpffern, Jorg Lauperden, Jacob Jutten und Hans Baumbachen etzliche jerliche Zinße ahn geldt, Frucht unnd fedderviehe von guttern fallens, welche auch also undenckliche jhar vorrichtett worden, auch noch von ernanten Zinsgebern unwiegerlich entrichtett wurde, wo fern von dem vorigen verstorbenen schößer ihnen solches nicht verbothen, wie ich berichtett bin.

Wand an diß die ursachen sein sollten, weill von wegen hoch ermeltes meines gnedigenn Fursten unndt Herrn zu Hessen in seiner furstlichen gnaden erbeigenthumblichen angehörigem waßer zum Goßmaß ich von einem vorfallenen gestorbenen stuck wildes die Hautt habe abnehmen lassen, do doch solches also bey den Edlen wolgebornnen Grawen undt Herren von Bychlingen löblicher gedechtnus, volgents bey allen nachfolgenden schößern an einigen Eintrag exerciret undt hergebracht und da solches nuhn hette streittig gemacht und unnachtbarlicher Unwille angestiftett wollte werden, als wehre solches ordentlich zu suchen gewesen.

Weill dan der berurte geschlagene Kummer dem Reichsabschied zu wieder in Recht verbothen, auch die Erbverbrüderung zwischen beiden Hausen Sachßen und Hessen zuentgegen, als gelangt an Euch mein guttlich Ambttsgesinnen, vor meine person dienstlich bitten, dem unbilligen Kummer zu relaxiren und obgedachten Zinnßleuten vormelden zu lassen, was sie meinem gnedigen F. und H. zue Hessen schuldigk, das von wegen seiner f.g. sie mihr solches furderlich vorrichten, hinwidder was ich dem Kirchner zu Dorndorff an Korn schuldigk, will ich auch befridigen und mich nachbarlichen vorhalten, dienstlich bittende, euch dergleichen zu erweisen, Euer schriftlich Andtwortt erwardent und halte mich zue dienen willig.

Actum den 8ten Janusrii Anno etc. 81.

Heinrich Schröder zu Vacha, Closter Voigt.

*LHA Weimar. Eisen. Forst- und Jagdsachen Nr. 983, Fol 26/27. Kopie.*

*Rückvermerk: Ahn Daniell Schönern, Amtsschößern ufm Krayenbergk, wegen des stuck wildes, so Der Closter Vogt zu Vacha zum Goßmaß ufheben lassen. 1581.*



1583 Juni 12.

*Auszug aus den Zeugenaussagen über das Geleit  
zwischen Saltzungen und Vacha.*

*Chrostoffel Hundt von Wengkshaim zu Altenstein.*

„Berichtet, er sey hie dißzeit der Werra von Vacha aus nach Saltzungen watrs zu keiner vergleitung gebraucht worden. Das aber sey ime voll bewusst, wie Churfürsten Moritzen hochloblicher gedechtnis sein gemahl zugefurt unnd mit irer F.G. Fraw Mutter mit gereiset, hetten ime seine gesellen am Kaßelischen Hoff, under andern Adrian von Twetschen, Hoffmeister, unnd Ewald von Baumbach unnd andere mehr zu irer anheimkunfft berichtet, wie sich bey Vacha wegen der verglaitung ein Streit begeben, in dem die sechsische glaits Reutter, als Eberhardt vonn der Thann, Amtman uff Wartenbergk, Friderich von Wangenheim, Amtmann zu Saltzungen, Christoff Goldtacker, Amtmann uff Tennenburgk und Reinhartsbrunn, zu Vacha vorm Thor gehalten unnd die Furstin annehmen, welchs aber die Hessische nicht gestehen wollen, mit vorwendung, es hebe sich das sechsische glait bey dem Hoff, Balachen genandt, ann, bey welchem ein Mauerschedel vonn einer alten Kirchen stehe; aber die Sechsische, als sie dahin kommen, waren immer fort geritten unnd die Furstin weitter nicht annehmen wollen, sondern es bis Saltzungen gesparet, unnd also des andern tages, als sie hett wollen fortreißen, sie allererst angenommen.

*Antonius Rimbach zue Merckers 13. Zeuge.*

Sagt er sey sienentzig Jahr alt, im Ambt Krainbergk getzogen und geboren, unnd berichtet ferner, das er vonn seinem Vatter gehört und wiße auch selbst nicht anderes, dan das die folge unnd das gericht im Ambt Krainbergk bis 9n den Hederischen (Hedwigs) graben nach Vacha zu gehe und daselbsten wende, wie dan die von Vacha das gericht nicht ohne sonderliche erlaubnis des Ambtts Krainbergk hiebevorn haben setzen durffen, er aber als ein Bauersman habe uff die verglaitung der furstmeßigen personen kein achtung geben.

*Claus Rinauer vonn Dorndorff, der vierzehende Zeuge.*

Sagt er sey hundert wenger acht Jahr alt, sieder dem Schwarzen Hauffen zu Dorndorff gewonet, und berichtet, das die Straße und gericht von dem galgen bey Vacha anheranwarts nach Dorndorff dem Ambt Kraienbergk zustendig, und ob er woll gedenke, das die Churfurstin Moritzin die Straße anhero gefuret, habe er aber doch als ein einfeltiger man, wo die gleite Reutter gewendet, uff die Vorgeleittung kein achtung gehabet.

*Wolfgang Threnn zu Dorndorff, der funffzehende Zeuge.*

*Sagt, er sey achtzigk Jahr alt, im gericht Krainbergk getzogen und geboren, unnd hab ein Vatter gehabt, der vast hundert Jahr alt gewesen, vonn welchem er bestendiglich gehort, wiße auch nicht anders, dan das die Hessen weitters nicht dan bis an den Hädersgraben glaiten durffen, sintemahl wie das Vechisch gericht gesetzt, sie niemandes daran richten haben durffen lassen, ohne vorwißen des Ambts Krainbergk, die Rietesel, hernachmals die von Bonebergk innen gehabt. Berichtet auch ferner, das die Churfürstin Moritzin auch von den Sechsischen im Hedersgraben angenommen unnd nach Saltzungen geleitet worden.*

*Hans Eisefeldt vonn Dorndorff, der sechzehende Zeuge.*

*Ist bey acht und achtzig Jharen alt, zu Lengsfeld getzogen, aber stets zu Dorndorff hauslich gesessen, berichtet, das er von seinen Eltern gehoret, wiße auch selbst nicht anders, dan das das gericht und die folge bis an die Zenth gehe, do das gericht bey Vacha stehe, und hatten auch die Vechische nicht keinen richten durffen ohne wissen unnd willen des Ambts Krainbergks. So hetten auch die Hessische nicht weitter gleiten durffen dan biß an den Hedersgrabenn...*

*Staatsarchiv Meiningen. Inneres alt Nr. 137, fol. 35/43. „Summarische Aussage etzlicher alten Vorvorlebten unnd Zeugen personen belangende die hessische Vergleitung von Vach aus durch das Ambtt Krainbergk bis nach Saltzungen, den 12. Juny ao. Etc. 83 abgehört“.*

1586 Februar 26.

*Revers des Klostervogts zu Vacha, Heinrich Schröders, wegen  
des aus der Werra gezogenen Hirsches.*

*Revers.*

*Ich Henrich Schroeder, Clostervogt zu Vacha, thue kund hieran samptts wegen bekennende, als sich hiebevorn im Jahr 1580 zugezogen, das ein vordorben stuck wildes in deß Closters zu Vacha eigenthumblichen Erbwasser in der Werra zum Goßmas befunden, dem ich die Hautt abziehen lassen, ob dan woll meine Meinung niehmals gewesen, darmitt einige Newerung einzuführen oder dem Amptt Kreijenbergk zum Nachtheill ungebuerlich zu handelnn. Jedoch dieweil der vorige schößer uffm Kreijenberge weylant Frantz Stiegell seeligen daher ursach genommen, etliche des Closters Vacha Zinnse zu Dorndorff mit Arrest zu beschlagen undt uber mehrfeltiges Ahnsuchen in Arrest tzubehalten, entlichen aber bei itzigen schößers Philipsen Spielhausen Ampttsvorwaltung die Erclerung erfolget, das berurter Arrest uff einen meinen Revers relaxiret werden sollte, damitt dan mir keine schult gegeben, als ob ich zwischen beiden löblichen Herschafftten Sachsen und Hessen zur Unrichtigkeitt und Mißverstandten Ursach geben, so will ich mich hiermit in bester Form reversiret haben, das auch diesem Actu, dero von mir beschehenen Uffhebung des verdorbenen stuck Wildes, dem Ambtt Crejenberge keine Nezerung, neuerliche einführung, nachtheill zuwachßen, sondern vielmehr darvor, als wan derselbe Actus niemals beschehen noch zu wergk kommen wehre, gehalten wehrden und einem jeden sein gebuerendt recht und gerechtigkeit meinethalben unvorhundert bleiben soll, treulich und ohne geferde.*

*In Urkund meiner Subscription undt auffgetrucktem Pittschafftts am  
26. Februarii anno etc. 1586.*

*Closter Vogt zu Vacha Heinrich Schröder scrpst.*

*LHA Weimar.  
Rückvermerk:*

*Eisen. Forst- und Jagdsachen Nr. 983, fol. 28/29. Kopie.  
Revers Henrichs Schröders Closter Voigts jegen dem Ambtt Crejenbergk,  
belangend ein stuck Wildts.  
Überandtwordet uffm Crejenberge durch den neuen Closter Voigt  
Johannes Gnicks am 27. Augusti 86.*

(15)87 Februar 21. Kassel.

*Landgraf Wilhelm zu Hessen bittet die Pfarrer in seinem Lande, ein Büchlein mit den Synodenabschieden zu lesen und ihm ihre Meinung darüber zu berichten.*

*Wilhelm vonn Gottes Gnaden Landgrave zu Heßenn, Grave zu Katzenelnpogen etc.*

*Wurdiger lieber Getrewer. Wir wollen euch inn gnaden nicht verhaltenn, das uns unser Superintendenten und pfarher allhier ein gedruckt Buchlein underthenig vorspringenn und darneben berichtenn laßenn, nach dem bißhero hin unnd widder vielerley uneinigkeittenn und disputationes in etzlichen unsern christlichen Articuli vonn unruigenn Leuthenn erregt, auch in unser Landt außgebreitet, derowegen zu vorkommung allerhandt besorgendenn weitterung und vewirrung dabevor uff gehaltenenn Sinodis unterschiedeliche fridtfertigr und christlicher Kirchen Ordnung erbawliche abschiede gemacht, darwieder aber auch, ohnerachtet unserer darauff erfolgter ratification von etzlichen vorwitzigen allerhandt newerung unnd widderwertige Lehren propagirt werdenn sollenn, daheren er uff anregenn anderer seiner mitt Superintendenten unnd Lehrern göttliche wortts inn unserm Furstenthumb verursacht, ihre vonn erregtenn streitigenn Punctenn inn Gottes wort approbatis Symbolis unnd darauff verfasten abschiedenn Sydonalibus begründt einmutige bekendtnus inn solich kurtz Compendium allein zu dem end zu verfassen und truckenn zu lassen, damit ein jeder fridtfertiger gottsehliger Lehrer unserer Landt soliches bey seiner kirchenn habenn, sich in vorfallenden streiten darnach richtenn unnd also der Consens und einhelligkeit inn der lehr, inn denn kirchenn unserer Landt besser erhaltenn werden möchte.*

*Ob wir nun wohl angeregt sein, christlich Intent unnd vorhabenn nit improbiren, jedoch weyl uns nicht bewust, was euere unnd anderer unserer Pfarhernn meinung darvon sey, uns auch erinnern, ob wir gleich euch samptlich zusammen fordernn, dises Buchlein verlesen laßenn und darauff eines jedenn meinung anhören wollten, das etzliche, wen sie hören leßen, darbey schlaffenn oder ihre gedankenn sonsten spaziren laßenn unnd wenig Achtung gebenn, was vorgelesenn wordenn, darauß dann viel unrichtigkeitten ervolgen, als habenn wir, zu vorkommung allerhandt besorgendenn weittleufftigkeit, dießes Exemplar euch unnd andernn unserenn vornembsten Theologis zuzufertigen und ihre richtige meinung zuvernehmen nit underlaßenn wollenn, was euere in Gottes wortt begründte meinung darvon sey, inmaßen ihr dann solichs hirbey zu entphahen, und begehren darauff gnediglich, das ihr solches mitt allem vleiß unnd wachendenn Augenn, auch in Gottes wortt gegruenden unnd nicht auß menschlichen*

*affectibus gefastenn eiffer verlesen, erwegen, gottliche schrift dargegen halttenn unnd conferirenn unnd uns hirtzwichenn Sontags Laetare, ist der 26te Marty, ewer bedenckenn, ob ihrs der heiligenn göttlichenn schrift approbatis Symbolis unnd bißhero inn unsern Landenn fefurttenn christlichen Lehr unnd gemachttenn sinodalischen Abschiedenn gleichförmig und gemeß oder nicht gemeß achtet, was undt in welchenn Punctenn und auß wasgrundt ihr vor mangell oder fehl darin findet, ohngescheuet anzeigenn und zuschreybenn wollet, auch ob ihr leyden könnett, das es sollte außgehenn, das dan euere nahmen darbey notirt werdenn.*

*Ihr solt aber dises auch sonsten inn kein andere Hendt kommen laßenn oder disvulgiren, sondern bey euch behaltenn, lesenn unnd erwegen, auch dasselbige nebenn ewer meinung unnd Subscription an jedenn gegenn, das ihr denselben gelesenn, underzeichnet uns zusendenn, dan unsere meinung anderst nicht ist, dann das wir im weinberg Gottes gemne bawen, keins wegs wustenn oder destruiren wollenn.*

*Wollten wir euch nichtt verhaltenn, versehens uns unnd seindt euch mit gnaden geneiggt.*

*Datum Cassel, denn 21ten Februarij anno etc. 87.*

*Ex Singulari. P.C. (Unterschrift)*

(15)87 Mai 18.

*Copia Instrumenti Protestationis das Geleit zwischen  
Salzungen und Vach betreffende.*

*Nach Jesu Christi unsers einigen erloesers unndt seligmachers gebirtt im Eintausent funff Hundert undt Sieben undt achtzigsten Jahr in der funffzehnten Römer Zinszahl zu latein Indictio genant, bey Herschung undt Regirung des aller durchlauchtigsten, grossmechtigsten fursten undt Herren, Herrn Rudolphi dieses nahmens des andern, erwehlten römischen Keyzers...Donnerstagks nach Cantate, welcher wahr der achtzehnte Monatstag May, nahe vor Saltzungen uff halben wege zwischen der stadt undt dem begrebtus zu Hausen genant, an Jacob Walchens seligen Erben gartten am Sandtwege, vormittags umb neun uhr, als die Edel, Ehrnveste unndt Erbar Adam Trott zu Lisenhausen, Wolff Sigmundt von Herda, Ludtwig Morhardt, Rentmeister zu Facha undt Baltzer Meckbach, Voigt zu Friedewaldt, sampt noch andern landtgrafischen reißigen mehr an derselben stadt gehalten, die...furstin undt frauen Elisabeth, furstliche hennebergische Witbin zu Schleusingen, geborne Hertzogin von Würtembergk so des ortts dazumahl durchgereiset, ins geleit zu nehmen, ist der verordente sächsische Schultheis Egidius Meurer doselbst bey ihnen erschienen unndt erstlich gefragt, was ihr erwartten unndt geschefft des Ortts seyen. Do sie sich nun darauff ercleret, das sie deshalb erschienen, die hochgedachte furstliche widwe geleitlich anzunehmen, hat doreuf der Schultheis offendtlich angezeigt, es wisse sich gemeine burgerschafft alhie nicht zuerinnern, das das landtgrafische geleit sich so fern undt bis an den ortt erstrecken sollte, sondern es berichten die Altten (.in massen dann kurtzverrückter Zeit derselben ein ziemliche anzahl doruber abgehörtt wordenn.), das von altershero solch geleit bey Balachen im Löbgen gewendet haben sollte. Unndt domit gleichwol hirdurch den...Fursten unndt Hern, Hern Johann Casimiren unndt Hern Johann Ernsten, gebrudere Hertzogen zu Sachsen pp. ...kein praejudicium entstehen oder den landtgrafischen ichtwas tacite darmit eingereumbtt werden mochte, als wolte an stadt undt von wegen...seiner g.f. undt Hn. Er hirmit wieder solches de facto vorgehomenes gelaitt offendtlich protestirt undt bezeugt haben; protestierte demnach, bezeugte sich unndt thett alles, was ihm Actu proteatationis sich gebuhrt, rief hierüber mich antenbenanten Notarien ahn in beysein undt gegenwartt nechbenenter Zeugen, ihme hieruber eins oder mehr Instrument zuferttigen undt zu geben, alles an stadt undt von wegen hochgedachter seiner g.f. unndt H. der Hertzogen zu Sachsen p.*

*Geschehen unndt ergangen sindt diese Ding ihm Jahr Rohmerzähl, Keyserthumb. Keyserlicher Regirung, tag, Monat, Stundt, ortth unndt stelle*

*wie obgemeltt, in beysein unndt gegenwartt der erbarn Mahn Valentin Barchfeldt, Ditterich Zinckens, Asmus Fulda unndt Hans Hebstreitts, aller Rathspersonen allhie zu Saltzungen, als glaubhafftiger Zeugen hirzu sonderlich requiriret, erfordert unndt erbeten. ...*

*Johannes Vogell, Notarius publicus, manu propria scripsit et subscripsit.*

*St.A. Meiningen. Inneres Alt. Nr. 7, 137. Acta in sachen die streitige Verleitunge von Saltzungen biß Vach belangende. 1582 – 1606.*

(15)88 Oktober 17. Kloster Kreuzberg.

*Schlägerei Bei Badelachen.*

Von Gottes gnaden Crafft, erwelter Abtt deß Stieffts Herschfelt. Unsern gruß zuvor, erbar lieber besonder. Uns langt itzo glaublich ahn und wesets der Augenschein, was gestalt Valtin Sunn von Frawensee, unser mitangehöriger Underthener, durch Gänßjörgen, euern ahnbevholenen Ambttsunderthanen von Dieffenorth, uf dieses unsers Closters Creutzberges wiesen, grundt undt boden, da gedachter Valtin uf gemeinem Fußpfadt uber die wiesen seines wegcs gangen, gabtz unverschulten und ohne einige gegebene verursachung mitt gewehrter Handt und schrecklichen außgegoßenen gotteslesterung denselben Valtin uberlauffen, ihme mit seinem spieß darnieder und gantz uebell blutig, braun und blaw an etlichen Orten seines Leibes geschlagen und verwundet, auch es darbey nicht gelassen, sondern als mehr besagter Valtin sich ettwas ermundet, die Flucht an die Handt genommen unnd schutz und beschirmung inn unserm Hoff Badelachen und bey unsern Hoffleuten daselbsten gesucht, ist berurter Gänse Jörge ihme mit noch zweyen seiner gesellen nachgeeilet und sich understanden, mit solcher geselschafft unsere Hoffleut mitt dem beleidigten zuvergewaltigen mitt dero Erclerung, ob sie die Gänse nicht kante, sollte er sie kennen lernen.

Weill dan solches nicht allein ein gantz unnachtbarlich und unchristliche, sondern auch im Rechten und des heiligen Gerichts Satzungen hochverbottene That ahn sich selbst und billich zu straffen ist, wie auch uns keinen Zweiffell machen, Ihr den Thäter solches nicht gutt achten, noch ihnen beypflichten werden.

Unnd aber solche ungebuehrende thatt uff unserm und unsers obgemeltem Closters grundt und boden geschehen, so ist demnach unser gnedigst gesinnen an Euch, ihr wollet den angegebenen Haupttsachern Gänßjörgen uff schierskunfftigen Sonnabents, den 16ten dieses Monats fruere tagzeitt alhier vor uns oder unsern darzue Dpetirten zu erscheinen vorbescheiden lassen und zu geburlichem Abtrag geubter freventlicher Unthaten, auch widerkehrung des beleidigten Coistens und schadens anweisen, in maßen dergleichen von Eweren Vorfahren im Amptt und von uns hinwiddcr gegen sie verhalten, wir auch nochmals erbötig, in solchen Fällen uns gegen euch solches nicht verhalten undt sind Euch mit gnedigem willen wolgeneigt.

Datum in unserm Closter Creutzpergk den 17ten Octobris Anno 88.

LHA Weimar.  
Rückvermerk;

Eisen. Forst- und Jagdsachen Nr. 983, fol. 10/11. Kopie.  
A. Der Abbt zu Hirschfelt fordert Hans Fischern von Dieffenort wegen der Schlägerey Zwischen Badelachen undt Dorndorff zum Abtragk.



(15)89 Mai 29. Koburg.

*Johann Kasimir, Herzog zu Sachsen, schreibt an den Landgrafen  
Wilhelm v. Hessen wegen des strittigen Geleits bei Salzungen.*

Unser freundlich Dienst unndt was wir mehr Liebs undt gutts vermogen zuvor, hochgeborner Fürst, freundtlicher lieber Vetter unndt Schwager. Nachdem Uns Unser schoßer zu Saltzungen unndt lieber getrewer Johann Lewe underthenig zu erkennen gegeben, ob wol die Landtstraß von Nurnbergk auff Franckfudt, Prabandt unndt in das Niederlandt uff Barchfeldt von dannen durch unser unndt des hochgebornen Fursten Herrn Johans Ernsten...unsers freundtlichen lieben bruders Ambt Saltzungen, nach Marttsuhla unndt furter gehet, auch das geleit der enden keinen streitt hat, unndt es an deme, das von Schmalkalden unndt Breitungem aus ein Beywegk uff der Barchfelder brucken abgehet, welcher furter durch unsere Stadt Saltzungen, von dannen durch unser Ampt Crainbergk nach Vacha, Friedewaldt, Hirschfeldt unndt Fulda uber den Vogelsbergk in die Wetterau nach Franckfurd oder auch von Vacha nach Casel unndt Rottenbergk streicht, welcher wegk von furstlichen Persohnen unndt andern derohalben offtmals gebraucht werden soll, dahero sich E.L. beambten understehen unndt zur neuerung anmaßen, das Gleit von Vacha aus durch unsewr Ambt Crayenbergk biß nahe an unser stadt Saltzungen zugebrauchen, wie dann auch vorschienen 82ten Jahres der hochgeborne Furst Herr Friederich Wilhelm, Hertzogk zue Sachsen, unser freundtlicher vetter unndt bruder unndt gevatter, auch dohun gelaittet worde.

Wann sich aber E.L. sonder Zweifel freundlich werden zuerinnern wissen, was domals unter Dato Coburgk, den 16ten July anno 83 von unserm Statthalter Graff Burckhardten zue Barby sehligem, auch andern unserm Rätthen unserer Regierung nach eingenommen bericht auch erkundigung an E.L. nach der Lenge underthenig geschrieben, auch neben angezogenen umb ennden gesucht unndt gebeten worden, so hetten wir uns ungezweifelt versehen, es würden E.L. solch neuerlich vornehmen bey derselben beambten abgeschafft haben unndt uns hierinnen ferner keine einführung machen lassen.

Wir werden aber doch weiter berichtet, das sieder obbemelter Gelaitung unsers freundtlichen lieben Veters, ungeachtet das S.L. domals selbst befunden, das von E.L. zugeordneten Gelaits Leutten der sachen zuviel geschehen, auch darwieder protestiren lassen, sich E.L. beambten anderer persohnen mehr dahin zu gelaiten unndt also durch dieses vornehmen, von Vacha aus in beiden unsern Amptern Crayenbergk unndt Saltzungen eine gerechtigkeit zuerlangen unndt uns das Gelaitt, so uns der enden biß an den

*Hadersgraben oder Lobichen bey Vacha alleine zustendig ist, strittig zumachen.*

*Die weil wir aber E.L. des freundtlichen unndt vetterlichen gemuetts wissen, das sie nicht gemeint sind, uns in unserem Furstenthumb des Gelaitts halben wieder altt herkommen eintragk zu thun unndt unnachbarschafft zuerregen, wir es auch genzlich dafür haltten, E.L. sey an solchen neuerlichen beginnen von derselben abgefertigten kein gefallen geschehenn, so bitten wir demnach freundtlich, E.L. wollen in dergleichen zutragenden fellen der Gelaittung diese anordnung thun, domitt solch neuerlich unndt unbefugt vornehmen hinfuro genztlichen eingestellet unndt abgeschafft unndt von ihnen wieder alttherkommen weiter auch anders nicht, dann an obgemelten Hadersgraben oder Lobichen, wie die genommene erkundigung vermagk unndt außweiset, gebrauchen unndt also von dem Lobichen an biß nach Saltzungen unndt wie sich unser glaitt furter endet, uns in unserm furstenthumb unbedranget lassen....*

*Datum in unserer Ehrenbergk zu Coburgk am 29ten May Anno p 89.*

*Von Gottes Gnaden Johans Casimir hertzog zue Sachsen.*

*An Landgraff Wilhelm zue Hessen.*

1589 Juli 18. Rotenburg.

*Landgraf Wilhelm zu Hessen schreibt an Johann Casimir, Herzog zu Sachsen wegen des Geleits zwischen Saltzungen und Vacha.*

Unnser freundtlich Dienst unnd was wir mehr liebe gutts vermuegen zuvor... Was E.L. unterm dato den 29. Maii der bei der Landtstraßenn von Barchfeldt naher Marxshle, Saltzungen und Vach und ferners nach Franckfurth, Hamburgk und andern Landenn an uns in schrifften gelangen laßenn, das haben wir entpfangenn verlesen, wolttten E.L. gernne vor lengst darauff hinwidder beantworttet habenn. So seint wir aber die Zeitt hero theils bey unnser Hoffhaltung wenig, theils auch sonsten mit andernn geschefften beladen gewesen, das wir daran verhindertt wordenn, zuversichtig E.L. uns des geringen verzugs halber freundtlich entschuldigett nehmen werdenn.

So viel nun die gewonliche Landtstraßenn von Nurinbergk aus durch die Graffschafft Hennebergk und unser Ampt Schmalkalden uff Barchfeldt und da dannen fortters uff Marx Suhl zue anlangtt, wo ferne es deswegen beim Herkommen gelaßenn, und der Kauff- und wandersman nicht eben uff eine straßen gezwungen, sondern ihme seiner gelegenheitt nach von Barchfeldt ferners einen oder den andern wegk durch unnser Furstenthumb nach Franckfurth, Hamburgk und andere ortter mehr zunehmen, wie breuchlich Herkommen unnd billich, freygelassenn und daran ohnverhindertt pleibett, so laßenn wir es auch wohl darbey bewenden unnd seint es mitt E.L. ainig, das derselben straßen halber durch die unsern, was an sich richtig ist, ohngerne in Zweifel oder mißverstandt etwas ziehen laßenn. Daß aber die unsern der andernn Landtstraßenn oder nebenwegs halber, wie ihnen E.L. nennenn, vor der Barchfeldter Brucken uff Saltzungen und Vach ein ungewonliche newerung darmit angefangen haben soltten, das verschiennen 82. Jahrs denn hochgebornenn Furstenn, Herrn Friderich Wilhelmenn, Herzogen zu Sachsen... und andere von uns aus unnser Stadt Vach naher Saltzungen in unsern nahmen vergeleitett haben, da lassen wir uns beduncken, das E.L. von denn Ihrenn der gelegenheitt und des Herkommens gahr nichtt, sondern etwas milder, den pillich geschehen sollenn, berichtett wordenn, in betrachtung jhe notorium und offenbar, das darmit von denn unsern gahr nichts neues angefangenn, sondernn allein das in ubung continuiert, das uns von unsern Voreltern löblich und wohl ahnvererbtt und von uns jederzeit und so oft sich die felle mit den Vergleittungen zugetragen, deren ende ublich herbrachtt wordenn. Unnd mogenn E.L. unns gewislich zutrawenn, da es ein ander gelegenheitt hirumb und wir nicht die gewisse nachrichtung hetten, das nichtt bey unsers Herrn

Vatters loblichenn gedechtnus Zeitten alleint, sondern auch lange zuvor vor hundertt und mehr Jharenn unsere Vorfahreenn fad Geleitt deren gestellt von Vach aus bis vor Saltzungenn continue herbrachtt hetten, das wir uns ungerne deßenn zur newerungn anmaßenn wolttenn. Derowegenn wir dan auch in deren ohnzweiffelichen Zuversicht, so wenig wir E.L. an dem Ihrenn zubeintechtigen gemeinet, so wenig werden auch E.L. uns in etwas verdenckenn, das wir unns dessennn, weas unnsß von unnsernn löblichen Vorfahreenn wohl uff ererbtt und von uns auch die Zeitt unnsrer Regierung in continuo exercitio herbrachtt, gebrauchen und dessenn nicht begebenn könnenn.

Wann es dann hierumb diese und kein andere gelegenheit hatt, dann wie E.L. hirab zuvernehmen, unnd in sonderheit, das mit dieser von E.L. angedeutten Vorgeleittung uff gedachter nebenstraßen von denn unnsernn gahr nichts newes angefangenn, sondern allein dasjenige, was uns anererbtt und wir in stettigem brauch ublich herbracht, continuiert wordenn, so wollen wir uns freundlich versehen, E.L. werdenn uns in dem, das wir unns unnsers herbrachttenn Rechtens gebrauchenn und E.L. in Ihrem suchenn nicht willfahreenn, noch auch diese vergeleittung einstellenn könnenn, aus erzeltenn uhrsachen nicht allein freundlich endtschuldigt nehmen, sondern auch bey den Ihrenn die gewisse Verordnung thun, das sie die unnsernn daran ungehindertt und es disfals, wie auch sonstenn beim ublichenn gebrauch und herkommenn pleiben lassenn, weint wir dergleichen uhrbutigk, auch nicht gemeinet, uns ferner oder mehr, dan wir in kundtlichen besitz, gebraucht und herbrachtt habenn, anzumassenn.

Wolttenn wir E.L. zur Antwortt freundlich nicht verhaltten und seint deren zu freundtlichen und vetterlichen angenehmen Dinsten jderzeit wohl gewillett.

Datum Rottenbergk am 18ten Julii Anno etc. 89.

Wilhelm von Gottes gnaden Landtgrave zue Hessenn...

gez. Wilhelm v. Hessenn.

LA Meiningen. Inneres alt 7, 137 fol. 177/79. Ausf. Verschlusssiegel ab.  
Dorsalvermerk: Das Glaitt von Vacha aus gen Saltzungen betr.  
Anschrift: Dem... Hern Johan Casimiro, Hrzogenn zu Sachsenn...  
Zu S.L. handen.

(15)90 Juni 26. Vacha.

*Ludwig Murhard, Rentmeister, und Andreqs Daniel Meckbach, Schultheiß,  
schreiben an den Amtmann Homagolf wegen des Kreuzes an der  
Werrabrücke vor Vacha.*

Gunstiger guther freundt, E.E. wollen wir hiermit dienstlich nicht verhalten, das ann verschiedenenn pfingstmontag zu nacht das Steinernn Creutz vor der Bruckenn alhie, welches anno etc. 62 des Geleidts halbenn zwischen denn...Herzogenn zu Sachssenn unnd Landtgraven zue Hessen pp zum Malzeichen ufgericht, bey nechtlicher weil ausgehobenn unnd ann drey stuck zerfallenn, welches unser G.F. unnd Herr Landtgraff Wilhelm zue Heßenn inn underthenigkeit berichtett wordenn.

Darauf sein F.G. uns inn gnadenn bevohlenn, das wir E.E., denn Sachsischenn, solches zu erkennen gebenn unnd uns mit Ihnenn dahin vergleichenn soltenn, das mit Irenn Zuthun unnd verlag ein ander Creutz, so etwas starck unnd also gethann sey, das mann es nicht leichtlich, es geschehe dann mit großer gewaldt, ausnehmen unnd zerschlagen kann, zugericht unnd an die stadt, da das vorige gestanden, gesetzt werde.

Derkalbenn ann E.E. hirmit unser dienstliche bitt, E.E. wollenn sich jegenn uns bey diesem botten inn schrifftten gunstiglich ercleren, ob vonn wegenn...der Hertzogenn zue Sachssenn E.E. sich dieser Ding mit uns undernehmenn unnd ein ander Creutz, wie gemeldt an des zerbrochenenn stadt verferttigenn unnd setzenn laßenn wollenn, damit beiderseits hochemeltenn unsern G.F. unnd Herrnn ann irer nichts entzogenn werde, unns ferner darnach wissen zurichtenn unnd willig.

Datum Vacha, den 26. Juny anno etc. 90.

E.E. dinstwillige Lidwig Murhart Rentm. Undt Andreas Daniel Meckbach, Schultheis zu Vacha.

(15)91 Juni 27.

*Amtmann Homagolf zu Eisenach an die Räte zu Koburg wegen  
des steinernen Kreuzes an der Werrabrücke vor Vacha.*

*Edle gestrenge ehrnveste hochgelartte unnd achtbare fürstliche  
Herren Cantzler unnd Räte. E.E. und Herl. Seint meine ganz willige  
gevbriffene Dienste zu vorn. Gunstige Herren, inliedndt haben E.E. ... zu  
befinden, was der Rentmeister unnd Schultheiß zu Vacha eines doselbst uff  
der Brücken nächtlicher weill ausgehobenen unnd an drey stuck zerfallenen  
Creützes halbenn an mich gelanget.*

*Weill dann aus solchem zuvernehmen, das sie solches ihrem gnedigen  
fürsten und Herren, dem Landtgraven zu Hessen, unterthenig zuerkennen  
gegeben, habe ich sie beantwortet, das auch anderst nicht mir gebueren  
woltte. Damit nun deßfalls, weil es gleichwoll ein seltzam ansehens, den  
sachenn nicht zuviell oder wenig geschehe, werdenn sich E.E. unnd Herll.  
Mit unserm gnedigen fürsten und Herren hierinnen zu undterreden unndt  
mich mit desfalls gebuerlichen bescheidt zuversehen wol aissen. Bin denselben  
ganz willige Dienste zuerzeigen gevlüssenn.*

*Datum den 27ten Juny Anno 90.*

*E.E. unnd Herll. dinstwilliger Homagolf amptman.*

1590 Juli 1. Koburg.

*Die Räte zu Koburg antworten dem Amtmann zu Eisenach wegen des zerschlagenen Kreuzes an der Werrabrücke vor Vacha.*

*Johans Casimir...*

*Liber getrewer, wir seint underthenig berichtet worden, was der hessische Rentmeister und Schultes zu Vacha eines daselbst uff der Brucken nechtlicher weil ausgehoben und an drey stuck zerfallenden Creutzes halben an dich gelangen lassen undt du furter unserer verordenten Regierung zu erkennen gegeben; weill dan aus gedachter Hessischen beambten erzelung zuvernemen, das sie bevel haben, sich mit dir zuvergleichen, damit uff beiderseits zuthun und verlangen ein ander Creutz, so etwas stercker dan das vorige und also gemacht sei, das man es leichtlich, es geschehe dan mit grosser gewalt, ausheben und zuschlagen, zugericht und an diestadt, do das vorige gestanden, gesetzt werde, so lassen wir uns solchs auch gefallen und begern demnach fur uns undt unsern f.l. bruder Hern Johans Ernsten...du wollest dich uff geschehenen vorschlagk mit den Hessischen eines andern Maltzeichen voreinigen und dasselbe uff gleichen unkosten verfertigen lassen, als dan in acht nehmen, domit es an den ortt, do es zuvor gestanden, widderumb auffgerichtet und uns in deme an unserm der enden habenden Gleitts und anderer gerechtigkeit nichts begeben, noch zu nachteill gehandelt werden muge, doran.....*

*Datum Coburgk am 1. July 1590.*

*Cancell.....*

*An Amtman zu Eisenach.*

(15)90 Juli 22.

*Der Schosser Johann Lebe zu Saltzungen schreibt an Herzog Johann Kasimir zu Sachsen wegen Vergleitung der in Vacha verstorbenen Frau des Herzogs Friedrich Wilhelm zu Sachsen.*

Durchlauchtiger hochgeborner Furst...welcher maßen der Amptman zue Eyennach, Schoeßer aufm Craynbergeundt ich unterm Dato den 9. Julij jungst verschienen E.f.Gn. wegen der von Hessischen angemasten glaytsgerechtigkeytt durch undt ihn E.f.Gn. Empter Craynbergk undt Saltzungen unterthenigen Bericht eingewenett, werden E.f.Gn. sonder Zwayfell eindenck sein. Ob ich nuhn woll verhoffet, ich wurde darauf mit gnedigem Bescheidt versehen werden, weiß ich mich aufn Vahl ferners Anmaßens verhalten soll, so ist doch solches vorbleyben.

Wand an die durchlauchtige...Frauw Sophia, Hertzogin zue Sachsen etc., meines gn. F. undt H. Friederichen Wilhelms, Hertzogen zue Sachsen etc., Gemahl am 21. Julij zue Vacha ihn Gott seiliglich entschlaffen undt den 22. von dannen anhero undt durch die Stadt nach Schmalkalden gefuhrt, wie dan ir f.Gn. nichts wenigens auch mitt durchgezogen. Als ich nuhn solchs ohne alles gefehrde vorstendiget, habe ich mich neben dem Schultheysen allhier aufgemacht und der Leich entgegen gezogen, zu erkundigen, ob sie von den Hessischen verglaydet wurde. Wie ich dan befunden, habe ich Glaytsreutern als Baltzar Meckbachen, Vogtt zue Schencklengsfelt, undt dem Schultheysen zue Vacha vorb<sup>®</sup>acht, dass wegen meines befohlenen Ampts ich ihnen der orth keines gelayts gestehen kontte, deswegen wolte ich wieder ihr Vornehmen protestiret undt bezeugett haben, dass ich E.f.gn. nichts verschweigen oder ihnen ettwas eingereumbtt haben wollte. Darauf mir der Voyggt die Antwortt geben, er wehre so woll ein Diener als ich undt ließe die Herrn daruber zuesamen, nichts weniger aber mit der Vorglaytung immer fort bis hartt an die Vorstadt zue Saltzungen gerucket. Diewayll ich dan nicht umbgehen können, E.f.Gn. solches ihn Unterthenigkaytt zuerkennen zuegeben mit untertheniger demutiger bitte, mir in gnaden zue befehlen, wessen ich mich hifuro, do sich ettwan mehr Durchzoge beegen der Vorglayttung halben, vorhalten soll....

Datum den 22. Julij Anno etc. 90.

E.F.G. untertheniger und gehorsamer Diener Johan Lebe, Schoßer zu Saltzungen m.p.



1591 September 3. Vacha

*Cyriakus Spangenberg, Exulant zu Vacha, schreibt an den  
Apotheker Martin Breune in Straßburg.*

Gottes reine Gnade und Segen beneben meinem Vater unser und wunschen zu aller seeligen wolffartt im HERREN JESU zuvor, erbar wolgeachter großgunstiger herr und Freund. Ob ich wol ittzund nichts sonderlichs zu schreiben habe, sintemal ich auff alle eure vorige Brieve, so ich sub Dato empfangen, euch hinnwider durch Nornberg beantworttet und dann euch neulich durch der Stadt Nortthausen Boten ein kleines Zettelin geschrieben und nhuemher teglich euer wideranttwortt gewertig binn, han ich doch nicht unterlassen wollen, itzund dißmal dißes Brieflein ann euch zu schreiben und darneben den ersten Teil meines Adels Spiegels, so dißen Monat erst heraußkommen, Euch als meinem besondern gunstigen Herren und hoch vertraweten Freunde als zur Messe zu verehren, und da durch ein wenig mein danckbares gemütt gegen euch für die vielfeltigen wohlthaten, mir und den meinen bewiesen, zu erzeigen oder ein kleinen Blick davon herfür leuchten zu lassen. Denn auch dißes, was Ihr bey den meinen gethan und noch thuet, nach wirdigkeitt zu vergelthen, ist in meinem vermügen nicht (wie euch zum teil auch selbst wissend). Aber GOTT wird dißen ein reicher helfer sein. Bitte mittlerweile mitt dißem also fürlieb zu nhemen. Werdet am Ende des drüten Capitels des vierden Buches eur auch in allen guten gedacht befinden. Thue auch hiermitt auff dißmal sampt Weib und kindern GOTTES Gnaden Schutz befahlen. Bitte von meinet wegen zu salutiren Herrn Casparn und den Pfarr... Ruprechts-aulo! Auch Bernhartt Schmied, Hansen Bartt... Strieflern. Auch per occasionem Herr Jeremian Apothekern zu Hagenaw. Gerne mochte ich wissen, wie es dem Doctor Helefantt gehe, ob er noch im Calvinismo stehe. Hie sollen Gründler und die andern pastores arbeiten und fleiß haben, ihn wider zu rechte zu bringen; das wäre nötiger, denn dass sie ihn eines mal umb Bekenntniß willen von der Erbsünde also plagten. Aber wie hellt sich Dr. Lasacha? GOTT bekere alle irrenden, deme seid abermal und alle mal befholen. *Saluto nepotem utriumque non enim iam mihi... illis scribere.*

Geben zu Vach 1591 3. Septembris. M. Cyriacus Spangenberg exul.

Dem erbarn namhafften und wolgeachten Martino Breunen ettwan Apotheker zu Straßburg, meinem gunstigen herrn und gutten freunde.

1592 Juli 28. *Vacha.*

*Cyriacus Spangenberg, Eydant in Vacha, bittet die hennebergische  
Regierung um Archivalien, da er seine hennebergische  
Chronik schreiben will.*

*Gottes Gnade und Segen beneben meinem Gebett und wunschung aller  
seeligen wolfart im Herrn Jesu zuvor, edle, ehrnveste, achtbare, hochgelarte,  
weise, großdunstige Herren.*

*Nach deme ich fur 40 Jaren, alß ich mitt der hochgebornen Furstin  
und frawen Catharinen, geborn von Henneberg, Grevin und frawin zu  
Schwarzburg, gegen Schleusingen kómen und deren damals von mir  
furhabenden Mansfeldischen Chroniken halben im Closter Vessera und sonst  
allehand Antiquiteten mich erkundet, darzu mir daßselbige mal von dem  
hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Wilhelmen etc. seeligen und dem  
alten Canttzer, auch von einem alten ettwan gewesenem Schulmeister gutte  
beforderung geschehen und allerley Antiquiteten mittgeteilet worden und  
dann uber ettliche Jar hernach der achtbar und hochgelarte Herr. M.  
Sebastianus Glaser, alß er Canttzer worden (welcher mich vom 42ten Jar her,  
alß wir zu Wittenberg mitt einander studiret, wol gekand und ihme meine  
Historica studia nicht unbewis?), selbst die hennebergische Genealogiam fur  
sich genhomen und auß uhralten Brieven und dergleichen waren urkunden  
zusamen zubringen angefangen und daruber gegen m g fursten und Herrnn,  
Herrn Georgen Ernsten seeligen meiner inn allem guten, und was ich erkenne,  
auß allerley Collectaneis ihme darzu dienen kondte, vermeldet, hatt er  
darnach auff derselben f. g. befehel und begeren ettliche mal ann mich  
geschrieben und von mir auff allerley fragen guten bericht und Salutiones  
ambiguetatum in Historiis, auch sonst, was er bey mir gefunden verhoffte,  
ihme mittzuteilen begeret. Darauff ich ihme dann ettliche mal geschrieben  
und allerley zu seinem furhaben dienlich überschicket, wie ich nicht zweivel,  
solche meine Scgriffen noch vorhanden sein mögen, darauß zu vernhiemen,  
was ich bey dißem wercke auch allbereit zu der Zeitt gerne habe thun wollen.*

*Also er nhun nach vielgehabter mühe alles, was er in Diplomatus,  
alten Brieven und sonst funden, inn ein Corpus zusammen gefasst, hatt er sich  
selbs auffgemachet, zu mir gen Mansfeltt kómen, ein paar tage mitt mir  
darauß geredt, in meiner Bibliothek sich ettlicher mangel erholet und  
derselben Collectaneen eine Copiam bey mir gelassen mitt bitte, dieselbe fleißig  
zu examiniren und was ich vermeinte notig zu sein, darinnen zu corrigiren,  
und so ich ettwas mher finden mochte, zu addiren, welchem seinem Begeren  
nach ich gerne willfare, wie dann dasselbige wol durchschriebene Exemplar*

mir von ihme damals zugestellt, so ich noch bey mir habe (dem ich ihme ein rein abgeschriebenes wider gesand) genugsamb bezeuget.

Darob sein gnediger Furst und Herr ein solches Wolgefallen gehabt, dass ihr f. g. selbs anno 70 den 31. januarii zu Kranichfelt (auf G. Hans Albrechten zu Mansfeldt beylager) mitt mir davon geredt, solchs angefangen werck nach vermugen beneben dem Hernn Canttzer zu befordern und vollenden zu helffen, wollten sie inn allen gnaden erkennen, darzu ich mich willig erboten.

Weil aber unnlängst hernach die Persecution angangen, binn ich daruber ann solchen und dergleichen historischen Operibus, wie sonderlich in vollgehung der Mansfeldischen Chroniken, verhindert worden und auch endlichen daruber anno 74 von meiner Bibliothek kómen, deren ich nicht ehr dann Anno 81 wider habhafft worden. Darinnen ich nach guter verlauffener weile unter andern Collectaneis auch das einige, so ich ettwan inn dißer Sache auffgezeichnet, befunden, welche ich fur zwey Jaren ohngeffher, da ich wider dienstlich worden, inn meinem Exilio fur die Hand genomen, derer meinung (wenn mirs muglich zu vollenden), eine hennebergische chroniken (der gestalt, wie mitt der Quernfurtische von mir geschehen) zu verfertigen, sonderlich, weil ich gesehen, dass des Hernn Glasern werck inn der Feder fertig blieben, und hat sich solche meine angefangene arbeit zimlich wol angelassen, dass ich gutte Hoffnung emphanen, mitt Gottes und guter historienliebenden Leute Hulffe, ettwas tüchtiges, so sich wol durffte sehen lassen, außzurichten.

Aber ie weiter ich imm werck fortfare, ie mher ich empfunde, dass mir solchs (wo ich anders ettwas vollstendiges verfertigen will) one der Oberkeit beforderung zu vollziehen unnmuglich, wie zwar auch der hochberhumte Historienschreiber Aventinus, deßgleichen Bonifacius, Cromerus, Meierus, Joh. Stumpff und andere mher bekennen dass, wo es one ihrer Oberkeit Hulffe und beforderung gewesen, sie ihre herrliche Opera inn beschreibung der Beierischen, Ungarischen, Polnischen, Flandrischen und Schweitzerischen Geschichte der gestalt nicht hetten vollziehen können.

Und ich aber bißher gar keine Beforderung von iemands zu dißem meinem Furhaben gehabt und zuletzt inn enttstehung derselben nach viel vergebens angewandter mühe und arbeit und verlorener Zeitt das werck musste ligen lassen, und aber doch von fern verstanden, dass e. g. ehrvest und erbar gunsten (auch mher auff beyleuffigen kurtz emphanenen Bericht meines Furhabens), ann demselben ein guttes wolgefallen haben und nicht ubel geneigt, solches, dass es befördert werden mochte, bey der hohen Oberkeit anzubringen und das Ihre, so viel muglich, auch darbey zu thun, hatt mich solchs nicht ein wenig ersweret, sondern viel mher gleich wider ermuntert, das

*angefangene werck (daran ich beynahe verzagt) widerumb fur die Hand zu nhemen und so fern ich fortt komen kann, ie bißweilen daran zu laboriren und mittler Zeitt dißes schreiben ann E. g. und ehrnvest zu senden und unterdienstlich zu begeren, da der Herren meinung ist, dißes historisch werck zu befördern, mich nach der Herren gelegenheitt auff einen gewissen tag zu bescheiden und von mir selbs gunstiglichem wie, worinnen und womitt gedachte meine arbeit befördert, fortgesetzt und zum ehrsten zu gewünschtem Ende gebracht werden mochte anzuhören.*

*Ob ich nhue wol gar nicht zu fuße und Reitens meine tage nicht gepflogen, köndten doch die mittel troffen werden, durch Fhure eine solche mir große Reise zu vollbringen. Dahinn ich es nhue auch den Herrn inn ihren guten willen und wolgefallen stelle und dieselben hirmitt gottlicher Gnaden und allmacht inn deren schutz, Segen und Regirung befahlen haben will.*

*Geben zu Vacha den 18. July 1592.*

*M. Cyriacus Spangenberg, Exul.*

*LA Meiningen: Sectio I T 1515. Ausfertigung. Verschlussiegel ab.*

*Anschrift: Den...herrn Stadthaltern, Canzler unnd Rätthen in Meiningen....*

*Dorsalvermerk: M. Cyriax Spangenberg, itzo zu Vacha, schreibt, dass er ein Hennebergische Chronika zu beschreiben vor hab, und er aber Hulf der Cantzleie daselbst Bedörffe, bittet er, sich anhero zu bescheiden und die gelegenheit zu ihme anzufangen.*

*Druck: Zeitschrift f. thür. Gesch. N. F. 25. Band 1922/24, S. 194-205.*

*Wilh. Dersch, zur Entstehungsgeschichte der Hennebergischen Chronik des C. Spbg.*

1594 Dezember 13.

*Schreiben Bürgermeister und Rat zu Vacha an den  
Vogt zu Kreuzberg Peter Landau.*

*Anno 1554, datum Vach am 13ten December schreiben Burgermeister und Rath daselbst an Peter Landawen Hersfeldischen Vogten zu Creutzbeg, wegen das denen Stadt Knechten zu Vache, aus dem Closter Creutzberg jährlich zu entrichtenden Dienst Korns; mit Bericht aus was Ursachen denselben solches entrichtet würde.*

*StA Mrburg. Rep. Kloster Kreuzberg, pag. 342.*

(15)97 Dezember 12. Neuhof.

*Die fuldischen Statthalter schreiben an Landgrafen Moritz zu Hessen  
wegen der Türkensteuer in Stadt und Amt Vacha.*

Durchlauchtigster hochgeborner, E.F.G. seindt unsere unnderthenige gantz willige Dinst zuvor..., welcher massenn dass wieder denn Erbfeind der Christenheit geworbene wallonisch Kriegsvolgk nuhn zum andernmahil denn Stiefft Fulda im Durchzugk betroffenn undt ein so mercklich uffgangen, dass es die armen leuth, denen solche last obgelegenn, nicht erschwingen, noch auch ihnnenn vonn dem Stifft dessen ergetzung wiederfahrenn kann, sondern wir bevehlicht undt gmueßigt wordenn, derohalben unndt die arme betrettene zu subliviren, eine durchgehende Landtsteuer uf deß Stieffts underthane unndt ahngewandten je vom hundert zehenn Creutzer zuschlagenn, werdenn E.F.G. zweifesoehn inn gnedigem ahngedengkenn undt sonsten auch erfahren habenn.

Wann dann neben undt vor anderm auch erwhter Stiefft uf der Stadt undt Amptt Vacha ihm die steur nach besag der Pfandverschreibung buchstablichenn Inhalts außgenommenn undt vorbehalten hatt also die underthanenn inn derselbenn Stadt undt Ambtt zu solchem aufgelaassenen Costen zu contribuiren schuldig, wir aber mit E.F.G. vorwissenn solche einsamblung vorzunehmenn bevehlicht, alß thun deroselben wir berurttenn entpfangenenn bevehlich hirmitt inn underthenigkeitt ahnfuegen, ebenmeßig pittendt, E.F.G. wollen solches anderst nicht, dann dass mans keines wegs umgehenn können vermerckenn, unndt derowegen ihr solches nicht allein nichtt zuwieder sein lassenn, sondernn das dero Amt man unndt Rentmeister der ortt, des Stieffts Kellner ahne berurter einsamblung keinen eintragk undt behindernus thun, gnedig bevehlen werdenn, die Gewaltigen königl. Wir den in Poln Ertzhertzog Maximilian alsß Keyserlicher Commissarius undt Administrator deß Stieffts Fuldt, unser gestrenger Herr, frundtlich unndt gernn vernehmenn, unndt seindt umb E.f.G. wir mit unsern underthenigenn gantzwilligenn Dinsten zubeschulden in unnderthenigkeit gefliessenn.....

Datum Newenhoff denn 12ten Decembris anno etc. 97.

E.f.G. underthenige gantzwillige fuldische Statthalter undt Rätth jetzo daselbstenn.

LHA Weimar

Eisen. Hoheitssachen Nr. 2972, fol. 54/55.

Anschrift:

Dem... Herrn Moritzen, Landgraven zu Hessen...

Dorsalvermerk:

1) Dieses Concept ist abgangenn 12ten Decembris 97.

2) Die wallonischen Reyttter uncosten betr. und derhalben gesuchte Steuer in Stadt undt Amt Vach.

(15)98 Januar 20. Treysa.

**Kanzler und Räte des Landgrafen Moritz zu Hessen an die Statthalter zu Fulda betr. der Türkensteuer im Amt Vacha.**

Unser freundlich Dienst zuvor...., uns ist ewer erinnerungsschreiben de dato den 22. Januarii in Sachen die Steuern in Stadt und Ampt Vacha betreffend woll eingeworttet und ist nicht ohne, das ewer vorig schreiben an den..fursten undt Hern Landtgraven Morizen derselben Sachen halber abgangen, S.f.G. auch woll eingeliffert und bieshero darauf daheren mit der wiederantwort verzogen, weill gleichwoll S.f.G. sowoll wie uns selbstet solche anmutung etwas frembt vorkommen, das man sich zuvorderst der gelegenheit erkundigen müssen.

Nachdem uns nun dieselbe inmittelst zukommen, so befinden wir gleichwoll in beständigem berichte der unsern, ob woll deren orts in Stadt und Ampt Vacha uf gutwillige Verwilligung weilandt unsere abgestorbenen Hern Landtgraven Willhelmen lobseliger gedechtnuß ein drittentheil an den Reichssteuren vom Jahre 73 hero dem Stifft Fulde gevolget worden, das aber doch die anlegung der Steuern jederzeit bei den Fursten von Hessen verblieben, und das Reichs oder auch ander Steuern angelegt werden sollen, das solches von den Fursten zu Hessen geschehen; wann den ohne das auch Stadt und Ampt Vacha in dießem Durchzug des Wallonischen Kriegsvolcks das ihre gethan und ein ansehlich Volck zu beschuzunge aowoll dieses Furstenthumbs als auch des Stiffts Fulda abgefertiget und darauf allerhand Uncoste gelauffen, den sie vor sich, inmassen andern dieses Fustenthumbs Underthane und hochgedachter unser gnediger furst und Herr selbstet auch thun müssen, getragen und derowegen unbilllich, das sie mit ferner Zulage sollten beschwert werden.

So wollen wir uns versehen, ihr werdet es diesfals beym herkommen bleiben lassen, auch sonstet und ohne das mit solcher Zulage Ampts undt Stadt Vacha umb soviel lieber verschonet sehen, da es uber das auch unbillig, das sie eben bevor andern mit duppeler anlage sollten beschweret werden, ihren costen selbstet und noch andern dazu den ihren auch tragen helffen, wollten wir euch nicht verhalten und seid euch freundlich zudienen geneigt.

Datum Treisa, den 20. Januarii anno etc. 98.

Cantzlar und Rethen daselbst.

LHA Weimar. Eis. Hoheitssachen Nr. 2972, fol. 63/64. Ausf. 4 Petschaften.

Anschrift: Den...Statthalter undt Rethen zu Fulda.

Dorsalvermerk: Der hessische Canzler undt Räte zu Treysa, die Landsteuer  
Im Amt Vach betr.

(15)99 Januar 27. Neuhof.

*Fuldische Statthalter und Räte an die von Hessen wegen der Steuer.*

Unser freundlich Dienst zuvor...., welcher maßen an den.... Fürsten unndt Hern, Hern Moritzen, Landgraveß zue Hessen... wir sub dato Nuwenhoff den 12. Decembris jungsthin der steur halben, so in ser stadt unndt Ambt Vacha zu erstattung deß im jungsten Wallonischen Durchzugk ufgangen Costen zuerheben in underthenigkeît geschrieben unndt gebeten, auch in einem Recipisse, dass darauff in kurtzen geburliche resolution erfolgen solle, vertröstet worden, werdet ihr ohn Zweifel noch in frischem andencken haben. Wann aber wirs darfur achtten, solche resolution furfallender wichtiger geschafft unndt ahngelegenheit wegen biß anhero verplieben unndt nicht zweifeln, es sollte berurtes unser billiches suchen stadtfinden, alß haben wirs vor ein notturft erachtet, wie wir auch weniger nicht bevehlicht, bey euch anmahnung zu thuen unndt Zeifers dits der vertrosten resolution zuerwarten, abzufertigen, freundlich pittendt, ihr solches nicht in ungunen aufnehmen, sondern die sachewn gutwillig befurdern wollet, damit wir beiderseits ferner nuhn geubrigs sein mögen. Seindt solches hinwider freundlich zue beschulden, Euch auch ohn das der gestalt zue dienen willig.

Datum Nuwenhoff den 27ten Januarii anno etc. 98.

Fstl. Fuldische Statthalter unndt Rätthe itzo doselbsten.

An fstl. Cantzler unndt Rätth zu Ziegenhayn.



## Nachträge zu Band 1.

N 1

1333 Februar 28. Fulda.

*Johann und Heinrich, Gebrüder von Eisenbach, erhalten von Abt Heinrich zu Fulda 36 Pfund Heller aus der Bethe der Stadt Vacha für ihre dem Amt geleisteten treuen Dienste.*

*Wir Johan unde Heinrich gebruder von Eysinbach bekennen vor uns unde vur Traboden seligen kint unses bruders, daz wir eynen brieff von unseme Herren Apt Heinrich unde dem Convent zu Fulde han, der hebet sich an also:*

*Wir Heinrich Apt, Dietrich der Techandt, dar zu der Convent gemeynliche zu Fulde bekennen offelich an disem brieff, daz wir mit Rate und mit willen unser probeste han Johan, Heinrich unde Traboden seligen kindern von Eysinbach unde irn erbin gegeben unde bescheiden seße unde drizzig phunt heller gulde yn unser Stad zu Vacha allewege uff sent Walpurgentag sye adir wen sie dar zu bescheidin werdin gutlich an alle Hindirsal odir kummersal die gulde zu bezaln unde uff czu hebin an allen vorzug vor funffthalb hundert phunt Heller, die wir yn kuntlichen schuldig bliben ume kost, schaden und solt, die sie uns nuczlich gewunen und vor uns bezalt han in dem krige, den wir hatten mit dem grafen von Czygenhayn unde unser stad zu Fulde. Diese seße unde drißig phunt geldis sullen Johans bruder unde Traboden seligen kindere unde iren erbin recht gekaufft sin also lange, bicz wir die gulde ume sie odir yr erbin vor funffthalbhundert phunt guter unde genger hellere widergekauffin.*

*Ez ist auch geredet, were daz sie noyt anegunge, daz sie dye gulde vorkauffen musten odir wollen mochten, danne wir die gulde ume sie nicht gelosen odir widerkouffin, so sullen wir yn gestaden mit gutem willen, daz sie dye gulde vorkaufften eime yrn genossen zu demselben rechte, als sie dye selbin gulde von uns han.*

*Unde daz diese vorgeschriben Rede, teydinge stete unde unvorbruchlichen blibe, so gebin wir vorenante Heinrich Apt unde der Convent zu Fulde mit willen disen brieff vorsigilt mit unsen Insigiln beider. Dirre brieffe ist gegeben zu Fulde an dem suntage in der fasten, als man singet Reminiscere, da man czalte von godts geburte tusint iare driehundert iare in dem dryunddrizzigsten iare.*

*Disen brieff globen wir vor uns und unses bruders kint von wort zu wort zu halden, als der vorgeschriben stet.*

1339 Dezember 31.

**Revers des Ritters Albrecht von Rumrode, dass er von Abt  
Heinrich zu Fulda 30 Pfund Heller aus der Bethe  
zu Vacha erhalten hat.**

*Inpignoracio XXX lib. hallen. Super precaria in Vacha.*

*Ich Albrecht von Rumrode, Ritter, bekennen an disem brieff, daz ich mins gnedigen Herren, Hern Heinrichs Apt zu Fulde briff han, als her nach geschriben stet:*

*Wir Heinrich, von godts gnaden Apt zu Fulde, bekennen offinlich an disem brieff, dass wir durch kuntlichen nucz unsirs Stifftes mit willen und Rat Godfrides, dez Dechands, und unsers Convents gemeyne zu Fulde vorkauff haben und vorkauffin an diesem brieff dem gestrengen Ritter Albrechten von Rumrod, unsem getruwen, unde sinen erben drizzig phunt hellere geldes an unser Bethe zu Vache ierlichen uff zu hebun, als her sie vor hatte, mit sulchem undirscheide, daz wir, unser Stiffte odir unser nachkomelinge die vorgeschriben drizzig phunt geldes ume yn ader sin erbin vor druhundert phunt Heller. Die her uns vor nuczlichen beczalt hat, losen unde von ym quiten mugen, wenne wir mugen ador wollen. Wenne auch daz gescheet, so sullen die vorgeschriben drizzig phunt geldes an uns unde an unserm Stiffte lediclichen wider gevallen. Dar ubir zu eime urkunde gebin wir yme disen brieff versigilt mit unserm unde dez vurnenanten unsers Stifftes unde Convents Insigeln, dye dar an sint gehangen. Unde wir Godfrid der Techandt und der Convent gemeyne zu Fulde bekennen der vorgeschriben Rede unde hencken unsers Convents Insigel mit unsers Herren Apt Heinrich Insigil durch vestekeit an disen brieff, der gegeben ist, do man czalte nach Christs geburte drczehen hundert Jahre in dem virczegesten iare an dem suntage vor dem iarstage.*

*Und ich Albrecht bekennen, daz ich dye Rede stete unde unvorbrochelichen will halten unde hencken dez myn Insigil an disen brieff, der gegeben ist yn dem iare unde uff dem tage als vorgeschriben stet.*

1364 Juni 26/27.

*Revers der Gebrüder Hermann und Johann Trotte, dass sie Schloß und Amt  
Wildeck von Abt Heinrich zu Fulda gekauft haben, u. a. auch  
50 Pfund Heller aus der Bede der Stadt Vacha.*

*Wir Herman Ritter und Johans Trotte gebruder bekennen offilich an disem brieffe fur uns und alle unser erben, dass der erwirdige in Got unser gnediger Herre, Herre Heinrich, Apt czu Fulde, mit wissen, willen und radte der erbern und geistlichen Herren, Hern Dyttrichs Dechands und des Convents des Stifftes daselbis czu Fulde uns und unsern erben sine und des vorgeantent Stifftes vesten und Sloß Wildecke, daz ampt daselbis und daz gerichte uber Hals und Hant, den Sehe czu Sulingessehe mit etlichen Dorffen und gemeynlich mit allem dem, daz darczu gehort, dersucht und undersucht, recht und redelich czu eynem widerkauffe vorkaufft hat nach sage der brieffe, die uns unser gnediger Herre und sin Stiff vorgeant daruber gegeben und vorsigelt haben, die von Worte czu worte hernach geschriben sten:*

*Wir Heinrich von Gots gnaden Apt czu Fulde, bekennen offinlich an disem brieffe, daz wir mit wissen, willen und radte der erbern und geistlichen Dyttrich Dechands und des Convents unsers Stifftes czu Fulde, unser leben andechtigen in Got, den vesten Ritter Herman und Johan Trotten gebruder, unsern lieben getruwen, und iren erben recht und redelich czu eynem widerkauffe vorkaufft haben unser vesten und Sloß Wildecke, unser ampt daselbis und gerichte uber Hals und Hant, unsern lehen czu Sulingssehe mit den Dorffern Obermsula, Hönebach, Alhelonsdorff und Schiltpach, die Müln under dem Huse doselbis gelegen und gemeynlich mit allen nuczen, friheyden, rechten und gewonheiden, die czu den vorgeantent vesten, Apte, gerichte und Dorffern horen und als wir und unser Stiff die von alder herbracht und gehabt haben, und besundern auch funffczig phund Heller fuldischer werunge jerlicher gulde, halb uff sente Walpurgis tage und halb uff sente Michels tage, alle jar czu reichin und czu geben von unser Stadt bete czu Vache fur dry tusent phund Heller vierhundirt phunt(!) Heller und czwenzig phund Heller vorgeanter fuldischer werunge, der wir czwey und drißig hundert phunt Heller und czwenzig phund Heller mit bereytem gelde genczlich gewert und bezalt sin und die wir auch in unsers Stifftes nucz kuntlich gekart haben, und die andern czweyhundirt phunt Heller sollen sie an der vorgeantent vesten verbuwen an argelist. Wir, unsere nachkomen und Stiff mugen auch dy vorgeantent vesten, ampte, gerichte, sehe, Dorffer, gulde und allez, daz darczu gehort nach dem als vorgeschriben stet widerkeuffen, wan und welch czyt wir wollen, umb die vorgeschriben summen geldes an alle Hinderniß und widerrede der obgenanten*

keuffer, also doch daz wir in daz ein virteil Jars kuntlich vorsagen und vorkundigen sollen. Benotigen auch die vorgeannten keuffer ihres geldes und wulden daz wider haben, daz solden sie uns und unserm Stiffte auch eyn virteil jars vor sagen und bynnen des solden wir in ir geld wider schicken; und wan wir, unser nachkomen und Stiffte den widerkauff tun wollen, so sullen wir in tun da selbis czu Wildecke czu Buchenauwe adir czu Manspach, an welcher der drier stete eyne die obgenanten keuffer dy beczalunge heischen. Da auch wir und unser Stiffte czu der czyt nicht in fehede siczen und sollen und wollen auch sie von der Stad der beczalunge mit dem gelde leffen geleiten eyne mile weges, wo sie hin wollen angeverde. Wann auch wir, unser nachkomen und Stiffte den widerkauff tun wollen, waz dann die egenanten keuffer geerbeitet hetten off den agkern, die czu dem vorgeannten Sloß gehören, die fruchte sulden in halb fulgen angeverde. Dy vorgeannte veste sal auch uns und unserm Stiffte offen sin, als dicke wir des dorffen, wider aller menlich an wider die vorgeannten vesten (be)dorffen, so mugen und sollen wir dasselbe eynen Heubtman seczen, dem wir unsers Sloßes und sie ihres geldes gleuben mugen; und geschee darvon den egenanten keuffern dhein schade, den solden und wolden wir in wider legen nach gleichen Dingen an alle geverde. Wurde auch daz obgenante Sloß von unser und unsers Stifftes krige adir fehede wegen verlorn, daz got vorbiete, so solden wir den egenanten keuffern doch ir geld beczalen. Wurde ez abir von der egenanten keuffer kriges adir fehede wegen verlorn, des auch got nicht wolle, so solden wir unser Sloß und sie ir geld fordern an den, dy das Sloß ynne hetten; und in welcher wys ez vorlorn worde, so solden wir doch yn und sie uns wider getruwelich und forderlich darczu geraten und beholffen sin, daz wir beider siet mit dem Sloße siczen und blißen als vor der vorlust am alle geverde. Dy selben keuffer haben auch uns dy fruntschafft getan, ab wir eyner Herberge daselbis czu Wildecke (be)dorffen czu unser selbis libe, daz sie uns die geben solden. Waz auch die obgenanten keuffer der vorgerurten unser vesten, amptes, gerichtes, sehes, gulde, Dorffer und allez daz vor geschriben ist, genißen, alle die wile sie dy ynne haben, daz lihen wir czu rechten Manlehen und czu beßerunge irre forder lehen, die sie von uns und unserm Stiffte haben durch sundirn gunst und Dinst, an alle geverde.

Und dez alles czu steten und waren orkunde geben wir disen offin brieff mit unserm und unsers Convente Insigeln hiran gehengen vestiglich besigelt. Und wir Dyttrich Dechand und der Convent des vorgeannten Stifftes haben czu bekentniß unsern willen und radtis czu allin vorgeschriben Dingen unsers Convents Sigil nach des erwirdigen in Got unsers gnedigen vorgeannten Herren Sigil auch an diesen brieff gehangen. Nach Cristis

gebürte dryczenhundert Jar in dem vier und sechzigsten Jahre an Dinstage nach sente Johanstage des teuffers, als er geborn wart.

Und wir Herman und Johans vorgenante globen in guten truwen und sweren auch geinwertiglich czu den Heiligen an diesem brieffe, so wir vestiglichs sollen und mugen fur uns und alle unser Erben, unserm vorgenanten gnedigen Herren, sinen nachkomen und Stifft des widerkauffs der egenanten vesten, Amptis, gerichtes und allez, daz darczu vorschriben ist, willeclich an widerrede czugestaten und in auch die selben vesten czu offen, als dicke des not geschiet, nach allem dem, als vorgeschriben stet, und gemeynlich alle andere stucke, puncte und artikel, die in dem iczgeschriben brieffe beschriben sren,, gemeynlich uns besondern als verre uns und unsern erben die ruren adir in dheynewys geruren mugen, stete, veste und unvorbruchlich czu halden und gehalden schicken, so wir alle verrest mugen an argelist und an alle geverde.

Und dez allez czu bekentniß und stetem und warem orkunde gebin wir disen offin brieff mit unser alre beider Ingesigeln fur uns und alle unser erben hiran gehangen vestiglich besigelt. Nach Cristis gebürte dryczenhundert Jar in dem vier und sechzigsten Jahre an Mittwochen nach sente Johanszage des teuffers, als er geboren.

*StA Marburg. Fuld. Kopialbuch X, Nr. 88.*

*(1406 Dezember 13 erwirbt obiges Schloss, Amt und alles, was dazu gehört, auch die 50 Pfund Heller aus der Stadtbete zu Vacha, Landgraf Hermann von Hessen. Kopie a.a.O. Kop. X, Nr. 115).*

1377 Mai 8.

*Wiederlösebrief des Abt Konrad zu Fulda für den Ritter Heinrich von Herde über verschiedene Güter und Gefelle, u.a. über die Richelinsmühle zu Vacha.*

Ich Heinrich von Herde Ritter beken offinlich an diesem brieffe für mich und alle myn Erben, daz ich des erwirdigen in Got mins gnedigen Herren, Herren Mertins Aptis zu Fulde und der erbern und geistlichen Herren, Herren Mertins Dechands und dez Convents gemeyns des Stifftis zu Fulde brieffe gabe ubir ire gulde, czinse, rendte und gevelle an phennigen und an getreide in den Dorffern zu Sonnenborn, zu Bruheim und zu Hoyn und da umb, die dar in und zu gehoren, von worte zu worte, als hetnach geschriben stet.

Wir Conrad, von gots gnaden Apt zu Fulde, bekennen offinlich an diesem brieffe, daz wir mit wissen, guten wille und rate dder erbern und geistlichen Mertins Dechandis und des Convents gemeyne unsers Stifftis, unser lieben andechtigen in got, dem vesten Ritter Heinrich von Herde, unserm lieben getruwen, und synen erben recht und redelich zu eynem widerkauffe vorkauff und ingesaßt haben unsere gulden, Czinse, rendte und gevelle an phennigen und getreide in den Dorffern zu Sonnenborn, zu Bruheim und zu Hayn und da umb, die dar yn und daczu gehoren, und die Meister Herborde seligen zu synen lebetagen vorschriebin waren, die phenniggulde sich tetlich trifftet by funffczen phund phennigen Iseneschir werunge und daz getreide uff czwey und drißig Erfforer malder allerley getreydes; und waz solicher unser gulde und rechte, die er dar zu zugehorten, entzogen oder vorbehalten were, die solle sie getruwelich und mit allem fliße und ernste, so sie verrest muge, angeverde vordern und widerbrennen, dar zu sollen sie ouch uns und unserm Stiffte zu nucze und zu gute vordern, so sie allir getruwelichs und bests mugen, unsere und unsers Stifftes lehen, gute, czinse, rechte und gewonheide, wo uns die vorhalden, enczugen oder vorußert wern und sie yn furderliche und behulffelichen sin mit ernstem fliße an argelist, für sechshundert pfund Heller und vierczig pfund Heller fuldischer werunge und vierhundert gulde guter und gewogener, die man nennet florencier; des geldes uns der vorgenante Heinrich driehundert gulden gutlich und genczlich beteite und bezalt hat.

So haben wir unsere nehsten forfarn seligen briff von yme gelediget und geloset, der er hatte für vierczig gulden, als von eyns swarczen pherdes wegen, dass er vordarbte in unsers vorfarn und dez Stifftis Dinsten, do er mit andern unsers Stifftis mannen und Dienern geritten was gein Geilnhusen ein teil geldes gelaten. So haben wir unß selbes briff von yme gelost für sechczig gulden, dar ynne wir yme und sinen libes erben sechs gulden geldes von

unserm czolle zu Gerstungen alle iare zu reichen zu eynem Burggute da selbes zu Gerstungen zu vor denen vorschrieben hatten, dargegen er uns sins eygens, zu Most(?) gelegen, so vil VFF geben und daz von uns und unserm Stifft zu Burggute emphanen, als sine brieffe, die er uns sunderlich dar ubir geben hat, weliche ußwissen und halden, so haben wir, unsere vorfarn seligen und unsers Convents brive von yme geloset, gelediget und gequitet, die er hatte uber daz Dorff zum Erlers und cwey gut zu dem Czitters gelegen fur funffhundert phunt Heller und vierzig phunt Heller fuldischir werunge, der brieff geben waz, als man czalte nach Cristis geburt druczehnhundert Jar und in dem vier und sechczegesten Jar an Dinstage vor unser frauwentage, als sie zu Hymel emphanen wart (1364 August 13).

Und derselben funffhundert und vierzig phunde heller bezalte er von unsers vorfarn seligen und Stifftes vogenant, den von Herungen druhundert phund Heller fur alle ansprache, die sie von irem vater seligen und ir selbes wegen zu unsern vorfarn und zu dem Stifft hatten, als daz der selbe ynne helt. So wurden yme selber die andern czweyhundert und vierzig phunde Heller ußgeslagen von syme schulde vorseßener gulde und ander ansprache eczlicher brieffe wegen, die darmit gelediget worden, des er uns nu ouch synen brieff und bekentnis sunderlich geben hat; und fur die andern hundert phunt Heller fuldischir werunge haben wir auch geloset und gelediget unsers vorfarn seligen briff, den er hatte ubir unser Mulen, genant die Richelius, vor dem oberntor zu Vache gelegen, und ubir drittehalben ackere wissen an der Wiser gelegen und ubir den acker, gelegen an dem Ussenberge, der etwan waz des pherners zu Vache, und hier endes der briff geben waß, als man czalte nach Cristis geburt druczehnhundert Jar in dem czwey und sechczigesten Jahre an Donerstage nach dem heiligen phingestage.

Wir, unsere nachkumen und Stifft mugen auch die vogenante gulde, Czins, rendte und gevelle wieder keuffen, losen und ledigen, welichs Jares wir wollen fur die egenanten summen geldes sechshundert phund Heller und vierzig phund Heller fuldischer werunge zu guter rechenunge, nach dem, als sie zu der zeyt gewest sin, do sie ußgeben sin und do darumb ubirkomen wart nach der vorgerurten brieffe giffte an geverde, und fur vierhundert gulden guter und gewegeme, die man nennet florencier, ader werunge darfur, als zu Fulde genge und gebe ist, an alles hindernis und widerrede der vogenanten keuffer und ir erben angeverde, also doch, daz wir yn das vor sent Johanzage des Teuffers, als er geborn wart, kuntlich vor sagen und vorkunden sollen; wollen auch sie ir gelt wider haben, daz sullen sie uns, unsern nachkumen und Stifft ouch vor dem vogenanten sent Johanstage kuntlich vor sagen und vorkunden; und wan das vorsagen also geschiet von unsern ader der vogenanten keuffer wegen, so sullen wir yn daz vogenante

gelt genczlich bezalen und den widerkauff tun vor sent Michelstage nest darnach, an geverde. Und welchs Jares dez nicht geschee, so weren die gulde, czinse und gevelle uff sent Michelstag nehst darnach den vorgeantent keuffern und iren erbin genczlich vorvallen, und mochten sie auch dann, wan yn ihres geldes also nicht wurde nach dem als vorgeschriben stet, die selben gulde, czinse, rendte und gevelle eynem andern genossen, der unser und unsers Stifftes man, underseßen were, vorkeuffen und in seczen in alle wys, als yn die vorkaufft und ingesaßt sin nach haldunge dieses brieffes, an geverde; und dem wulden und sulden wir daz auch also vorbriffen und sie uns wider, als wir den egenanten keuffern nuczumal getan haben, und sie uns wider angeverde.

Des allez zu bekentenisse und stetim urkunde geben wir diesin offin brieff mit unserm und unsers Convents Ingesigel hiran gehangen vestiglich besigelt. Und wir Mertin Dechand und der Vonvent gemeyne des vorgeantent Stifftes haben zu bekentnisse unsirs wissen, willen und rates zu allin vorgeschriben Dingen unsers Convents Ingesigel nach des erwirdigen in got unsers gnedigen vorgeantent Herren Sigil ouch an dießen brieff gehangen, der gegeben ist nach Cristis geburt druczenhundert Jahre in dem sieben und siebenczegesten Jahre an fritage vor sent Bonifacientage.

Und ich Heinrich von Herde, Ritter, vorgeantent, rede und vorbinde mich in guten truwen an eydes stad mit macht diesses brieffes fur mich und alle myn erben des widerkouffes der agenanten czinse, rendte und gevelle mit allim dem, das darzu gehort, willeczlich und an hindernisse und widerrede zu gestaten nach allim dem, als vorgeschriben stet, und auch andere artikele und stucke, die in dem vorgeschriben brieffe beschriben sten, als verre mich und myn erben die ruren oder in dheynewys geruren mugen, stete veste und unvorbrochen zu halden an allle geverde, und gebe des zu bekentnis und stetim urkunde diesin uffin brieff mit myme Ingesigel hiran gehangen besigelt. Nach Cristis geburt an Jahre und an tage, als auch vor stet geschriben.



1444 März 22.

**Berlt Murhard zu Vacha erhält von Abt Hermann zu Fulda  
Vorwerk und Fischerei zu Pferdsdorf.**

Vor 192 schog verschriben ein Forwergk und Fischweyde zu Pferdsdorff  
Berlden Musharden zu Facha uff wiederlosung verpfendett.

Wir Herman von Gotis genaden Apte des Stifftes Fulde, bekennen vor uns und unßer Nachkomen des egenanten Stifftes also, als Apte Johann selige unser vorfaren schuldigk ist blieben hundert unde czwey und nunczigk schock alder graschen unserm lieben getruwen Berlde Morharde, Borger zu Vache, und sinen erben von koston und zerunge wegen weyn, dy der obgenante unßer forefaren selige mit dinen Dynern und frunden in deme leger keyn den von Baumbach zu Vache gethan hat von des Stifftes weyn vor sollich obgeschrieben sommen mit namen hundert und zweyundnuntzigk schock graschen, haben wir mit willen, wissen und vorhencknisse der erbern und geistlichen Johann Dechands und Convents gemeynlich unsers egenanten Stifftes, unser lieben andechtigen, myt deme obgenanten Berld Morhard und allen sinen Erben ader weme dy das furter vorkeufften ader insetzten, dafore yne gesatzt und setzen yne mit macht dyses briffs vor uns und alle unser nachkomen eyn vorwergk und eyn fischweyde zu phersdorff gelegen, dyselben fischweyde ytzund erbeit Tolde Kleye. Sulche forwergk und fischweyde mit allen eren, freyheyden und Nutzen nichtes usgenomen also daz unde an unser forfarn seligen und uns herkomen ist mit sulchen zinsen und gulde sich der alle Jahre jerlichen gebruchen und genißen soln nach allen iren besten und Nutze angeverde, an alle unßer und der unsern ynlegunge und hindernisse, an alle geverde. Wir ader unser nachkomen mogen auch sollich vorwerg unde fischwyde igliches Jares widder zu losen und bringen, welches Jares wor woln und komen uff sendt Peterstagk kathedra genant und bezalen yne dy obgenanten sommen hundert unde zweyundnuntzigk schock guter genemer graschen unverglichen, so sollin dy obgenanten Morhard ader dy myt yn in dissem briffe begriffen sint, sollich vorwerg und fischweyde obgenant uns dissen brif widder geben. Wer auch sache, daz dy obgenante fischerie von uns ader unsern nachkomen gelost wurde, daz selbe geld als vil dy fischerie versatzt ist, sulde der obgenante Morhard ader sin Erbin uff heben und ynnemen und sullen uns daz an der obgenanten Heuptsommen abgelagen, alles angeverde, dyheyneley hinderniße ader ynlegunge geschee an dem obgenanten forwercke und fischweyde, zcinsen ader gulde, von wem das geschee, daz sulden und wollen wir vorantworten und abe thun an der egenanten Morharden und dy mit yne begriffen sin

*schaden. Wir heißen auch dy selben dy sollich forewercke und Fischweyde iczunde ynhan und erbeiten ader hernach hyr ynne gewonnen zu erbeiten, den egenanten da mide zu gewarten mit gulde, dinste, dy wile wir sy nicht wider gelost han, als vorgeschriben stehht.*

*Alle obgeschriben stucke und artikel soln und woln wir obgnante Herman von gots gnaden und alle unser nachkomen stede und veste und unvorbruchlich halden, und haben des unser Aptye Insigel wissentlich hir angehangen. So bekennen wir Johann Dechand und Convente gemeynlich des obgenanten Stifftes zu Fulde, das solche verscribung mit unserm willen und verhengnisse vorgegangen ist. Des zu Bekentnis han wir unser Convents Ibsigel by unsers gnedigen Hern Insigel an disen briff gehangen. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto dominica Letare.*

145(?).

*Abt Reinhard zu Fulda verkauft die halbe Riechelinsmühle  
zu Vacha an Bürgermeister und Rat.*

*Eyn briff uber die Riechelins Molle zu Vache.*

*Wir Reinhart, von gods gnaden Abbt des Stifftes zu Fulde, bekennen an dissem offen briff vor uns und alle unser Nachkomen, so als uns und unserme Stiffte die halbe Molle vor unser Stad Vache gelegen, genant die Riechelins Mole, von uffgebunge und von todes wegen Heinrichs von Ussen seligen loiß zugefallen und auch bißher unser lehen gewest ist, also haben wir dieselbe halben Mollen mit agkern, wiesen, garten, wassern, waßerleufften, Hoffsteden, geholczen, Zinßen und gemeinlich mit allen der halben Mollen zugehorunge recht und redelichen zu orttete unnd zu ewigen cziten verkaufft den ersamen und wiesen Borgermeistern und dem Rathe in unser egenanten Stadt Vach, unsern lieben getruwen und allen iren Nachkomen vor hundert gulden und czehen gulden guter, genger, wichtiger Rinscher gulden, die sey uns gutlichen ußgericht und bezahlt haben; und wir haben mit dem selben gelde und anderm gelde abgekaufft funffczehen gulden zinßes von Apel Szmidde zu Rackenstul, als ime unser vorfarn selig verschriben hatten; und wir verkauffen yne solch egenante halben mollen mit allem Herkomen und freyheiten, als sey bißher gehabt und herbracht haben in crafft dißes offin briffs, so wir rechtlichst und mechtlichst soln, können ader mogen; wir voreygen auch den obgenanten unsern lieben Burgern und iren nachkimen die selben halben Mollen mit iren zugehorungen also, daz sey ader yr Nachkimen der fordernme icht enphahen, sundern sich der vor fray aigen, als ander der gemainen stadt gut genißen unde gebruchen soln und mogen. Wir verczihen en auch der selben halben Mollen mit irer zugehorung vor uns und alle unser Nachkomen und...\* die obgenanten keuffer und ir nachkomen in...stille gerugklich gewere der egenanten halben m... in crafft dißes offin briffs, alle argelist und... Inne gancz ußgesloßen.*

*Des alles zu Beke....wir unser großes Ingesigel vor uns und...Nachkomen an dissen briff thun hencken... Da mit versigelt.*

*Datum anno domini....Quadringentesimo Qudringentesimo....  
Michaelis Archangeli (Sept. 29)*

\* Blatt an der rechten unteren Hälfte ausgerissen.

1353 September 14.

*Abt Reinhard zu Fulda erhält von der Stadt Vacha  
eine Steuer von 200 Gulden.*

*Steuer der Stat Vach, 200 Rhinisch fl geben.*

*Wir R(einhard) abbt etc. (bekennen), das wir mit den ersamen und wissen unsern burgern zcu Vach, unsern liben getruwen, zcu disem male eyner gutlichen steur uberkomen sein, also das sie uns 200 guder Rhinischer gulden geben sollen, die sie uns vor datum dises brieffes auch gegeben und bezalt han. Dar zcu sollen und wollen sie uns und unsern nachkomen jerlichen die nehst folgende 15 Jahre nach giffit dises briffs geben 36 gulden inn allermaßen, als sie die bey unsern vorfarn gegeben han. Darumb reden und verbinden wir uns in diesem briff, das wir die ehgenanten unsere burger und ir nachkomen die obgenanten 15 Jahre mit keiner andern steure ubersetzen sollen und woln, sundern wir solln und woln sie und ir nachkomen bey solchen czinsen und steur die genanten Jarzal gutlich siczen und pliben lassen. Wer es auch, das wir ader unser nachkomen zcu ußgehen der 15 Jahre ander steur mit yn uberkomen werden, so solden die 36 gulden zcu vorn ab sey, doch unser, unsers Stiffes und der unsern zcinßen, gulden und gerechtigkeit unverscriben angeverde.*

*Des zcu urkunde etc. Datum anno domini millesimo CCCC<sup>o</sup> am Sonntag nach exaltationis crucis.*

o. J. (ca 1457)

*Wachszinsen zu Vacha.**Nota infrascripti census cere vacant neque cedunt.**Item claustrum dominarum in Aldendorff 7 libr. Cere de bonis in Westhusen, in Ungkenrode, in Wolfsperg, in Eygelsdorff, Strofurte et de nemore Heygeholtz 4 b. cere....**Item fratres sancti Lazari in Wagkenhusen 10 lb. Cere de bonis ibidem et in Etterswinden....**Item claustrum dominarum et preposita in Lacu 8 lb. Cere de curia in Rona et aliis bonis....**Sequitur census cere inn Vache.**Item Nicolaus Mußhart 5 ½ lb. Cere de aliquibus bonis, qui fuerunt illorum de Heringen....**Item Gotfridus quidem civis in Creuczeborg 1 lb. Cere.**Item Bertholdus de Pherdessdorff prope Cruczeborg 1 ½ lb. Cere....**Item prepositus et cenobium in Cellis 2 lb. Cere....**StA Marburg. Fuldaer Kopialbuch XI Nr. 570.*

o. J. (1457)

*Census cere cedens ad....**Thuringia et Hassia.**....Item Hospitalarius in Vach 2 lb. cere de molendino dicto die Cygelmüle (?) et aliis bonis.**Item prepositus et cenobium in Cruczeborg 7 lb. wachs de bonis ipsis appropriatis....**Item ibidem in Cruczeborg hospitale 2 lb. Cere....**Sta Marburg. Fuldaer Kopialbuch XI Nr. 570.*

*Brief des Abts Reinhard zu Fulda an alle Christgläubigen seines Stifftes,  
zum Wiederaufbau der abgebrannten Pfarrkirche  
zu Vacha beizutragen.*

*Allen und iglichen christlichs bekentenisse, hochwirdigen und hochgebornen fursten, Adeln, nachgebornen graven und Hern und andern Ritters und knechten, Steden, Dorffern gemeynlichen, de3ne dieser unnsere brieff furkompt, und sundern dene Phernern, die under uns und unserm Stiefft gesessen, uns angehörig sin und durch unns ermanungen thun und lassen sollten adder wollten, entpieten wir Reinhard, von gotes gnaden Apt des Stiefftes zu Fulde, unnsere fruntlichen Dinst und gunstlichen gruß, iglichen nach geborde sins Stands und fügen uch gutlich wissen, nachdeme die pfarrer kirche in unnsere Stad Vach gelegen, die dann in der ere des heyligen Sent Vits ist gewihet, langezit here bey der manigfeldiger gewerre, kriege und mißhelde der lande und sunderlichen am lesten grußernes prandes und eygen fuers halb, domit die gemelt unnsere Stad Vach zugrunde vordilgt und vorlescht worden, dadurch dan eß auch die bemelte Kirchen und gotshus in merglichen gebrauch und zu trennunge irer gebouwe und geczirde, das zu Dinste des Almechtigen gehorende, vormutet und gefallen ist, eß haben ine doch die armen luthen und buwemeyster der gemelten pharre kirchen, wie wol sie durch obgerurten prandt an thorne und glocken gancz gemut vordurplich gemacht sind, dem almechtigen got, der keuschen gebererin und deme vorberurten patronen zu liebe, mit unnsere Rad furgenommen, soliche Kirchen irer beuwe und gebrechen nach irer mogde, Hilff und stuwer eyns iglichen cristlichen und andechtigen menschen uffzurucken und zu widderprengung nemlich an deren reliquien und meßbuchern und deßhalb sie disen geynwerttigen ußgefertigt und ime befohlen haben, die Almosen zu obgerurten uffruckung und wydderprengunge zu biten uch darumb alle und iglichen besundern in got gutlichen ermanende, so solich Almosen also an uch gemutet und gefordert werden, das ir angesehen die wergk der barmherczykeit, auch diese unnsere forderunge uwer asmosen, helff, Rad und anwysunge gewyllig mitteylen wollet, gstat darumb ewigen lone und aplos, der unserm genanten Stiefft groß und mogelich gegeben ist, zu erwerben, auch ungeczwifelichen solich almosen und Hantreichunge getruwelich in schinbarlichen nucze der vorgeannten kirchen und nicht anders vorteylen werden, das wollten wir auch da zu in allen gnaden geyn eynen yden nach sinem geburde dangkbar sin und wollten, das diese schrift nach ußgange 6 Jaren, von sinem Datum an zu rechnen, an crafft stehe.*

*Des zu urkunde haben wir unser Insigel an disen bryff thun hencken, der geben ist nach Crist geburt XIIIIC und ...<sup>+)</sup> Jaren.*

*StA Marburg. Fuldaer Kopialbuch XI Nr. 111.*

*+) Im Rebro ist die Zahl sehr undeutlich zu lesen, auch nicht als „64“ erkennbar.*

(1472 \*)

**Notiz, dass sich Abt Johann mit der Stadt Vacha wegen  
der 20 Gulden geeinigt habe.**

*Stewr der von Vach.*

*Nota. Bey Apt Johann von Henneberg haben sich die von Vach mit mynem gnedigen Hern obgenant umb eyn stewr also vertragen, das sie yme sein lebtage fur solich stewr alle Jar geben sollen 20 gulden, der selben 20 gulden geben sie im Jahre 14 gulden, so sein dan Selgeret im Stifft uff ine 6 gulden denen vorschriben, dieselben hat die Herschafft mit 100 gulden von ine zu losen.*

*(Am Rande): Nota, von dissem stewrgelde das ist mynem g.h. alller lediglich gefallen, hat sin gnade 15 gulden Jars dem Hospital zu Vach uff widerkauff vorschriben; und nach dem sollich 20 gulden sturgelds nicht erplich, sondern bey disses myns g.h. apt Johan von Hennebergs lebtagen und nicht lenger zu geschehen bewilligt sin, so ist den von Vach eine vorschribung geben, wan sie eyn nachkomen aptt nicht woll by den 20 gulden jerlich fur die sture zugebruchen lassen, sondern die sture als in andern des Stifftis stetten herkomen ist, haben wir, das er dy 15 gulden Zinses zuvor abschaffen. Das ist ein Copie Register...*

*StA Marburg. Fuldaer Kopialbuch XII Nr. 171. Ohne Datum.*

*\* Abt Johann II., Graf von Henneberg, amtierte von 1472-1507.*

1473 Juli 6.

*Lehenbrief des Johannes von Allendorf über verschiedene Güter,  
darunter auch über die Zuckmetzenmühle in Vacha.*

Ich Johannes von Allendorff, Probst zu Sant Burgkhardt und Thumherre zu Wirtzburg, bekennen mit disem brive gein allermeniglichen, das mich der hochwirdige furste und Herre, Herre Johans, Abbt des Stiffts zu Fulde, mein gnediger Herre, belehent hat mit solchen lehen, die von meinem vater seiligen uf mich komen sein, inmassen das seiner gnaden brife von wortt zu wortten hernach volget inheldet:

Wir Johans, von gots gnaden Abbt des Stiffts zu Fulde, bekennen gein allermeniglichen, das wir uff heut dem wirdigen unserm lieben getrewen Johanssen von Allendorff, Probst zu Sant Burckhart und Thumhern zu Wirtzburg, von seiner fleissige bethe wegen gnediglich belehent haben mit dem nachgeschriben unsers Stiffts lehenstücken mit iren freiheiten und zugehorungen, inmassen die von Hannsen von Allendorff, seinem vater seiligen, u fine erstorben und komen sein, leihen und bekennen im der mit craft dits brifs, sovil wir im mit recht daran zu leihen haben nach fuldischer lehen herkomen und rechten unnsers, unnsers Stiffts und eins iglichen recht, freiheit und Herkomen daran unverschriben, angeverde. Und sind diß dieselben lehen mitnamen ein Burggut zu Geisa gelegen, ein gut gelegen zum Zelches bey Dernbach. Item vier guter (gele)gen zu Kralucken, Item virdhalb gut gelegen zu Dydorff. Item ein gut gelegen zum Klingsß. Item ein gut gelegen zu Alba. Item auf der Zuckm(etzen)molln zu Vache zehen schilling pfennig und drey virteil tüchs. Item an der Lohemüln doselbs vierzehen kroschen, die gebe halp ein priester genant Herre Friderich Thenner und das ander halpteil einer genant (...Loch) wise ein acker, gelegen im feldē zu Stoffe zu Vach, der ist des Spitals, der gibt des Jars sechs pfennig. Item in demselben feldē leigt ein acker, den hat ein frauwe genant Eyseechen, gibt drey pfennig. Item zu ochssen gibt des Jars der junge Posch ein schilling Kroschen. Item Posch der Schultheis daselbs gibt des Jars fünfftzehen pfennig.

Zu urkunde geben wir in disen brif mit unserm Insigel hiran gehangen versigelt. Actum am dinstage nach Visitacionis Marie nach Cristi gepurt vierzehenhundert und im dreiundsibenzigisten Jaren.

Des gerede ich obgenanter Johann von Allendorff probst dem gemelten meinen gnedigen Hern von Fulde, seinen nachkomen und Stifft getrew und holt zu sein, ir bestes zu brufen und schaden getrewlich zu warnen und mich solicher lehen halb gegen seinen gnaden und dem Stifft zu halten, als einem man gegen seinen rechten lehnhern gepurt, als ich das mit meinen



*hantgebenden trewen globt und zu den Heiligen gesworn habe, globe und swere das mit craft dits brifs steet und veste zu halten, on alles geverde.*

*Zu urkunde hab ich mein eigen Insigel an disen brif gehangen, der geben ist im Jar und tage wie obgeschrieben steet.*

*StA Weimar      Ausfertigung Pergament. Siegel rund 3,0 cm in Wachsschüssel (Siegel nicht erkennbar)  
An Pgt-Streifen durch 3,5 cm Umbug.*

*Dorsalvermerk;    1)      1473. Lehenversch Hern Johan von Alendorffs probst zu sent Burghart  
zu Wurzpurg.  
2)      Allendorff geschlecht.  
3)      D. IIII 1.*

1482 März 9.

*Quittung des Abts Johann zu Fulda über  
14 Gulden rückständige Zinsen.*

*Wir Johann von gots gnaden Apt des Stiffts zu Fulda bekennen für uns und unser nachkomen, als die ersamen unser lieben getrüwen burgermeister und Rat zu Vach uns für solich stewart, die sie uns geben sollten, jährlich zwentzig gulden zu Sent Peterstag pflegen zu geben, inmaßen die des mit uns vortragen sein, der selben sie seß gulden von uns uff unsers Stiffts Selgeret gewist sin, also das sie uns von disem nehesten Sent Peterstag kathedra vorgangen viertzehen gulden schuldig worden sein, dieselben viertzehen gulden haben sie uns gütllich bezahlt. Dorümbe sagen wir sie und ir Erben des von demselben Sent Peterstage und allen vorgangen Zitten mit disem briff ledig und loß, ungeverlich.*

*Zu urkunde ist unser Secret zu Rucken uff disen briff gedrückt.  
Datum uff Sambstag nach Reminiscere anno domini etc. LXXXII<sup>do</sup>.*

*StA Marburg. Fulda. Kopialbuch XII, Nr. 172.*

*Überschrift: Nota quittance den von Vach Jars von 14 gulden.*

*Nota, die 6 gulden sein gelost.*

1483 März 8.

*Zusätzliches Privileg zur Zunftornung  
der Schuhmacher zu Vacha.*

*Den Schumechern zu Vach.*

*Wir Johann von gots gnaden Apt des Stiffts zu Fulde bekennen fur uns und unser nachkomen, das uns die ersamen unser lieben getruwen, die meister des Schumecher Hantwegkz zu Vach vast und vil angesucht und geckagt haben, das sie wochelichen mit frembden schuhen doselbst zu Vach ubertragen, dodurch sie an irem Hantwegk großlich beswert und gehindert werden; und dwil sie der Stat Rat und recht thun müssen, haben sie uns demutiglich gebetten, sie dorin inmaßen ander Handwegk genediglich zuvorsehen.*

*Und als wir befinden, das dasselb Schumacher Hantwegk, wu sie zunfftig sein, solicher beswerung in andern unsers stiffts Steten verhaben plieben, haben wir mit gutem wissen, domit sie und ir nachkomen sich bey unserm Stifft deste baß verhalten mogen und der stat zu gut destemer zu ine herin zihen, auch angesehen, das sie solicher ubertracht vorm prande uberig gewest sein und haben in eire czünfft hiemit gebessert und geben ine mit crafft dis briffs also, das sie furtan zu Vach kein man oder fraw mit frembden schuen ubertragen oder feil haben sal, anders dan uff die freyhen Jarmarckt, so lange die pflegen zu weren, des sollen sie die amptlut hanthaben.*

*Des zu eynem bekentniß, das ine solichs uff sundern gnaden zugelassen sey, sollen sie und ir erben uns und unsern nachkomen ydes Jars hinfur uff unser lieben frawen tagk Lichtmeß in unser kamer geben eyn phunt wachs an inrede; und ab wir oder unser nachkomen hienach befinden würden, das solichs nit gut, widder uns ader die stat sein sollte, so behalden wir uns und unsern nachkomen, das zu meren oder gantz widder abthum an ir Inrede ongeverde.*

*Des zu urkunde geben wir ine disen briff mit unserm angehangen Insigel besigelt.*

*Geben uff Sonnabent nach oculi anno domini M CCCC<sup>o</sup>LXXXIII<sup>cio</sup>.*

1491 April 18. Fulda.

*Abt Johann zu Fulda vermacht dem Hospital zu Vacha  
15 Gulden aus der hiesigen Steuer.*

*Eine brive uber die 15 gulden Zcynns dem Hospitale zu Vach.*

*Wir Johann etc., nachdem wir unsern lieben andechtigen Ern Conrat Herman, besitzer des hospitals zu Vach, und sinen Nachkomen uff Burgermeister, Rathe und gemeyner stadt Vach 15 gulden jerlicher Zins von den 20 gulden, die sie uns jerlich zu sture geltt geben uff Widerkauff und dy genanten von Vach sich in der selben verschribung zu sollichem Zins jerlich zu geben under der stat Sigill mit uns verschriben haben und anheißigk worden sein nach lut der verschribung darvon sagende; und die wile es mit sollichem sture gelde die gestaltt hat, das wir den von Vach die sture, die wile wir obgenanter Abtt Johan am leben sin und nit lenger, jerlich uff 20 gulden zu gnaden gelassen haben, sondern nach unserm apgange soll es mit yne gegen unsere nachkomen aber nach gnaden gehalten, wy dan die selb vurschribung, so sie von uns darober halben, ußwist, bekennen wir mit diessem brive, das wir für uns und unser nachkomen mit Rathe und willigung unser lieben andechtigen Johan Dechents und des Convents unsers obgenanten Stiffdis uns gegen obgenanter unser statt Vach bewilliget habenn und thun das in Krafft disses brives, wan unser nachkomen und Stiffdt die genanten von Vach mit der Sture mit den 20 gulden jerlichen wie obgemelt nicht lenger loßenn, sondern die sture in maßen mit andern unßers Stiffdis stetten herkomen ist, fordern und haben wollen, so soln dy genanten von Vach zu sollicher sture nicht gedrungen werden, dy genanten 15 gulden jerlichs Zinses sein dan zuvor dem Hospital an ander Ende bewist, vergnugt und diese verschribung unangelangett bliben, doch ander Stiffdis Rechten und Herkomen hymit unverschribenn, angeverde.*

*Des zu urkund haben wir aiessen briff mit unserm anhangenden Insigel bevestent. So bekennen wir Johan Dechent und der gantz Convent des Stiffdis zu Fulde obgemelt, das disse dinge Inhalt disser verschribung mit unserm guten wissen, willen und gunst gescheen ist und bewilligen das gegenwertiglich mit dissem brive, doch unschedelich unsers Convents besondern rechten und herkomen angeverde; und des zu warer urkund unsers Convents Insigel by unserm gnedigen Herrn Insigel hiran thun hengken. Geben zu Fuld uff Mantagk nach dem Sontage Misericordia domini und Cristi geburt M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LXXX<sup>o</sup> primo.*

1500 Juni 3.

*Zunftbrief für das Schmiedehandwerk zu Vacha.**Zunftbrive des Smydehantwergs zu Vach.*

*Wir Johann vonn gots gnadenn Abbte des Stiffts zu Fulde bekennen unnd thun kunt mit diesem brive vor unns unnd alle unnsere nachkomen, das unns die ersamen unnsere lieben getreuwen, dy Hantwergsmenner der Smyde in unnsere Stat Vach angesucht unnd gebetenn, nachdem sie daselbst eine Zunfft desselbenn ired Hantwergs fur alders gehabt unnd herbracht hann lauts eyner verschreybung, die ine schadhafft wurden sei, das wir ine daruber eyne ander verschreibung geben unnd solich ired Zunfft von furter bestetigen wullen, das han wir also gemeiner stat zu gut gnediglich getan, unnd bestetigen ine die als der Erpherre mit diessenn nachfolgenden Artikeln:*

*Nemblich zum ersten, wer in der egenanten unnsere Stat Vach meister werdenn, sich des smydewergs gebruchen unnd mit dem Hamer erbeten will, außgescheiden goltsmide unnd Zymmerleute, der sal zuvor, ehe dan er zugelassen wirt, brieff unnd redelich urkunde brenngen, das er elich geborne sey unnd sich auch selbst frolich gehalten hat, unnd solich urkunde bracht hat, so sal er zuvornt unns unnd unnsere nachkomen ader wen wir des zu zeyten bevelen geben zwen gulden, zwey pfunt wachs unnd zwo kann weins des besten unnd den voyten zwo kann weins deß besten, der daselbst der Zeyt veil ist, unnd dem Hantwerg eyn gulden, zwey pfunt wachs unnd zwo kann weins; des selbigen Meisters eliche weib unnd ehelich kinder sollen auch das Hantwerg lediglich erbenn. Also ab eyner eins meisters frauwen oder dochter zu der ehe neme, der solde unns oder unnsere nachkomen oder dem Hantwerg nicht mere geben, dan allein wein unnd wachs, als vor berurt ist, doch also, das derselbige brieff unnd Sigel urkunde seiner gebort brennge, als geschriben ist.*

*Wer auch das obgenant Hantwerg in der egenannten unnsere stat lernen will, der sal auch solich brieff unnd urkunde brenngen unnd unns oder deme wir das bevelen gebenn einen gulden, ein phunt wachs unnd ein kann weins unnd dem Hantwerg einen halben gulden, ein phunt wachs unnd ein kann weins.*

*Auch sol dasselbige Hantwerg zu Vach nymant treiben ader arbeiten ader leherknecht halten uber viertzehen tage; wer das dete unnd nit in den viertzehen tagen zu der meisterschafft ader lerung queme als vorgeschribenn stet, der ader die das verbrechen, werenn ye als dick unns unnd unnsere nachkomen verfallen mit einem halben gulden unnd dem Hantwerg mit eynem pfunt wachs.*

Auch so sall ir keyner dem andern seinen Dinstboten widder seinen willen abdingen oder furbehalten, wer das thet, der solde es verbussen unns mit einem halben gulden unnd dem Hantwerg mit eynem pfunt wachs.

Wan auch dem Hantwerg von unns, unnsere nachkomen, unnsere Amptlute, der gemeine stat ader des egenanten Hantwergs wegen zusammen gebotten wirt, wer das verseumet unnd nicht queme, der solde das verbussen unns ader unnsern nachkomen myt zweyen kann weins unnd zweyen pfundt wachs.

Wir bestetigen ine auch, wer es, das ir einer stunde in eynem Kauff unnd keufft, wilcherley das wer, das zu irem Hantwerg gehort, queme dan er einer, zwene oder mer zu dem, der in dem kauff stunde, ehe er den kauff volenndet hett unnd begeret des kauffs mit ime, des kauffs sal er dem oder dene gutlich mtteylen unnd folgen laissen er yglichen, als er doran vergelten mochte.

Es soöo auch er keyner in seinem Haus mit seinem gezuge ein selbs werg oder nymants werg lassen arbeiten ymants, der nit meister unnd nicht zu dem Hantwerg kume. Wer derselbigen stuck eins verbreche, der were ye als dick unns unnd unnsern nachkomen vorfallen mit zwo kann weins unnd zweien pfundt wachs unnd dem Hantwerg auch alsovil.

Wir thun auch den obgenanten meistern solich sunder gnade, ab der meister eyner ader mer ymants arbeit gethan hett unnd brech sich von ime unnd blibe ime schuldig unnd sich zu einem andern durch die schulde wiln thet, so mocht der sunder, der die furdern arbeit gethan hett, zu dem gehen, der sich der newen arbeit understunde unnd soll ine beten, das er dem nicht arbeit, er hette ine dan vergnugt; liß er das nicht unnd wer es dem von den meistern gebeten zu lassen, derselbige sunder were unns unnd unnsern nachkomen vorfallen umbe zwey pfundt wachs unnd mit zwen kann weins unnd dem Hantwerg auch alsovil. Doch zihen wir in diesen obgeschriebenen artikel us unnsere Amptleute, wer die zu Zeyten sein werden.

Wan auch ein meister ein frauwe ader ire kinde von dodes wegen apgeen, so soll ir iglicher meister unnd frauwe bey der lich (Leiche) sein fur dem Huß unnd in der Kirchen, als das von alter Herkomen ist, bey der pene eins pfundt wachs dem Hantwerg.

Auch soll iglicher in der Zunfft alle fronefasten geben zwene Kroschen in die buchsen unnd wer das ein gantz Jar verhilte unnd nicht gebe, der soll des Hantwergs verwiesen sein oder von neuem keuffen.

Wann auch die meister beyeinander sein, von welichen sachen das were, sol ir keiner verbrachen tribe mit Worten noch wergken, unnd also dick er eyn oder mer das verbreche, soll dem Hantwerg verbussen mit einem pfundt wachs.

*Besunder thun wir ine die gnade, das sie nymant zu Vach, der ein auswertig man unnd zu Vach kein Burger were, sie mit smidwerg uberfuren soll, ußgenommen die vier Jarmargk; unnd ab das geschee, mogen sie die pffennden mit seiner Habe vor ein halben gulden den Amptleuten doselbst.*

*Wer es auch, das dieser artickel einer ader mer wider unnsern Stifft die gnannten unndt stat einen gemeynen nutz weren, behalden wir uns macht, die selbigen nach noitdurfft zu verändern ader gantz ap zuthun ane Insage meniglichs unnd angeverde.*

*Des zu urkunde han wir unnsere Secret hiran gehanngen, die gebenn ist uf mitwochenn nach dem Sontag Exaudi unnd nach Cristi unnsers lieben Herrnn geburt funffzehenhundert Jahre.*

## *Verzeichnis und Register*

*Es wird nach Urkunden zitiert. Erste Zahl Nummer der Urkunde, Zahl in Klammern das Jahr.*

*Sind mehrere, durch Komma getrennte Urkundenzahlen geboten, so beziehen sich diese alle auf die dann folgende geklammerte Jahreszahl. Steht in der Klammer vor der Jahreszahl ein „+“, so bedeutet es, dass der Genannte in diesem Jahr bereits gestorben ist.*

*Die Zahlen (Urkunden-Nummern) 30/1- 34 betreffen das Jahr 1525, die Zahlen 34/1- 11 betreffen die Wiedertäufer.*



## Abkürzungen

<i>a.</i>	=	<i>an, am</i>
<i>b.</i>	=	<i>bei</i>
<i>B.</i>	=	<i>Bürger</i>
<i>Bi.</i>	=	<i>Bischof</i>
<i>Br.</i>	=	<i>Bruder, Brüder</i>
<i>d.</i>	=	<i>der, des</i>
<i>Df.</i>	=	<i>Dorf</i>
<i>E.</i>	=	<i>Einwohner</i>
<i>Fln.</i>	=	<i>Flurnamen</i>
<i>Fr.</i>	=	<i>Frau</i>
<i>geb.</i>	=	<i>geborene</i>
<i>Gbr.</i>	=	<i>Gebrüder</i>
<i>gen.</i>	=	<i>genannt</i>
<i>Gm.</i>	=	<i>Gemeinde</i>
<i>Gr.</i>	=	<i>Graf</i>
<i>Hf.</i>	=	<i>Hof</i>
<i>i.</i>	=	<i>in, im</i>
<i>Kl.</i>	=	<i>Kloster</i>
<i>kl.</i>	=	<i>klein</i>
<i>n</i>	=	<i>nördlich</i>
<i>nnö</i>	=	<i>nordnordöstlich</i>
<i>nö</i>	=	<i>nordöstlich</i>
<i>nw</i>	=	<i>nordwestlich</i>
<i>ö</i>	=	<i>östlich</i>
<i>Pfr.</i>	=	<i>Pfarrer</i>
<i>s.</i>	=	<i>sein, seine, siehe</i>
<i>S.</i>	=	<i>Sohn</i>
<i>R.</i>	=	<i>Ruine</i>
<i>Schl.</i>	=	<i>Schloss</i>
<i>sö</i>	=	<i>südöstlich</i>
<i>St.</i>	=	<i>Stadt</i>
<i>sü</i>	=	<i>südlich</i>
<i>sw</i>	=	<i>südwestlich</i>
<i>T.</i>	=	<i>Tochter</i>
<i>u.</i>	=	<i>und</i>
<i>v.</i>	=	<i>von</i>
<i>V.</i>	=	<i>Vacha</i>
<i>w</i>	=	<i>westlich</i>
<i>Wü.</i>	=	<i>Wüstung</i>
<i>z.</i>	=	<i>zu</i>
<i>zw.</i>	=	<i>zwischen</i>

## Literatur

- Franz, Günther: *Urkundliche Quellen zur hessischen Reformationgeschichte*. Bd. II, IV.  
: *Fuldaer Geschichtsblätter*. Jg. 1903 –
- Grau – Eckardt: *Chronik der Stadt Vacha*. 1922.
- Hannappel, M.: *Das Gebiet des Archidiaconats Beatae Mariae Virginis Erfurt am Ausgang des Mittelalters*. Jena 1941.
- Hansen, Joseph: *Rheinische Akten zur Geschichte des Jesuitenordens 1542- 1582*. Bearbeitet von J. Hansen. Publikation der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde Bd. XIV. Bonn 1896.
- Landau, Georg: *Beiträge zur Geschichte der alten Heer- und Handelsstraßen in Deutschland*. In: *Zeitschrift für Deutsche Kulturgeschichte* 1856.
- ” ” : *Die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer*. Bd. I – IV. Kassel 1832- 1839.
- ” ” : *Deutsches Museum für Geschichte, Literatur, Kunst und Altertumforschung*. 1. Bd. Jena 1842. herausgegeben von Ludwig Bechstein.
- Merx, Otto : *Akten zur Geschichte des Bauernkrieges*. Bd. I ( = Schriften der Sächsischen Kommission für Geschichte 27). Leipzig-Berlin 1923; Bd. II. Bearbeitet von Günther Franz. Leipzig-Berlin 1933.
- Posse, Otto : *Die Siegel des Adels der Wettiner Lande bis zum Jahre 1500*. Bd. I – V. Dresden 1906-1917. (Abk Adelssiegel)
- ” ” : *Die Siegel der Wettiner u. der Landgrafen von Thüringen*.
- Schultes, J.A. : *Diplomatische Geschichte des gräflichen Hauses Henneberg, Teil 2*. Leipzig 1888, 1893.
- Vollmer, Heinz : *Die „Wiedertäufer“ in den Ämtern Gerstungen und Hausbreitenbach. Kampf zwischen Staatskirche und Sekte*. In: „Wartburgland“. Nr. 127, v. 1.10.1925.
- Wappler, : *Die Täuferbewegung in Thüringen 1526-1584*. Jena 1913.
- ” ” : *Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde* Nr. IX.

## Archivalische Quellen

### Domarchiv Erfurt.

Urkunden M. St. 1517.

### Staatsarchiv Marburg.

Fuldaer Kopialbücher VIII, X, XI, XII, XIV, XIX.

### Staatsarchiv Meiningen.

Gemeinsames Hennebergisches Archiv.

Sectio I U 159, 296  
I T 1041, 1515  
I S 124  
I R 164, 166, 202, 232  
I Q 61, 543  
II F 110  
II G 2 a  
III E 3

Inneres Alt

Urkunden- Nachträge.

### Stadtarchiv Bad Salzungen.

Abtlg. II, 35

### Stadtarchiv Vacha

Verschiedene Akten.

### Pfarrarchiv Völkershäusen

Verschiedene Akten

### Staatsarchiv Weimar.

A. Ernestinisches Gesamtarchiv

Reg. Cc. 189, 198

B. Herzogtum und Großherzogtum  
Sachsen-Weimar-Eisenach.

Eisenacher Archiv.

Ämter u. Städte Nr. 1943, 1944.

Consistorialsachen Nr. 777, 778, 778a, 1137.

Forst- u. Jagdsachen Nr. 983.

Grafen u. Herren Nr. 99, 102, 113.

Hoheitssachen Nr. 1704, 2972.

Rechnungen des Amtes Eisenach Nr. 3194.

Sammlung F Nr. 566a, 1066

### Staatsarchiv Würzburg.

Libell 329. 45/116 Nr. 5.

## *Verzeichnis und Register*

*Es wird nach Urkunden zitiert. Erste Zahl Nummer der Urkunde, Zahl in Klammern das Jahr.*

*Sind mehrere, durch Komma getrennte Urkundenzahlen geboten, so beziehen sich diese alle auf die dann folgende geklammerte Jahreszahl. Steht in der Klammer vor der Jahreszahl ein „+“, so bedeutet es, dass der Genannte in diesem Jahr bereits gestorben ist.*

*Die Zahlen (Urkunden-Nummern) 30/1- 34 betreffen das Jahr 1525, die Zahlen 34/1- 11 betreffen die Wiedertäufer.*







Erhart	s. Eckart	Friedewald	Gm. 11 km wsw Hersfeld. Fridwald, Fridwald. 30/3, 30/7, 30/8, 30/9, 30/17, 30/19(25), 33(27), 34/3(31), 65(62), 91(89). Amtmann: v. Boyneburg, Peter 66(64), 71(72); Gluer (Gluger), Hans, Vogt; 34/10(44), 83(80); Marstaller, Hz. 30/3, 30/9(25); v. Meckbach, Baltzer 89(87)
Erles	zum Dorf. N 4(1377)	Friedrich	s. Sachsen
Erthal	Wü. ö Oberlengsfeld 12 km sö Hersfeld. Genannte: Hans Georg 66(64)	Friedrichroda	Wü. am Oechsenberg 61(65)
Eschwege	St. a. d. Werra. Eschwe. 30/17, 30/22, 30/28 (25). Genannte: Jo- hann 30/30, 30/31(25); Burgkhart, s. Knecht 30/30(25)	Fritzlar	St. i. Hessen 1(03)
Etterwinden	Gm. 10 km s. Eisen- ach. N 8(1457)	v. Fronhover	Christoffel, Rat ds. Markgrafen Joachim v. Brandenburg 27(19)
Ewerndorf	Df. i. Amt Trimberg 78(75)	Fulda	St. i. Hessen. Fulde, Volda. 7(08), 20(18), 30/3, 30/11, 30/16, 30/19(25); 34/1(29), 34/5(31), 41(42), 49 (45), 53(46), 59(51), 60(55), 69(67), 81(77), 91(89), N 14(1491).
Eygelsdorff	Df. wo? N 8(1457)		<del>Lebete</del> Aebte: Baltha- sar 70(71), 75(72), 78 (75); Hartmann 11(14), 13, 15(16), 28(20); Hein- rich N 1(1333), N 2 (1339), N 3(1364); Her- mann N 5(1444); Johann 2(04), 6, 7(08), 36(37), N 6(1444), N 10(1472), N 11(1473), N 12(1482), N 14(1491), N 15(1500); Konrad N 4(1377); Phi- lipp 49(45), 53(46); Reinhard N 6(145-), N 7 (1457), N 9(1467); Wolf- gang 58(50), 59(51), 60/ (55), 63(60), 64(61), 66 (64), 69(67), 79(75); NN 48b(45), 73(72), 76(73). Dechant: Dietrich N 1 (1333), N 3(1364); Got- frid N 2(1339); Johann N 5(1444), n 14(1491); Martin N 4(1377); Phi- lipp 19, 20(18). Kanzlei- schreiber: Frank, Jakob, Wilh., s. S. 36, 38(37). Koadjutor: Hartmann 7 (08); Johann 30/18, 30/35 (25).
Eymer	der Alt, B. z. V. 30/28(25)		
Eysenechin	Frau, B. z. V. N 11 (1473)		
F.			
Falkershausen	s. Völkershausen		
Felda	Fluß. Feldatal 30/3, 30/4, 30/11 (25)		
Feygke	Joh., Kanzler i. Hes- sen 37(37)		
Fischberg	Amt 10(14), 30/12 (25)		
Fischer	Hans, E. z. Tiefenort 90(88); Heinz, Schmit heiß z. Heringen 30/9 (25); Kath., E. z. Dorn- dorf 85(81); Wendelin, fuld. Kelner z. V. 60(55)		
Frank	Franck, Francke, Franck. Kurt, B. z. V. 6(08); Jo- hann, Priester z. V. 6(08); Jakob, Kanzlei- schreiber z. Fulda, Wil- helm, s. Sohn 36, 38(37); Sebastian, Notar z. Ful- da 66(64)	(1453)	
Franken	Land 30/26(25)		
Frankfurt	St. a. M. Franckfurd. 8(09), 27(19), 91, 92(89)		
Frauenbreitungen	Kl. u. Gm. 10 km sö Salzungen. Fr. -brei- dingen. 30/5, 30/14, 30/ 19(25)		
Frauensee	Gm. 10 km nö V. (Küther, UB d. Kl. Fr. 1202-1540). Frawensee, Lacu. 90(88), N 8(1457)		



Fulda	Marschall: v. Görtz, gen. v. Schlitz, Eustachius 66(64). Notar: Frank, Sebastian 66(64), Gryder, Joh. 70(71); Rulinus, Georgius 62(59). Schultheiß: Schenck, Herting 1(03). Stift: 1(03), 7(08), 18, 19(18), 30/6, 30/7, 30/8, 30/22(25), 99(97), 100(98). Administrator d. St.: v. Hennenberg, Joh. 34/1(29); Erzherzog Maximilian 99(97). Währung: N 4(1377).	Gluger	Hans (Gluer, Glür), Vogt z. Friedewald 34/10(44) 83(+80)
		Gnicks	Joh., Klostervogt z. V. (87(86 Aug. 27)).
		Gnigks	NN 30/28(25)
		Gobel	Dold, B. z. V. 6(08)
		v. Görtz	gen. v. Schlitz, Eustachius, Fuld. Marschall 66(64), Simon 12(15)
		Goetz	Hans, B. z. V. 6(08)
		Goldtacker	Christopf, Amtm. auf Tenneberg u. Reinhardtbr. 86(83)
		Goltberg	s. Gehlberg
		Gosmars	Wü. zw. Unterzella und Kirstingshof. Goßmaß. 85(81), 87(86)
		Gotfried	s. Fulda
Fulda	Asmus, Ratsmitglied z. Salzungen 89(87)	Gotfridus	"civis in Cruczeborg" N 8(1457)
Fuscher	Dr. Nikolaus 28(20)	Grau	Christianus 48b(45); NN, Superintendent in Allendorf 74(72)
Fyschberg	s. Fischberg		St. 15 km nw Kassel. Orden St. Johannes 12(15)
	G.	Grebenau	
Gaisa	s. Geisa		
Gänse	Jörg, Gänßjörg, E. z. Tiefenort 90(88)	Greck	s. Rinok
Gaß, Gasse	Hermann, B. z. V. 6(08), Veit, B. z. V. 19(18), 31(25)	Großenbach	Gm. 8 km nö Hünfeld 43/3(31)
Gehlberg	s. Vacha Fln.	Großenbehringen	Gm. 15 km nö Eisenach. Behringen, Großen Beryngen. 30/30, 30/31(25)
Geilnhusen	s. Gelnhausen	Grunewalt	Eberhard, Amtm. z. Krayerberg 30/26(25)
Geisa	St. 13 km sw. Vacha. Gaisa, Geyse. 2(04), 30/3(25), 79(75). Burggut: N 11(1473)	Grüsselbach	Jorg, B. z. V. 34/3(31)
Gelnhausen	St. 21 km nw Hanau. Geilnhusen N4(1377)	Gryder	Joh., Notar z. Fulda 70(71)
Georg	s. Sachsen	Gumpelstadt	Gm. 5 km nö Salzungen 30/25(25)
+Georg Ernst	98(91)	Gunther	Heinz 82(77)
Gerlachen	Else 9(12)	<del>Kyssen</del>	
Gerstungen	Gm. 16 km w. Eisenach. 30/13(25); Burggut N 4(1377)	Gyessen	s. Gießen
Gerstengau,	Gebiet um Gerstungen 30/16(25)		H.
Gewandhaus	s. Vacha Str.	Hader	Jakob, B. z. V. 31(25)
Geytenstadt	Wü. 1 km ö. Heimbaldshausen 2(04)	Hadersgraben	s. Hedwigsgraben
Gießen	St. i. Hessen. Gyessen. 8(09), 30/18(25)	Hagenau	St. i. Elsaß. Apotheker: Jeremias 97(91)
Glaam	Gm. 6 km w. Vacha Glam, ein Hof 34/10(44)	Hain	Jorge, E. z. Witzelroda 31(25); Gm. 15 km n. Mühlhausen i. Th. (Hayn) N 4(1377)
Glaser	Sebastian, Kanzler d. Grafen v. Henneberg 98(92)	Hamburg	St. 92(89)
		Hammelburg	St. i. Unterfranken 30/3(25); gewesener Kelner: Murhard, Georg 70(71)

Hammerod	Wü.nw Dietlas 4(05)	Henneberg	30/28,30/29(25), 46(45),98(+92). Kanzler:Glaser,Se- bastian 98(92)
Hans	der Flurschütz v.Sünna 72(1601)		
Hapff	Joh.,Schülstr. z.V.16(17)	Henigk	Jost,Heiligenstr. z.V.42(44)
Happenrutt	s. Hammerod	+Herborn	Meister N 4(1377)
Harsach	(ein Schreiber) 66(64)	Herda	Gm.2 km nö Berka Genannte:(Posse, Adelss.IV,1).Herde Hyrde.
Hartung	Heinz,E.z.Will- manns 32(26)		Hans 9(12);Heinrich N 4(1377);Heinrich seel.9(12);Kaspar 30/19(25);Rabe der Alte 23(18);Tham, Amtm.z.Kaltennord- heim 30/3,30/4,30/ 12,30/13,30/18,30/ 27(25);Wilhelm, Amtm.z.Salzungen 30/14,30/19(25); Wolf Siegmund 89 (87)
Hartmann	s. Fulda		
Haselstein	R.u.Gm.6 km ö Hünfeld.Genannte: Landau,Ritterb.I, 293-303;Schneider, Ritterb.124-126) Amt 34/3(31);Amt- mann:v.d.Tann,Hans 22(18)		
Haugk	Jeremias,Diener z. Völkershausen 72(1601)		
Haun	(Burg-)Gm.3 km nw. Hünfeld.Genannte: Landau,Ritterb.I 87-120;Schneider, Ritterb.142-146). v.Haune, Friedrich 37(37);Johann 24(18)	Heringen	Gm.7 km nö Vacha 2(04),30/3,30/7, 30/8,30/9,30/17(25) Schultheiß:Fischer Heinz 30/9(25);NW 30/3(25). Genannte: N 8(14 57),70(71)
Hausen	s. Husen		
Hebestreit	Hans,Ratsmitglied z. Salzungen 89(87)	Hermann	VII.v.Henneberg- Römhild 17(18). Konrad,"besitzer d.Hospitals" z.V. n 14(1491)
Hederischer	Graben s.Hedwigsgr.	"	Kurt, Toell,E.zu Dorndorf 85(81)
Hedwigsberg	Hof 1,5 km sö V. Hedderichs.E.:Sachs, Hans 21(18)	Hermeß	Hernswegerin Gela 34/8(34)
Hedwigsgraben	s. V.Fln.	Herrenbreitungen	s, Kl.u.Gm. 10 km sö Salzungen.Hern- breytingen.17(18), 30/5,30/14,30/19, 30/23(25)
Heeler	s Heller		St.i. Hessen.
Heiligenknecht	Bartholomeus, B.z.V. 9(12)	Hersfeld	Herschfelt,Hers- felt,Hirschfeldt, Hirafelt.30/7,30/8 30/16,30/17,30/19, 30/22,30/25(25), 34/10(44),91(89). Aebte:/Albrecht 61 (56);Crafft 21(18 53(56),90(88). Bürgermeister:Otten- sachs,Joh.30/21(25 Rat:Murhard d.Aelte- re,Berthold 70(71)
Heiboldshausen	Gm.6 km nw.V. Heymolshusen.2(04)		
Heinricus	General d.Ordens Be- atae Mariae 81(77)		
Helefant	Dr. 97(91)		
Heller	<del>Heller</del> (Heeler),Kunz, B.z.V. 30/29(25)		
Henneberg	Grafschaft.Grafen: Elisabeth Witwe 89 (87);Hermann s.Her- mann;Johann,Abt N 12 (1472),Administrator d.St.Fulda 34/1(29); Katharina,Gräfin zu Schwarzburg 98(92); Wilhelm 10(14),12(15) 17,18,19,20,21,25,26 (18),27(19),30/4,30/5 30/6,30/13,30/18, 30/22,30/25,30/26,		

Hessen	v. Doyneburg, mon 37(37) Land. Landgrafen: Anna 13, 15(16); Moritz 99(97), 100, 101 (98); Philipp 13, 15(16), 24, 26(18), 30/3, 30/7, 30/8, 30/10, 30/11, 30/17, 30/18, 30/21, 30/22, 30/24, 30/25, 30/29, 30/31, 30/32, 30/33 (25), 34/3(31), 34/6 (32), 40(43), 46(45) 65(62), 66(64); Wilhelm 1(03), 2(04), 8(09), 65(62), 71(72), 76(73), 78(75), 80(76) 88(87), 91, 92(89), 93 (90), 100(+98). NN 32(27), 34/1(29), 34/7(33), 34/8(34), 34/10(44), 45(44). Kammermeister/ v. Weiblingen, Rud. 1(03) Kanzler: Feigke, Joh. 37(37). Marschall: v. Kolmatsch, Georg 30/2(25); v. d. Malsburg Hermann 37(37). s. Hünfeld	Hünemüller Hune Hünfeld  v. " Hunn Husen Hutsberg  Hutten " Hynda  I. Ilsung  Isenach Jeger  Jeremias  Joachim Johann  Joh. Albrecht Joh. Casimir Joh. Ernst Joh. Friedrich Johannsberg,  Julius Jutte  Kaiser  Kaltennordheim, (Callenorthheim,	Hermann, B. z. V. 6(08) s. Haun St. 24 km sw. Vacha Hunfeld, Heunfeldt. 2(04), 79(73) Hans, E. z. Völkershäusen 32(26) Hans, Zolldiener zu Erfurt 30/29(25) Wü. u. Kirche 1 km w Salzungen. Hausen 89(87) R. u. Schl. 12 km w Meiningen. Amtmann: Marschall, Georg Sittich 67, 68(64) Gm. 7 km nördl. Schlüchtern. Genannte: Bernhard 30/4(25) Johannes, Kirchner z. Bibra 30/29(26, 27) s. Herda  Johs. Achilles, Großmstr. d. Ordens Beatae Mariae 81(87) s. Eisenach Jorge, E. z. Völkershäusen 3(26) 32(26) Apotheker z. Hagenau i. Elsaß 97(91) s. Brandenburg S. Dermbach, Fulda, Sachsen Graf z. Mansfeld 98(92) s. Sachsen s. " s. " St. Kl. bei Fulda Dechant: Schenk v. Schweinsberg 28(20). Propst: Kuchenmeister, Melchior 28(20) Bischof z. Würzburg 78(75) Jakob, E. z. Dorndorf 85(81)  Römische: Maximilian 5. 7, (08); Rudolf 89(87) St. 20 km s. Vacha (Callenorthheim,
Heunfeld			
Heupel	(Heuppel, Houpel), Hans, B. z. V. 4(05), 6 (08), Schöffe 9(12)		
Heygeholz	wo? N 8(1457)		
Höll	Bastian 66(64); Michael, Schültheiß z. V. 66(64)		
Hillebrant	Hein, E. z. Völkershäusen 32(26)		
Hirnwurst	Kurt, B. z. V. 6(08)		
Hohenburg	s. Homberg		
Holbeyn	(Holben), Kaspar, B. z. V. 6(08), 16(17)		
Holl	der alt Clas, B. z. V. 30/28(25)		
Homagolf	Amtmann z. Eisenach 93, 94, 95(90)		
Homberg	St. i. Hessen. Homburg, Hohenburg. 30/17(25)		
Hönebach	Gm. 12 km nw Vacha N 3 (1364)		
Hopfberg	s. Dorndorf Fln.		
Houpel	s. Heupel		
Hund	(Hunt), Burkart, Amtm. z. Krayenberg 30/18, 30/19(25); NN 33(27)		

Kaltennordheim	Northem, North- heym). 21, 22(18), 30/3, 30/4, 30/12, 30/13, 30/18, 30/ 27(25). Amtmann: v. Herda, Tham 30/3, 30/4, 30/12, 30/13, 30/18, 30/27(25); Truchseß, Paul 22/ (18)	Koburg	Burg: Ehrenbergk 91(89)
Kaltensundheim	Gm. 24 km sö V. Sunthem. 30/4(25)	Koch	Damian, fuld. Kelner z. V. 67, 68(64), Schultheiß 61(56); Georg 21(18); Hans B. z. V. 6(08)
Kanngießer	Anthonig, B. z. V. 30/29(26, 27)	Köhler	Georg, Wiedertäufer 34/4(31)
Kassel	St. i. Hessen. Cas- sel. 30/17(25), 34/1(29), 34/8(34), 40(43), 45(44), 66 (64), 69(67), 76(73) 83(80), 88(87), 91 (89).	v. Kolmetsch	Georg, hersf. Mar- schall 30/27(25)
Katharina	s. Henneberg	Köln	St. a. Rhein. Reichs- tag 17(18)
Kathus	Gm. 6 km nö Hers- feld. Katten, zum. 34/3(31). E.: Ot, Heinz 34/3(31)	König	(Regius), Georg, Pfr. z. V. 3(05), 12(15), 16(17); Johannes, Pfr. 4(06); Konrad, Bür- germstr. z. V. 30/28, 30/32(25)
Katten, zum	s. Kathus	Kolhusen	Konrad(Contz), Rats- mstr. z. V. 9(12), Hei- ligenmstr. z. V. 29(21), Georg, B. z. V. 78(75)
Katzenelnbogen	Obergrafschaft. Oberamt. : v. d. Tann, Alexander 59(51)	Korngiebel	W. b. Salzungen(Nach Küther, UB Frauensee) Gemannte:(Posse, Adelss. IV, 60f). Kra- lock. NN 30/19(25)
Kent	Kaspar, B. z. V. 16(17)	Kralach	s. Kranlucken
Kerner	Hans, E. z. Völkers- hausen 32(26)	Kralucken	St. a. d. Ilm(Krs. Wei- mar) 98(92)
Kessel	Leonhard, Jesuit 77(74)	Kranlucken	Gm. 3,5 km w Geisa. Kralucken. N 11 (1473)
Kindtschuch	(Kindschue), Bernh. (Berlt), Pförtner z. Vacha 30/20(25)	Kratzenhaw	s. Sünna Fln.
Kirchhain	St. 12 km ö Marburg Kirchan. 8(09)	Krayenberg	R. u. Amt. 6 km ö V. (Crayenberg, Krain- bergk, Kreienbergk. Krejenbergk, Kreyn- berg, Kriegenbergk, 30/11, 30/13, 30/18, 30/23(25), 50(45), 52(46), 65(62), 82(77) 84(80), 85(81), 86(83) 87(86), 91(89), 96(90)
Kirstens	s. Kirstingshof		Amtmann: Hunt, Bur- kard 30/18(25); Gru- newald, Eberhard 30/26(25). Schößer: Spielhausen, Philipp 87(86), Schöner, Da- niel 85(81), +Stie- gel, Franz 87(83), Stiegell, Zacharias 82(77)
Kirstingshof	Hf. 3,5 km ö Vacha. Kirstens 82(77)		heute Philippsthal. Creutzberg, -bergk, Crutzberg, -bergk. 1(04), 21(18), 30/11 (25), 83(80), 90(88)
Klapper(t)	Dold, B. z. V. 6(08); Jorg, B. z. V. 30/28(25)		
Kleye	Told, B. z. Pferdsdorf N 5(1444)		
Klings	Gm. 3 km n. Kalten- nordheim. Klingß. N 11(1473)		
Klotzbach	Heinz, E. z. Völkers- hausen 32(26)		
Knauff	Vethus, E. z. V. 30/29 (26, 27)		
Kneugel	(Knügel), Joh. fuld. Kelner z. V. 71(72)	Kreuzberg	
Koburg	St. i. Franken. Co- burgk. 37(37), 84 (80), 91(89), 94, 95 (90).		



Kreuzberg	Prädikant: Wolfart, Georg 48b(45). Propst: v. Creutzburg, Andreas 53(46), 59(51), 83(80). E.: Gotfridus N 8(1457) Vogtei: 34/10(44). Hof- mann z. Springen: Adam, Herm. 34/10(44)	Loeff	Adrian, Jesuit 77(74)
Kreuzburg	St. a. d. Werra, 10 km nw Eisenach. Creutzburg. 57(49)	Ludwig	Kurfürst von? 30/17(25)
Kreuzwiese	s. Dietlas Fln.	Lugelin	die alte 11(14), Hermann 11(14)
Kreyenberg	s. Krayenberg	Lutterichs Luttershof	s. Luttershof Hf. Ortsteil von Völkershausen. Lutterichs 61(56)
Kriegenbergk	s. "		M.
Kuchenmeister	Melchior, Propst z. St. Johannisberg 28(20)	Maßenberg	s. Mäuseberg
Kümel	Endres, B. z. V. 6(08), Hei- ligenstr. z. V. 42(44)	Mainzischer Hof	s. Erfurt
Kumpel	Jakob, Türmer z. V. 41(49)	v. d. Malsburg,	Marschall 37(37)
Künig	s. König	Mansbach	Schl. u. Gm. 9 km sw Vacha. Genannte: Posse, Adels. IV, 100; Schneider, Ritterb. S. 141).
Kyl	Jobst, E. auf dem neuen Hof 43(44)		Konrad, Amtmann z. V. 5(08), Wilhelm 71(72). NN 30/23 (25), 34/10(44). Dorf N 3(1364)
	L.		
Lacu	s. Frauensee		
Landeck	Amt, Ruine 11. km sö Hersfeld. 34/3(31). Amtm.: v. Meckbach d. J., Johann 62(59), 66(64)	Mansfeld	Grafschaft. Mans- feltt. Graf Joh. Albrecht 98(92)
Langsfeld	s. Stadtlengsfeld	Marburg	St. i. Hessen. Mar- burg, -burgk, Mart- burgk. 1(03), 13, 15 (16), 30/8, 30/17 (25)
Langensalza	St. i. Bezirk Erfurt. Saltza. 30/24, 30/34(25) Dr. 97(91)		
Lasacha	Jorg, E. z. Dorndorf 85(81)	Margengarten	s. Mariengart
Laupert	Klaus, E. z. " 85(81)	Mariengart	<del>am</del> Ortsteil von Wölferbütt, 12 km s. V. Margengarten 27(19)
Lazarus	St. Orden s. Wackenhof		
Lebe	s. Lebe	Marisfeld	Gm. 7 km ö Mei- ningen. Marisfelt. 67(64)
Leimbach	Hans, B. z. V. 9(12), Jung- hans, B. z. V. 30/28(25), Heintz 34/8(34), Greta, Fr. d. Heinz 34/8(34), Konne 9(12)	Markert	Berld, B. z. V. 6(08)
Lemmich	(Leimbach?), Hans, B. z. V. 30/28(25)	Margtsula	s. Marksuhl
Lengsfeld	s. Stadtlengsfeld	Marksuhl	Marktfl. 11 km sw Eisenach. Marck- suhla, Margtsula Marthsula, Martt- suhlla, Marxsuh- le. 30/28(25), 50(45), 51(46), 82(77), 91, 92(89)
Lewe(Lebe)	Johann, Schoßer z. Sal- zungen 91(89), 96(90)		E.: Scherer, Balth 82(77)
Ley	Johann, Schuttheiß zu Eisenach 47, 50(45)	Marschall	(Marschalgk), Gg. Sittich, Amtmann zum Hutsberg 67, 68(64)
Lich	St. i. Hessen 30/23(25)		
Lispenhausen	Gm. 3 km w. Bebra. Trott, Adam zu L. 89(87)	Marstaller	Hans, Amtm. zu Friedewald 30/3, 30/9(25)
Lober	Peter, B. z. V. 16(17)		
Loberin	Anna, Ursel, Schwestern, E. z. Treischfeld, geb. in Großbreitenbach 43/3(31)		
Löbgen	s. Vacha Fln.		
Lobigen	s. " "		
Lohmühle	s. " Str.		

Martinroda	Gm. 4,5 km s.ö. Vacha. Merthenroda, Merttenroda. 32(26), 43(44). E.: Motzing, Konrad; Weber, Heinz; Wenther, Wolfgang	Meyen	Hans, E. z. Willmanns <del>32(26)</del> 32(26)
Marxsuhle	s. Marksuhl	Meysenbach	s. Meisenbach
Maßfeld	s. Untermaßfeld	Michel	Jakob, E. z. Völkershausen 32(26)
Mäuseberg	Bg. 4 km n.ö. Vacha Maßenberg, Meissenbergk. 50(45), 51, 51(46)	*Milsing	Hermann, Anna, s. Wt. 70(71)
Maximilian	Kaiser 5.7(08), 17(18); Erzherzog s. Fulda	Moller	Hans, E. z. Völkershausen 32(26); Valentin, E. z. Oberalba 46(45)
Meckbach	Gm. 8 km n.ö. Hersfeld. Genannte: Andreas Daniel, Schultheiß z. V. 93(90), Baltzer, Vogt z. Friedewald 89(87), Vogt z. Schenkklengsfeld 96(90), Johann, Amtmann z. Landeck 62(59), 66(64)	Möller	Georg 48b(45)
Meinigen	Kreisstadt a. d. Werra 30/23, 30/25(25), 30/29(26, 27). Amtmann: v. Buchenau, Boos 30/29(26, 27). Ehemalige Bürger, die z. V. Bürger geworden sind: Cordes, Heinz; Heeler, Kunz; Kamgießer, Anthonig; Knauff, Vethus; Wiegandt, Endres	Monch	Klaus, E. z. Völkershausen 32(26)
Meisenbach	Gm. 7 km s. Hersfeld. Meysenbach. 70(71)	Monster	s. Münster
Meissenberg	s. Mäuseberg	Morhart	s. Murhard
Melanchthon	34/2(31)	Most	unbek. Ort N 4(1377)
Meißen	St. i. Sachsen 1(03), 8(09)	Mostert	Konrad, E. z. Willmann 32(26)
Meißner	Jakob, Bürgerstr. z. W. 41(43); Jobst, Braumstr. 56(48)	Motzfeld	Gm. 12 km w. Vacha. Mutzfelt. E.: Gilg am Berge 34/3(31)
Melrichstat	s. Mellrichstadt	Motzingk	Konrad, E. z. Martinroda 32(26)
Mellrichstadt	St. i. Unterfranken Melreichstat 30/32(25)	Mühlhausen	St. i. Bezirk Erfurt Mulhausen. 30/21, 30/23, 30/33(25)
Melsungen	St. 21 km s. Kassel 30/17(25), 80(76)	Müller	Kunz, E. z. Ausbach 34/3(31); Simon, B. z. Themar 30/14(25)
Mererus	(Geschichtsschreiber) 98(92)	Münch	(Munich), Heinrich, Rentmstr. i. Thüringen <del>51</del> 51(48)
Merkers	Gm. 7 km ö. Vacha. E.: Rimbach, Anthonius 86(83)	Muncke	Ritz, Holzknecht z. Eisenach 51, 52(46)
Merten	gen. Schade, Valentin. Wiedertäufer 34/8(34)	Munich	s. Münch
Merthenroda	s. Martinroda	Münster	St. i. Westfalen 34/9(36)
Metzsch	Hans, (Amtm. z. Hausbreitenbach) 30/18(25)	Murhard	(Morhardt, Mushard) (Siehe: Knetsch, Die Familie Murhard aus Vacha. In: Nachr. d. Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen u. Waldeck 7. Jahrg. 1932, Nr. 2)
Meurer	Egidius, sächs. Schulth. z. Salzungen 89(87)		Berld N 5(1444); Berthold, B. z. V. 6(08); Berthold d. A. s. hersf. Rat 70(71); s. Kinder: Georg, Ludwig, Johann, Konrad, Balthasar, Heinrich Berhold, Katharina, Königunde, Margarethe, Agnes 70(71). Georg, Rentmstr. z. V. 36(37), 43, 44(44), 61(56); Anlein, T. d. +Philipp 70(71);
Mey	Heinz, Heimbürger zu Sünna 72(1601)		

Murhard	Nikolaus N 8(1457); Ludwig, S.d. Berthold d.Ae., Rentmstr. z.V. 89(87), 93(90); + Ursula, ihre Kinder: Elisabeth, Eylen, Katharina 70(71); + Georg, gew. Rentmstr. z. Hammelburg, S. Kinder l. Ehe: Agnes, Margarethe, Katharina, Kunigunde. K.2. Ehe: Eustachius, <del>Kunigunde</del> Georg.	Oechsen	Einw.: Arnoltt, Kurt; Großenbach, Kaspar; Kuntzmann, gen. Scheffer, Paul; Posch, d. J., Posch, d. Schultheiß; Rüksam, Hans; Walth, Eberhard. 33(27), 46(45), 62(59) N 6(145-), N 11(1473)
Mushart	s. Murhard	Oechsenberg	Bg. 2 km s. Vacha. Usenberg. 71, 72(72)
Mutzfeld	s. Motzfeld	Oswald	Johann, Schultheiß z. Eisenach 30/23, 30/31, 31(25), 50(45)
	N.	Ottensachsen	Gm. 7 km s. Hersfeld. Odensachsen 70(71)
Nesselröden	Gm. 10 km nnö Berka. Nesselriden. E.: Bittner, Jungheinz 31(25)	Ottensaß	Johann, Bürgermstr. z. Hersfeld 30/21(25)
Neukirchen	Gm. 5 km n Eisenach. Nuwenkirchen. 30/17(25), 70(71)		P.
Neuer Hof	Wü. zw. Martinroda u. Hedwigsberg (Nowen Hoff, Newenhoff). E. Kyl, Jobst 44(46)	Peheim	s. Böhmen
Neuhof	Gm. 12 km s. Fulda 99(97), 101(98)	Pha	s. Vacha
Newenhoff	s. Neuhof, Neuer Hoff	Pferdsdorf	Gm. 5 km sw Vacha. Pherdsdorff, Pherdesdorff, Pferdsdorff. Genannte: (Posse, Adelss. V. 24) Berthold N 8(1457). Einw. Kleye, Told N 5(1444). Fischweide u. Vorwerk N 5(1444)
Niderhaun	s. Unterhaun		s. Beichlingen
Niederlande	Land 91(89)	Peichlingen	s. Fulda, Hessen
Nieder Oechßen	s. Oechsen	Philipp	Land 8(09)
Nordhausen	St. a. Harz. Nortthausen 97(91)	Polen	Hf. Ortsteil v. Sinna
Nornberg	s. Nürnberg	Poppenberg	2 km s. Vacha 9(12), 61(56), 72(72). Fln. Nüweroth, Steinbornschloß 9(12)
Northem	s. Kaltennordheim		der Jung; der Schultheiß zu Oechsen N 11(1473)
Nowen Hoff	s. Neuer Hof	Posch	s. Brabant
Nüchtern	Balth., E. z. Völkershausen 32(26)		s. Buttlar
Nürnberg	St. i. Franken. Nurnbergk, Nurnbergk, Nornberg. 91, 92(89), 97(91)	Prabandt	
Nuwenkirchen	s. Neuenkirchen	Putler	
Nuweroth	s. Poppenberg Fln.		Q.
	O.	Querfurt	St. 30 km sö Halle Quernfurt. 98(92)
Obersuhl	Gm. 2 km nw Berka. Obernsula N 3(1364)		R.
Oberwesel	St. a. Rhein 5(08)	Rackenstul	s. Rockenstuhl
Ochßen	s. Oechsen	Räsa	Ortsteil v. Unterbreizbach, 3.5 km sw Vacha. Resa 33(27)
Odensachsen	s. Ottensachsen		Bg. bei Räsa. Reserbergk 63(60)
Ockershausen	s. Eckardtshausen	Räsaer Berg	Gm. 11 km nö Hünfeld 30/27(25)
Oechsen	Gm. 10 km ssö Vacha. Ussen, Nieder Oechßen 63(60). Genannte: v. Ussen, Heinrich N 6(145-). Einwohner:	Rasdorf	Reinhard, Anwalt 37(37)
		Reck	

Reckerode	Gm. 8 km w. Hersfeld. Regkenrod. Genannte: (Posse, Adelss. V. 62). Apel 30/19(25); Hermann 2(04), 6(08)	Roßdorf	Gm. 12 km s Salzungen 30/3(25)
Regius	s. König	Rote	Friedrich, B. z. V. 6(08)
Reingk	s. Rinck	Rotenburg	St. a. d. Fulda. Rodenberg, -bergk, Rottenberg. 30/7, 30/16, 30/17(25), 83(80), 91, 92(89). Dechant: Winther, Jost 83(80)
Reinhardtbrunn	+ Kl. s. Waltershausen 86(83)	v. Rottenburg	Franz, Rat d. Markgrafen Joachim zu Brandenburg 27(19)
Resa	s. Räsa	Rubsam	Hans, E. z. Oechsen 44(45)
Reserbergk	s. Räsarberg	Rübesam	Dietrich, Brauknecht z. V. 54(47)
Revenbergh	(?) Ort d. Großstrs. Ilsung v. Orden Beatae Mariae (Ravensburg?) 81(77)	Rüdiger	Peter, B. z. V. 6(08)
Rhod	s. Roidt	Rudolf	s. Kaiser
Richelinsmühle	s. Vacha Mühlen	Rulinus	Georgius, Notar zu Fulda 62(59)
Riedesel	Genannte: (Posse, Adelss. V. 74). NN 73(72), 86(83)	Rumrode	s. Romrode
Riedelheim	Ort wo? Amtmann: v. Bubenheim, Craft Specht 64(61)	Ruppel	(Rupel), Jorg 16(17), Georg, ein Keßler z. V. 30/28(25); Georg, Pfr. z. V. 36, 38(37), 39(41), 42(44), 48b, 49(45)
Rimbach	Anthonius, E. z. Merkers 86(83)	Rußwurm	(Ruswurm), Lips 30/13(25)
Rimberg	Bg. 20 km sw. Hersfeld. Rimperg 66(64)		
Rinauer	Klaus, E. z. Dorndorf 86(83)		
Rinck	gen. Greck (Reingk), Melchior, Wiedertäufer 34/3, 34/4(31)		
Ritterholz	s. Völkershausen Flh.	Sachs(e)	Hans, E. z. Hedwigsberg 21(18); Melchior 30/9(25); Michel, Bauernhauptmann v. V. 30/38(25); Michel, B. z. V. 6(08)
Rockenstuhl	Ruine 3 km s. Geisa. Rackenstul. Einw.: Schmidt, Apel N 6 (145-)		
Rodenberg	s. Rotenburg/Fulda.	Sachsen	Herzogtum, Genannte: (Posse, Wettiner Siegel, S. 67/68) Friedrich 3(05), Johann, s. Br. 25, 26(18), 30/21, 30/31(25); Friedrich Wilhelm 91, 92(89), 96(90); Georg 30/10(25); Joh. Casimir 89(87), 91, 92(89); Joh. Ernst 89(87), 91(89); Joh. Friedrich 47, 48, 50(45), 52(46); Joh. Friedrich d. M. 65(62); Joh. Wilhelm 65(62); Moritz 86((83); Sophia 90(+ 21.7.90 in Vacha). NN 22(18)
"	Hof. am Dietrichsberg, 4,5 km s. Vacha. Rodtenbergk. 63(60), 71, 72(1572, 1601)		
v. Rodenhausen	Ebert, Rat beim Schwäbischen Bund 30/7(25)		
Roidt	(Rhod), Johann, fuld. Kelner z. V. 46(45), gewesener Kelner 72(72)		
Römhild	St. 15 km nö Hildburghausen 17(18)		
Romrode	Gm. 5 km sw Alsfeld. Rumrode. Genannte: Landau, Ritterb. I, 173-195; Posse, Adelss. IV, 100 u. V. 80) Albrecht N 2(1339)		
Rorrhe	Heinz aus d. Amt Vacha 30/30(25)		



Salzungen	Bad, St. 18 km ö V. Salzung, Saltzingen, Saltzungen. 4(5), 30/9, 30/11, 30/12, 30/13, 30/ 14, 30/15, 30/16, 30/18, 30/23, 30/25, 30/26, 30/ 28(25), 86(83), 89(87), 90(88), 91, 92(89). Amtmann: v. Herda, Wilh. 30/14(25); v. Wangen- heim, Fridr. 86(83). Notar: Vogell, Joh, 89(87) Ratsmitglieder: Barchfeld, Valentin; Fulda, Asmus; Hebstreit, Hans; Zincke, Dietrich. Schoßer: Lebe (Lewe), Joh.; Schuktheiß: Meurer, Egi- dius. Straßen: Sandweg 89(87)	Schmalkalden	30/18, 30/19, 30/21, 30/22, 30/23, 30/26, 30/28, 30/33(25), 91, 92(89), 96(90). Amtmann: Steitz, Joh Renthof 30/5(25). Rentmeister: Adolf, Wilhelm (Schmiedt, Schmitt) Apel, E. z. Rocken- stuhl N 6(145.); Baltzer, B. z. V. 6(08) Bernhard, B. z. Straß- burg; Hans, Gemein- devormund z. V. 30/28(25); Kaspar, E. z. Oechsen 46(45) Klaus, E. z. Völkersä- hausen 32(26) Hans 31(25) Klaus, E. z. Völkers- hausen 32(26)
Saltza	s. Langensalza	Schnabel	
Sand	Amt	Schnider	
Sandweg	30/3, 30/4, 30/27(25)	Schöner	
Sangerhausen	s. Salzungen Straßen	Schoppener	Daniel, Schoßer auf d. Krayenberg 85(81) Grete, z. Zt. Fr. des Jorg Ruppel z. V. 16(17)
Schade	St. am Harz 34/4(31)	Schorn	Wü. im Schorngra- ben bei Willmanns 63(60) Hans, B. z. V. 16(17) Heinz, B. z. V. 6(08) Heinrich, Rentmstr. z. V. 66(64), 71(72), Klostervogt z. V. 80(76), 84(80), 85 (81), 87(86) Klaus, B. z. V. 6(08) Jakob 3(05) Hans, Holz knecht z. Eisenach 51, 52(46)
Scheffer	s. Merten, Valentin	Schorze	
Schenck	s. Kuntzmann	Schrain	
Schenck	Herting, Schultheiß zu Fulda 1(03)	Schröder	
Schenck zu	Schweinsberg, Philipp, De- ehant z. St. Johannisberg bei Fulda 28(20); Döll 59(51)	Schuchardt	
Schenklengsfeld,	Gm. 15 km w. Vacha.	Schuh (Schu)	
	Vogt: Meckbach, Baltzer 96(90)	Schwabe	
Scherer	Baltzer, Forstmeister z. Markstahl 82(77); Gilg aus dem Amt Landeck 34/3(31)	Schwäbischer	Bund 30/4, 30/8, 30/ 22, 30/26(25). Rat: v. Rodenhausen, E. Gm. 15 km s Mei- ningen. Schwallin- gen. 30/14(25)
Schetziel	Barth. 30/26(25)	Schwallungen	
Scheuergasse	s. Vacha Straßen	Schwarzburg	St. Schl. 12 km sw Rudolstadt. Gräfin Katharina, geb. v. Henneberg 98)92). Hans, B. z. V. 2XX 29(21)
Scheypler	s. Sippel	Sell	
Schildbach	(Schildhof im Amt Wil- deck?). Schiltpach N 3 (1364)	Sulingssee	Seulingssee. Wü. 8 km w Berka/Werra bei Kleinensee N 3 (1364)
Schippel	s. Sippel	Seulingswald	Wald zw. Hönebach u. Friedwald. Sil- genswalt 30/16(25)
Schlattum	Schlotheim 14 km ono Langensalza(?) 20/30(25)		
Schleusingen,	St. 15 km ssö Meiningen.		
	Schlewsingen, Schlisingen, Schlüsingen, Sleusingen. 18, 19, 22, 25(18), 30/6, 30/ 7(25), 89(87), 98(92)		
Schlitz	St. i. Oberhessen. Slitz 30/16(25). Genannte: s. v. Görtz		
Schmalkalden,	St. i. Bezirk Suhl. 4(05), 17(18), 30/5, 30/6,		

Sichelschmidt	(vom Bauernhaufen) 30/25(25)	Stöckicht	Wü.auf dem St.5 km w.V.(Stögking) 83(80)
Siechenberg	s.Vacha Fln.	Stoff	s. Vacha Fln.
Silgenswält	s. Seulingswald	Stögking	s. Stöckicht
Sippel	Scheypler, Schippel, Hans, Bauernhaupt- mann v.V.30/9,30/28, 31(25); Melchior 30/9(25)	Storch	Hermann, B.z.Ei- senach 31(25)
Sleusingen	s. Schleusingen	Straßburg	St.i.Elsaß,30/21, 30/29(25),97(91) Apotheker:Breune, Martin. Bischof: NN 30/21,30/29 (25).Bürger:Barth Hans;Dr.Helefant; Dr.Lasacha;Schmid Bernhard;Strief- ler, NN
Slitz	s. Schlitz	Streyttel	Michel 30/2,30/3 (25)
Sonnenborn	Gm.12 km nö Gotha N 4(1377)	Striefler	NN, B.z. Straßburg 97(92)
Spielhausen	Philipp, Verwalter ds. Amtes Krayenberg 89(86)	Strofurte	Wü.heute Förtha Gm.7 km sw Eisen ach N 8(1457)
Springen	Gm. 7 km nnö Vacha. Hofmann d.Klosters Kreuzberg:Adam, Herm. 34/3(31)	Stumpff	Joh., Geschichts- schreiber 97(91)
Solms	Gm 13 km sw Hersfeld Graf Philipp 20/23(25)	Sulingessehe	s. Seulinsee
Sontra	St.15 km sw Eschwege. Suntra 30/7(25)	Sunn	Valtin, E.z.Frau- ensee 90(88)
Spangenberg	St.i.Hessen, Krs.Mel- sungen.8(09),30/17(25) 66(64).	Sünna	Gm.4 km sw Vacha Sunne.33(27),71 (72).Einwohner: Bast, Wilh.; Hans d.Flurschütz; Mey, Heinz; Heimbürger; Stang, Hans.
"	Cyriacus, Geschichts- schreiber 97(91),98(92)	Sünna	Flurnamen:Kratzen- hawe 72,72(72); Ohrenäide 71,72 (72);Stiftsholz 71,72(72,1601).
Speyer	St.a.Rhein. Reichstag 34/1(29)	Suntheim	s.Kaltensundheim
Stadtlengsfeld	St.15 Km sw Vacha. Langsfelt, Mengesfelt, Lengsfeld, -felt, Leng- felt. 23(18),30/2,30/5 30/9,30/11,30/13&25). 86(83)	Suntra	s. Sontra
Stang	Hans, E.z.Sünna 72(1601)	Szmidde	s. Schmidt
v. Stein	zum Altenstein.Gott- schalk 23(18),30/12,30/ 13(25)	T.	
Steinbach	Anna, b.z.V.6(08);Hart, B.z.V.30/28(25)	Tann	St.i.d.Rhön.Than, Thann, Tahnn. Ge- nannte:(Schneider Ritterb.S.138 ff) Alexander, Amtm.z. V.37(37),44(44), 46(45),61(+65), 71(72) gewesener Amtm.;Eberhard, Amtm.auf der Wart burg 86(83);Hans, Amtm.z.Haselstein 22(18),30/4(25)
Steinbornschloß	s.Poppenberg Fln.		
Steinernes Kreuz	an der Werrabrücke 93,94(90)		
Steinrucken	Balth., Buchner zu Wü- szensachsen 30/32(25)		
Steitz	Hans, Klaus E.z.Völkers- hausen 32(26);Johann, Amtm.z.Schmalkalden 62(59)		
Stiegell	Franz,+Schoßer auf dem Krayenberg 87(86);Za- charias,Schoßer ebenda 82(77)		
Stiftsholz	s. Sünna Fln.		
Stöbling	Hans, Heinz e.z.Dorn- dorf 85(81)		

Tann	Melchior 44(44); Merten, Amtm. z. V. 30/16, 30/21, 30/22, 30/26(25), 32(26), 23(27), 34/4(32), 34/ 8(34), 44(+44); Wolff, Amtm. z. V. 66(64); Ober- amtman 59(51). NN 30/23, 30/28, 30/30, 30/31, 30/32(25)	Trost	Michael b. z. V. 36(37)
Tenneberg	Schl. bei Walters- hausen. Tennenburgk. Amtm.: Goldtacker, Christopf 86(83)	Trott	Adam zu Lisperhausen 89(87); Hermann, Johann Gebr. Ritter N 3(1364)
Tetelbach	Hans, B. z. V. 6(08)	Trubenbach	s. Trümbach
Theimar	s. Themar	Truchseß	(Druchses), Paul, Amtmann z. Kaltennordheim 2224 (18)
Themar	St. 15 km sö Meinin- gen. Theimar. 18(18). B.: Müller, Simon	Trümbach	Ruine o Wehrda Krs. Hün- feld. Genannte: v. Truben- bach, Lukas, Amtmann zu Burghaun 64(61), 66(64)
Thenner	Friedrich, Priester z. V. N 11(1473)	Tyle	Henn, B. z. V. 4(05)
Thomas	Jorge, E. z. Völkers- hausen 32(26)	U.	
Thren	Hans, E. z. Dorndorf 85(81); Wolfgang, E. z. Dorndorf 86(83)	Uchsen	s. Oechsen
v. Thungen	Stachius, Amtmann z. Trimberg 30/29(26, 27)	Uffhausen	Gm. 10 km wnw Fulda 63(60)
Thüringen	ehem. Land. Düringen. Rentmeister: Münch (Mönich) 51, 52(46)	Ulm	St. a. d. Donau 30/7, 30/22 (25)
Tiefenort	Gm. 6, 5 km wnw Sal- zungen. Dieffenort. 82(77). E.: Fischer, Hans; Gänßjörg;	Ulster	Fluß zur Werra 30/27(25)
Tiel	Bastian 30/28(25)	Ungkenrode	s. Unkeroda
Topfer	Jakob, b. z. Berka/Werra 31(25)	Unkeroda	Gm. km sö Eisenach. Ung- kenrode N 8(1457)
Torgau	St. a. d. Elbe. Torgaw. 48(45), 52(46)	Unterbreizbach	Gm. 3, 5 km sw V. Breitsbach. 33(27), 34/8 (25)
Trebel	(Trewetz), Joh., Unter- bürgermstr. z. V. 30/28, 30/31(25)	Unterhaun	s. Niederhaun
Treischfeld	Gm. i. Hessen, 6, 5 km nw Geisa. Treisfelt. E.: Loberin, Anna uund Ursel, Geschwister 34/3(31)	Untermaßfeld	Gm. 3 km s Meiningen. Maßfeld. 30/3, 30/4, 30/ 12, 30/14, 30/23, 30/27(25) Amtmann: v. Wanbach, Heinz 30/3, 30/4, 30/12, 30/13, 30/14, 30/27(25)
Trenen	Else, B. z. V. 6(08)	Urnshausen	Gm 3 km nö Dermbach. Urnshusen 23(18)
Treusch v.	Buttler, Katharine, Wtw. d. Hans v. Völkers- hausen 71(72); Rein- hard 72(72)	Usingen	St. 15 km ö Friedberg i. Hessen. Genannte: Adam 23(18)
Trewetz	s. Trebel	Ussen	s. Oechsen
Treysa	St. i. Hessen. Treisa. 8(09), 30/17(25), 100(98)	Ussenberg	s. Oechsenberg
Trimberg	Amt (wo?) 78(75). Amtm.: v. Thungen, Sta- chius 30/29(26, 27)	v. Uttenhoffen	NN, Rat zu Koburg 84(80)
		Utzbach	s. Ausbach
		V.	
		Vacha	Stadt und Amt. Fache, Fa- che, Pha, Vaccha, Vach. 1-101(1503-1598), N 1 - N 15(1333-1500). Amtmann: v. d. Tann, Merten 30/16, 30/21, 30/26, 30/29 30/30, 30/31, 30/31(25), 32(26), 33(27), 34/4, 34/5 (32), 34/8(34); v. d. Tann, Wolf 66(64); v. Weiblin- gen, Rudolf 30/18, 30/19, 30/21, 3/28, 30/29(25);

Vacha

v. Widemarkter, Kaspar 72(1601).  
Rentmeister: v. Mansbach, Konrad 5(08);  
Murhard, Georg 36(37), 43, 45(44), 61(56); Murhard, Ludwig 80(76), 89(87), 93(90); v. Reckrodt, Hermann 6(08);  
Schröder, Hch. 66(64), 71(72); v. d. Tann, Alexander 37(37), 43, 44(44), 46(45); ~~v. d. Tann, Merken~~  
Burg, Burggut, Schloß 2(04), 28(20), 53(46), 59(51), 64(61), 70(71)  
Bürger u. Einwohner:  
Albrecht, Endres; Am Berge, Else; Bader, Endres; Blatz, Peter; Bottner, Georius; Bramer, Hans; Burghenner, Hans; Cordes, Heinz; Drummich, Hans; Emer, Hans; Endres, Hans; Eymmer, der alt; Eysenechen, die; Francke, Kurt; Gasse, Hermann, Veit; Gnigs, NN; Gobel, Dold; Goltz, Hans; Gruselbach, Jorg; Hader, Jakob; Heiligenknecht, Barth.; Heeles, Kunz; Heupel, Hans; Hirnwurst, Kurt; Holbeyn, Kaspar; Holl, der alt Clas; Hünnemüller; Herms, Hermann; Kanngießer, Anthonig; Kent, Kaspar; Klappert, Dold, Jorg; Knauff, Vethus; Koch, Hans; König, Konrad; Korngiebel, Georg; Kümel, Endres; Leimbach, Junghans; Lemmich, Hans; Lober, Peter; Marckert, Berlt; Meißner, Jakob, Jobst; Murhard, Berld; Rote, Friedrich; Rübesam, Dietrich; Rüdiger, Peter; Ruppel, Georg; Sachse, Michel; Schmidt, Baltzer; Schorze, Hans; Schrain, Hans; Schuchart, Klaus; Sippel, Hans; Steinbach, Anna, Karl; Tetelbach, Hans; Tiel, Bast; Trebel, Johann; Trenen, Else; Trost, Michael; Tyle, Hermann; Voigt, Hans, Friedrich; Walch, Martin; Wege-

heim, Matth.; Weheheydt, Grete; Weidenbach, Joh.; Wenck, Melchior; Werner, Hans; Widenbach, Joh.; Weyner, Hans; Wichte, Georius; Wiegand, Endres; Wilhelm, Hans; Wilhelm, Tilg; Wille, Georg; Witzel, Jorg, Michel; Wolfelt, Katharina  
Bürger beim Bauernheer: Burghenner, Hans; Drummich, Hans; Eymmer, d. Alt Gnigs, NN; Holl, d. alt Clas; Klappert, Jorg; Leimbach, Junghans; Lemmich, Hans; Ruppel, Georg; Sachs, Michel; Sippel, Hans; Steinbach, Karl; Tiel, Bastian; Weyner, Hans; Wilhelm, Hans; Wille, Georg.  
Bürgermeister: König, Konrad 30/28, 30/32(25); Meißner, Jakob 41(43); Trebel, Joh. 30/28, 30/32(25).  
Brauwesen: 54, 55(47), 57(49). Brauknecht: Rübesam, Dietrich 54(47).  
Braumeister: Meißner, Jakob ~~54(47)~~ Jobst 56(48)  
Fischerei: 35(34)  
Flurnamen: Gehlberg(Goltberg) 59(51), 64(61); Hedwigsgraben(Hädersgraben pp) 86(83), 91(89); Lobigen(Löbgen) 89(87), 91(89); Siechenberg 65(62); Stoff N 11(1473)  
Hospital: 2(04), 39(41), N 10(1472), N 11(1473), N 14(1491). "Besitzer": Er Hermann, Konrad N 14(1491). Hospitalarius: NN. N 8(1457)  
Jahrmarkt: 5(08), 34/3(31), 69(67), 79(75), N 13(1489).  
Kaplan: +Walther, Daniel 73(72)  
Kelner, fuldische: Bogstadt, Joh. 71(72); Fischer, Wendelin 60(55); Koch, Damian 67, 68(64); Roidt, Joh. 46(45); NN 66(64)



Vacha Kloster: 30/11, 30/28(25), 61(65), 66(64), 80(76).  
Klostervogt: Gnicks, Joh. 27.8.86(87); Schröder, Hch. 80(76), 84(80), 85(81), 87(86)  
Mühlen: Lohmühle N 11(1473); Richelinsmühle vor dem Obertor N 4(1377), N 5 (145-); Walkmühle 60(75); Ziegelmühle N 8(1457); Zuckmetzenmühle N 11 (1473)  
Pfarrer: König, Georg 3(05), 6(08), 12(15), 16(17); Ruppel, Georg 16(17), 35(37), 42(47), 48b(45); Wolfart, Georg 49(45), 73(72)  
Pfarrkirche St. Vitus: 6(08), 22(14), 16(17), 29(21) Altar: St. Panthaleon 11(14). Vikarie: St. Vitus. Vikar: Franck, Wilh. z. Fulda 36(37), 45(44). Heiligenmeister: Emer, Hoh. 29(21); Henigk, Jost 42(44); Kolhusen, Konrad 29(21); Kumel, Endres 42(44). Priester: Franck, Joh. 6(08), Thenner, Friedrich N 11(14 73); Wyß, Andreas 11(14)  
Ratsmeister: Czigerich, Hans, Kolhusen Kunz 9(12)  
Salzwerk: 6(08)  
Schöffen: Czigerich, Hans 9(12); Heuppel, Hans 9(12)  
Schulmeister: Hapff, ~~Jakob~~ Johann 16(17).  
Schulordnung der Jesuiten 76(73)  
Schultheiß: Hill, Michael 66(64); Kneugel, Johann 72(72); Koch, Damian 61(56); Meckbach, Andreas Daniel 93(90)  
Stadtschreiber: Bockstadt, Johann 37(37)  
Straßen und Häuser: Brücke (Werra-) 65(62), 93(94), 95(96) und früher. Darrhaus 54(47); Gewandhaus 60(53); Gottesherberge 29(21); Kirchhof: 16(17), 36(37); Obertor 30/20(25); Rathaus 30/20(25) 66(64); Scheuergasse 53(46), 59(51), 64(61); Stadttor 65(62), 86(83); Steinweg 29(21)

Vacha Törnhüter (Pfortner): Kindtschuch, Beilid 30/20, 30/32(25)  
Türmer: Kumpel, Jakob 41(43)  
Währung: (vächische, wechsche) 29(21), 60(55).  
Wendelstein s. Burg  
Zoll: 2(05)  
Zünfte: Löber 69(67) 79(75), N 13(1483); Schmiede: N 15(1500) Schuhmacher: 69(67), 79(75), N 13(1483); Wollweber 60(55)

Veßra Kl. Gm. 9 km nw Hildburghausen. Vessera. 98(92)  
Vischerin, Gertrud 34/8(34)  
Vitus s. Vacha Pfarrkirche  
Vogell Johs., Notar z. Salzungen 89(87)  
Vogelsberg, Berg s. Alsfeld i. H 91(89)  
Vogt (Voigt, Voit, Voyt) Else, die Pfern gen. 9(12); Friedrich, B. z. V. 6(08); Hans 6(08), 9(12); Peter, Holzknecht z. Völkerhausen 72(1601)  
Vogtholz Forstort 5 km w. Frauensee. Voit-, Voytholz. 50(45)  
Völkershäuser, Sch. Gm. s. V. Fälkershäuser, Felckershäuser, Fulckershäuser, Volckershäuser, Volckershäuser. Genannte: (siehe UB Vacha I). Christoffel 33, 34 (44), 58(50), 71(72); Hans 9(12), 30/1, 30/3, 30/4, 30/11, 30/23, 30/28(25), 58(50), 63(60), 72(72); Jung-hans 32(26); Katharine, Witwe ds. Hans, Schürgerin ds. Kirsten, gb. Treusch v. Buttler 71(72); Kirsten 71(72), 82/(77); Thile 62(56); NN 61(56).

Völkershäusen, Einw. : Brun, Heinz; Brunigk, Valtin; Haugk, Jeremias; Hillebrand, Hein; v. Hünfeld, Hans; Jeger, Jorge; Kerner, Hans; Klotzbach, Heinz; Michel, Jakob; Moller, Hans; Monch, Klaus; Nüchtern, Balthasar; Schmitt, Klaus; Schneider, Klaus; Steitz, Hans, Klaus; Thomas, Jorge; Vogt, Peter; Werner, Christian. Flurn.: Ritterholz 72(72).	Wechmar	Gm. 8 km sö Gotha. Genannte: Heinz, Amtm. (z. Kaltennordheim) 10(14)
	Wegeheim	Mathis, B.z.V. 6(08)
	Weheheydt	Grete, B.z.V. 29(21)
	Weiblingen	Waib-, Web-, Weyb-, Weublingen. Genannte: Daniel 53(46), 59(+51/64(+61)); Osanna, Fr. d. Rudolf 11(14); Rudolf, Kammermeister 1(03), 6(08), 33(27), 44(44), 59(51), 10, 11(14); Amtm. z. V. 30/18, 30/19, 30/21, 30/22, 30/23, 30/28, 30/29(25); Susanna, T. d. Daniel 64(61)
W.	Weilar	Gm. 2 km so Stadtlengsfeld. Wyler. 23(18), 30/3(25)
Wackenhof	Wendelstein	s. Vacha Burg
Wagkenhusen	Wenck	Melchior, B.z.V. 9(12)
Wahns		Bauernhauptmann 30/28(25); Tielemann 37(37)
Waiblingen	Wengkheim	s. Hundt
Walch	Wenther	Wolf, E. z. Martinroda 32(26)
Walckmühle	Werde	s. Werra
Wallonisches	Werner	Christian, B.z.V. 32(26) E. z. Völkershäusen; Hans, B.z.V. 34/3, 34/4(31), 34/6(32); Grete, s. Fr. 34/3(31)
Walth	Werra	Fluß. Werde, Wiser. 30/3, 30/27, 30/33(25), 82(77), 84(80), 86(83), 87(86), N 4(1377)
Walther sel. v. Wambach	Westhausen	Gm. 10 km n Gotha. Westhausen. N 8(1457)
Wangenheim	Wetterau	Landschaft zw. Taunus Main u. Vogelsberg. 91(89)
Wartburg	Wetzlarode	s. Witzlaroda
Wartenbergk	Weylings	s. Willmanns
Wasungen	Weyner	Hans, B.z.V. 30/28(25)
	Wichboth	Clas, Katharina 9(12)
	Wichte	Georius, B.z.V. 6(08)
	v. Widemarkter	Kaspar, Amtm. z. V. 72(1601)
Weber	Widenbach	Jakob, B.z.V. 6(08)
	Wiedemärkter	s. Widemarkter
	Wiegandt	Endres, B.z.V. 30/9(26, 27)
	Wiesenfeld	Gm. 4 km sö Geisa 63(60)

Wiesenthal	Gm. 3 km o Derm, bach. Wisenthal. 30/12(25)	Wüstensachsen Gm. 17 km s. Tann (Rhön). <del>Wustham</del> Wüstensachsen. E.: Steinrucker, Bal- thasar 30/32(25)
Wildeck	Schl. u. Amt, 8 km wnw Berka/Werra N 3(1364)	Wylar Wyß s. Weilar Andreas, Priester u. Vikar z. Vacha 11(14)
Wildprechtroda	Gm. 2 km sö Sal- zungen (Wolffeterode, da Wolf v. Butlar wohnt) 30/11(25)	Z. Zapfenburg Zelches Zella Ziegelmühle Ziegenberg Ziegenhain
Wilhelm	s. Henneberg, Hessen. Hans, B. z. V. 30/28(25)	Ort wo? 34/3(31)
Wille	Georg, B. z. V. 30/28 (25)	Wü. bei Kaltennord- heim N 11(1473)
Willmanns	Gm. 5,5 km ssö Vacha, Ortsteil v. Völkers- hausen. Weylings. E.: Hartung, Heinz; Mostert, Konrad; Mey- en, Konrad	Gm. 7 km n Kalten- nordheim. In Cellis N 8(1457)
Windelstein	s. Wendelstein	s. Vacha Mühlen s. Vacha Fln. St. i. Hessen, Zigen- hain. 30/17(25), 101(98). Grafen v. Z. NN N 1(1333)
Winther	Jost, Dechant z. Ro- tenburg/Fulda 48b (45), 83(80)	Dietrich, Ratsherr z. Salzungen 89(87)
Wirtzburg	s. Würzburg	Gm. 5 km sö Geisa Czitters. N 4 (1377)
Wisenthal	s. Wiesenthal	Zuckmetzenmölle s. Vacha Mühlen v. Zwetschen Adrian, Hofmeister
Wiser	s. Werra	
Wittenberg	St. a. d. Elbe 89(92)	
Witzel	Jorg, B. z. V. 34/3, 34/4 (31); Michel, B. z. V. 6(08)	
Witzelroda	Gm 4 km nö Salzungen Wetzlarode. E.: Hain, Jorge	
Wolfart	Georg, Prädikant zu Kreuzberg 48b(45), Pfr. z. V. 49(45), 73, 74, 75(72), 81(76), 83(80)	
Wolfelt	Katharina, B. z. W. 6(08)	
Wolffeterode	s. Wildprechtroda(?)	
Wolffskugel	Adam, Offizial z. Ei- senach, Pfr. z. St. Georg 16(17)	
Wolfgang	s. Fulda Aebte	
Wolfsburg	Gm. 7 km sö Eisenach. Wolvsparg. N 8(1457)	
Würzburg	St. a. Main. Wirtzburg. Bischof: Julius 78(75); NN 30/29(26, 27). Stift: 34/8(34), 78(75). Sankt Burghardt, Propst und Domherr: v. Allendorf, Johannes N 11(1473)	

